



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Die Qualität der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit der Debatte Mariahilfer Straße Neu

Eine Inhaltsanalyse anhand der Berichterstattung und der Pressemitteilungen“

Verfasserin

Susanna Lausch Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, März 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Magisterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreuer:

Ao.Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Roland Burkart

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt durch meine eigenhändige Unterschrift, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Alle Stellen, die wörtlich oder inhaltlich den angegebenen Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Susanna Lausch

Anmerkung zur Schreibweise

Wenn im Text nur die männliche Schreibweise verwendet wird, so ist bei Entsprechung auch die weibliche Form eingeschlossen. Auf eine durchgehend geschlechtergerechte oder geschlechtsneutrale Schreibweise wurde zu Gunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
1. Einleitung	5
I THEORETISCHE GRUNDLAGEN	7
2. Politik und Kommunikation	7
2.1 Der Begriff Politik	7
2.2 Politische Kommunikation – Definition und Abgrenzung	9
2.3 Öffentliche politische und massenmediale Kommunikation	13
2.4 Das Verhältnis von Politik und Massenkommunikation	15
2.5 Die Abgrenzung von Politik und politischer Kommunikation	17
2.6 Das Verhältnis von politischem Journalismus und politischer PR.....	20
3. Vier Phasen Politischer Kommunikation	23
4 Politische Akteure in der politischen Kommunikation.....	27
4.1 Die Parteien der Wiener Regierung als politische Akteure	29
5. Die Theorie der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit	30
5.1 Theorie kommunikativen Handelns	31
5.2 Das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit	34
5.2.1 Ziele der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit.....	35
5.3 VOI als Instrument zur Evaluation von PR	39
5.3.1 Zentrale Ergebnisse der Studie	46
5.3.2 Weitere Ergebnisse des VOI	47
II EMPIRISCHE FORSCHUNG	48
6 Erkenntnisinteresse	48
7 Forschungsdesign	50
7.1 Der Untersuchungsgegenstand	50
7.2 Die Forschungsfragen und Hypothesen	52
7.3 Operationalisierung und Erklärung relevanter Begriffe	56
7.3.1 Operationalisierung der Hypothesen	57
7.4 Die methodische Vorgehensweise	58
7.4.1 Das Fallbeispiels <i>Mariahilfer Straße Neu</i> – eine genauere Darstellung	58

7.4.2 Das Untersuchungsmaterial	59
7.4.3 Begründung der Methode der Inhaltsanalyse	60
7.4.4 Das Sample	61
7.4.5 Analyseeinheiten.....	63
7.4.6 Der Pretest.....	63
7.4.7 Die Überprüfung der Validität und Reliabilität	64
7.5 Berechnungsgrundlagen und Adaptierungen des VOI	66
8 Darstellung der Ergebnisse	70
8.1 Deskriptive Statistik und allgemeine Auffälligkeiten	70
8.2 Deskriptive Statistik der Qualitätsindikatoren	77
8.3 Die Berechnung und Ergebnisse des VOI.....	93
8.4 Die Analyse der Hypothesen	97
8.5 Die Beantwortung der Forschungsfragen.....	103
8.5.1 Erläuterungen zur <i>Forschungsfrage 1</i>	104
8.5.2 Erläuterungen zur <i>Forschungsfrage 2</i>	106
8.5.3 Erläuterungen zu <i>Forschungsfrage 3</i>	109
9 Resümee	113
10 Literatur.....	115

ANHANG

Abstract Deutsch.....	121
Abstract English.....	126
Lebenslauf	124
Anhang A, B, C und D.....	128

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Öffentlichkeit, politische Kommunikation und politische Öffentlichkeit.....	12
Abbildung 2: Öffentlichkeit und politisches System.....	14
Abbildung 3: Das Verhältnis von Politik und Kommunikation	16
Abbildung 4: Merkmale politischer Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse	19
Abbildung 5: Geltungsansprüche und Diskurstypen in der TKH	33
Abbildung 6: PR-Kommunikation aus der VÖA-Perspektive	36
Abbildung 7: VOI-Qualitätsindikatoren.....	41
Abbildung 8: Berechnungsgrundlage des VOI.....	45
Abbildung 9: Die Planungs- und Umsetzungsphasen des Projekts Mahü.....	59
Abbildung 10: Adaptierte Formel zur Gesamtberechnung des VOI.....	69
Abbildung 11: Verteilung Pressemitteilungen	71
Abbildung 12: Verteilung Medienberichte	71
Abbildung 13: Häufigste Themen der Pressemitteilungen	73
Abbildung 14: Häufigste Themen der Medienberichte	74
Abbildung 15: Politische Akteure der Pressemitteilungen.....	75
Abbildung 16: Politische Akteure der Medienberichte.....	76
Abbildung 17: Verteilung der gesamten Begründungen (PM und MB)	77
Abbildung 18: Verteilung der Begründungen der Pressemitteilungen	78
Abbildung 19: Kommunikatoren von Begründungen in Pressemitteilungen	79
Abbildung 20: Verteilung der Begründungen der Medienberichterstattung insgesamt	80
Abbildung 21: Anzahl der Begründungen pro Medium.....	80
Abbildung 22: Anzahl der Lösungsvorschläge insgesamt (PM und MB)	82
Abbildung 23: Kommunikatoren von Lösungsvorschlägen in Pressemitteilungen.....	83
Abbildung 24: Anteil Lösungsvorschläge pro Medium	84
Abbildung 25: Anzahl und Ausprägung der Lösungsvorschläge pro Medium	84
Abbildung 26: Anteil Respektbekundungen gesamt (PM und MB).....	85
Abbildung 27: Anteil explizit respektlose Äußerungen der politischen Parteien	86
Abbildung 28: Anteil Respektbekundungen in Pressemitteilungen	87
Abbildung 29: Respektgehalt der Medienberichterstattung gesamt	88
Abbildung 30: Anteil Zweifel gesamt.....	89
Abbildung 31: Anteil Zweifel politischer Parteien in Pressemitteilungen.....	90
Abbildung 32: Anzahl und Ausprägung der Zweifel pro politische Partei	91
Abbildung 33: Anteil Zweifel pro Medium.....	91
Abbildung 34: Anzahl und Ausprägung der Zweifel pro Medium.....	92

Abbildung 35: Ergebnisse VOI Pressemitteilungen	96
Abbildung 36: Ergebnisse VOI Pressemitteilungen	103
Abbildung 37: Vergleich VOI Regierungsparteien und VOI Oppositionsparteien	105
Abbildung 38: Ergebnisse VOI Medienberichterstattung	107
Abbildung 39: Vergleich VOI Qualitätszeitungen und VOI Boulevardzeitungen	108
Abbildung 40: Vergleich VOI Pressemitteilungen und VOI Medienberichterstattung	111

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vier Phasen Modell der Politischen Kommunikation	25
Tabelle 2: VOI-Gesamt-Berichterstattung österr. Tageszeitungen zum Thema Europa	46
Tabelle 3: Zusammengefasste Ergebnisse aus den Hypothesentests.....	102

1. Einleitung

Die öffentliche Debatte um das Projekt der Wiener Stadtregierung *Mariahilfer Straße Neu* kann als Beispiel für die politische Kommunikation in Österreich gesehen werden. Ein eigentlich kommunalpolitisches Projekt, welches grundsätzlich zwei Wiener Gemeindebezirke direkt betrifft, hat zu einer politisch angeregten Diskussion über die Stadtgrenzen hinaus geführt. Einerseits wird durch Bürgerdialoge und Bürgerbefragungen von Seiten der Stadtregierung versucht, die Bevölkerung in Entscheidungen mit einzubeziehen, andererseits ist die Debatte ein erneuter Machtkampf mit Unstimmigkeiten zwischen den Wiener Regierungs- und Oppositionsparteien. Dabei spielt die Kommunikation von politischen Parteien eine essentielle Rolle für die öffentliche Wahrnehmung.

Da vom ständigen Wandel unserer Gesellschaft nicht nur Unternehmen sondern auch die Politik in ihrem Handeln betroffen ist, müssen sich sowohl gewinnorientierte Unternehmen, als auch politische Parteien die Frage stellen, wie sie ihre Ziele gesamtgesellschaftlich verantworten können und diese auch für die Gesellschaft verständlich kommunizieren (Vgl. Burkart. 2012: 17). Ein weiterer Grund für eine verständigungsorientierte Kommunikation ist die gestiegene Bereitschaft der Bürger zur Teilnahme am politischen und wirtschaftlichen Geschehen. Somit müssen sich politische Parteien und Medien dazu verpflichten, den Dialog, die Verständigung und den Interessensausgleich in den Mittelpunkt zu stellen (Vgl. Burkart. 2002: 446).

In der hier folgenden Magisterarbeit wird die Verständigung als zentraler Indikator für journalistische Qualität begriffen. Um verständigungsorientiert zu kommunizieren ist ein diskursiver Austausch notwendig, in dem sich die Akteure durch argumentierte Begründungen, konkrete Lösungs- und Vermittlungsvorschläge, einem respektvollen Umgang miteinander und der Äußerung von Zweifeln begegnen (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 266). Diese bilden die vier Indikatoren für Verständigungsorientierung: *Begründungsniveau*, *Lösungsorientierung*, *Respektmaß* und *Zweifeläußerungen*. Anhand dieser Qualitätsindikatoren wird die politische Kommunikation der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* untersucht. Dabei werden einerseits die Pressemitteilungen der politischen Parteien, andererseits die Medienberichte österreichischer Tageszeitung in Bezug auf ihre Verständigungsorientierung analysiert.

Im ersten Teil der hier vorgelegten Magisterarbeit stehen die theoretische Auseinandersetzung mit der politischen Kommunikation, die Entwicklung des Verständigungsorientierungsindex und dessen theoretische Grundlagen im Fokus. Es werden grundlegende Begriffe definiert und die anschließende empirische Forschung theoretisch verankert.

Der zweite empirische Teil der Arbeit beginnt mit der Beschreibung des Forschungsdesigns. Das Forschungsdesign beinhaltet sowohl die genaue Darstellung des Fallbeispiels und die detaillierte methodische Vorgehensweise, als auch die Forschungsfragen und die daraus abgeleiteten Hypothesen. Weiters wird die gewählte Methode diskutiert und das entwickelte Instrument auf dessen Zuverlässigkeit geprüft. Im weiteren Verlauf der Arbeit werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt und diskutiert, um die Forschungsfragen zu beantworten. Dabei wurden auch die aufgestellten Hypothesen analysiert und auf ihre Gültigkeit überprüft. Am Schluss folgt ein zusammenfassendes Resümee der Arbeit.

I. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

2. Politik und Kommunikation

Die beiden Elemente „Politik“ und „Kommunikation“ sind schwierig zu definieren, denn nach Saxer (Vgl. 1998: 21) beschreiben diese Begriffe gesellschaftliche Phänomene mit variablen Grenzen und lassen sich daher nicht einfach reduzieren. Saxer sieht Politik als Subsystem, welches allgemein verbindliche Entscheidungen entwickelt und darin praktisch unbegrenzt ist. Kommunikation hingegen sieht er als ein „gesellschaftliches Totalphänomen“, da Kommunikation sowohl individuelle, als auch kollektive Ebenen des Lebens durchdringt. (Vgl. Saxer. 1998: 21)

Es gibt trotz des regen Forschungsinteresses an politischer Kommunikation keine einvernehmliche Abgrenzung des gesamten Forschungsgegenstands. Einerseits liegt das am Definitionsproblem der Begriffe, andererseits werden Politik und Kommunikation aus unterschiedlichen Perspektiven und theoretischen Bezugsrahmen verschiedener Disziplinen, wie der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Soziologie oder der Rechtswissenschaften erforscht. (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 15) Jedoch bereitet bereits die Verständigung darauf, was unter „politischer Kommunikation“ zu verstehen ist und wie man diese analysiert, den teilhabenden Wissenschaftlern schon Probleme und die Frage der Abgrenzung des Forschungsgegenstandes *politische Kommunikation* wird selbst zu einer politischen Frage. (Vgl. Jarren/Sarcinelli. 1998: 11., vgl. Jarren/Donges. 2011: 16)

2.1 Der Begriff Politik

Der Begriff Politik kann weder knapp, noch klar und einseitig definiert werden. Zum Thema, was Politik ist und was nicht wird seit jeher diskutiert, jedoch ohne Erfolg, denn eine Einigung auf eine klare Definition des Politikbegriffs gibt es bis heute nicht. Der Grund dafür ist zunächst das grundlegende Dilemma, dass die Definition von Politik und Abgrenzung zu Nicht-Politik selbst bereits eine politische Frage darstellt. Die Forschung selbst verbindet unterschiedliche Begriffe mit dem Politikbegriff. Meist genannt sind vor allem Konflikt, Interesse, Macht und Konsens, gefolgt von systemtheoretischen Begriffen wie Struktur und Organisation und klassischen Begriffen wie Herrschaft, Staat oder Demokratie. Zudem ändert sich auch das Verständnis dessen, was als „Politik“ bezeichnet

wird, fortlaufend, was die Einigung auf eine allgemein gültige Definition von Politik erschwert. (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 16, vgl. Alemann et. al. 1994: 12).

Um die Definitionsvielfalt des Politikbegriffs begreifbar zu machen und das Forschungsgebiet der politischen Kommunikation einzugrenzen, wird in diesem Kapitel kurz auf unterschiedliche Politikdefinition eingegangen. Für Lehmbruch (1968: 17) ist Politik *„gesellschaftliches Handeln, welches darauf gerichtet ist, gesellschaftliche Konflikte über Werte verbindlich zu regeln.“* Suhr hingegen bezeichnet Politik als *„Kampf um die rechte Ordnung.“* (Otto Suhr 1950, zit. nach Gablentz, 1965: 14) und für Hartmann ist Politik *„die in der Regel staatlich vollzogene verbindliche Entscheidung von Konflikten zwischen gesellschaftlichen Interessen sowie die darauf bezogenen Handlungen, Regeln und Ideen; sie beruht auf Macht, d.h. der Fähigkeit, bei allen Adressaten ihren Willen durchzusetzen.“* Hartmann bezeichnet dabei den Staat als Handlungsinstitution, welcher die Macht als Mittel zur Durchsetzung benutzt (Jürgen Hartmann, 1995: 10, vgl. Simonis/Elbers. 2011: 53).

Diese unterschiedlichen Definitionen verdeutlichen die unterschiedlichen Blickwinkel und Aspekte der Politik. Eine Definition, die alle unterschiedlichen Sichtweisen miteinander vereint, wurde noch nicht gefunden. Es zeigt sich in den verschiedensten Definitionen vielmehr, dass Politik ein umfassendes und alle Bereiche des Lebens einschließendes Phänomen ist. Die jüngere Wissenschaft beschäftigt sich hingegen vielmehr mit der Beschreibung und Erklärung politischer Phänomene, welche vor allem für die politische Praxis und das Verständnis des Politischen hilfreich sind. Zur Unterscheidung der verschiedenen Dimensionen von Politik hat sich innerhalb der Politikwissenschaften eine Unterscheidung anhand der Politikbegriffe *polity*, *politics* und *policy* etabliert.

Als **Polity** werden die politische Organisationsform und das Normengefüge bezeichnet. Es ist also die formale Dimension oder der Rahmen von Politik. Die Polity beinhaltet Normen, Institutionen und Verfassung und weist Organisationen und Ordnung als Merkmale auf.

Politics kennzeichnet die inhaltliche Dimension, beziehungsweise den Prozess der Politik. Merkmale sind Problemlösung, Aufgabenerfüllung und Gestaltung. In dieser Dimension ist vor allem die Frage relevant, inwiefern die einzelnen Akteure politische Interessen durchzusetzen versuchen. Für die politische Kommunikation ist die kommunikative Kompetenz unterschiedlicher Akteure wesentlich.

Als **Policy** versteht man die Inhalte von Politik. Im Fokus stehen die Prozesse zur Konfliktaustragung und Interessensdurchsetzung. Für die politische Kommunikation ist hier-

bei die Problem- und Themendarstellung der Politikfelder von Seiten der Medien relevant (Vgl. Alemann et. al. 1994: 12ff, vgl. Jarren/Donges. 2011: 17).

In der Praxis lassen sich diese drei Dimensionen von Politik nicht immer exakt voneinander abgrenzen, dennoch machen sie den Politikbegriff durch die unterschiedlichen Dimensionen greifbarer. Alemann (et. al. 1994: 16) versucht in einer für ihn brauchbaren „Arbeitsdefinition“ den Politikbegriff vereinfacht zusammenzufassen, welche auch folgender Forschungsarbeit als Definition dient:

„Politik ist öffentlicher Konflikt zwischen Interessen um die gesellschaftliche Gestaltung durch verbindliche Entscheidungen unter den Bedingungen einer institutionalisierten Ordnung.“

2.2 Politische Kommunikation – Definition und Abgrenzung

In der Wissenschaft hat die Beschäftigung mit politischer Kommunikation eine lange Tradition und seit einigen Jahren gibt es eine starke Zunahme wissenschaftlicher Analyse von politischer Kommunikation. Ursache dafür könnten neue Formen und eine neue Qualität der Beziehung zwischen Politik und Kommunikation sein (Vgl. Schulz. 2011: 13).

Das Verständnis um den Begriff der politischen Kommunikation ist von vielen Einzelfaktoren abhängig. Es sind nicht nur die Sichtweisen auf die Begriffe Politik und Kommunikation relevant, sondern auch der historische Hintergrund, die gesellschaftspolitischen Bedingungen oder die politische Kultur. Ein weiterer wichtiger Faktor bei der wissenschaftlichen Definition von politischer Kommunikation ist die Perspektive, aus welcher der Gegenstand betrachtet wird.

„Die Abgrenzung politischer von „nicht-politischer“ Kommunikation kann damit sowohl an den Kommunikatoren und ihren Kommunikationszielen, den Kommunikationsinhalten als auch der Nutzung und Wirkung bei den Rezipienten festgemacht werden.“ (Jarren/Donges. 2011: 19)

Dabei ist Politik ohne Kommunikation nicht vorstellbar, denn die beiden Felder sind so eng miteinander verbunden, dass wissenschaftliche Autoren dazu neigen, Politik über Kommunikation zu definieren (ebd.: 19).

Des Weiteren versteht sich politische Kommunikation als interdisziplinäres Forschungsfeld und wird somit aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und definiert. Nicht nur für die Kommunikationswissenschaft und Politologie ist politische Kommunikation demnach Gegenstand ihrer Forschung, sondern u.a. auch die Soziologie, Rechtswissenschaften und die Wirtschaftswissenschaften beschäftigen sich mit politischer Kommunikation.

Somit bildet politische Kommunikation einen höchst unterschiedlichen wissenschaftlichen Gegenstand, welcher von unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen erforscht wird (Vgl. Saxer 1998: 21). Folge dessen wurden viele Versuche unternommen, um politische Kommunikation zu definieren. Saxer (1998: 22) spricht sogar von „*Grenzenlosigkeit und Hyperkomplexität*“ bei jedem Versucher einer Definition.

Ein umfassender Vergleich der unterschiedlichsten Definitionsversuche würde den Rahmen vorliegender Arbeit übersteigen. Um dennoch die Vielfalt der versuchten Definitionen zu unterstreichen werden im folgenden Abschnitt ausgewählte Definitionsversuche von politischer Kommunikation dargestellt und miteinander verglichen.

Den Kommunikationswissenschaftlern Jarren und Donges (Vgl. 2011: 31f) liegt eine sozialwissenschaftliche Perspektive als Basistheorie von politischer Kommunikation zugrunde in der die Autoren zunächst drei Ebenen unterscheiden:

- Die **Mikroebene** versteht sich als soziale Handlungsebene, in der Individuen und Gruppen bezüglich ihrer Einstellungen, Werthaltungen und ihres sozialen Verhaltens untersucht werden.
- Die **Mesoebene** bezeichnet jene Bezugsebene von Organisationen und Institutionen, in welcher Organisationen als Ergebnis sozialer Handlungen untersucht werden.
- Die **Makroebene** ist die Bezugsebene der Gesellschaft, ihrer Teilbereiche und Teilsysteme, in der beispielsweise der Einfluss der Medien auf die Politik untersucht wird.

Zur Analyse sind vor allem die Auswirkungen aufeinander und Zusammenhänge der einzelnen Ebenen relevant. Jedoch gestaltet sich die Datenerhebung mit aufsteigender Ebene immer schwieriger. In der Analyseeinheit der Mikroebene wird zur Untersuchung auf Befragungen und Experimente zurückgegriffen während in der Makroebene nur teilweise empirische Erhebungen durchgeführt werden, da die Gesellschaft nur partiell empirisch-analytisch erfasst werden kann.

Im interdisziplinären Definitionsversuch von Garber und Smith gehen die Autoren von einer Trennung zwischen dem politischen Prozess und der politischen Kommunikation aus: Sie unterscheiden in ihrer Definition ähnlich dem systemtheoretischen Ansatz unterschiedliche Akteursgruppen, welche durch Interessengruppen ergänzt werden können.

„The field of political communication [...] encompasses the construction, sending, receiving, and processing of messages that potentially have a significant direct or indirect impact on politics. The message senders or message receivers may be politicians, journalists, members of interest groups, or private, unorganized citizens. The key element is that the message has a significant political effect on the thinking, beliefs, and behaviors of individuals, groups, institutions, and whole societies and the environments in which they exist.” (Garber/Smith. 2005: 479, Garber. 1993: 305)

Auch Jarren und Donges definierten ein ähnliches Verständnis politischer Kommunikation, in der jedoch keine Trennung von Herstellung und Darstellung der Politik vorherrscht. Somit ist politische Kommunikation kein bloßes Mittel der Politik, sondern Politik selbst.

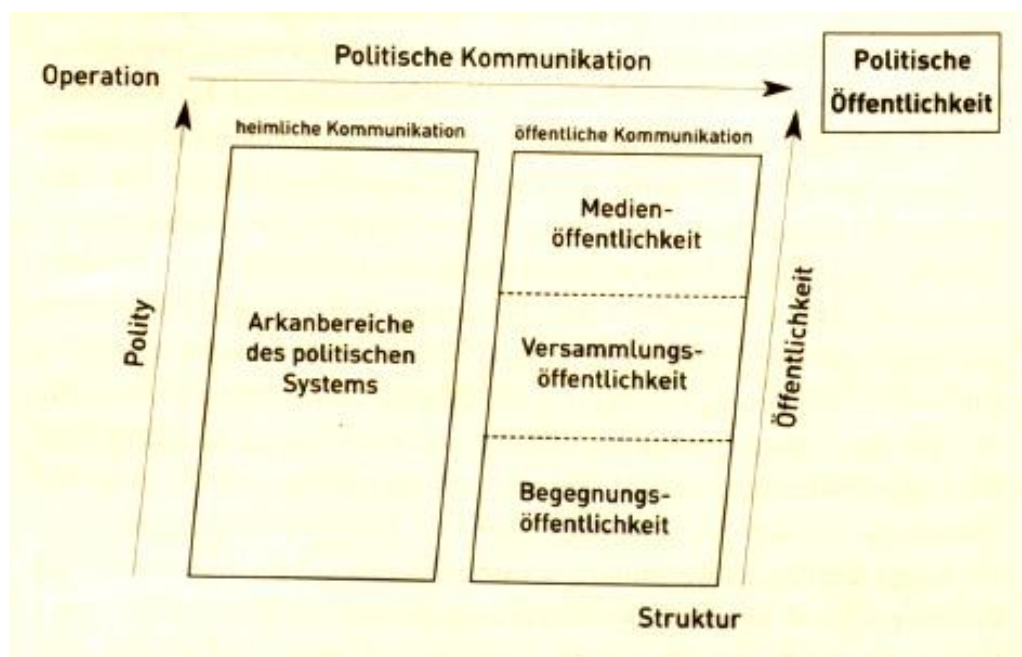
„Politische Kommunikation ist der zentrale Mechanismus bei der Formulierung und Artikulation politischer Interessen, ihrer Aggregation zu entscheidbaren Programmen, sowie der Durchsetzung und Legitimierung politischer Entscheidungen.“ (Jarren/Donges. 2011: 21)

Ein weiterer Ansatz, um politische Kommunikation zu definieren gründet darauf, Politik aus der Perspektive politischer Akteure darzustellen. In diesem Zusammenhang stehen vor allem die Rolle von Kommunikation in den Prozessen der politischen Meinungsbildung, die Rolle der Medien auf die öffentliche Meinungsbildung und die Meinungsbildung im Wahlkampf im Fokus. Wenn man Politik aus der Akteurs-Perspektive betrachten will, ist eine Unterscheidung von politischen und nicht-politischen Akteuren unabdinglich.

Für Schulz (2011: 16) hat vor allem der Bürger als politischer Akteur eine wesentliche Rolle. Dieser handelt politisch, wenn er beispielsweise an Wahlen, Abstimmungen oder anderen Formen des politischen Protests teilnimmt. Aus der Perspektive politischer Akteure kann man sagen, *„dass politische Kommunikation die Kommunikation ist, die von politischen Akteuren ausgeübt wird, die an sie gerichtet ist, oder die sich auf politische Akteure und ihre Aktivitäten bezieht.“ (Schulz. 2011:16)*

Marcinkowski (2001: 244) stellt die Zugänglichkeit zu politischer Kommunikation in den Mittelpunkt seiner Definition. Für ihn beschäftigt sich politikwissenschaftliche Kommunikationsforschung mit den Voraussetzungen, Inhalten und Folgen von theoretisch freizugänglicher Kommunikation über Angelegenheiten von öffentlichen Belangen, wobei alles Gesellschaftliche politisierbar ist. In dieser Dimension von politischer Kommunikation würde das Feld einerseits durch den Verweis auf die öffentlichen Angelegenheiten und die Kommunikation über gesellschaftliche Sachverhalte und Tatbestände begrenzt werden. Andererseits handelt es sich keineswegs um einen fixierten Themenbestand, denn er ist vielmehr dem historischen Wandel unterlaufen. Dabei ist das Spektrum möglicher Objekte und Sachverhalte der politischen Kommunikation auf keinen Fall unbegrenzt, da alles Gesellschaftliche politisierbar ist. Folgende Abbildung veranschaulicht den Zusammenhang der Begriffe Öffentlichkeit, politische Kommunikation und politische Öffentlichkeit grafisch.

Abbildung 1: Zusammenhang von Öffentlichkeit, politische Kommunikation und politische Öffentlichkeit (Marcinkowski. 2001: 264)



Dieses Kapitel hat gezeigt, wie unterschiedlich und vielseitig die Definitionen von politischer Kommunikation sind. Wichtig sind der historische Hintergrund und die Perspektive, aus der man politische Kommunikation definiert. Im folgenden Kapitel wird die öffentliche politische Kommunikation näher betrachtet.

2.3 Öffentliche politische und massenmediale Kommunikation

Wie im vorigen Kapitel bereits dargestellt, finden sich in der wissenschaftlichen Forschung zahlreiche Ansätze und Versuche, den Begriff politische Kommunikation zu definieren. Jedoch gibt es dabei kaum Unterscheidungen zwischen politischer Kommunikation und öffentlicher politischer Kommunikation.

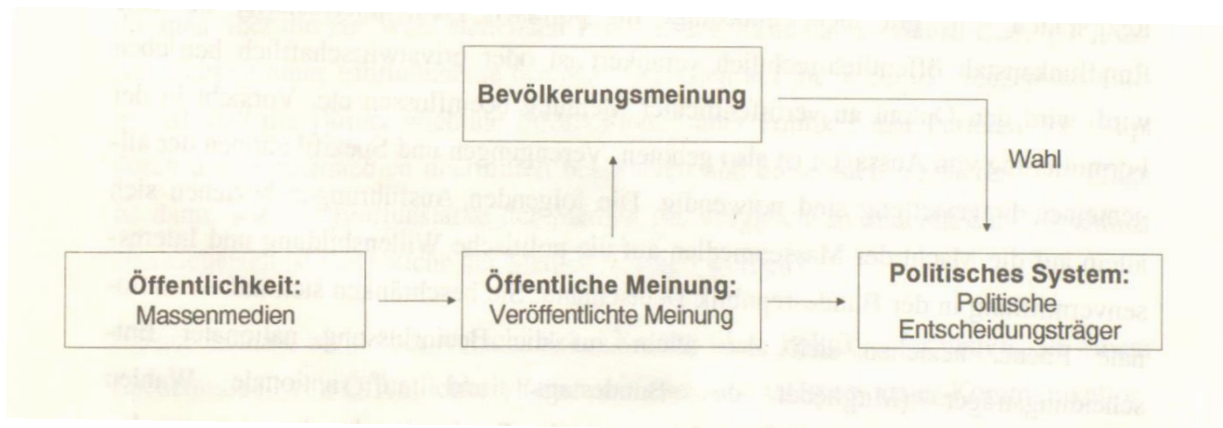
Öffentlichkeit beziehungsweise als öffentlich bezeichnet Maletzke (1963: 32) eine nicht begrenzte, personell definierte Empfängerschaft. Das bedeutet, dass Öffentlichkeit nur dann vorherrscht, wenn diese theoretisch von jedem, der es möchte zugänglich ist. Öffentlich wird eine Angelegenheit nicht nur, weil diese allgemein zugänglich und nicht geheim ist, sondern wenn es alle etwas angeht. Von politischer Öffentlichkeit spricht man, wenn Öffentlichkeit in politischen Angelegenheiten Transparenz herstellt (Vgl. Sarcanelli. 2011: 55).

Auch Marcinkowski (2001: 244ff) definiert Öffentlichkeit und politische Öffentlichkeit ähnlich. Für ihn wird diese Öffentlichkeit immer dann zur politischen Öffentlichkeit, wenn öffentliche Angelegenheiten, also Angelegenheiten von allgemeinen Belangen, verhandelt werden. Aus der oben dargestellten *Abbildung 1* werden dabei mehrere analytisch unterscheidbare Systemschichten von Öffentlichkeit innerhalb politischer Kommunikation unterschieden. Gerhards (1991: 4) begreift politische Öffentlichkeit *„als ein Unterfall von allgemeiner Öffentlichkeit [...] Unter politischer Öffentlichkeit (in modernen, funktional differenzierten Gesellschaften) soll ein ausdifferenziertes Kommunikationssystem verstanden werden, dem eine intermediäre Funktion zukommt: Politische Öffentlichkeit vermittelt zwischen den Bürgern und Interessensgruppen auf der einen und dem politischen System auf der anderen Seite.“*

Unter Massenkommunikation wird jene Form von Kommunikation verstanden, bei der Aussagen öffentlich, mittels technischem Verbreitungsmittel indirekt und einseitig erfolgen und somit Teil eines umfassenden öffentlichen Kommunikationssystems sind. Das führt zur Bildung des wichtigsten Subsystems von Öffentlichkeit. Da Massenmedien in der Lage sind, die größtmögliche Öffentlichkeit anzusprechen, spielen Massenmedien sowohl in der Politik, als auch in anderen Bereichen eine wichtige Rolle zur Verbreitung von Informationen. Dabei will die Politik die Medien so beeinflussen, um eigene Ziele durchzusetzen. Massenmedien nehmen erheblich am Meinungsbildungsprozess der Gesellschaft teil. Diese veröffentlichte Meinung kann in zweifacher Weise Entscheidungsträger und Entscheidungen des politischen Systems beeinflussen: Zum einen kann eine direkte Beeinflussung durch die Rezeption der veröffentlichten Meinung von politi-

schen Entscheidungsträgern, welche die massenmedial veröffentlichte Meinung als Indikator für Wählerbedürfnisse verwenden, stattfinden. Zum anderen kann die massenmedial veröffentlichte Meinung politische Entscheidungen indirekt beeinflussen, indem die veröffentlichte Meinung einen Einfluss auf die Bürger und deren politische Präferenzen hat. (Vgl. Maletzke. 1963: 32ff, vgl. Gerhards. 1991: 4ff). Der beschriebene Zusammenhang zwischen Öffentlichkeit, öffentlicher Meinung, Massenmedien und dem politischen System wird in folgender Abbildung veranschaulicht:

Abbildung 2: Öffentlichkeit und politisches System (Gerhards. 1991:7)



Durch die Entwicklung unserer Gesellschaft in eine Mediengesellschaft ist die politische Öffentlichkeit in ihrer Struktur, den Inhalten und den Prozessen weitgehend medial beeinflusst. Die *Medialisierung* der politischen Kommunikation ist eine Folge dieser Veränderung. Für Schulz sind die Massenmedien, neben anderen intermediären wie Parteien, Verbände und Interessensgruppen entscheidend daran beteiligt, die Ansprüche der Bürger auszudrücken und diese an das politische System zu vermitteln (Vgl. Schulz. 2011: 47, vgl. Jarren/Donges. 2011: 24). Er beschreibt die wichtigsten Prozesse der medialen Politikvermittlung:

- „Medien sammeln und selektieren nach medienspezifischen Aufmerksamkeitsregeln politische Informationen und verbreiten diese an ein großes, prinzipiell unbegrenztes Publikum;
- Medien interpretieren und bewerten in einer medienspezifischen Weise das politische Geschehen und strukturieren damit den Input und den Output des politischen Systems; das gilt sowohl für Ereignisse, Probleme und Akteure wie auch für die Ansprüche der Bürger und die Entscheidungen der Politiker;
- Medien interagieren bei der Berichterstattung mit dem berichteten Geschehen, u.a. indem sie Folgeereignisse hervorrufen und „Pseudo-Ereignisse“ stimulieren,

die die Berichterstattung antizipieren, so dass es zu einer Rückkoppelung von Medien und Politik kommt;

- *Medien entscheiden nach medienspezifischen Relevanzkriterien über den Zugang politischer Akteure zur Öffentlichkeit und bestimmen auf diese Weise deren Handlungs- und Einflussmöglichkeiten;*
- *Medien bieten oft die ausschließliche Handlungsbasis für Bürger und die politische Elite und zugleich die Voraussetzung für das Entstehen einer politischen Öffentlichkeit.“ (Schulz, 2011: 78)*

Hervorzuheben ist, dass die Realität, welche von den Medien geschaffen wird, für die Gesellschaft ähnlich objektiv und real ist, als die individuelle Wahrnehmung des Einzelnen. Rezipienten verlassen sich somit auf die Berichterstattung der Medien und das von ihnen geschaffene Weltbild.

2.4 Das Verhältnis von Politik und Massenkommunikation

Zum Verhältnis von Politik und Massenkommunikation lässt sich in der Literatur eine enorme Anzahl von mehr oder weniger spezifischen theoretischen und empirischen Studien finden. Eine genaue Betrachtung unterschiedlicher Studien und ein Vergleich der Ergebnisse werden in der vorliegenden Arbeit nicht durchgeführt, da dies im Rahmen dieser Arbeit zu umfangreich wäre. Um das Verhältnis von Medien und Politik darzustellen, wird vielmehr auf eine pragmatisch und inzwischen breit akzeptierte Unterscheidung von drei wesentlichen Paradigmen eingegangen (Vgl. Sarcinelli. 2011: 122).

Das **Gewaltenteilungsparadigma** versteht Medien als vierte Gewalt, welche sich im Sinne einer kontrollierenden Öffentlichkeit beziehungsweise aufgrund ihres verfassungsrechtlichen Auftrages verhalten sollen. Die Medien ergänzen jedoch nicht die drei Staatsgewalten Legislative, Exekutive und Judikative, sondern stehen ihnen als autonomes Mediensystem und Kontrollinstanz gegenüber. Charakteristisch für das Gewaltenteilungsparadigma ist die Distanz der Medien zur Politik bei gleichzeitiger Unabhängigkeit von dieser. Medien gelten als neutrale Vermittler zwischen Bevölkerung und Politik mit anwaltlicher Funktion gegenüber dem Publikum (Vgl. Sarcinelli. 2011: 122).

Beim steuerungstheoretischen **Instrumentalisierungsparadigma** unterscheidet man zwei unterschiedliche Richtungen der Einflussnahme. Entweder werden Medien als Instrument der Politik, oder die Politik als Instrument der Medien gesehen. Für die erste

Sichtweise sind Medien ein schwaches Verlautbarungsorgan der Politik (Vgl. Dorsch. 1982. zitiert nach Sarcinelli. 2011: 123). Jedoch wird die Einflussnahme von Medien auf die Politik in letzter Zeit stärker thematisiert. Dabei agieren Medien als eigenständiges System innerhalb des politischen Geschehens (Vgl. Kepplinger. 1992: 31). Schulz spricht sogar von einer *Mediendependenz der Politik*, welche davon ausgeht, die Politik sei durch die Medialisierung von den Massenmedien abhängig (Vgl. Schulz. 2011: 48).

Das **Symbiose-Paradigma** sieht Politik und Medien als Interaktionszusammenhang und versucht eine Unterscheidung zwischen *Herstellung* und *Darstellung* von Politik (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 21) zu vermeiden. Demnach besteht zwischen Politik und Medien ein enger Interaktions- beziehungsweise Handlungszusammenhang der eine wechselseitige Abhängigkeit beinhaltet (Vgl. z.B. Schulz. 2011: 48). Die Politik liefert den Medien Informationen, im Gegenzug liefern Medien die Publizität über die gelieferten Informationen und somit ist man wechselseitig voneinander abhängig (Vgl. Sarcinelli. 2011: 123f, Saxer. 1992: 60 zitiert nach Sarcinelli. 2011: 123f). Die folgende Abbildung veranschaulicht die drei Paradigmen zusammenfassend:

<i>Paradigmen</i>	<i>Dominanter Beziehungsmodus</i>	<i>Medien im politischen Prozess</i>	<i>Analyseebenen</i>
<i>Gewaltenteilung</i>	<i>Autonomie</i>	<i>Neutralität Kritik und Kontrolle, Gegenmacht</i>	<i>vorwiegend makroanalytisch</i>
<i>Instrumentalisierung</i>	<i>Steuerung</i>	a) <i>Politik als Steuerungsobjekt der Medien</i> b) <i>Medien als Steuerungsobjekt der Politik</i>	<i>makro- und mikroanalytisch</i>
<i>Symbiose/ Interdependenz</i>	<i>Interaktion</i>	<i>Tauschbeziehung</i>	<i>vorwiegend mikroanalytisch</i>

Abbildung 3: Das Verhältnis von Politik und Kommunikation (Sarcinelli. 2011: 125)

2.5 Die Abgrenzung von Politik und politischer Kommunikation

Zunächst standen vor allem das Verhältnis von Massenkommunikation und Politik zueinander und ihre gegenseitige Beeinflussung im Mittelpunkt. Im folgenden Unterkapitel werden die Abgrenzung von Politik und Medien und eine rückblickende Zusammenfassung der Definitionen fokussiert. (siehe dazu auch Kapitel 2.2)

Nach Sarcinelli (2011: 18) spielt die massenmediale Kommunikation in weiten Teilen der Politik eine eher untergeordnete Rolle. Beispielsweise wird in der alltäglichen Routinepolitik oder in langen Phasen politischer Problembearbeitung und internen Entscheidungen auf die massenmediale Kommunikation weniger Wert gelegt. Kommt es jedoch zu dem Punkt, wo Politik öffentlich wird, ist Kommunikation essentiell. *„In diesen Phasen entscheidet politische Kommunikation darüber, ob ein Thema auf die Tagesordnung kommt oder ob eine politische Entscheidung auf Akzeptanz stößt.“*

Gibt es in den politischen Phasen der Problembearbeitung und interner Entscheidungsvorbereitung eine Trennung von Politik und politischer massenmedialer Kommunikation, so kommt es in Phasen der Problemartikulation und der Politikentscheidungen zu einer regelrechten Verschmelzung von Politik und Kommunikation, in der beide nicht mehr klar voneinander zu trennen sind. Es zeigt sich eine Trennung zwischen dem politischen Prozess beziehungsweise dem politischen Raum und der politischen Kommunikation. Sarcinelli spricht von einer Unterscheidung zwischen der Herstellung von Politik, dem politischen Prozess und ihrer Darstellung, der politischen Kommunikation (Vgl. Sarcinelli. 201: 17ff).

Diese Abgrenzung spiegelt sich auch in der Definition von Jarren und Donges wider, in der die politische Kommunikation erst bei der Formulierung und Artikulation von politischen Interessen und der politischen Entscheidungen einsetzt. Jedoch sehen die beiden Kommunikationswissenschaftler politische Kommunikation weniger als Teil von politischen Entscheidungen, sondern als einen integrierten Bestandteil des gesamten politischen Prozesses und als Politik selbst (Jarren/Donges. 2011: 20f).

Marcinkowski hingegen betrachtet politische Kommunikation als einen zentralen Operationsmodus von Politik und fasst damit ein schwer abzugrenzendes Feld von Politik und Kommunikation. Für ihn fragt die politische Kommunikationsforschung nach *„Voraussetzungen, Inhalten und Folgen von frei zugänglicher Kommunikation über alle Angelegenheiten von öffentlichem Belang.“* (Vgl. Marcinkowski. 2001: 238, Marcinkowski. 2001: 244)

Auch wenn sich eine Trennung von Herstellung und Darstellung von Politik in vielen Definitionen nicht wieder findet ist die Unterscheidung zwischen *Entscheidungspolitik* (Entscheidungsprozesse als Politikherstellung) und *Darstellungspolitik* (Vermittlungsprozesse als Darstellung von Politik) für die wissenschaftliche Forschung hilfreich. Sarcinelli unterscheidet dabei fünf unterschiedliche Dimensionen zur Unterscheidung von Politikherstellung und Politikdarstellung:

Die **Strukturdimension** fragt nach den spezifischen Systemfaktoren, welche wesentliche Rahmenbedingungen darstellen. Diese Dimension beinhaltet unter anderem die Veränderungen der Gesellschaftsstruktur und der politischen Probleme, die voranschreitende Individualisierung, der Wertewandel und die Globalisierung der Politik. Weder Hierarchie noch Entscheidungssouveränität bestimmen die politische Entscheidungen des Staates, sondern vielmehr Kooperationen zwischen staatlichen Institutionen und gesellschaftlichen Organisationen. In der Darstellungspolitik der Medien stehen jedoch nicht institutionelle Entscheidungsstrukturen der Politik im Interessensmittelpunkt, sondern aktuelle Momentaufnahmen und politische Erfolge im Vordergrund. Ein Fokus der Medien wird dabei auf den jeweils handelnden politischen Akteur gelegt (Vgl. Sarcinelli. 2011: 128).

In der **Akteursdimension** wird nach der Rolle der institutionellen und personellen Faktoren auf der Entscheidungs- und Darstellungsebene gefragt. Das politische Entscheidungssystem wird nicht von Einheitsakteuren getragen, sondern durch eine Vielzahl von heterogenen Akteuren gekennzeichnet. Im *„Wechselspiel zwischen Regierung und Opposition“* (Sarcinelli. 2011: 129) zählen auch Parteien- und Verbändelandschaften zu wichtigen Akteuren für den Entscheidungsfindungsprozess im politischen System. Die Medien haben hier durch ihre personenzentrierte Publizität eine wichtige Aufgabe für die politische Führung und Verantwortungsmessung inne (Vgl. Sarcinelli. 2011: 127ff).

Die **Kompetenzdimension** fragt nach der Bedeutung von Kompetenzen und Professionalität in Politik und Medien. Für die Qualifizierung von politischen Entscheidungshandlungen ist vor allem die Kompetenz der Entscheidungsbeteiligten wichtig. Akteure besitzen für die Entscheidungs- oder Darstellungspolitik unterschiedlich relevante Kompetenzen. *„In gewissem Umfange ist diese politische „Schizophrenie“ unvermeidlich, weil politische Durchsetzungsfähigkeit „nach innen“ nur im Wege von „Fach-“ und „Organisationskompetenz“, Legitimation „nach außen“ aber in hohem Maße mit „Darstellungs-“ und „Vermittlungskompetenzen“ verbunden ist.“* (Sarcinelli. 2011: 131, Vgl. Sarcinelli. 2011: 127ff)

Die **Zeitdimension** stellt den Faktor Zeit in Zusammenhang mit Entscheidungs- und Vermittlungsprozessen. In der Darstellungspolitik spielt der Zeitfaktor eine andere Rolle als in der Herstellungspolitik. Während Medien einem enormen zeitlichen Druck durch die geforderte Aktualität ausgesetzt sind, herrscht in der Politik durch Struktur und Organisation in der Regel ein größerer zeitlicher Spielraum vor (Vgl. Sarcinelli. 2011: 127ff).

Welche Faktoren für die Gewichtung und Bedeutungseinschätzungen wichtig sind, wird in der **Relevanzdimension** verdeutlicht. Die beiden Systeme Politik und Medien verfügen über unterschiedliche Kriterien, was die Relevanz von Themen betrifft. Nach Auffassungen im politischen Journalismus sind für Medien politische Themen bedeutsam, wenn diese einen hohen Nachrichtenwert (siehe z.B. Burkart. 2002) aufweisen. Das bedeutet wiederum jedoch nicht, dass alles, was politisch bedeutsam ist, wie beispielsweise politische Strukturen und Organisation, auch für die Medien berichtenswert ist. (Vgl. Sarcinelli. 2011: 127ff).

In folgender Abbildung sind die wichtigsten Kennzeichen zur Unterscheidung zwischen Entscheidungspolitik und Darstellungspolitik noch einmal veranschaulicht. Die Dimensionen müssen dabei abhängig voneinander betrachtet werden.

<i>Dominante Merkmale von Politik und Spannungsverhältnisse zwischen:</i>		
<i>Dimensionen</i>	<i>„Entscheidungspolitik“</i>	<i>„Darstellungspolitik“</i>
<i>Strukturen</i>	<i>Verhandlungs- und Aushandlungsdemokratie</i>	<i>Konflikt- und Wettbewerbsdemokratie</i>
<i>Akteure</i>	<i>Legitimation durch Verfahren</i>	<i>Legitimation durch Personalisierung</i>
<i>Kompetenzen</i>	<i>Fach- und Organisationskompetenz</i>	<i>Darstellungs- und Vermittlungskompetenz</i>
<i>Zeit</i>	<i>Problem- und verfahrensbe- dingter Zeitbedarf</i>	<i>aktualitätsbedingte Zeitknappheit</i>
<i>Relevanz</i>	<i>Problemlösungsdruck durch Sachzwänge</i>	<i>mediendramaturgische ,Umwertung‘</i>

Abbildung 4: Dominante Merkmale politischer Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse (Sarcinelli. 2011: 133)

Das Verhältnis von Politik und Massenkommunikation ist sehr eng und kann nicht klar voneinander abgegrenzt werden. Das spiegelt sich auch in den unterschiedlichen, bereits dargestellten Auffassungen und Definitionen von Politik und Kommunikation in gegenwärtiger Literatur wider. Für die hier vorliegende Forschungsarbeit ist es wichtig, das Feld der politischen Kommunikation weiter zu greifen als die bloße mediale Darstellung von Politik. Denn politische Kommunikation leistet auch ihren Beitrag zur Herstellung von Politik (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 20).

In folgendem Kapitel wird auf die Rolle des politischen Journalismus und der politischen PR kurz eingegangen.

2.6 Das Verhältnis von politischem Journalismus und politischer PR

Dem Journalismus obliegt es, Öffentlichkeit herzustellen, indem er die Gesellschaft beobachtet, und diese Beobachtungen über Medien einem Massenpublikum zur Verfügung zu stellen um eine gemeinsame Wirklichkeit zu konstruieren. Diese konstruierte Wirklichkeit dient zur Orientierung in einer komplexen Welt und der Journalismus fungiert dabei als System zur Selbstbeobachtung der Gesellschaft (Vgl. Meier. 2007: 13). Politischer Journalismus wird systemtheoretisch als Verbindung angesehen, welche die Teilsysteme Journalismus und Politik koppelt. Er versteht sich also als journalistische Organisation zur strukturellen Verbindung von Politik und Publizistik. Durch Verwendung von politischen Programmkriterien wie Konflikt, Prominenz, Macht und Recht wird dem Journalismus die Beobachtung und Beschreibung von Politik ermöglicht (Vgl. Marcinkowski/Bruns. 2004: 494, vgl. Jarren/Donges. 2011: 165ff).

An den politischen Journalismus sind viele Erwartungen geknüpft: Das Nachrichtenpublikum erwartet von den politischen Journalisten aktuelle und professionelle Aufbereitung der Informationen über das tagesaktuelle Geschehen. Politische Eliten (Parteien, Verbände, etc.) erwarten wiederum regelmäßig zu Interviews herangezogen zu werden, um ihre Interessen an das Publikum zu vermitteln. Das führt dazu, dass politische Akteure nicht mehr alleine in der Lage sind, politische und innerparteiliche Öffentlichkeit herzustellen. Somit konzentriert man sich darauf, die massenmediale Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und es entsteht ein redaktionelles Politikverständnis (Vgl. Plaszer/Lengauer/Meixer. 2004: 239f). Nach Sarcinelli (siehe Kapitel 2.4) würde in diesem Zusammenhang der medialen Darstellungspolitik gegenüber der Entscheidungspolitik eine übergeordnete Rolle zukommen.

Charakteristisch für den politischen Journalismus ist ein hoher Professionalisierungsgrad, welcher sich beispielsweise durch berufliche Zielwerte, eingehaltene Standards oder Nachrichtenwertdefinitionen auszeichnet (Vgl. Plasser/Lengauer/Meixner. 2004: 301). Diese Professionalisierung des politischen Journalismus bringt auch eine Professionalisierung der politischen PR mit sich. Für den Großteil der Bevölkerung sind politische Kommunikationsprozesse nur über die Massenmedien wahrnehmbar. Dabei ist nicht nur dem politischen Journalismus seine Aufgabe als Informations- und Meinungsvermittler bewusst, denn auch die politische PR versucht die mediale Berichterstattung zu beeinflussen (Vgl. Rußmann. 2012: 178).

Politische PR kann dabei als *„Management von Interdependenzbeziehungen zwischen einzelnen politischen Organisationen und deren Umwelt mit dem Ziel einer permanenten Reproduktion von Strukturen als organisationale Handlungsvoraussetzungen von politischen Akteuren im Prozess der Herstellung allgemein verbindlicher Entscheidungen“* (Jarren/Donges. 2011: 170) gesehen werden. Dabei haben nicht nur politische Parteien die Bedeutung und Relevanz von politischer PR für sich entdeckt, sondern auch die Regierung selbst betreibt beispielsweise bei der Vorbereitung von Regierungsmaßnahmen strategisches Informationsmanagement (Vgl. Plasser/Hüffel/Lengauer. 2004: 312).

Eine wichtige Funktion der politischen Partei ist die gezielte, selektive und interessengeleitete Informationsvermittlung mit dem Ziel, über die Medien die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Durch politische PR, beziehungsweise PR im Allgemeinen, soll auf bestimmte Akteure, Ereignisse, Probleme und dessen Lösungen Aufmerksamkeit gelenkt werden, oder von negativen Ereignissen abgelenkt werden. Den PR-Verantwortlichen selbst fallen im Rahmen der politischen Organisation zwei zentrale Funktionen zu. Innerhalb der politischen Organisation tragen sie dazu bei, dass alle notwendigen Informations- und Kommunikationsprozesse reibungslos ablaufen. Es handelt sich dabei vor allem um Beobachtungs-, Analyse- und Beratungsaufgaben, welche im politischen Alltagsgeschäft eine wichtige Rolle spielen. Nach außen sind sie für die Planung, Durchführung und Evaluation von Informations- und Kommunikationsmaßnahmen und die Beobachtung der Organisationsumwelt verantwortlich. Wichtig, vor allem in der politischen PR, ist die Überprüfung von allen politischen Entscheidungen auf mögliche unerwünschte Nebenwirkungen, damit eine angemessene Reaktion möglich ist (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 170ff). Wenn der Schwerpunkt der politischen PR-Arbeit beim Generieren von medialen Themen liegt, dann müsste der Schwerpunkt des Mediensystems auf der reinen Weitervermittlung liegen. Politische PR-Akteure definieren sich jedoch nicht nur als Anbieter von Themen und Aussagen, sondern sie *„betreiben offensives Kommunikationsmarketing und versuchen, auf die redaktionelle Vermittlungspraxis durch proaktives*

Nachrichtenmanagement Einfluss zu nehmen. Umgekehrt geben sich Journalisten nicht mit der reaktiven Vermittlungsrolle zufrieden, sondern sind ihrerseits auf der Suche nach neuen, für die Öffentlichkeit relevanten Nachrichten, wobei sie sich keineswegs nur auf die Angebote politischer Öffentlichkeitsarbeit abstützen.“ (Plasser/Hüffel/Lengauer. 2004: 315)

Hier stellt sich die Frage, inwieweit sich politische PR und politischer Journalismus gegenseitig beeinflussen? Aus Sicht der **Determinationsthese** ist der eigenständig recherchierte Journalismus, welcher selbstständig Nachrichten und Informationen produziert, nur ein Mythos. Die Festlegung der Themen und die publizistische Aufbereitung dieser soll von PR-Akteuren geleitet werden. Nach Untersuchungen von Baerns ist demnach ein hoher Anteil redaktioneller Beiträge auf die Aktivitäten politischer Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen. Nachfolgende Studien relativieren jedoch die Deutlichkeit der Determinationsthese denn der Anteil der PR-Beiträge in den untersuchten Medien war durchaus geringer. Zusammengefasst kann dennoch festgestellt werden, dass Öffentlichkeitsarbeit sowohl die Themen, als auch das Timing der Medienberichterstattung kontrolliert und es überwiegend Pressearbeit ist, welche die Medienberichterstattung zu bestimmten Themen auslöst (Vgl. Baerns. 1991. zitiert nach Plasser/Hüffel/Lengauer. 2004: 315, vgl. Plasser/Hüffel/Lengauer. 2004: 315ff, vgl. Burkart. 2002: 295ff).

Differenzierter sehen **Interdependenzmodelle** das Verhältnis zwischen politischer PR und Journalismus. Im Fokus stehen in diesen Modellen die Beziehungs- und Abhängigkeitsverhältnisse von politischer PR und Journalisten. Dabei müssen sich die politischen PR-Akteure mehr oder weniger an die Gesetzmäßigkeiten des Journalismus und der Medien anpassen, wenn sie beim Publikum eine entsprechende Wirkung erreichen wollen. Politische PR wird in diesem Handlungssystem als *„Management der Interaktion zwischen Politikern und Öffentlichkeit ganz allgemein, insbesondere aber das Management der Beziehungen zwischen Politikern und Journalisten“* verstanden (Jarren/Donges. 2011: 236, vgl. Plasser/Hüffel/Lengauer. 2004: 316).

Diese beiden unterschiedlichen Ansätze zum Verhältnis von politischer PR und politischem Journalismus zeigen auf, dass es keine einzig wahre Sichtweise gibt. Man kann nicht mehr von einer rein einseitigen Beeinflussung ausgehen. Vielmehr weisen die unterschiedlichen Herangehensweisen darauf hin, dass sowohl politische PR, als auch politischer Journalismus einer wechselseitigen Einflussbeziehung unterliegen (Vgl. Burkart. 2002: 299).

3. Vier Phasen Politischer Kommunikation

Von den ständigen Veränderungen in unserer Gesellschaft sind auch die Interaktionen zwischen Staat, Medien und Öffentlichkeit, welche die öffentliche politische Kommunikation ausmachen, betroffen. Im Mediensystem lassen sich diese Veränderungen vor allem durch die Entwicklung unterschiedlicher Informations- und Kommunikationstechnologien feststellen. Vor allem in jüngster Zeit wird der Einfluss der zahlreichen technischen Innovationen auf die Kommunikationswissenschaft deutlicher (Vgl. Seethaler. 2014: 220).

Die andauernden Veränderungen von Mediensystemen beschreiben die Autoren Blumler und Kavanagh (Vgl. Blumler/Kavanagh. 1999. 209-230. zitiert nach Plasser/Ullrich. 2004: 39ff) in ihrem **Drei-Phasen-Modell** der Transformation politischer Kommunikationssysteme. In diesem Modell differenzieren die Autoren drei aufeinanderfolgende, teilweise sich überschneidende Phasen politischer Kommunikation in der Mediendemokratie. Ihre Überlegungen zur Klassifizierung politischer Kommunikation setzten jedoch erst nach 1945 an, was zur Folge hat, dass die erste, von der Zeitung geprägte Epoche, verkürzt wird (Vgl. Seethaler. 2014: 220). Die von den Autoren nach 1945 definierte *erste Phase* charakterisiert sich als parteien-dominiert. In dieser Phase konzentriert sich der politische Journalismus vorrangig auf die Vermittlung politischer Themen über die Parteipresse, Ansprachen und Presseerklärungen. In den frühen 60er Jahren setzt nach dem Modell von Blumler und Kavanagh die *zweite, TV-zentrierte Phase* der politischen Kommunikationsentwicklung ein. Durch die Ausweitung der TV-Geräte in vielen Haushalten kommt es zeitgleich zu einer Ausweitung des erreichbaren Publikums. Die dritte Phase bezeichnen die Autoren als Entwicklungsphase, in der es zur Fragmentierung von Fernsehkanälen, Programmangeboten und Nutzergewohnheiten des Publikums kommt. Durch diese Veränderungen kommt es zu einer Spezialisierung des politischen Kommunikationsmanagement und ein medienadäquates Themen- und Ereignismanagement in der politischen Kommunikation. (Vgl. Plasser/Ullrich. 2004: 39ff)

Seethaler greift unter anderem das Drei-Phasen-Modell von Blumler und Kavanagh auf und integriert es unter Beachtung jüngster technischer Innovationen in seinem Modell der **Vier Phasen politischer Kommunikation**.

„Durch die Definition von vier Phasen politischer Kommunikation können die Austauschbeziehungen zwischen Politik, Medien und Öffentlichkeit nicht nur nach den sich wandelnden Formen der Kommunikation unterschieden werden, sondern auch nach der inhärenten zeitlichen Dynamik der Kommunikationsprozesse, die in unterschiedlichen historischen Konstellationen besondere Prägestärke entfalten haben. [Zudem] können vier

grundlegende Kommunikationsprozesse, die zugleich vier zentrale Paradigmen der politischen Kommunikationsforschung repräsentieren [...], identifiziert und einer der vier Phasen zugeordnet werden [...].“ (Seethaler. 2014: 222)

In folgender Abbildung sind die vier Phasen nach Seethaler veranschaulicht dargestellt. Die unterschiedlichen Phasen werden nachstehend genauer beschrieben. Im Sinne des *Rieplschen Gesetzes*¹ bleiben Prozesse der politischen Kommunikation, welche frühere Phasen dominierten, in den darauffolgenden Phasen weiter bestehen. Sie werden jedoch durch neue Prozesse ergänzt und überlagert:

¹ Siehe dazu: Wolfgang Riepl: Das Nachrichtenwesen des Altertums. 1913

Tabelle 1: Vier Phasen Modell der Politischen Kommunikation (Seethaler. 2014: 223)

	1. Phase	2. Phase	3. Phase	4. Phase
	Entstehung von Öffentlichkeit	Kultivierung von Normen und Werten	Mainstreaming der öffentlichen Meinung	Kampf um die Aufmerksamkeit
Theoretisches Paradigma	<i>Strukturwandel der Öffentlichkeit</i>	<i>Cultivation Theory</i>	<i>Schweigespirale</i>	<i>Agenda Setting</i>
Kommunikationsform	<i>vor allem direkt</i>	<i>direkt und zunehmend indirekt</i>	<i>vor allem indirekt</i>	<i>indirekt und zunehmend direkt</i>
Politisches System	–	Vor-moderne Phase: weltanschaulich gebundene Medien	Moderne Phase: TV-zentriert	Post-moderne Phase: multimediale Kanalvielfalt
Journalismus	Generation der Publizisten	Die Geburt des politischen Journalismus	„Objektiver“ Journalismus	Journalismus zwischen Marktorientierung und „bottom-up“ Erneuerung
Öffentlichkeit	Elitenöffentlichkeit	Gruppenspezifische Öffentlichkeiten	Öffentlichkeit als Publikum	Plurale Öffentlichkeit

In der *ersten Phase* steht die Entstehung von Öffentlichkeit, welche als konstitutiver Prozess betrachtet wird, der mit dem Aufbau einer modernen Zivilgesellschaft einhergeht und den Medien den Austausch von Ideen erleichtert hat, im Mittelpunkt. In dieser Phase ist der erste Buchdruck einzuordnen. Die Kommunikation erfolgt vorwiegend direkt an eine elitäre Öffentlichkeit. Die *zweite Phase* charakterisiert sich durch mediale Kultivierung von Normen und Werten, was durch die Verbreitung von reichweitenstarken Medien ermöglicht wird. Durch direkte und teilweise indirekte Kommunikationsform und das Ansprechen von gruppenspezifischen Öffentlichkeiten entsteht nach Seethaler in dieser Phase der politische Journalismus. Durch die hohe Verbreitung von Medienbotschaften über das Fernsehen kommt es in der *dritten Phase* zu einem Mainstreaming der öffentlichen Meinung, welches über lange Zeit betrachtet folgeschwere Effekte auslösen kann. Die Kommunikation verläuft in dieser Phase indirekt über ein öffentliches Publikum. (Vgl. Seethaler. 2014: 224)

Durch innovative elektronische Entwicklungen, wie beispielsweise Social Media, E-Mails und Blogs als neue Kommunikationskanäle für die Verbreitung von Informationen kann man von einer *vierten Phase* der politischen Kommunikation sprechen. „*Die fortschreitende Diversifizierung und Digitalisierung der Medien korreliert schließlich mit einem permanenten Kampf von politischen Akteuren und Medien um Aufmerksamkeit [...].*“ (Seethaler. 2014: 224)

Durch diese Entwicklungen ist nicht mehr der Journalismus allein der Vermittler von Informationen, die politischen Akteure werden durch die Verwendung von Web 2.0 selbst zum Vermittler ihrer eigenen Nachrichten und können direkt mit dem Wähler in Kontakt treten.

Die kommunikationswissenschaftliche Forschung muss durch die aktuellen Entwicklungen die klassischen massenmedialen Kommunikationswege der medialen Öffentlichkeit erweitern und zu den traditionellen journalistischen Akteuren den Fokus auf neue Kommunikation, wie beispielsweise Politiker selbst, im Mediensystem legen (Vgl. Seethaler. 2014: 236).

4 Politische Akteure in der politischen Kommunikation

Wenn man politische Kommunikation aus handlungstheoretischer Perspektive betrachtet, steht vor allem der Begriff des **Akteurs** im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Kommunikation bei Prozessen der politischen Meinungs- und Willensbildung vor allem in Wahlkampfsituationen ein essentielles Thema. Wird politische Kommunikation aus dieser Perspektive betrachtet, ist es unumgänglich, den Begriff des Akteurs zu definieren und klarzustellen, was politische Akteure von anderen unterscheidet. Grundsätzlich kann zwischen individuellen, kollektiven und korporativen Akteuren unterschieden werden. Als **individuelle Akteure** versteht man einzelne Personen, welche im Rahmen politischer beziehungsweise sozialer Prozesse und Organisationen eine bestimmte, teils wichtige, Rolle einnehmen. **Kollektive Akteure** sind einzelne Individuen, welche sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Beispiele für kollektive Akteure sind Verbände oder soziale Bewegungen. Dabei sind sie von den Präferenzen ihrer einzelnen Mitglieder stark abhängig und kontrollierbar. **Korporative Akteure** sind ebenfalls Zusammenschlüsse einzelner Individuen, jedoch weisen sie im Gegensatz zu kollektiven Akteuren einen hohen Organisationsgrad auf und sind von den Präferenzen einzelner Mitglieder unabhängig. Korporative Akteure sind beispielsweise Ministerien, Wirtschaftsunternehmen oder Behörden.

Generell verfolgen alle Arten von Akteuren ihre Interessen auf Basis eigener Werterhaltung, sozialer Orientierung und kognitiven Mustern. Durch diese Zielorientierung werden Akteure für die Bürger sicht- und berechenbar. Akteure müssen zudem sich selbst als Akteur wahrnehmen und beschreiben können und von anderen Personen in der Gruppe als solcher erkennbar sein. Zudem besitzen Akteure die Koordinationsfähigkeit innerhalb der Gruppe sowie die Fähigkeit zu Ausbildung einer kollektiven Identität nach außen (Vgl. Schulz. 2011: 16, Jarren/Donges. 2011: 42f).

Die Kommunikationswissenschaftler Jarren und Donges (2011: 44) definieren fünf zentrale Faktoren von Akteuren und deren Handlungen:

1. *„Ein Akteur hat Interessen und er verfolgt Ziele.*
2. *Ein Akteur hat Orientierungen (Wertorientierungen; kognitive Muster etc.).*
3. *Ein Akteur verfügt über Ressourcen, um seine Ziele verfolgen zu können (Mitglieder, Unterstützer, Geld, Personal, Einfluss, Macht, etc.).*
4. *Ein Akteur verfügt über eine Strategie, die es ihm ermöglicht, Mittel und Ziele miteinander zu kombinieren.*

5. *Ein Akteur versteht sich selbst als Akteur und wird von anderen als solcher anerkannt.*“

An der politischen Kommunikation sind zahlreiche relevante Akteure beteiligt. Dabei sind nicht nur politische Eliten wie die Regierung, das Parlament, politische Parteien, Staaten, oder supranationale Organisationen als politische Akteure zu definieren, welche Entscheidungen mit bindender Wirkung in ihrer politischen Rolle treffen. Auch Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft oder Interessengruppen, soziale Bewegungen und die Medien und Bürger selbst sind politische Akteure mit mittelbarem Einfluss auf die Formulierung, Durchsetzung und Legitimierung von politischen Entscheidungen. Politische Akteure charakterisieren sich durch ihr Handeln in ihrer politischen Rolle und sind vor allem daran beteiligt, bindende Entscheidungen über die Ressourcen- und Machtverteilung zu erwirken und durchzusetzen (Vgl. Schulz. 2011: 16, Jarrén/Donges. 2011: 129.). Schulz (2011: 16) definiert politische Kommunikation sogar als *„die Kommunikation, die von politischen Akteuren ausgeübt wird, die an sie gerichtet ist, oder die sich auf politische Akteure und ihre Aktivitäten bezieht.“*

Der politische Prozess lässt sich als kontingent definieren, denn er ist von den Handlungen zahlreicher unterschiedlicher Akteure anhängig und kann somit je nach dem beteiligten Akteur einen unterschiedlichen Verlauf nehmen und verschiedene Ergebnisse hervorbringen. Daher werden politische Akteure nach ihrer Funktion, der Interessensartikulation, der Interessensaggregation oder der Politikdurchsetzung im Kommunikationsprozess unterschieden. **Akteure der Interessensaggregation** sind vor allem Verbände, soziale Bewegungen und soziale Organisationen, welche politische Anliegen nur punktuell verfolgen, indem sie versuchen, Themen aufzugreifen und diese für politisch relevant zu erklären. Zu den **Akteuren der Interessensaggregation** zählen vor allem die politischen Parteien, welche sich selbst an der Artikulation von Interessen beteiligen beziehungsweise bereits formulierte Interessen im Sinne ihrer eigenen Position aufzugreifen. Parteien bündeln, selektieren und fassen ihre Interessen zusammen um entsprechende Ziele in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Parteien charakterisieren sich durch eine heterogenen Struktur der Mitglieder, welche wiederum die politische Kommunikation von Parteien bestimmt. Durch die große Konkurrenz in Bezug auf ihre Wähler handeln die Parteien stark kommunikativ orientiert. Dabei unterscheidet sich die Kommunikation von Oppositionsparteien, welche nicht immer in der Regierung vertreten sind, von der Kommunikationsform der Regierungsparteien, welche wiederum auf anderen politischen Handlungs- und Entscheidungsebenen präsent sind. Politische Parteien sind komplexe Kommunikationsnetzwerke, welche ihre Kommunikations- und Kampagnenfähigkeit nicht nur während Wahlkämpfen unter Beweis stellen müssen,

sondern auch in der Alltagspolitik sind politische Parteien gefragt, immer wieder Positionen einnehmen und Medienanfragen kompetent beantworten. Diese Präsenz macht die politischen Parteien zu „*Schlüsselorganisationen in der politischen Kommunikation und für politische Entscheidungen.*“ (Jarren/Donges. 2011: 141) Durch die bedeutende Stellung von politischen Parteien haben die politischen Akteure der Parteien einen leichteren Zugang zu den Medien und Aussagen von statushohen Parteivertretern wiederum einen hohen Nachrichtenwert.

Zu den **Akteuren der Politikdurchsetzung** gehören alle Akteure, die im politisch-administrativem System beteiligt sind. Parlament, Regierung und Verwaltung setzen bereits getroffene Entscheidungen durch (Vgl. Jarren/Donges. 2011: 130-146).

4.1 Die Parteien der Wiener Regierung als politische Akteure

Österreichs Parteiensystem charakterisiert sich aus den Folgen einer langen Tradition an Parteienstaatlichkeit. Unser heutiges Parteiensystem geht auf den gesellschaftlichen Modernisierungsprozess in den 1880er Jahren zurück, bei dem sich drei Parteien formten. Aus verschiedenen sozialistischen Arbeiterbewegungen konstruierte sich die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, welche sich nach 1945 in die *SPÖ* (Sozialdemokratische Partei Österreichs) umbenannte. Aus dem christlich-konservativem Lager entwickelte sich die Christlich-Soziale Partei, welche nach 1945 von Vertretern der Bauern-, Wirtschaft- und Arbeitnehmerbünde als Österreichische Volkspartei (*ÖVP*) wiedergegründet wurde. Aus dem deutlich kleinerem deutschnationalen Lager entwickelten sich zunächst mehrere Kleinparteien (*Verband der Unabhängigen, VDU*), welche sich nach 1955 unter der Freiheitlichen Partei Österreichs (*FPÖ*) vereinigten.

Bis in die 1880er Jahre war das österreichische Parteiensystem ein Musterbeispiel für ein Zweieinhalb-Parteiensystem. Die Großparteien *SPÖ* und *ÖVP*, welche eine enorme Organisationsdichte in der gesamten Gesellschaft aufweisen, und die dritte, relativ kleine, *FPÖ* waren bis dahin Konkurrenzlos. Durch die Einigung verschiedener grüner Initiativen, Bewegungen und grüner Parteien bildeten sich *Die Grünen* als vierte Partei, welche bei den Nationalratswahlen 1986 zum ersten Mal im Parlament vertreten waren und sich seither in Österreich stabilisierten und sogar erweitern konnten. Durch die Gründung der Grünen, die Neupositionierung der *FPÖ* und die Abspaltung des *Liberalen Forums*, welches sich aktuell zu der Partei *NEOS (Das neue Österreich)* formierte, kam es in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zu einem Wandel des Wahlverhaltens auf Kosten bei-

der österreichischer Großparteien. Die Modernisierung dient als Erklärung für die Verschiebung der Parteienlandschaft in Österreich. In den 70er Jahren war die SPÖ beispielsweise an zahlreichen Modernisierungsprojekten beteiligt, jedoch hat sie durch die Permanenz ihrer Macht und die Präsenz in der Regierung ihre Fähigkeit zur Modernisierung einbüßen müssen. Auf der anderen Seite wird Modernisierung aus ökologischer Sicht kritisiert, was zur Bildung der Grünen geführt hat. Aus der Wahlforschung geht weiter hervor, dass die FPÖ für diese *Modernisierungsverlierer* attraktiv ist (Vgl. Pelinka. 2009: 623ff, vgl. Pelinka/Rosenberger. 2000: 136f).

Diese Entwicklungen im Parteiensystem Österreichs spiegeln sich auch in der Wiener Regierung wider. Bei den letzten Landtags- und Gemeinderatswahlen in Wien am 10. Oktober 2010 verlor die SPÖ als bislang stärkste Partei in Wien die absolute Mandatsmehrheit, während die FPÖ ihr bisher zweitbestes Ergebnis in Wien erreichte. Diese überholte somit die in Wien ohnehin sehr schwache ÖVP, welche gleichzeitig ihr schlechtestes Ergebnis bei Wiener Wahlen erreichte. Trotz eines kleinen Defizites bei den Wahlergebnissen einigten sich die SPÖ und die Grünen auf eine gemeinsame Koalition, welche bislang die erste Koalition dieser Art in Österreich ist. Die Oppositionsparteien in der Wiener Regierung sind somit die FPÖ und die ÖVP. (Vgl. Stadt Wien. 2010, vgl. Rot-Grün Regierungsübereinkommen, 2010: 5)

In vorliegender Arbeit wurden die Parteien der Wiener Regierung als politische Akteure betrachtet und anhand der Qualität ihrer Kommunikation untersucht (Siehe Kapitel 4.1). In folgendem Kapitel steht die Theorie der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit als Basistheorie der wissenschaftlichen Untersuchung vorliegender Arbeit im Mittelpunkt. Es werden die Entwicklung der Theorie und bisherige Untersuchungsergebnisse dargestellt.

5 Theorie der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit

In der vorliegenden Arbeit steht die Qualität der politischen Kommunikation im Rahmen der Theorie der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit nach Roland Burkart im Fokus. Diese Theorie fasst Öffentlichkeitsarbeit als Verständigungsprozess, welcher seine kommunikativen Grundstrukturen ernstnehmen soll. Der Öffentlichkeitsarbeit fällt zudem die Aufgabe der Konfliktvermeidung und der Imageverbesserung des Kommunikators beziehungsweise Auftraggebers zu. Das VÖA-Konzept hat das übergeordnete

Ziel, einen möglichst reibungslos ablaufenden Kommunikationsprozess zwischen dem PR-Auftraggeber – in diesem Fall die politischen Parteien – und den relevanten Teilöffentlichkeiten der politischen Parteien zu gewährleisten (Vgl. Burkart. 2012: 17ff).

Das Prinzip der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit geht auf die grundlegende Theorie des kommunikativen Handelns nach Jürgen Habermas zurück, welche in folgendem Kapitel zur theoretischen Einbettung erläutert wird. Dabei wird die Theorie des kommunikativen Handelns als Basis für die Entwicklung anschließender Theorien betrachtet.

5.1 Theorie kommunikativen Handelns

Die Theorie des kommunikativen Handelns versucht die universalen Verständigungsbedingungen aus der Perspektive der Teilnehmer am Verständigungsprozess zu rekonstruieren. Mittelpunkt der Kommunikationstheorie ist die Veranschaulichung der Grundbedingungen von Verständigungsprozessen. Für Habermas besitzen alle Menschen ein intuitives Wissen über Verständigung, und wie wir sie herstellen können. Um seine Überlegungen theoretisch zu verankern, entwickelt Habermas die *Theorie der kommunikativen Kompetenz*, oder auch die *Universalpragmatik*. Diese Theorie geht davon aus, dass jeder Sprecher vier universale Geltungsansprüche erfüllen muss, um an einem Verständigungsprozess teilzunehmen. Für Habermas sind diese vier Ansprüche ganz elementare Voraussetzungen für Verständigung:

Verständlichkeit: Beide Kommunikationspartner beherrschen die Regeln der gemeinsamen Sprache und sind in der Lage, ihre Anliegen für den Gesprächspartner verständlich zu formulieren.

Wahrheit: Es müssen wahre Aussagen über die Wirklichkeit gemacht werden, deren Existenz der jeweils andere anerkennt.

Wahrhaftigkeit: Beide Kommunikationspartner müssen ihre tatsächlichen Absichten zum Ausdruck bringen, wahrhaftig kommunizieren, also ihr Gegenüber nicht täuschen zu wollen und somit vertrauenswürdig sein.

Richtigkeit: Die Gesprächspartner müssen davon ausgehen, dass sie mit den eigenen Interessen und Absichten geltende Normen und Werte nicht missachten. Ihre Interessen müssen somit nicht nur für sich selbst gelten, sondern auch für andere als legitim begriffen werden können (Vgl. Burkart, Lang. 2011: 42, vgl. Burkart. 2012: 19).

Übergeordnetes Ziel des Verständigungsprozesses ist die Erreichung des Einverständnisses zwischen den beiden Kommunikationspartnern, welches *„im wechselseitigen Verstehen, geteilten Wissen, gegenseitigen Vertrauen und wechselseitiger Akzeptanz (jeweils beanspruchter Normen) besteht. Ungestört verläuft der Verständigungsprozess also nur dann, wenn die Wahrheit der thematisierten Gegenstände (=objektive Welt), die Wahrhaftigkeit bzw. Vertrauenswürdigkeit des Kommunikators (= subjektive Welt) und die Legitimität seines Interesses bzw. Vorhabens (= soziale Welt) nicht in Zweifel gezogen werden.“* (Burkart. 2012: 20)

Im kommunikativen Alltag wird jedoch häufig die Geltung von einem der Ansprüche angezweifelt, was dazu führt, dass nach Habermas keine Verständigung mehr zustande kommen kann. In solchen Fällen wird die Alltagskommunikation unterbrochen und eine andere Ebene der Kommunikation betreten: dem *Diskurs*. Während im kommunikativen Handeln das Einhalten der Geltungsansprüche von den Gesprächspartnern fast schon naiv vorausgesetzt wird, tun diese das im Diskurs nicht und es kommt zu einer Unterbrechung des Verständigungsprozesses. Um dieses gestörte Einverständnis hinsichtlich der Geltungsansprüche auszugleichen, versuchen die Kommunikationsteilnehmer durch argumentative Begründungen und das Anführen überzeugender Argumente den Verständigungsprozess wieder herzustellen:

„In Diskursen machen wir den Versuch, ein problematisiertes Einverständnis, das im kommunikativen Handeln bestanden hat, wiederherzustellen oder zu ersetzen. In diesem Sinne haben wir von diskursiver Verständigung gesprochen. (...) Diese reflexive Verständigung führt zu einem diskursiv herbeigeführten, begründeten Einverständnis (das sich natürlich zu einem sekundär eingewöhnten Einverständnis auch wieder verfestigen kann).“ (Habermas. 1984: 122)

Im Diskurs werden folglich die Geltungsansprüche selbst zum Thema der Kommunikation. Habermas unterscheidet dabei drei wesentliche Formen des Diskurses: Im **explikativen Diskurs** wird die Verständlichkeit einer Äußerung problematisiert und mit einer Deutung beantwortet. Der **theoretische Diskurs** stellt die Wahrheit einer Aussage in den Themenmittelpunkt, welche mit Behauptungen und Erklärungen beantwortet werden. Im **praktischen Diskurs** wird die normative Richtigkeit, Legitimität einer Sprechhandlung angezweifelt. Beantwortet werden die Fragen mit einer Rechtfertigung (Vgl. Burkart. 2012: 20f, vgl. Habermas. 1984: 115f).

In der folgenden Darstellung werden die vier Geltungsansprüche in Verbindung mit den drei Formen des Diskurses veranschaulicht. Der Geltungsanspruch der Wahrhaftigkeit bildet dabei eine Ausnahme, denn er kann nicht begründet werden.

Abbildung 5: Geltungsansprüche und Diskurstypen in der Theorie des kommunikativen Handelns (Burkart. 2012: 21)

Geltungsanspruch	Einverständnis	Diskurstyp	diskursleitende Frage	Antwort
Verständlichkeit	Wechselseitiges Verstehen der Aussagen	explikativer	Wie meinst du das? Wie soll ich das verstehen?	Deutung
Wahrheit	Geteiltes Wissen über Inhalte	theoretischer	Verhält es sich so, wie du sagst? Warum verhält es sich so und nicht anders?	Behauptung Erklärung
Wahrhaftigkeit	Vertrauen ineinander		Täuscht er mich? Täuscht er sich über sich selbst?	
Legitimität	Wechselseitige Akzeptanz von Normen	praktischer	Warum hast du das getan? Warum hast du dich nicht anders verhalten?	Rechtfertigung

Diskurse haben den Anspruch, frei von äußeren und inneren Zwängen zu sein, um einen Konsens über problematische Geltungsansprüche herstellen zu können. Dabei soll immer das überzeugendere Argument gelten. Verständigung ist jedoch nicht bloßer Selbstzweck von Kommunikation, sondern kann als Mittel zum Zweck, der Realisierung eigener Anliegen und Interessen verstanden werden. Für Habermas ist das Ziel der Verständigung keineswegs die reine Durchsetzung eigener Interessen, sondern verfolgen die Kommunikationspartner individuelle Ziele, unter der Bedingung, „dass sie ihre Handlungspläne auf der Grundlage gemeinsamer Situationsdefinitionen aufeinander abstimmen können. Insofern ist das Aushandeln von Situationsdefinitionen ein wesentlicher Bestandteil der für kommunikatives Handeln erforderlichen Interpretationsleistungen.“ (Habermas. 1981: 385 zit. n. Burkart. 2012: 21, vgl. Habermas. 1984: 115f).

Zusammenfassen lässt sich, dass nur störungsfrei abgelaufene Verständigungsprozesse gemeinsam gültige Situationsdefinitionen ermöglichen können. Erst auf der Grundlage dieser Verständigungsprozesse werden inhaltliche Entscheidungen getroffen werden (Vgl. Burkart. 2012: 21).

Der Verständigungsprozess in der Theorie des kommunikativen Handelns nach Jürgen Habermas spielt im Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit nach Roland Burkart eine wesentliche Rolle, welches in folgendem Kapitel dargestellt wird.

5.2 Das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit

Das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit (VÖA) wurde von Roland Burkart (2012: 17ff, 2013: 439) ursprünglich als Instrument zur Planung und Evaluation von Public Relations im Rahmen eines langjährigen Forschungsprojekts entwickelt. Im Wesentlichen stehen im VÖA-Konzept zwei zentrale Prämissen im Vordergrund, aus welchen das Konzept formuliert wurde. In der ersten Prämisse stehen vor allem der Wandel der Gesellschaft und dessen Auswirkungen auf Unternehmen und Politik im Mittelpunkt. Wirtschaftliches Handeln wird in der Industriegesellschaft nicht mehr nur vom bloßen Kapital bestimmt. Erfolgreiche Unternehmen müssen eigene Handlungen vielmehr gesamtgesellschaftliche verantworten und legitimieren. Durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die wachsende Partizipationsbereitschaft der Bürger an politischen und wirtschaftlichen Themen ist öffentliches Handeln immer stärker eine *„Form kommunikativen Handelns geworden.“* (Burkart. 2012: 17)

Die zweite Prämisse des VÖA-Konzepts geht davon aus, dass menschliche Kommunikation grundsätzlich auf das Ziel einer wechselseitigen Verständigung ausgerichtet ist. Sie rückt also den Kommunikationsprozess in den Mittelpunkt. Will Öffentlichkeitsarbeit ihre kommunikative Grundstruktur ernst nehmen, muss sie sich an die Prinzipien der Verständigung halten. Als theoretischer Ausgangspunkt wird der Begriff von Verständigung herangezogen, wie ihn Jürgen Habermas in der Theorie des kommunikativen Handelns verwendet hat. Auch die vier Geltungsansprüche Verständlichkeit, Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Richtigkeit in Habermas Theorie gelten als theoretische Grundlage des VÖA-Konzepts (Siehe Kapitel 5.1).

Die Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit geht davon aus, dass dem Verständigungsprozess, wie ihn bereits Habermas skizzierte, auch in der Öffentlichkeitsarbeit eine essentielle Rolle zukommt. Dabei ist zu erwähnen, dass das VÖA-Konzept die Bedingungen von Verständigung nach Habermas nicht naiv auf die Öffentlichkeitsarbeit überträgt. Vielmehr hat das VÖA-Konzept zum Ziel, aus der Perspektive des Verständigungsbegriffs nach Habermas eine Anregung zum Erfassen von PR-Kommunikation zu geben. Im Fokus des Konzepts steht vor allem die Differenzierung der kommunikativen Geltungsansprüche und der Zweifel an der Gültigkeit eines oder mehrere Geltungsansprüche, was zu einem gestörten Verständigungsprozess führt.

Dieser kann nach Habermas durch Argumente und Begründungen im Diskurs wieder beseitigt werden. PR-Verantwortliche müssen vor allem in konfliktreichen Situationen damit rechnen, dass sie mit ihren Kommunikationsinhalten auf Rezipienten stoßen, wel-

che ihre Botschaften kritisch hinterfragen. Mit Hilfe der bereits definierten Geltungsansprüche lassen sich diese Fragen hinsichtlich der Zweifel an Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Richtigkeit und Verständlichkeit systematisch differenzieren und einordnen:

„Mit der Hilfe der Habermas'schen Verständigungsbegriffes bzw. unter Rückgriff auf das Differenzierungspotential kommunikativer Geltungsansprüche sind PR-Strategien also bereits im Vorfeld potentieller Konfliktfälle zu einer derartigen Analyse imstande und können sich darum kümmern, wie sie die Wahrheit ihrer Behauptungen, die Vertrauenswürdigkeit der involvierten Kommunikatoren und die Legitimität der in der Rede stehenden Interessen gegebenenfalls untermauern können.“ (Burkart. 2012: 24)

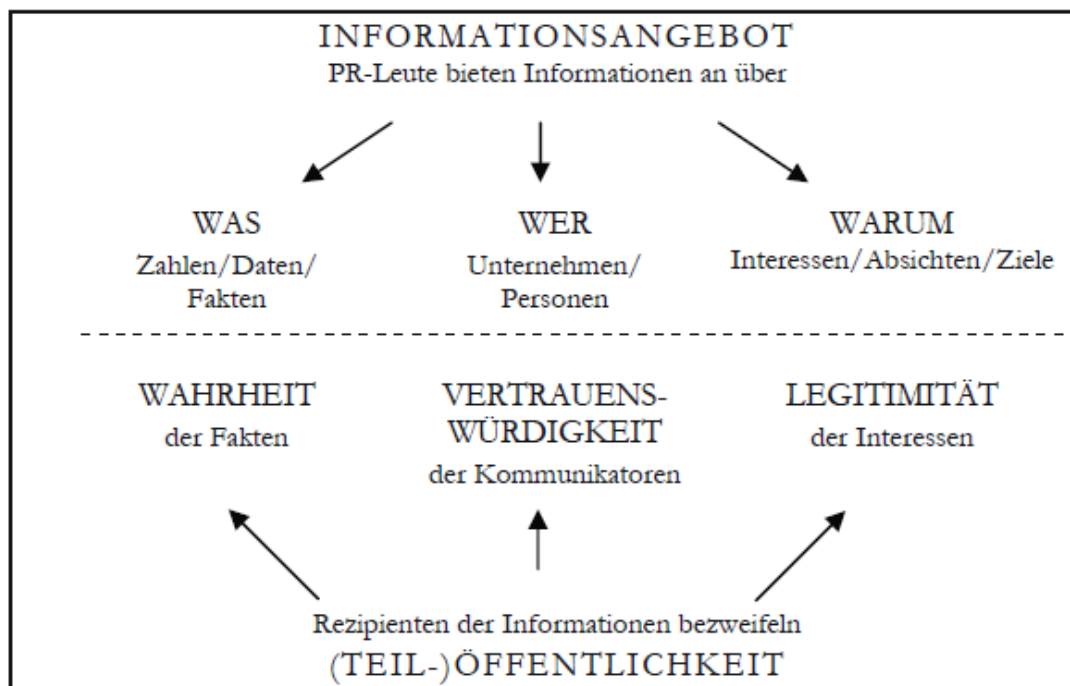
Für eine gute PR-Strategie ist es unumgänglich, verständigungsorientierte Überlegungen von potentiellen Konfliktsituationen und entsprechende Argumente um diesen entgegenzuwirken bereits in die ersten Schritte des PR-Prozesses, der Situationsanalyse, einzubinden, um PR-Ziele zu definieren und gegebenenfalls zu evaluieren (Vgl. Burkart. 2012: 17ff).

5.2.1 Ziele der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit

In der Theorie des kommunikativen Handelns kann es nur dann zu Verständigung kommen, wenn der Verständigungsprozess nicht gestört wird, beziehungsweise durch Argumente und Begründungen wieder von der Störung befreit wird. Auch die verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit hat zum Ziel, einem möglichst störungsfreien Kommunikationsprozess zwischen dem PR-Beauftragten und der jeweils relevanten Teilöffentlichkeit zu gewährleisten. Ein reibungsloser Kommunikationsprozess kann nur dann stattfinden, wenn auf drei unterschiedlichen Ebenen Einverständnis zwischen den Kommunikationspartnern vorherrscht. Auf der **Ebene des zu thematisierenden Sachverhaltes** muss Konsens über den Wahrheitsgehalt von gemachten Behauptungen und Erklärungen des Kommunikators vorliegen. Was unter dem vertretenden Thema zu verstehen ist, muss klar sein. Wer im Unternehmen für Interessen und Pläne verantwortlich ist und die unumstrittene Vertrauenswürdigkeit dieses Verantwortlichen bzw. des gesamten Unternehmens muss auf der **Ebene der involvierten Kommunikatoren** klar definiert sein. Warum die jeweiligen Interessen verfolgt werden und die Legitimität dieser Interessen muss auf der **Ebene der vertretenen Interessen** vorliegen (Vgl. Burkart. 2012: 25).

In folgender Abbildung werden die drei Ebenen von Einverständnis zwischen PR-Verantwortlichen und deren Teilöffentlichkeiten veranschaulicht.

Abbildung 6: PR-Kommunikation aus der VÖA-Perspektive (Burkart. 2012: 26)



Wie in der Theorie des kommunikativen Handelns auch, kommt es dann zu einer Störung des Kommunikations- beziehungsweise Verständigungsprozess, wenn Mitglieder der Teilöffentlichkeiten an einem oder mehreren Geltungsansprüchen zweifeln. Diese Störung kann im Diskurs gelöst werden. Die verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit hat als zentrale Aufgabe und Ziel, diesen Diskursbedarf zu gewährleisten. Die Diskursbereitschaft ist eines von **vier zentralen Zielen** des VÖA-Konzepts. Burkart (2012: 26ff) definiert vier Teilziele des VÖA-Prozesses, um den Erfolg von PR-Arbeit überprüfen zu können:

Information: Öffentlichkeitsarbeit hat es zur Aufgabe ausreichend relevante Sachverhalte über bestimmte Themen, beziehungsweise Projekte, ihren Teilöffentlichkeiten zugänglich zu machen, um eine rationale Urteilsbildung beim Rezipienten zu gewährleisten. Dies ist dann erfolgreich, wenn eine bestimmte Qualität des Botschaftsangebots auf drei kommunikativen Ebenen erreicht werden kann und ein entsprechender Medienniederschlag stattfindet. Zunächst müssen von PR-Verantwortlichen zentrale Sachverhalte über das Projekt dargestellt und erklärt werden. Dabei handelt es sich neben rein technischen Informationen auch um die Bekanntgabe nächster Planungsschritte und weiterer Vorhaben. Auf der nächsten Ebene muss sich die involvierte Organisation, beziehungsweise das handelnde Unternehmen im Projekt präsentieren und entsprechende Zuständigkeiten klarlegen.

Auf der letzten Ebene soll seitens der Projekt-Verantwortlichen die Legitimität des gesamten Vorhabens durch Argumente und Begründungen kommuniziert werden. Es stellt sich die Frage, für welche Themen ist Erklärungs- beziehungsweise Rechtfertigungsbedarf gegenüber der Rezipienten gibt? Diese Frage wird durch unterschiedliche methodische Vorgehensweisen geklärt. Zunächst werden alle getätigten PR- Informationsaktivitäten von Pressemitteilungen bis hin zu bezahlten Anzeigen mittels einer Inhaltsanalyse evaluiert. Im nächsten Schritt wird eine Medienresonanzanalyse durchgeführt, um zu analysieren, ob das versendete PR-Infomaterial von Medien redaktionell übernommen wurde. Im letzten Schritt wird durch eine repräsentative Befragung von Mitgliedern der Teilöffentlichkeiten überprüft, ob Einverständnis im Hinblick auf die kommunikativen Geltungsansprüche vorherrscht. Nach diesen Analysen wird entschieden, ob weitere Phasen des PR-Prozesses eingeleitet werden können (Vgl. Burkart. 2012: 27f).

Diskussion: Wenn in der Kommunikation Themen strittig sind und somit Geltungsansprüche von den Rezipienten angezweifelt werden, muss die Phase der Diskussion eingeleitet werden. Dabei geht es primär um eine indirekte Diskussion mit den Rezipienten über ausgewählte Medien, indem man den Journalisten gezielte Informationen über PR-Aktivitäten zukommen lässt. Diese Informationen werden von den PR-Verantwortlichen je nach angezweifelter Geltungsanspruch gestaltet. Wenn beispielsweise von Seiten der Rezipienten die Legitimität des gesamten Projektes angezweifelt wird, erhalten die Journalisten vermehrt Informationen mit Begründungen und Argumenten für bestimmte Handlungen, Absichten und Ziele der Projektverantwortlichen von den PR-Verantwortlichen. Zusätzlich können interaktive Formen der Auseinandersetzung, wie Expertenvorträge, Diskussionsveranstaltungen oder Bürgerversammlungen eingeführt werden. Eine neue Möglichkeit der Interaktion mit den Teilöffentlichkeiten bietet wiederum das Internet. Erfolgreich ist die Diskussionsphase, wenn sich PR-Verantwortliche der Diskussion mit den Rezipienten stellen und organisatorische Voraussetzungen schaffen, um den Kontakt zwischen der Organisation und deren Teilöffentlichkeiten zu ermöglichen. Auch in dieser Phase wird der Erfolg durch Medienresonanzanalyse, Rezeptionsanalyse oder Befragungen evaluiert und untersucht, ob kommunikative Geltungsansprüche in welchem Ausmaß angezweifelt werden (Vgl. Burkart. 2012: 28f).

Diskurs: Da man davon ausgehen kann, dass in der Phase der Diskussion nicht alle strittigen Standpunkte gelöst werden konnten, muss man die bereits diagnostizierten Zweifel an den kommunikativen Geltungsansprüchen im Diskurs lösen. Werden die Geltungsansprüche Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Legitimität angezweifelt, muss im Sinne des VÖA-Konzepts überlegt werden, welche PR-spezifischen Anforderungen sich bei

der Reflexion der Bindungen von theoretischem und praktischem Diskurs ergeben (siehe dazu Kapitel 5.1). Der theoretische Diskurs handelt vom Wahrheitsbeweis von Sachverhalten, welche durch Behauptungen und Erklärungen (Zahlen, Daten, Fakten) etwaige Zweifel auflösen. Dabei basieren Sachurteile meist auf technischen oder naturwissenschaftlichen Tatsachen, die mehr oder weniger eindeutigen Befunde liefern, welche anzweifelbar sind. Im praktischen Diskurs rechtfertigt man die eigenen Interessen und Ziele, beziehungsweise bereits getätigte Entscheidungen. Es müssen Begründungen angeführt werden, auf welcher Normen- beziehungsweise Wertgrundlage die jeweiligen Ziele verfolgt werden. Wie schon in der Diskussionsphase muss hier eine medial übermittelte Kommunikation zwischen PR-Auftraggeber und den Teilöffentlichkeiten veranlasst werden. Durch den hohen Diskursbedarf steigt auch das mediale Interesse an dem Projekt. Journalisten sind dabei vor allem an kompetenten Interviewpartner interessiert, die von den PR-Verantwortlichen bereitgestellt werden um einen *virtuellen Diskurs* (Reflexion von Sach- und Werturteilen zwischen Experten im redaktionellen Rahmen) zu initiieren. Erfolg erreicht man auf dieser Ebene dann, wenn Zweifel sowohl bei Sachurteilen (Wahrheit von Behauptungen), als auch bei Werturteilen (Legitimität der Begründungen) reduziert werden können. Gemessen wird der Erfolg am Grad des kommunikativen Einverständnisses und an der Anzahl von initiierten Argumenten und Begründungen in der Medienberichterstattung (Vgl. Burkart. 2012: 30ff).

Situationsdefinition: In der letzten Phase der VÖA wird der Grad der erreichten Verständigung analysiert und an die entsprechenden Teilöffentlichkeiten über die Medien kommuniziert.

„Zu fragen ist, inwieweit Zweifel

- *an der Wahrheit behaupteter Sachverhalte (sowie an allfälligen strittigen Sachurteilen),*
- *an der Vertrauenswürdigkeit involvierter Unternehmen bzw. Personen und*
- *an der Legitimität vertretener Interessen (sowie an allfälligen strittigen Werturteilen)*

bei den (Mitgliedern der) Teilöffentlichkeiten beseitigt bzw. minimiert werden konnte, inwieweit also ein diesbezügliches Einverständnis vorliegt.“ (Burkart. 2012: 32)

In der Theorie des kommunikativen Handelns und in der Praxis ist ein totales Einverständnis auf allen drei Ebenen des kommunikativen Geltungsanspruchs ein kaum zu erreichender Idealfall.

Das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit dient sowohl als Instrument zur nachträglichen Evaluation von PR-Aktivitäten, als auch zur fortlaufenden Evaluierung während PR-Aktivitäten. Nach dem im VÖA-Prozess erreichten kommunikativen Einverständnis liegt es nun in den Händen des PR-Beauftragten, weitere Entscheidungen zu treffen. Das VÖA-Konzept versteht sich jedoch nicht als Modell zur Erreichung von Akzeptanz, vielmehr kann Akzeptanz nur beim Betroffenen selbst entstehen. Allerdings kann das Konzept der verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit durch Förderung des Diskurs von involvierten Teilöffentlichkeiten und somit der Entstehung von Einverständnis dazu beitragen, die Erreichung von Akzeptanz zu begünstigen (Vgl. Burkart. 2012: 32ff).

Das VÖA-Konzept wurde bislang als theoretisches Konzept zur Analyse von PR-Kommunikation vielfach erfolgreich eingesetzt. Dabei wurde das Konzept analysiert und kritisiert. Bentele (2003: 64 zit. nach Burkart. 2013: 455) spricht beispielsweise von einer „*normativ und deskriptiv ausgerichteten Theorie mittlerer Reichweite*“, Szyszka (2012: 145) stuft VÖA als „*praxistaugliches Verfahren des Differenzmanagements*“ ein und für Saxer ist es ein theoriegeleitetes Instrument zur Evaluation von PR, jedoch keine Theorie an sich (Vgl. Saxer 2012: 40). Im Laufe der Jahre wurde weiterführende Anwendungen des VÖA-Konzeptes, wie die Konzeption des *diskursiven Journalismus* oder die Anwendung dieser Konzeption auf die Analyse der Wahlkampfkommunikation realisiert. In der aktuellen empirischen Forschung zur Wahlkampfkommunikation wurde das VÖA-Konzept durch die Entwicklung eines *Verständigungsorientierungsindex (VOI)* zusätzlich erweitert (Vgl. Burkart. 2013: 456ff). Der VOI wurde als spezielle Messgröße für journalistische Qualität entwickelt und wird in folgendem Kapitel detailliert dargestellt.

5.3 VOI als Instrument zur Evaluation von PR

Der **Index für Verständigungsorientierung** (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 256ff) wurde aus der Perspektive einer deliberativen Demokratie anhand des Kommunikationsprinzips der Verständigung im Rahmen des langjährigen Forschungsprojekts von zur *Qualität des öffentlichen politischen Diskurs in der Wahlkampfkommunikation über vier Jahrzehnte (1966-2008)* von Burkart und Rußmann entwickelt. Im Sinne der deliberativen Demokratie gelten Entscheidungen immer dann als legitim, wenn diese auf der Basis einer argumentativ hochwertigen Auseinandersetzung erfolgen. Erst dann hat ein Verständigungsprozess stattgefunden.

Die deliberative Demokratie beansprucht einen anspruchsvollen politischen Diskurs, in dem die politische Meinung- und Willensbildung der Bürger stattfindet und politische Entscheidungen rational gefällt werden (Vgl. Rußmann. 2012: 171, vgl. Schulz. 2011: 162).

Ein verständigungsorientierter öffentlicher Diskurs handelt nicht nur von der Vermittlung von Positionen, sondern vermittelt auch die dazu passenden Begründungen. Wenn es zu strittigen Fragen und zum Zweifel der Akteure kommt, werden Lösungs- und Vermittlungsvorschläge seitens des Kommunikators vermittelt. Da demokratische Gesellschaften auf den Journalismus angewiesen sind und in demokratischen Gesellschaften ein „*kollektives Interesse an Information*“ vorherrscht, kommt dem Journalismus eine „*öffentliche Aufgabe*“ als Wortführer und Meinungsbilder zu (Russ-Mohl. 1994: 84). Vor allem in Zeiten des politischen Wahlkampfs hat die journalistische Berichterstattung zwei unterschiedliche Rollen. In der politischen Perspektive geben die Journalisten die Standpunkte der politischen Akteure wieder, während in der journalistischen Perspektive diese Standpunkte kritisch hinterfragt und durch die subjektive journalistische Meinung kommentiert werden. Durch diese gesellschaftliche Verantwortung des Journalismus, muss sich dessen Arbeit auch vor der Öffentlichkeit rechtfertigen und prüfen lassen. Die publizistische Selbstkontrolle des Journalismus muss im Hinblick auf die gesellschaftliche Relevanz der Berichterstattung sowohl institutionelle Absicherung, als auch inhaltliche Richtlinien benötigen, um journalistische Produkte beurteilen zu können. Aus Sicht der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit spielt vor allem die Qualität journalistischer Arbeit eine wichtige Rolle zur Selbstkontrolle des Journalismus.

Der Begriff der journalistischen Qualität ist in zahlreichen literarischen Werken thematisiert worden, jedoch gibt es bis heute keine allgemeingültige Definition von journalistischer Qualität. Burkart, Rußmann und Grimm (Vgl. 2010: 258) gehen von einer Perspektive journalistischer Qualität aus, die in der klassischen politischen Informationsfunktion des Journalismus verankert ist und ein „*kollektives Interesse an Information in demokratisch organisierten Gesellschaften voraussetzt*.“ (Burkart/Rußmann,/Grimm. 2010: 258, vgl. Ruß-Mohl: 1994: 84) Im Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit wird Journalismus aus handlungstheoretischer Perspektive betrachtet und man geht davon aus, dass journalistisches Handeln kommunikative Akte sind, welche als verständigungsorientiert begriffen werden können. Dabei wird journalistische Qualität im Kontext des kommunikativen Handelns durch die Einhaltung der kommunikativen Geltungsansprüche fokussiert Aus dieser Perspektive entwickelte der Kommunikationswissenschaftler Roland Burkart, mit seiner Kollegin Uta Rußmann und seinem Kollegen Jürgen Grimm den Verständigungsorientierungsindex (VOI), um den Grad an Verständigungs-

orientierung und somit auch die Qualität der journalistischen Berichterstattung über Europa im österreichischen Nationalratswahlkampf 2008 messbar zu machen. Da es sich bei dieser Untersuchung um eine wichtige Grundlage für die vorliegende Forschungsarbeit handelt, wird auf die theoretischen Grundlagen und Ergebnisse des VOI näher eingegangen. Aus der verständigungsorientierten Perspektive journalistischen Handelns wurden die vier Subdimensionen **Begründungen**, **Lösungsvorschläge**, **Respekt** und **Zweifel**, journalistischer Verständigungsqualität entwickelt, welche in folgender Abbildung dargestellt werden (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 261ff).

Abbildung 7: VOI-Qualitätsindikatoren (Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 266)



Begründungen – Aus der empirischen Analyse von Parlamentsdebatte kam man zur Erkenntnis, dass in strittigen Fragen durch Begründungen eine Einigung herbeigeführt werden kann. Dabei gilt: je höher die Qualität der Begründungen der jeweiligen Standpunkte, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Einigung (Vgl. Spörndli. 2004. zit. n. Burkart/Rußmann/Grimm 2010: 261). Trägt Journalismus also zur Befriedigung kollektiver Legitimitätsbedürfnisse bei, lassen sich vorhandene Begründungen von Handlungen und geäußerten Positionen als zentrales Qualitätsmerkmal verständigungsorientierter journalistischer Berichterstattung definieren. Es werden drei unterschiedliche Stufen von Begründungen unterschieden, welche in Anlehnung an Spörndli (2004: 69f) und Steenbergen (et al. 2003: 28) entwickelt wurden. *Pauschale Begründungen* sind allgemein und werden nicht näher konkretisiert, während sich *einfache Begründungen* durch Verweise

auf ein einziges Faktum stützen. *Spezifische Begründungen* sind durch mehrere Zahlen, Daten oder Fakten gestützt.

Lösungsvorschläge – Für die Einigung in strittigen Fragen haben die über beteiligte Akteure vermittelten Lösungsvorschläge einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert. Im öffentlichen Diskurs bedeutet das konkret, dass verschiedene politische Akteure durch unterschiedliche Vorschläge zur Konfliktlösung beitragen sollen, um die jeweiligen Standpunkte für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar zu machen. Konkret wird die Existenz, beziehungsweise Nicht-Existenz, von Lösungs- und Vermittlungsvorschlägen zur Problembewältigung von geäußerten Positionen als Qualitätsindikator einer verständigungsorientierten journalistischen Berichterstattung definiert.

In der politischen Kommunikation ist vor allem zu unterscheiden, ob es sich bei den dargestellten Lösungsvorschlägen um *vage, ungenaue erste Ideen* handelt, oder ob bereits *konkrete Vorschläge und Maßnahmen* zur Lösung beziehungsweise Vermittlung des/im jeweiligen Problem/s vorgenommen wurden.

Respekt – Respekt wird in Anknüpfung an Spörndli (2004: 72 zit. n. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 263) als „*Schlüsselement diskursiver Politik*“ gesehen und ist damit ein weiterer Indikator einer verständigungsorientierten Haltung zwischen den unterschiedlichen Kommunikationspartnern. Dabei schließt ein Grundmaß an Respekt eine kritische Haltung gegenüber seinem Kommunikationspartner nicht aus, denn es geht aus der Forschung hervor, dass Kritik auch ohne Herabwürdigung und Missachtung des anderen Akteurs geäußert werden kann. Damit kann Respekt als dritter Qualitätsindikator von verständigungsorientierter journalistischer Berichterstattung festgestellt werden.

Die Autoren unterscheiden hierbei zwischen dem *Respekt gegenüber Akteuren* und dem *Respekt gegenüber den gesetzten Handlungen und geäußerten Positionen*. Ausdrücklich abwertende Aussagen gegenüber dem Akteur oder dessen Position werden im VOI als *explizit respektlos* codiert. Als *implizit respektvolle* werden Äußerungen bezeichnet, welche weder ausdrücklich positiv, noch ausdrücklich negative Attribute verwenden. Und als *explizit respektvoll* werden Aussagen codiert, welche ausdrücklich wertende Attribute aufweisen.

Zweifel – Eine essentielle Rolle kommt schließlich noch dem Zweifel als viertes Qualitätsmerkmal einer verständigungsorientierten journalistischen Berichterstattung zu. Nach Habermas setzt kommunikatives Handeln die Geltung bestimmter Ansprüche voraus. Nach ihm kann Kommunikation nur dann zustande kommen, wenn keiner der Geltungs-

ansprüche von den beteiligten Akteuren angezweifelt wird. Der VOI definiert im Sinne der kommunikativen Geltungsansprüche vier Typen von Zweifeln: Zweifel an der Verständlichkeit von Äußerungen, an der Wahrheit von Aussagen, an der Wahrhaftigkeit von Kommunikatoren und an der Legitimität von Handlungen bzw. handlungsleitenden Normen.

Der Grad der Verständigungsorientierung ist laut Burkart, Rußmann und Grimm (2010: 266) umso höher,

- *„je mehr Beiträge begründeter Positionsbekundungen enthalten und je anspruchsvoller diese Begründungen sind,*
- *je mehr Lösungs- und/oder Vermittlungsvorschläge die Beiträge enthalten und je konkreter diese Vorschläge sind,*
- *je respektvoller die Akteure miteinander umgehen und je häufiger dies der Fall ist und*
- *je diskursiver die Beiträge gestaltet sind, d.h. je häufiger Zweifel an kommunikativen Geltungsansprüchen artikuliert werden.“*

Übergeordnetes Ziel des Verständigungsorientierungsindex ist es, sowohl alle erhobenen Variablen, als auch alle erhobenen Ausprägungen zu einem Kennwert zusammenzufassen, um erkennbar zu machen, über welchen Grad der Verständigungsorientierung die ausgewählte Berichterstattung verfügt, und somit auch einen Rückschluss auf die Qualität der Berichterstattung rückführen zu können (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 261ff).

Die Berechnungsgrundlage des gesamten VOI wurde bereits von Chaloupek (Vgl. 2013: 45) in ihrer kürzlich verfassten Magisterarbeit grafisch dargestellt und wird zur Veranschaulichung in vorliegender Arbeit verwendet (siehe Abbildung 8). Der VOI ist kein absoluter, sondern ein relativer Wert, welcher seine Aussagekraft erst durch den Vergleich mit den anderen errechneten Analyseobjekten an Aussagekraft gewinnt. Dabei folgt die Indexbildung einem Punktverfahren, welches sich nach dem errechneten Maximalwert der vier jeweiligen Subdimensionen journalistischer Qualität richtet. Die Werte der vier Subdimensionen fließen gleichermaßen in die Gesamtberechnung des Index mit ein. Burkart, Rußmann und Grimm (2010: 267ff) beschränkten sich in ihrer Untersuchung auf die ersten drei vorkommende Variablen welche nach der Reihenfolge des Auftretens codiert werden.² Zur Berechnung des Begründungsniveaus werden diese ersten drei vorkommenden Begründungen addiert und anschließend durch den Divisor dividiert.

² 0=keine, 1=pauschale, 2=einfache, 3=spezifische Begründung

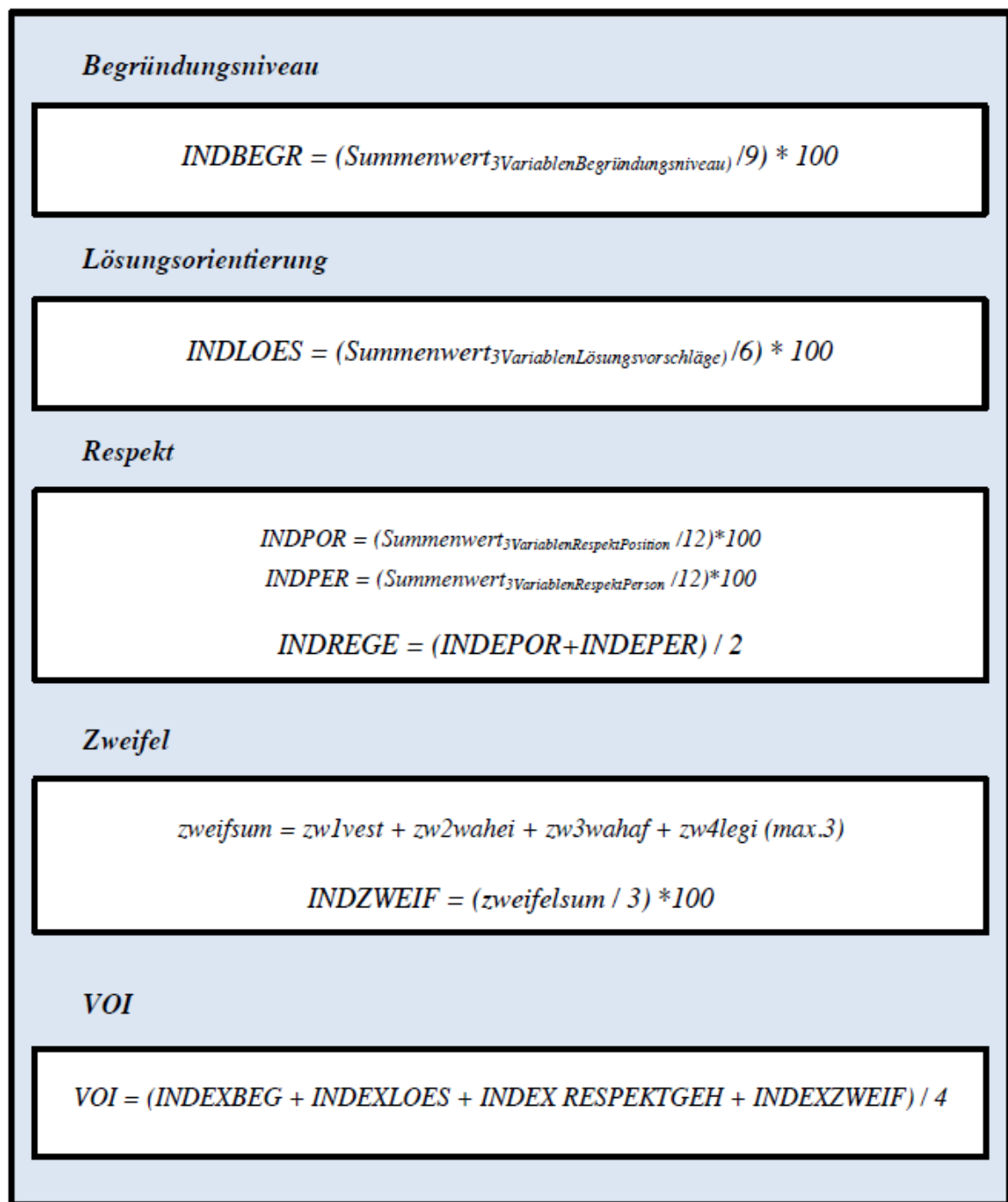
Dieser Divisor berechnet sich durch die Anzahl der Ausprägungen der jeweiligen Variablen und der Multiplikation mit dem Maximalwert drei (Divisor Begründungsniveau = 9). Die Lösungsorientierung im Index berechnet sich wie das Begründungsniveau, mit dem Unterschied eines reduzierten Divisors (Divisor Lösungsorientierung = 6) aufgrund eines kleineren Skalenumfangs.³

Im Unterschied dazu unterscheidet sich die Indexbildung bei der Qualitätsdimension Respektmaß und Zweifel von den bereits dargestellten Dimensionen. Um durch mögliche negative Äußerungen einen negativen Indexwert zu vermeiden wird der Index zum Respektmaß in zwei Schritten berechnet und negativen Respektlosigkeiten als Nullposition codiert.⁴ Zum einen wird die Variable, welche den Respekt gegenüber geäußerten Positionen beinhaltet, zum anderen die Variable des Respekts gegenüber Personen separat berechnet und anschließend zu einem Wert zusammengefasst. Zur Berechnung des Qualitätsindikators Zweifel werden zunächst Zählvariablen gebildet um die Anzahl der jeweils auftretenden Zweifeltypen (Zweifel an Verständlichkeit, Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Legitimität) bestimmen zu können, um anschließend den Summenwert aller Zählvariablen zu konstruieren. Auch hier gilt, dass maximal die ersten drei auftretenden Zweifel codiert werden. Zur Berechnung des gesamten VOI werden die Werte der einzelnen Subdimensionen journalistischer Qualität zusammengefasst und durch vier subtrahiert. Abschließend kann die berechnete journalistische Qualität des VOI auf einer Skala von 0 bis 100 gemessen und verglichen werden (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 266ff).

³ 0=kein, 1= vage, 2=konkreter Lösungsvorschlag

⁴ 0=explizit respektlos, 2=keine Respektsbekundung, 3=implizit, 4=explizit respektvoll

Abbildung 8: Berechnungsgrundalge des VOI (Chaloupek. 2013: 45)



5.3.1 Zentrale Ergebnisse der Studie

In der Studie von Burkart, Rußmann und Grimm (2010) zum Qualitätsindex der Europa-Berichterstattung im Österreichischen Nationalratswahlkampf von 2008 legten sich die Autoren auf vier österreichische Qualitäts- und Boulevardzeitungen als Untersuchungsgegenstand im Zeitraum von sechs Wochen vor der Wahl fest. In der Tabelle 2 ist der gesamte Verständigungsorientierungsindex inklusive der Ausprägungen aller Qualitätsindikatoren vom jeweiligen Medium dargestellt.

Tabelle 2: VOI-Gesamt-Berichterstattung österr. Tageszeitungen zum Thema Europa (Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 271)

Qualitätsdimensionen	Zeitungen					
	Presse	Standard	Krone	Kurier	F-Test	Gesamt
Begründungsniveau	12,87	28,47	13,33	29,80	**	20,73
Lösungsorientierung	1,75	9,38	1,67	8,33	n.s.	5,21
Respektmaß	50,00	41,28	51,88	48,30	**	47,51
Zweifelartikulation	8,77	37,50	5,00	27,27	***	19,94
<i>VOI-Gesamt-Index</i>	<i>18,35</i>	<i>29,16</i>	<i>17,97</i>	<i>28,42</i>	<i>***</i>	<i>23,35</i>
Untersuchungszeitraum: Nationalratswahlkampf 2008. Max%, gemessen an der erreichbaren Punktzahl auf der Qualitätsdimension; Skala: 0-100. ***=hoch signifikanter Unterschied zwischen den Zeitungen, $p<0.01$; **=signifikanter Unterschied, $p<0.05$.						

Vom Gesamtwert des VOI ist abzulesen, dass die Verständigungsorientierung in der Berichterstattung beim untersuchten Fallbeispiel zu weniger als einem Viertel (23%) ausgeschöpft wurde. Überraschend kann festgestellt werden, dass die Qualitätszeitung Standard (29%) und der als Boulevardzeitung einzuordnende Kurier (28%) in der Untersuchung den höchsten VOI verzeichnen könnten, während die ebenfalls qualitativ hochwertige Presse (18%) und die Boulevardzeitung Krone (18%) einen deutlich schlechteren VOI vorweisen. Des Weiteren können die untersuchten Medien in Bezugnahme auf die einzelnen Qualitätsdimensionen unterschieden werden, da die Ergebnisse des VOI sowohl vertikal, als auch horizontal vergleichbar sind. So lässt sich feststellen, dass das Begründungsniveau in der untersuchten Berichterstattung zu 21 Prozent ausgeschöpft wurde, während die Lösungsorientierung lediglich zu 5 Prozent erreicht werden konnte. Das Maß an Respekt wurde im Untersuchungsmaterial zu 48 Prozent erreicht und die Zweifelartikulation erzielte einen Wert von 20 Prozent.

Der von Burkart et. al. entwickelte Verständigungsorientierungsindex wurde bereits in einigen Magisterarbeiten an konkreten Fallbeispielen angewandt. Diese jüngsten Ergebnisse werden in folgendem Kapitel veranschaulicht.

5.3.2 Weitere Ergebnisse des VOI

Im Rahmen der Magisterarbeit über die Verständigungsorientierung von Facebook hat die Autorin Chaloupek mittels des Verständigungsorientierungsindex die Facebook-Fanpage der Wiener Linien untersucht. Dabei wurde nicht nur die Kommunikation des Unternehmens mit der Fangemeinschaft untersucht, sondern die Kommunikation zwischen den auf Facebook aktiven Fahrgästen. Im Rahmen des untersuchten Zeitraums wurde das Maß an Verständigungsorientierung zu 34 Prozent ausgeschöpft. In Bezug auf die Subdimensionen, aus welchen sich der gesamte VOI zusammensetzt wurden beim Begründungsniveau 37 Prozent erreicht, die Lösungsorientierung wurde zu 8 Prozent ausgeschöpft, das Respektmaß lag bei 56 Prozent und die Zweifelartikulationen erreichten 34 Prozent. Zusammengefasst lässt sich folgende Tendenz feststellen: Relevante Indikatoren, welche die Verständigungsorientierung in Sozialen Medien beeinflussen sind die Artikulation von Zweifeln, das Niveau der Begründungen und die Orientierung an Lösungen, wogegen das Respektmaß keinen signifikanten Einflussfaktor darstellt (Vgl. Chaloupek. 2013: 137).

Die Magisterarbeit von Henschl (Vgl. 2011: 181ff) rückt die Verständigungsorientierung in der politischen Kommunikation im Rahmen des österreichischen Bundesverfassungsgesetzes von 2011 in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Methodisch wird ebenfalls der Verständigungsorientierungsindex zur Berechnung der Verständigungsorientierung als Indikator für journalistische Qualität herangezogen. Die Autorin kam auch hier zu dem Ergebnis, dass in der Berichterstattung über das Bundesfinanzgesetz 2011 das Potential an Verständigungsorientierung nur zu einem Viertel (27%) ausgeschöpft wurde. Der Vergleich der Verständigungsorientierung von Pressemitteilungen der politischen Parteien mit der Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung ergab keinen signifikanten Unterschied. Beim Vergleich der Verständigungsorientierung von Regierungsparteien und Oppositionsparteien lässt sich eine tendenziell verständigungsorientiertere Kommunikation der Oppositionsparteien feststellen.

II EMPIRISCHE FORSCHUNG

6 Erkenntnisinteresse

Die gegenwärtige öffentliche Debatte um den Umbau der Mariahilfer Straße ist beispielhaft für die politische Kommunikation in Österreich: Es wird einerseits durch Bürgerdialoge und Befragungen versucht, die Bevölkerung in Entscheidungen mit einzubeziehen, andererseits ist die Debatte ein erneuter Machtkampf mit Unstimmigkeiten zwischen den Regierungsparteien. Kurz gesagt, die Diskussion um die *Mariahilfer Straße Neu* ist hitzig, problematisch, wenig dialogorientiert und vermutlich fern von öffentlicher Meinung. Dabei spielt die öffentliche Kommunikation der politischen Parteien eine wesentliche Rolle. Durch die gestiegene Bereitschaft zur Teilnahme der Bürger am politischen und wirtschaftlichen Geschehen fühlt sich auch die PR-Branche dazu verpflichtet, den Dialog, die Verständigung und den Interessensausgleich in den Mittelpunkt zu stellen. (Vgl. Burkart. 2002: 446.) Es stellt sich dabei die Frage, ob die PR und auch die Medienberichterstattung ihrem selbst gesetzten Ideale der Verständigungsorientierung in der Kommunikation mit ihren Anspruchsgruppen auch erfüllen kann und im Sinne der kommunikativen Geltungsansprüche von Habermas verständigungsorientiert kommuniziert.

Da vom ständigen Wandel unserer Gesellschaft nicht nur Unternehmen sondern auch die Politik in ihrem Handeln betroffen ist, müssen sich sowohl gewinnorientierte Unternehmen, als auch politische Parteien die Frage stellen, wie sie ihre Ziele gesamtgesellschaftlich verantworten können und diese auch für die Gesellschaft verständlich kommunizieren (Vgl. Burkart. 2012: 17, vgl. Rußmann. 2012: 171). Dabei kommt der Öffentlichkeitsarbeit als Verständigungsprozess eine wichtige Rolle zur Konfliktvermeidung und Imageverbesserung zu, wenn diese *„ihre kommunikative Grundstruktur ernst nimmt“* (Burkart. 2012: 18). Um einen reibungslosen Kommunikationsprozess zu ermöglichen und getätigte PR-Aktivitäten zu evaluieren wurde das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Dieses Konzept wurde bereits in Kapitel 2.5 genauer dargestellt, zusammengefasst ist folgendes festzustellen:

„Ziel des Verständigungsprozesses ist die Herbeiführung eines Einverständnisses zwischen den beiden Kommunikationspartnern, das im wechselseitigen Verstehen, geteilten Wissen, gegenseitigen Vertrauen und wechselseitiger Akzeptanz (jeweils beanspruchter Normen) besteht. Ungestört verläuft der Verständigungsprozess also nur dann, wenn die Wahrheit zw. Vertrauenswürdigkeit der thematisierten Gegenstände (= objektive Welt), die Wahrhaftigkeit bzw. Vertrauenswürdigkeit des Kommunikators (= soziale Welt) und

die Legitimität seines Interesses bzw. Vorhabens (= soziale Welt) nicht in Zweifel gezogen werden“ (Burkart. 2005: 225).

Doch nicht nur Unternehmen und Politik müssen verständigungsorientiert Handeln, um eigene Interessen verfolgen zu können. Das Konzept der VÖA gehen vielmehr von einer handlungstheoretischen Perspektive des Journalismus aus, welcher durch seine kommunikativen Akte ebenfalls verständigungsorientiert handelt. Aus der Fachliteratur geht hervor, dass dem Journalismus als Vermittler politischer Information in der demokratischen Gesellschaft eine wichtige Rolle zukommt. Durch diese gesellschaftliche Verantwortung des Journalismus, muss sich dessen Arbeit auch vor der Öffentlichkeit rechtfertigen und prüfen lassen. Die publizistische Selbstkontrolle des Journalismus benötigt Richtlinien, um journalistische Produkte beurteilen zu können. Aus Sicht der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit spielt vor allem die Qualität journalistischer Arbeit eine wichtige Rolle zur Selbstkontrolle des Journalismus, denn es wird ein *„kollektives Interesse an Information in demokratisch organisierten Gesellschaften voraussetzt.“* (Burkart/Rußmann,/Grimm. 2010: 257, vgl. Ruß-Mohl: 1994: 84)

Durch die gesellschaftliche Aufgabe des Journalismus und die Verfolgung von eigener Interessen der politisch Parteien sind beide dazu beraten, verständigungsorientiert zu kommunizieren. Das Interesse der vorliegenden Forschungsarbeit liegt darin, auf Basis bisheriger Forschungsergebnisse, anhand des Konzepts der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit der Frage nachzugehen, inwieweit politische Parteien in ihrer Kommunikation im Vergleich zur medialen Berichterstattung verständigungsorientiert handeln?

Von dieser Fragestellung und des Forschungsinteresses ausgegangen dient der aus dem VÖA-Konzept hervorgegangene Verständigungsorientierungsindex als empirische Methode zur Messung des Ausmaßes an Verständigungsorientierung in vorliegender Magisterarbeit. Mit einer adaptierten Form des VOI als theoretische Grundlage soll anschließend das konkrete Fallbeispiel empirisch untersucht werden, um darzustellen, wie verständigungsorientiert die politische Kommunikation des Fallbeispiels ist. Das Ziel der folgenden Forschungsarbeit liegt somit darin, durch eine Evaluierung des PR-Prozesses die Qualität der politischen Kommunikation in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* zu untersuchen.

Die Untersuchung gilt aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht als erfolgreich, wenn die wechselseitige Kommunikation zwischen politischen Akteuren und der Bevölkerung einen hohen Grad an Verständigungsorientierung aufweist. Dieser Grad an Verständigungsorientierung gilt im Sinne der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit als Indikator für die Qualität der politischen Kommunikation.

7 Forschungsdesign

7.1 Der Untersuchungsgegenstand

Das Projekt „*Mariahilfer Straße Neu*“ der Stadt Wien umfasst den Umbau der größten Einkaufsstraße Österreichs in eine so genannte Begegnungszone, in der sowohl Fußgänger, Radfahrer als auch PKWs und der öffentliche Verkehr aufeinandertreffen. Ziel des Projekts ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Anwohner, der Besucher und der Gewerbetreibenden auf eine gemeinsame Basis zu stellen und dabei die Aufenthalts- und Lebensqualität in diesem Stadtteil zu erhöhen. Laut der Rot-Grünen Regierung der Stadt Wien sind die Kapazitätsgrenzen der Straße vor allem für Fußgänger erreicht und es ist an der Zeit, Gegenmaßnahmen zu entwickeln (Vgl. Wien gestalten. 2014).

Die Debatte um die Mariahilfer Straße begann im Herbst 2011 mit Dialogveranstaltungen und Online-Dialogen zur Ideensammlung für die Neugestaltung. Dazu wurden sowohl Gespräche mit Experten und Politikern geführt, als auch durch eine Anrainerbefragung und Bürgerbeteiligungen die Bevölkerung in die Kommunikation mit eingebunden. Im Sommer 2013 wurde das provisorische Verkehrskonzept mit seinem Kern der Fußgängerzone und weitere Detailplanungen zur Neugestaltung von der Projekt-Beauftragten der Grünen Partei, Maria Vassilakou vorgestellt. Im Herbst 2014 erfolgte die Fertigstellung des ersten Abschnitts, weitere Abschnitte sollen 2015 folgen (Vgl. Dialog Mariahilfer Straße. 2014). Die Umbaudebatte der Mariahilfer Straße in eine so genannte Begegnungszone aller Verkehrsteilnehmer bezog sich jedoch nicht nur auf die betroffenen Anrainer, Geschäftsleute und Verkehrsexperten, sondern geht über die Grenzen Wiens hinaus und es hatte den Anschein, als würde das Thema ganz Österreich zu Diskussionen anregen. Durch das große Interesse an dem Umbau und den damit verbundenen Gesprächen und Diskussionen ist auch das mediale Interesse an dem Thema sehr hoch, was sich wiederum im Medienniederschlag widerspiegelt. Auch in der Politik blieben die Reaktionen der politischen Parteien nicht aus. In der Oppositionspartei FPÖ sprach man beispielsweise von einer „*kriminellen Vorgehensweise*“ (Pressemitteilung FPÖ. 8.1.2014)

der Wiener Regierungspartei Die Grünen, welche gemeinsam mit der Wiener SPÖ als Initiator für den Umbau fungiert.

Es handelt sich um eine Konfliktkommunikation mit verschiedenen Anspruchsgruppen. Zum einen findet ein Diskurs zwischen den einzelnen politischen Parteien untereinander, zum anderen zwischen der Politik und den Bürgern selbst statt. Diese konnten durch eine von den Grünen angeordnete Volksbefragung über den Umbau der Mariahilfer Straße selbst entscheiden. Die Befragung der Bürger selbst war jedoch sehr umstritten und führte wieder zu heftigen politischen Diskussion und Zweifeln an der Legitimität des Umbaus.

Resultat aus der Debatte über den Umbau der Mariahilfer Straße in eine Begegnungszone ist eine fehlende Nachvollziehbarkeit der konflikthaltigen politischen Kommunikation bei der Bevölkerung.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Magisterarbeit steht die Qualität der verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit in dieser strittigen Debatte um die Neugestaltung der *Mariahilfer Straße Neu*. In Anlehnung an das Forschungsprojekt über die Qualität des politischen Diskurses bei österreichischen Nationalratswahlen (Burkart/Rußmann. 2007-2010) soll mittels des Verständigungsorientierungsindex (VOI) der Grad der Verständigung und somit die Qualität der politischen Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu* ermittelt werden. Das Konzept der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit und der daraus entwickelte VOI dient hier vor allem als Instrument zur Evaluation von PR-Aktivitäten und soll die mangelnde Nachvollziehbarkeit der politischen Kommunikation beim Bürger und mögliche Fehler in der Kommunikation darstellen, um diesen in der Zukunft entgegenwirken zu können. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der Grad an Verständigungsorientierung, welcher mittels des VOI sowohl anhand der Pressemitteilungen der Wiener Regierungsparteien Die Grünen und SPÖ, als auch anhand der Pressemitteilungen der Oppositionsparteien FPÖ und ÖVP im Zeitraum vom 1.1.2014 bis zum 30.11.2014 ermittelt und verglichen werden soll. Da sich nicht nur die Politik, sondern auch der Journalismus gesamtgesellschaftlich verantworten muss, wird in vorliegender Forschungsarbeit auch der Grad an Verständigungsorientierung der medialen Berichterstattung zur Debatte um den Umbau der *Mariahilfer Straße Neu* im selben Zeitraum ermittelt. Dabei werden einerseits Artikel aus den österreichischen Qualitätszeitungen Standard und Presse, andererseits die als Boulevardzeitungen einzuordnenden Kronenzeitung und Kurier zur Untersuchung herangezogen.

Anschließend sollen sowohl die gewonnenen Ergebnisse aus den Pressemitteilungen der politischen Parteien untereinander verglichen werden, als auch ein Vergleich der

Verständigungsorientierung der politischen Pressemitteilungen und der medialen Berichterstattung erfolgen. Eine spezifischere Darstellung des Untersuchungsmaterials folgt in den nächsten Kapiteln.

7.2 Die Forschungsfragen und Hypothesen

Aus dem vorliegenden Erkenntnisinteresse und den bisher gewonnenen Untersuchungsergebnissen aus der Fachliteratur wurden folgende Forschungsfragen verfasst und die dazugehörigen Hypothesen abgeleitet. Diese Forschungsfragen sollen durch die empirische Untersuchung mittels des Verständigungsorientierungsindex beantwortet werden.

Im Zentrum der Forschung vorliegender Untersuchung steht die übergeordnete und forschungsleitende Frage, wie verständigungsorientiert die politische Kommunikation der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* ist. Aus dieser forschungsleitenden Forschungsfrage ergeben sich folgende Fragestellungen im Sinne des Erkenntnisinteresses:

Wie verständigungsorientiert ist die politische Kommunikation der Debatte Mariahilfer Straße Neu?

In der hier vorliegenden Forschungsarbeit wird die Qualität der politischen Kommunikation anhand des Grades an Verständigungsorientierung gemessen. Dabei gilt, dass der Grad an Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen der politischen Parteien umso höher ist,

- je mehr begründete Aussagen in den Pressemitteilungen der politischen Parteien enthalten sind.
- je mehr Lösungsvorschläge in den Pressemitteilungen der politischen Parteien enthalten sind.
- je respektvoller der Umgang der Akteure im Rahmen der Kommunikation ist.
- je häufiger Zweifel an den kommunikativen Geltungsansprüchen in den Pressemitteilungen der politischen Parteien ausgedrückt werden (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm 2010, S.266).

Daraus lassen sich folgende Forschungsfragen und Hypothesen ableiten:

F1: Wie hoch ist der Grad an Verständigungsorientierung im Rahmen der durch die Pressemitteilungen der politischen Parteien vermittelten Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*?

H1: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

H2: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

H3: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

H4: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Aus bisherigen Forschungsarbeiten geht hervor, dass anhand der Kommunikation des Bundesfinanzgesetzes 2011, die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien verständigungsorientierter sind als die Pressemitteilungen der Regierungsparteien (Vgl. Henschl. 2011: 119). In der hier vorliegenden Forschung wird jedoch vom Gegenteil ausgegangen, da das Projekt *Mariahilfer Straße Neu* von den Wiener Regierungsparteien SPÖ und Grüne initiiert, unterstützt und mitfinanziert wurde. Dadurch scheint es plausibel, dass die Regierungsparteien in ihrer Kommunikation verständigungsorientierter kommunizieren als die Oppositionsparteien FPÖ und ÖVP, um ihr Projekt nicht zu gefährden und bei der Bevölkerung Zustimmung zu finden.

F2: Wie hoch ist der Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung der Österreichischen Tageszeitungen im Rahmen der Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*?

H5: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

H6: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

H7: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Respektmaß auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

H8: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Aus den bisherigen Forschungsergebnissen der Studie von Burkart und Rußmann (2012: 66) lässt sich feststellen, dass in Bezug auf das Ausmaß an geäußerten Zweifeln in der Berichterstattung der Qualitätszeitungen deutlich mehr Zweifel (48 %) geäußert werden als in der Berichterstattung der Boulevardzeitungen (29 %). Wenn man den gesamten Verständigungsorientierungsindex der Studie betrachtet so lässt sich feststellen, dass sowohl Boulevardzeitungen (Kurier 29%, Krone 18%), als auch Qualitätszeitungen (Standard 29%, Presse 18%) einen niedrigen, beziehungsweise hohen VOI aufweisen (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 272). In der hier vorliegenden Analyse wird hypothetisch dennoch davon ausgegangen, dass Qualitätszeitungen sowohl in den einzelnen Qualitätsdimensionen, als auch beim gesamten VOI einen höheren Grad an Verständigungsorientierung aufweisen als Boulevardzeitungen, da den Qualitätszeitungen grundsätzlich ein höherer qualitativer Anspruch zu unterstellen ist als den Boulevardzeitungen.

F3: Inwiefern gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung und dem Grad an Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen der politischen Parteien im Rahmen der Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*?

H9: Die Berichterstattung der Medien ist verständigungsorientierter als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

H10: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

H11: Die Berichterstattung der Medien weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

H12: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

H13: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Aus den bisherigen Forschungsergebnissen aus der Studie von Burkart und Rußmann (Vgl. 2010: 20) geht hervor, dass in der Medienberichterstattung (44 %) mehr Zweifel geäußert werden als in den Pressemitteilungen der politischen Parteien (31 %). Aufgrund der vorliegenden Forschungsergebnisse und der Annahme, dass der Journalismus seine gesellschaftliche Aufgabe als Informationsvermittler ernst nimmt, wird in der vorliegenden Analyse davon ausgegangen, dass die Berichterstattung der Medien einen höheren Grad an Verständigungsorientierung aufweist, als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

7.3 Operationalisierung und Erklärung relevanter Begriffe

In folgendem Kapitel werden die für die Untersuchung relevanten Begriffe erläutert und die Forschungsfragen mit den dazugehörigen Hypothesen operationalisiert. Durch diese Operationalisierung werden die in den Hypothesen verwendeten Begriffe erklärt, die Variablen beschrieben und somit für die Untersuchung messbar gemacht. Anschließend können durch die erhobenen Daten, die aufgestellten Hypothesen überprüft und verglichen werden. Um die weitere Vorgehensweise der Forschung sichtbar zu machen wird auf die zugehörigen Variablen im Codebuch verwiesen.

Grad der Verständigungsorientierung

Der Grad an Verständigungsorientierung wird mittels der Bestimmung der Qualitätsindikatoren Begründungsniveau, Lösungsorientierung, Respektmaß und Zweifelbekundungen ermittelt. Aus den Ergebnissen dieser Qualitätsindikatoren wird das Ausmaß der gesamten Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung und der politischen Pressemitteilungen berechnet (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 261ff). Im Codebuch berechnen die Variablen V100 bis V400 sowohl die einzelnen Qualitätsindikatoren als auch den gesamten Grad an Verständigungsorientierung.

Pressemitteilungen der politischen Parteien

Die politischen Parteien nutzen unter anderem die Möglichkeit, über medial verbreitete Pressemitteilungen Informationen zu vermitteln und mit der Bevölkerung zu kommunizieren. Auch in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* lag der Kommunikationsschwerpunkt der politischen Parteien auf der Vermittlung von Pressemitteilungen zur Informationsverbreitung.

Medienberichterstattung

Als Medienberichterstattung werden in folgender Untersuchung Online-Artikel aus vier österreichischen Tageszeitungen begriffen und untersucht. Die Medien haben in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* eine wichtige Rolle als Vermittler der politischen Kommunikation inne.

Vermittelte Kommunikation

Die Kommunikation zwischen den politischen Parteien und der Bevölkerung findet im Fallbeispiel nicht direkt über face-to-face Kommunikation statt, sondern wird über die Medien vermittelt.

7.3.1 Operationalisierung der Hypothesen

Begründete Aussagen gehören zu dem Qualitätsindikator Begründungsniveau und werden codiert, wenn ein Akteur die eigene Position erklärt oder wenn ein Akteur die Position eines anderen Akteurs erklärt. Differenziert werden Begründungen in vier Ausprägungen⁵ als keine, einfache, pauschale und spezifische Begründungen. Im Codebuch berechnen alle Variablen unter V100 das Gesamtausmaß des Begründungsniveaus.

Lösungsvorschläge lassen sich, wie der Name schon verrät, dem Indikator der Lösungsvorschläge des VOI zuordnen und sollen vor allem zur Konfliktlösung beziehungsweise Problembewältigung beitragen. Um die Qualität der Lösungsvorschläge zu messen, werden diese unter allen Variablen mit der Nummer V200 Ausprägungen⁶ eingeteilt.

Respektvoller Umgang meint die Achtung und Anerkennung, die man seinem Gesprächspartner entgegenbringt und lässt sich dem Qualitätsindikator Respektmaß zuordnen. Es ist wichtig zu unterscheiden, ob es sich lediglich um positive oder negative Kritik an sich handelt, oder um eine tatsächliche Respektlosigkeit, beziehungsweise ob es sich um Respekt/-losigkeit gegenüber Personen oder Positionen handelt und die damit verbundenen Ausprägungen.⁷ Berechnet wird das Respektmaß durch die Variablen unter V300 aus dem Codebuch.

Zweifel an den kommunikativen Geltungsansprüchen betrifft den VOI-Indikator Zweifel. Als Zweifel gelten dabei Äußerungen, welche die Gültigkeit eines der kommunikativen Geltungsansprüche (Verständlichkeit, Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Richtigkeit) anzweifelt. Es wird die Häufigkeit der geäußerten Zweifel ermittelt und zu jedem Zweifel die entsprechende Ausprägung⁸ codiert. Im Codebuch berechnen die Variablen unter V400 das Gesamtausmaß der Zweifelsbekundung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 15ff).

⁵ 0=keine, 1=einfache, 2=pauschale, 3=spezifische Begründung

⁶ 0=kein, 1=vage, 2= konkreter Lösungsvorschlag

⁷ 0=explizit respektlos, 1=keine Respektsbekundung, 3=implizit, 4=explizit respektvoll

⁸ 0=kein Zweifel, 1=Zweifel an der Verständlichkeit, 2=Zweifel an der Wahrheit 3=Zweifel an der Wahrhaftigkeit, 4=Zweifel an Richtigkeit/Legitimität

7.4 Die methodische Vorgehensweise

Im Rahmen des folgenden Kapitels wird die methodische Vorgehensweise der vorliegenden Forschungsarbeit erläutert. Zunächst folgt eine genauere Darstellung des Fallbeispiels beziehungsweise die Auswahl des Untersuchungsmaterials. Die Wahl des Verständigungsorientierungsindex als Methode und die Grundlagen für dessen Berechnung werden im fortlaufenden Kapitel begründet und beschrieben. Anschließend wird sowohl auf die Samplebildung, als auch auf die Analyseeinheiten und die Durchführung des Pretests der Untersuchung eingegangen.

7.4.1 Das Fallbeispiels *Mariahilfer Straße Neu* – eine genauere Darstellung

Wie beim Kapitel Untersuchungsgegenstand bereits beschrieben, wurde die Debatte um die Neugestaltung der Wiener Mariahilfer Straße im Herbst 2011 gestartet. In der ersten Phase konnten Bürgerinnen und Bürger im Gespräch mit Politikern und Experten ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse in die Diskussion mit einbringen. Es wurden drei Dialogveranstaltungen mit 640 beteiligten Personen abgehalten, in denen Anregungen für die weiterführende Planung der Mariahilfer Straße gewonnen wurden. Zusätzlich konnte man sich durch Online-Fragebögen aus Bürgersicht am Projekt beteiligten. In der zweiten Phase wurden im Frühjahr 2013 die Dialog-Ergebnisse von Experten diskutiert und in die konkrete Planung aufgenommen. Anschließend wurde eine Anrainerbefragung durchgeführt, in der die Anrainer darüber entschieden, ob und wo zukünftig der PKW-Verkehr in der Mariahilfer Straße erlaubt wird. Die Befragung führte zum Ergebnis, dass sich bei einer Beteiligung von 68 Prozent aller Befragten rund 53 Prozent für eine Verkehrsberuhigung der Mariahilfer Straße entschieden (Vgl. Stadt Wien. BürgerInnen-Umfrage Mariahilfer Straße. 2014).

Nach der dritten Phase der Detailplanung, an der die Bevölkerung beteiligt wurde, begann eine Testphase, bei der die Mariahilfer Straße inklusive Verkehrskonzept provisorisch umgebaut wurde. Nach der erfolgten Testphase begann im Frühjahr 2014 die bauliche Neugestaltung der Straße. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung wurden in den Gestaltungsplan eingebracht und unter städtebaulichen Überlegungen zu einem Gesamtkonzept zusammengefasst. Der erste Abschnitt der Mariahilfer Straße wurde bereits

fertig gestellt und die nächsten Abschnitte folgen bis 2015 (Vgl. Dialog Mariahilfer Straße. 2014).⁹

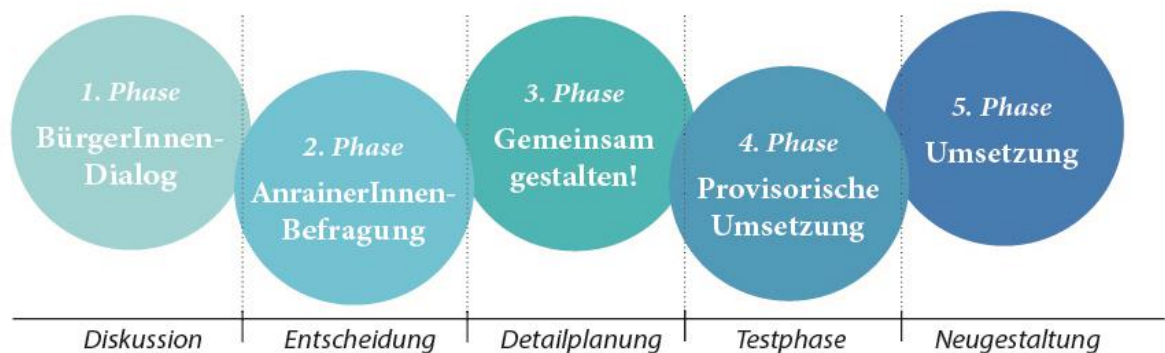


Abbildung 9: Die Planungs- und Umsetzungsphasen des Projekts Mariahilfer Straße Neu (Dialog Mariahilfer Straße. 2014)

Ziel des Projekts ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Anwohner, der Besucher und der Gewerbetreibenden auf eine gemeinsame Basis zu stellen und dabei die Aufenthalts- und Lebensqualität in diesem Stadtteil zu erhöhen (Vgl. Wien gestalten. 2014).

7.4.2 Das Untersuchungsmaterial

Untersuchungsgegenstand vorliegender Magisterarbeit ist die politische Kommunikation in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* und erfolgt anhand zweierlei Untersuchungsmaterialien. Einerseits werden die Pressemitteilungen der Wiener Regierungsparteien zur Untersuchung herangezogen. Die Wiener Regierung gliedert sich momentan in die Regierungsparteien SPÖ und Die Grünen und in die Oppositionsparteien FPÖ und ÖVP. Für die folgende empirische Untersuchung werden sowohl die Pressemitteilungen der Regierungsparteien, als auch die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien zur Untersuchung herangezogen.

Zum anderen werden für die Untersuchung der Medienberichterstattung Zeitungsartikel aus vier ausgewählten österreichischen Tageszeitungen¹⁰ zum Thema *Mariahilfer Straße Neu* analysiert. Dabei umfasst die Auswahl die reichweitenstärkste Tageszeitung

⁹ Stand 18.11.2014

¹⁰ Es ist darauf hinzuweisen, dass es sich aufgrund leichter Zugänglichkeit um die Onlineausgabe des jeweiligen Mediums handelt.

Österreichs *Krone* und den *Kurier*, welche als Boulevardzeitung einzuordnen sind. Boulevardzeitungen definieren sich durch eine emotionale, sensationsorientierte Berichterstattung, welche den Leser durch leichte Lesbarkeit, Simplifizierung von Ereignissen und Vermischung von Nachricht, Meinung und Kommentar, unterhalten will (Vgl. Haas. 2008: 104f). Von österreichischen Qualitätszeitungen werden Artikel aus *Die Presse* und *Der Standard* für die Untersuchung herangezogen. Im Gegensatz zu Boulevardzeitungen wollen Qualitätszeitungen ihrem gebildeten Publikum gut recherchierte Hintergrundinformationen bieten, ohne dabei die Ereignisse zu simplifizieren und einseitig zu berichten. Qualitätszeitungen kennzeichnet die Einhaltung der journalistischen Darstellungsformen, in dem auf eine Trennung von Informationen, Meinung und Kommentar geachtet wird (Vgl. Haas. 2005: 103f).

7.4.3 Begründung der Methode der Inhaltsanalyse

Wie in vergangenen Kapiteln schon dargestellt wurde, wird für die hier vorliegende Untersuchung zur Messung der Verständigungsorientierung die Methode der Inhaltsanalyse verwendet. Merten definiert die Inhaltsanalyse als *„eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nicht manifesten Kontextes geschlossen wird.“* (Merten. 1995: 15) Gegenstand der Inhaltsanalyse sind alle manifesten Inhalte, welche als Text abgebildet werden können. In diesem konkreten Fall sind es Pressemitteilungen und Zeitungsartikel, welche anhand inhaltsanalytischer Kriterien untersucht werden. Im Gegensatz zu anderen Erhebungsmethoden wie Befragungen oder Beobachtungen kann man beim Verfahren der Inhaltsanalyse annehmen, dass die bereits vorhandenen Inhalte nicht durch den Forscher verzerrt werden, da dieser bei der Produktion der Inhalte im Normalfall nicht präsent ist. Die Inhaltsanalyse kann daher als nonverbales und non-reaktives Erhebungsinstrument definiert werden, denn der untersuchte Inhalt verändert sich nicht bei der Rezeption. Zudem kann die Inhaltsanalyse sowohl unabhängig von Raum und Zeit, indem sich der Kommunikationsprozess ereignete, als auch unabhängig von den am Kommunikationsprozess beteiligten Akteuren durchgeführt werden. Dadurch ist es möglich, unterschiedlichen Fragestellungen an denselben Inhalt heranzutragen (Vgl. Merten. 1995: 90ff).

Im Fokus der empirischen Untersuchung liegt eine quantitative Vorgehensweise der Inhaltsanalyse, welche jedoch auch qualitative Teile beinhaltet. Die quantitative Inhaltsanalyse hat ordnende Funktionen, welche Informationen und Daten ordnen und verdich-

ten. Zudem kann durch die quantitative Inhaltsanalyse ein Vergleich der Ergebnisse hergestellt werden und es wird eine Verwendung von Ziffern für die statistische Auswertung erlaubt (Vgl. Merten. 1995: 50).

Die bereits bestehenden Kategorien des VOI (Burkart/Rußmann: 2010) werden für die empirische Forschung der vorliegenden Arbeit herangezogen, überarbeitet und ergänzt. Da eine rein quantitative Inhaltsanalyse meist nur Schlüsse auf Häufigkeiten von genannten Schlüsselbegriffen ziehen können, wird die Analyse durch eine qualitative Komponente, nämlich den Themen der Begründungen, Themen der Lösungsvorschläge und Themen der Zweifel codiert, um bei der Auswertung nachvollziehen zu können, um welche Aussagen es sich konkret handelt. Dadurch können konkrete Beispiele direkt in den Ergebnissen der Arbeit zitiert und veranschaulicht werden. Nach Merten stellen die Ergebnisse dadurch ein wesentlich differenzierteres Bild dar und die Gültigkeit und Zuverlässigkeit des Verfahrens wird begünstigt (Vgl. Merten 1995: 51ff).

Das für die empirische Untersuchung vorliegender Magisterarbeit entwickelte Codebuch befindet sich inklusive aller aufgeschlüsselten Variablen im Anhang A-C.

7.4.4 Das Sample

Um in einer inhaltsanalytischen Untersuchung die aufgestellten Hypothesen überprüfen zu können ist es unabdingbar, eine repräsentative Textbasis zu untersuchen. Die Verallgemeinerbarkeit der Hypothesen ist dabei umso größer, je repräsentativer das Sample ist. Daher muss zunächst die Grundgesamtheit definiert werden. Bei einer Inhaltsanalyse ist es sinnvoll, die Auswahlinheit als ein Vielfaches der Analyseeinheit zu bestimmen, also ein Cluster-Sample vorzunehmen und systematisch vorzugehen (Vgl. Merten. 1995: 322f). Essentiell bei der Samplebildung für die vorliegende Arbeit ist die Auswahl der richtigen Abfolge. Da sowohl Pressemitteilungen, als auch Medienberichte anhand ihrer Verständigungsorientierung miteinander verglichen werden, ist es wichtig, die chronologische Abfolge von Pressemitteilung und Medienberichten zu analysieren. Somit kann kein willkürliches Sample von verschiedenen Tagen gezogen werden, sondern es muss teilweise eine Totalerhebung (Tag der Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Folgetag der Medienberichte) stattfinden.

Zum Sample vorliegender Magisterarbeit gehören alle Pressemitteilungen und Medienberichte, die im Zeitraum vom 1.1.2014 bis zum 30.11.2014 zum Thema der Modernisie-

rung der Mariahilfer Straße veröffentlicht wurden und zum Zeitpunkt der Erhebung zugänglich waren. Da die Bürgerbefragung am 7. März 2014 im vorliegenden Fallbeispiel eine essentielle Rolle spielt und der Fokus der politischen Kommunikation in der Debatte um die Mariahilfer Straße rund um die Befragung liegt wurde das Untersuchungsmaterial vom 1.1.2014 bis zum 30.11.2014 eingeschränkt. Ein erheblicher Vorteil dabei ist, dass alle Pressemitteilungen und alle Medienberichte in diesem Zeitraum zum Thema Mariahilfer Straße Neu analysiert werden und es sich somit um eine Totalerhebung handelt. Zudem behandelt der gewählte Zeitraum thematisch die zwei Monate vor der umstrittenen Bürgerbefragung, die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse, die ersten baulichen Maßnahmen und die Eröffnung des ersten fertiggestellten Teilabschnitts der Mariahilfer Straße, welche zur heißen Phase der Kommunikation um die Mariahilfer Straße zählen. Der Untersuchungszeitraum wurde bewusst erst ab 2014 gewählt, da im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses nicht die Veränderungen der Kommunikation im Laufe der Jahre stehen, sondern der Vergleich der politischen Kommunikation in der strittigen Phase der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu*.

Die Auswahl des Untersuchungsmaterials erfolgte nach folgenden Gesichtspunkten: Zunächst wurden Pressemitteilungen und Medienberichte hinsichtlich ihres Inhalts begutachtet. Es wurden alle Artikel/Aussendungen herangezogen, welche im festgelegten Zeitraum die Modernisierung der *Mariahilfer Straße Neu* aufgreifen, annähernd über die Modernisierung der *Mariahilfer Straße Neu* handeln beziehungsweise den Umbau der Mariahilfer Straße im Zusammenhang mit einem anderen Thema erwähnen. Bei der Recherche und Speicherung der gewonnenen Daten ist zwischen Pressemitteilungen der unterschiedlichen politischen Parteien und Medienberichten der unterschiedlichen Tageszeitungen unterschieden worden.

7.4.5 Analyseeinheiten

In der Inhaltsanalyse versteht man unter einer Analyseeinheit einen Merkmalsträger. Eine Analyseeinheit beinhaltet folglich für die Untersuchung relevante Merkmale. Die Festlegung der Analyseeinheit ist wichtig, da die gewonnenen Ergebnisse in Bezugnahme auf die Analyseeinheit betrachtet werden (Brosius/Haas/Koschel. 2012: 155).

Aufgrund der Struktur der Pressemitteilungen handelt es sich in der hier vorliegenden Forschung bei der Analyseeinheit um die einzelne Pressemitteilung. Dabei werden Pressemitteilungen als Produkt von Akteuren begriffen, die diese im Sinne der jeweiligen politischen Partei, überlegt, mit Absicht und Strategie, verfassen. Man will dadurch Aufmerksamkeit und Zustimmung für sich und seine Standpunkte erreichen. Analyseeinheit bei der Medienberichterstattung ist der einzelne Zeitungsartikel aus den Onlinetageszeitungen mit einer vom Fließtext abgehobenen Überschrift. Zeitungsartikel werden als Produkte von Journalisten begriffen, welche ebenfalls überlegt und strategisch verfasst wurden. Bei der jeweiligen Analyseeinheit von Medienberichten ist zu beachten, dass Journalisten sowohl die Aussagen der politischen Parteien wiedergeben, als auch die eigene Position vertreten (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 8).

7.4.6 Der Pretest

Der Pretest dient einerseits dazu, die Praktikabilität des Codebuchs, dessen Vollständigkeit, Widerspruchsfreiheit, Eindeutigkeit und Handhabbarkeit zu testen, als auch die reine Codierarbeit zu praktizieren. Dabei soll der Pretest mögliche Fehler im Codebuch aufdecken, welche anschließend verbessert werden sollen. Zusätzlich zum Test des Erhebungsinstruments dient der Pretest als Test des Erhebungsprozesses und zeigt, wo beim Codieren Schwierigkeiten auftreten können (Vgl. Merten. 1995: 325).

Empfohlen wird beim Pretest, dass zirka 10 Prozent des gesamten Untersuchungsmaterials codiert wird. Da es sich beim Untersuchungsmaterial insgesamt um ca. 250 Pressemitteilungen und Medienberichte handelt wurden für den Pretest 25 Analyseeinheiten herangezogen. Dabei wird auf eine prozentuale Verteilung geachtet und somit wurden 9 Pressemitteilungen (ÖVP: 3, FPÖ: 3, Grüne: 2, SPÖ: 1) und 16 Medienberichte (Standard: 4, Presse: 5, Kurier: 5, Krone: 2) für den Pretest ordnungsgemäß codiert. Das Er-

scheinungsdatum des jeweiligen Untersuchungsmaterials wurde willkürlich gewählt und eine ausgewogene Strichprobe für den Pretest zu erreichen.

Die Analyseeinheiten wurden sachgemäß codiert und in die vorbereitete Excel-Liste eingetragen. Während des Pretests aufgetretene Fragen und Lücken im Codebuch wurden notiert und zu einer Liste zusammengefasst. Im Anschluss an den Pretest wurden die notierten Lücken im Codebuch korrigiert beziehungsweise ergänzt. Zudem wurde das Codebuch zur besseren Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit optisch verbessert und auf seine Tauglichkeit und Widerspruchsfreiheit überprüft. Zur Erleichterung der gesamten Codierung wurden zu den jeweiligen Ausprägungen der Qualitätsindikatoren beispielhafte Codierungen im Codebuch ergänzt.

Im Laufe des Pretest wurde eine Liste zur einfacheren Codierung entwickelt und während der fortlaufenden Codierung erweitert und verbessert. Anschließend an den Pretest wurde ein erster Test mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt um das Codebuch und die Richtigkeit der Variablen zu überprüfen.

7.4.7 Die Überprüfung der Validität und Reliabilität

Im hier folgenden Kapitel wird das Untersuchungsinstrument vorliegender Arbeit auf seine Validität und Reliabilität geprüft. Unter Validität versteht man die Gültigkeit einer Messung, indem man überprüft, ob man tatsächlich das misst, was man auch messen möchte (Vgl. Brosius/Haas/Koschel. 2012: 53). Da in der hier vorliegenden Arbeit das originale Codebuch zur Messung von Verständigungsorientierung von Burkart und Rußmann (2010) als Grundlage verwendet wurde und dieses Instrument hinsichtlich ihrer Gültigkeit bereits überprüft und mehrfach angewandt wurde, wird angenommen, dass das Instrument hinsichtlich seiner Gültigkeit ausreichend geprüft ist. Nicht nur das bereits mehrfach angewandte Codebuch wurde großteils übernommen, sondern auch Forschungsfragen und Hypothesen wurden aus bisherigen Forschungsarbeiten adaptiert. Aus diesen Gründen wird davon ausgegangen, dass die in den Forschungsfragen und Hypothesen fokussierten Erkenntnisse vom Untersuchungsinstrument auch tatsächlich erfasst werden.

Mit Reliabilität ist die Zuverlässigkeit eines Messinstruments gemeint. Ein Messinstrument ist dann zuverlässig, wenn man bei wiederholter Messung immer wieder die gleichen Ergebnisse erzielt. Wenn ein Messinstrument nicht zuverlässig ist, dann ist es für

eine effiziente wissenschaftliche Forschung unbrauchbar (Vgl. Brosius/Haas/Koschel. 2012: 49). Das zur dieser Untersuchung verwendete Instrument soll auf seine Zuverlässigkeit geprüft werden. Die Ergebnisse der Reliabilitätsprüfung geben sowohl Auskunft über die Güte des verwendeten Instruments als auch über die Sorgfalt des Codierers (Vgl. Früh. 2011: 188). Man unterscheidet zwischen Intercoder-Reliabilität, welche untersucht, inwieweit sich Ergebnisse unterschiedlicher Codierer zum gleichen Untersuchungsmaterial ähneln, und Intracoder-Reliabilität, welche Abweichungen misst, wenn ein und der selbe Codierer das gesamte Material codiert hat (Vgl. Früh. 2011: 120). Da in der vorliegenden Untersuchung das gesamte Untersuchungsmaterial von der Verfasserin selbstständig und alleine codiert wurde, wird in der Reliabilitätsprüfung die Intracoder-Reliabilität überprüft. Für eine Überprüfung der Reliabilität ist für Früh (2011) eine Stichprobe von 10-15 Texten eine angemessene Auswahl.

Da in vorliegender Untersuchung sowohl Pressemitteilungen als auch Medienberichte analysiert wurden, wurden die sechs ersten codierten Pressemitteilungen und die 6 ersten codierten Medienberichte als Stichprobe verwendet. Es gibt eine große Auswahl an Reliabilitätstests. Die Autorin der hier vorliegenden Untersuchung entschied sich für den umfangreichen **Krippendorff's Alpha α** , da bei diesem Test alle Skalenniveaus berechnet werden können, keine Beeinflussung durch Ausprägungen besteht und mit fehlenden Werten umgegangen wird. Für die Berechnung wurde in das Statistikprogramm SPSS eine externe Programmapplikation installiert, welche von einem Kollegen des Krippendorff's Alpha Entwicklers zur Berechnung programmiert wurde. Diese *Kalpha*-Datei ist zum kostenlosen Download verfügbar und wurde bereits für die Reliabilitätsberechnung in Magisterarbeiten angewandt (Vgl. Krewel. 2011, vgl. Hayes. 2013, vgl. Chaloupek. 2013: 69).

Es folgt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Es wurden insgesamt 12 Analyseeinheiten, davon 6 Pressemitteilungen und 6 Medienberichte für die Reliabilitätsprüfung herangezogen und in einem zeitlichen Abstand von vier Wochen erneut codiert. Im Rahmen des Krippendorff's Alpha α -Test wurden die für die Untersuchung relevanten Variablen *V102 Begründungsniveau*, *V201 Niveau Lösungsvorschlag*, *V301 Respektgehalt der Äußerungen* und *V401 Zweifeltyp* im Hinblick auf ihre Reliabilität geprüft. Es wurden die aus beiden Codiervorgängen gewonnenen Ergebnisse in SPSS eingetragen und mittels der Programmapplikation auf ihre Zuverlässigkeit geprüft. Der Abstand zwischen den Codierungen betrug vier Wochen. Im Falle des Krippendorff's Alpha α -Tests sollte der berechnete Wert größer/gleich 0,80 betragen, um auf sowohl inhaltlich, als auch formal sehr gute Kategorien schließen zu können. Ein Wert größer/gleich 0,70 bedeutet, dass die inhaltlichen Kategorien gut sind, jedoch formale Kategorien nur in Aus-

nahmenfällen akzeptabel sind. Die Ergebnisse der Berechnung zeigen, dass sowohl bei der Variable *V102 Begründungsniveau*, als auch bei der Variable *V401 Zweifel Typ* mit Werten von 0,801 und 0,871 nur wenig Abweichungen zwischen den beiden Codierungen auftraten. Besonders hervorzuheben sind die Variablen *V201 Niveau Lösungsvorschlag* und *V301 Respektgehalt*, welche sich mit einem Wert von 1,0 als sehr zuverlässig erweisen. Die detaillierten Ergebnisse von Krippendorff's Alpha α sind im Anhang D nachzulesen.

7.5 Berechnungsgrundlagen und Adaptierungen des VOI

Im Rahmen vorliegender Forschungsarbeit wird durch eine Inhaltsanalyse der Grad der Verständigungsorientierung in der Kommunikation der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* ermittelt. Durch die VOI-Berechnung der vier Qualitätsindikatoren Begründungsniveau, Lösungsorientierung, Respektmaß und Zweifel wird die gesamte Verständigungsorientierung gemessen. Die Indexberechnung orientiert sich methodisch an der Untersuchung von Burkart und Rußmann über die Österreichischen Nationalratswahlen von 2008 und dem dadurch entwickelten Index für Verständigungsorientierung. In vorliegender Untersuchung wird daher eine abgeänderte Version des Verständigungsindex berechnet. Da sowohl Pressemitteilungen von politischen Parteien, als auch Medienberichte von österreichischen Tageszeitungen analysiert und verglichen werden ist es wichtig, dass sowohl ein Codebuch für die Codierung der Pressemitteilungen, als auch ein Codebuch für die Codierung der Medienberichte entwickelt wird, welches auf die jeweiligen Besonderheiten des Untersuchungsmaterials eingeht. Sowohl Pressemitteilungen, als auch Medienberichte werden separat codiert und für die Berechnung und den Vergleich der Daten anschließend zusammengefügt.

Wie schon in der Studie von Burkart und Rußmann (2010) gibt es in vorliegender Studie einen standardisierten Maximalwert zur Berechnung des VOI, welcher bei jeder der vier Qualitätsdimensionen identisch ist. Demnach werden in der hier vorliegenden Forschungsarbeit nicht die ersten drei, sondern die, in der Reihenfolge des Auftretens, ersten fünf Indikatoren (Begründungen, Lösungsvorschläge, Respektäußerungen, Zweifel) einer Kommunikationseinheit erhoben (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 267).

Da bei der Indexberechnung von Burkart und Rußmann sowohl Pressemitteilungen, als auch Medienberichte als Untersuchungsgegenstand herangezogen wurden unterscheidet sich der Verständigungsorientierungsindex in seinem Fundament kaum. Aufgrund

der einfacheren Lesbarkeit wurde das Codebuch in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil werden die Pressemitteilungen codiert, im zweiten die Medienberichte, welche in weiterer Folge zur Berechnung des VOI separat berechnet werden. Weiters wurden zum originalen Codebuch von Burkart und Rußmann (2010) einige Änderungen vorgenommen und an die hier vorliegenden Forschung angepasst. Diese Änderungen werden anschließend veranschaulicht:

Die formalen Variablen des Codebuchs wurden beibehalten und lediglich unterschiedlich angeordnet. Die inhaltlichen Variablen des hier vorliegenden Codebuchs unterscheiden sich nur wenig vom Original von Burkart und Rußmann. Die Variable **V007 Zentrale Position** bzw. **V015 Position politische Perspektive** und **V017 Position journalistische Perspektive** wurde durch eine weitere Ausprägung ergänzt, welche codiert wird, wenn der zentrale Akteur eine neutrale Position zum zentralen Thema hat. Dies ist vor allem bei der Codierung der Medienberichterstattung relevant, da man davon ausgehen kann, dass journalistische Medien neutral und objektiv über Sachverhalte und Ereignisse berichten. Auf die Variable welche den Inhalt der Positionen beschreibt wurde aufgrund der einfachen Lesbarkeit und geringer Relevanz verzichtet. Bei den Qualitätsindikatoren Begründungsniveau, Lösungsvorschlag und Zweifel wurde lediglich zu Beginn der Codierung eine Variable **Vorhandensein des Qualitätsindikators** (V100, V200, V400) ergänzt, um die weitere Codierung zu erleichtern, weitere Änderungen zum originalen Codebuch wurden nicht vorgenommen. Beim Qualitätsindikator Respekt und dessen zugehörigen Variablen wurde im Gegensatz zum Codebuch von Burkart und Rußmann keine Unterscheidung zwischen Respekt gegenüber einem Akteur und Respekt gegenüber einer Position vorgenommen, da das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Arbeit auf den VOI als Gesamtindex liegt und somit die Berechnung erleichtert wird. Die Variablen **V300-V319** berechnen somit den gesamten Respektgehalt des untersuchten Materials.

Wichtig für die Interpretation ist das Verständnis, dass der VOI kein absoluter, sondern ein relativer Wert ist, welcher auf der Skala von 0 bis 100 aufgetragen werden kann und somit dieser erst durch den Vergleich mit den anderen errechneten Analyseobjekten an Aussagekraft gewinnt. Wie die Berechnung der einzelnen Qualitätsindikatoren erfolgt, wurde in vorangegangenen Kapiteln bereits beschrieben. Hier wird auf die Berechnung des VOI im Rahmen der vorliegenden Forschung detaillierter eingegangen.

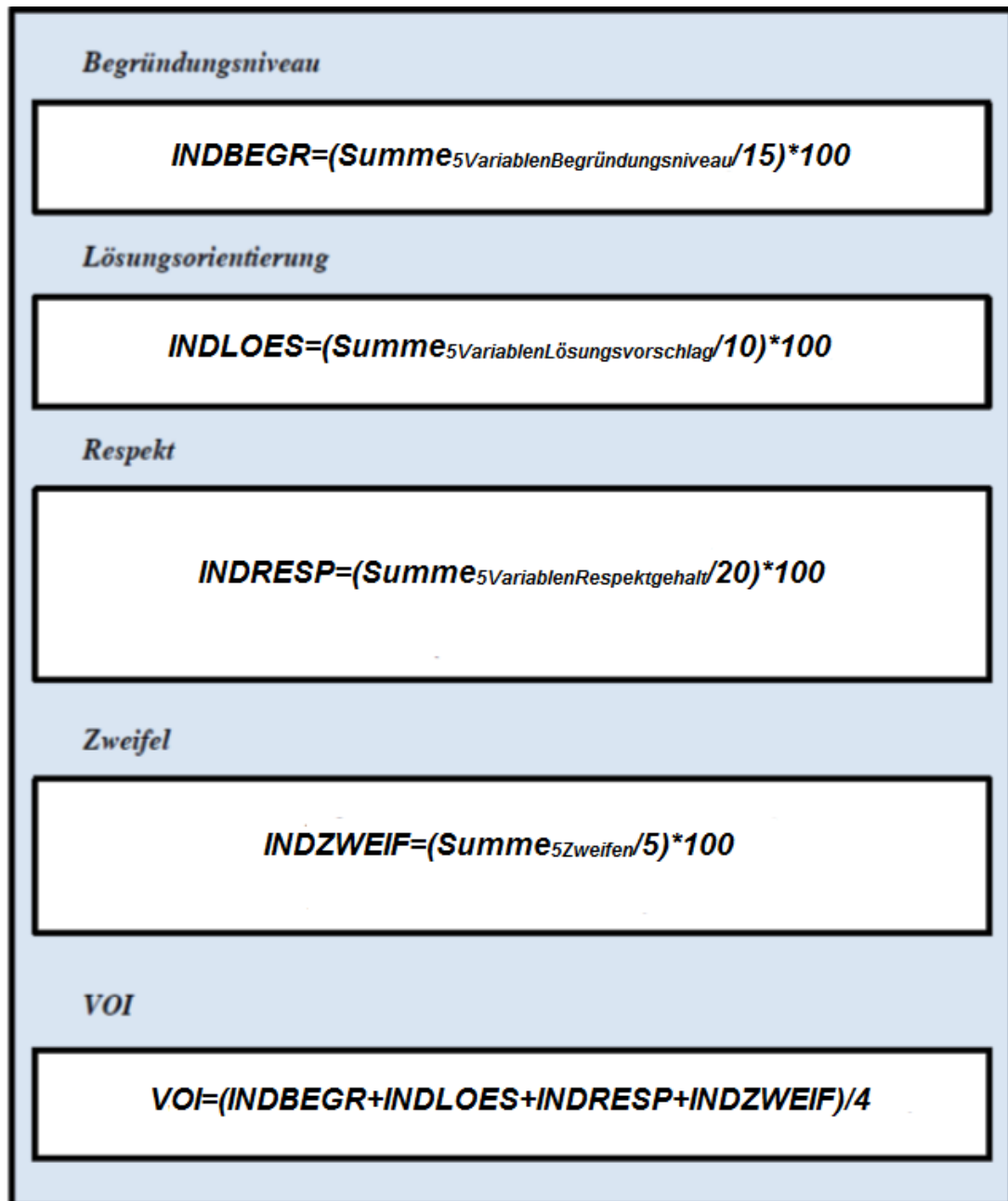
Im Rahmen der Inhaltsanalyse wurden die Qualitätsindikatoren mit den Variablen **V102 Begründungsniveau**, **V201 Niveau Lösungsvorschlag**, **V301 Respektgehalt der Äußerung** und **V401 Zweifel Typ** codiert und anschließend mit der Formel für die Berech-

nung des VOI berechnet. Die Werte der vier Subdimensionen fließen gleichermaßen in die Gesamtberechnung des Index mit ein. Im Gegensatz zu Burkart, Rußmann und Grimm (2010: 267ff), welche sich in ihrer Untersuchung auf die ersten drei vorkommenden Variablen nach der Reihenfolge des Auftretens beschränken, werden in der hier vorliegenden Forschungsarbeit die ersten fünf vorkommenden Variablen codiert. Dies hat zur Folge, dass sich bei der Berechnung des VOI der Divisor verändert.

Zur Berechnung des Begründungsniveaus werden somit die ersten fünf vorkommenden Begründungen addiert und anschließend durch den Divisor dividiert. Dieser Divisor berechnet sich durch die Anzahl der Ausprägungen der jeweiligen Variablen und der Multiplikation mit dem Maximalwert fünf und ergibt somit 15 beim Indikator Begründungsniveau (3 Ausprägungen) und 10 beim Indikator Lösungsvorschlag (2 Ausprägungen). Da beim Qualitätsindikator Respektmaß in vorliegender Arbeit nicht zwischen Respekt gegenüber Akteuren und Respekt gegenüber Positionen unterschieden wird, sondern die Gesamtheit der Respektäußerungen berechnet wird, berechnet sich der Indikator Respektmaß wie die Indikatoren Begründungsniveau und Lösungsvorschlag mit dem Divisor 20 (4 Ausprägungen). Da beim Indikator Respektmaß auch negative Äußerungen auftreten können und man einen negativen Indexwert vermeiden möchte, wird dieser als Nullposition codiert. Dies sollte man bei der Berechnung berücksichtigen. Zur Berechnung des Qualitätsindikators Zweifel werden zunächst Zählvariablen gebildet um die Anzahl der jeweils auftretenden Zweifeltypen (Zweifel an Verständlichkeit, Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Legitimität) bestimmen zu können, um anschließend den Summenwert aller Zählvariablen zu bilden. Auch hier gilt, dass maximal die ersten fünf auftretenden Zweifel codiert werden.

Für die Berechnung des VOI werden die Werte der einzelnen Subdimensionen journalistischer Qualität zusammengefasst und durch vier dividiert. Abschließend kann die berechnete journalistische Qualität des VOI auf einer Skala von 0 bis 100 gemessen und verglichen werden (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 266ff). Die Formel zur Berechnung der einzelnen Qualitätsindikatoren, sowie des gesamten VOI wird in folgender Grafik dargestellt.

Abbildung 10: Adaptierte Formel zur Gesamtberechnung des VOI



8 Darstellung der Ergebnisse

In folgenden Kapiteln folgt die genaue Darstellung der Ergebnisse in zwei unterschiedlichen Teilen. Im ersten Teil wird die Verteilung der Häufigkeiten der einzelnen Variablen in der durchgeführten Inhaltsanalyse dargestellt. Dabei wird auf besondere Merkmale oder etwaige Ausnahmen verwiesen. Im zweiten Teil stehen die Ergebnisse und Berechnungen in Bezug auf die Verständigungsorientierung im Fokus. Anschließend sollen anhand der gewonnenen Ergebnisse die Forschungsfragen ausführlich beantwortet und Hypothesen geprüft werden. Zuletzt folgen Resümee und Ausblick.

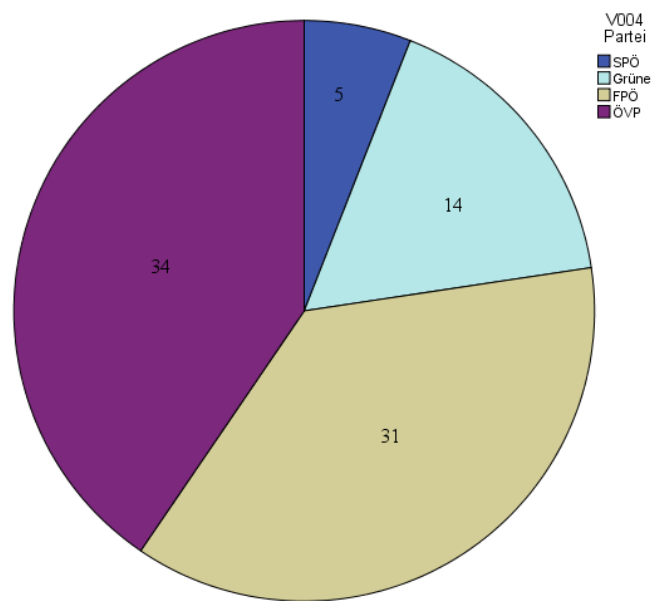
8.1 Deskriptive Statistik und allgemeine Auffälligkeiten

Im folgenden Kapitel wird durch die deskriptive Statistik ein erster Überblick über die Ergebnisse gegeben. Dabei werden erste Auffälligkeiten dargestellt und beschrieben. Die deskriptive Statistik erfolgt durch die Darstellung der Häufigkeiten, welche durch das Statistikprogramm SPSS ermittelt wurden. Für die einfachere Lesbarkeit und die Übersichtlichkeit wird nicht auf alle Häufigkeiten im Detail eingegangen und nur einzelne durch Diagramme veranschaulicht. Im Anhang finden sich die gesamten Häufigkeitstabellen. Besonders anschauliche Beispiele aus dem qualitativen Bereich der Inhaltsanalyse¹¹ werden zudem in den Ergebnissen veranschaulicht und auch im Codebuch beispielhaft dargestellt.

In der hier durchgeführten Inhaltsanalyse wurden insgesamt 227 Analyseeinheiten codiert. Davon handelt es sich um 84 Pressemitteilungen, wovon 34 der ÖVP zugeordnet wurden, 31 der FPÖ, 14 den Grünen und nur 5 der SPÖ. Bei den Medienberichten wurden 143 Artikel codiert, wovon 33 vom Standard verfasst wurden, 51 von der Presse, 43 vom Kurier und 16 von der Kronenzeitung. Von den 227 codierten Analyseeinheiten wurden 27 als nicht relevant für die Analyse eingestuft, da das zentrale Thema nicht untersuchungsrelevant war, oder weder eine journalistische, noch eine politische Position vorhanden war. In den Abbildungen 11 und 12 wird die Verteilung der Pressemitteilungen und Medienberichte noch einmal veranschaulicht:

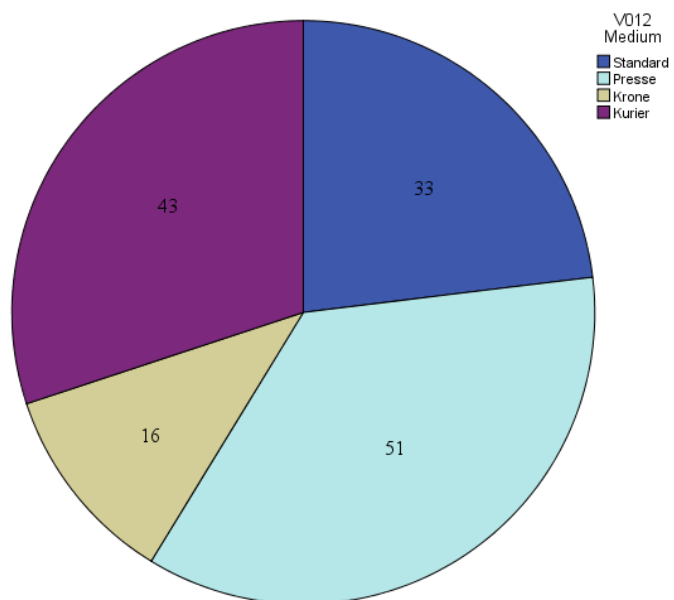
¹¹ Es handelt sich hierbei um die Variablen *V101 Inhalt Begründung*, *V202 Inhalt Lösungsvorschlag*, *V300 Inhalt Respekt* und *V402 Inhalt Zweifel*.

Abbildung 11: Verteilung Pressemitteilungen



N = 84 Analyseeinheiten

Abbildung 12: Verteilung Medienberichte

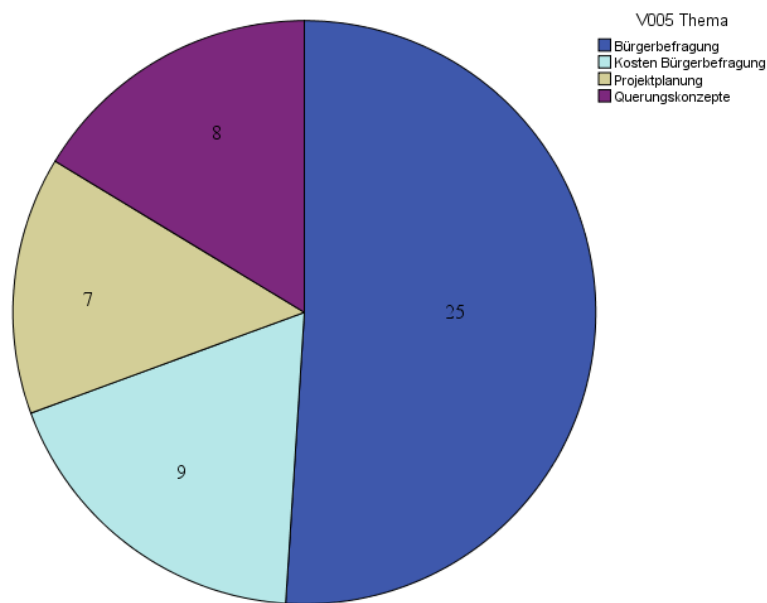


N=143 Analyseeinheiten

Im Rahmen der Inhaltsanalyse wurde ermittelt, auf welche Themen sich die untersuchten Pressemitteilungen und Medienberichte beziehen. Bei dem untersuchungsrelevanten Material handelt es sich ausschließlich um Pressemitteilungen und Medienberichte, welche die Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* als Hauptthema hatten. Wurde die Mariahilfer Straße lediglich beispielhaft in einem anderen Thema erwähnt, wurde das Material von der Untersuchung ausgeschlossen. Nach der Sichtung des relevanten Untersuchungsmaterials wurden die Themen ermittelt, welche innerhalb der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* im Fokus standen. Folgende Diagramme beschreiben die Hauptthemen, welche sowohl in den Pressemitteilungen, als auch in der Medienberichterstattung thematisiert wurden.

Bei den insgesamt 84 untersuchten Pressemitteilungen, ist auffällig, dass vor allem die Bürgerbefragung zur Mariahilfer Straße Neu mit dem größten Anteil von 30% im Fokus der Meldungen stand. Weitere Hauptthemen waren die Kosten der Bürgerbefragung (11%), die Projektplanung (8%) und das Querungskonzept (10%) zur Mariahilfer Straße. Die weiteren Unterthemen, wie die Eröffnung zur Mariahilfer Straße (1%), die Erneuerungen auf der Straße (2%) oder die Situation der Anrainer (1%) wurden in den Pressemitteilungen der politischen Parteien weniger berücksichtigt. Auffällig ist, dass die Ergebnisse der von der ÖVP durchgeführten Befragung der Geschäftsleute zu 5% im Mittelpunkt der Aussendungen standen. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die ÖVP mit insgesamt 34 Pressemitteilungen den weitaus größten Anteil an untersuchten Pressemitteilungen hat. In der folgenden Grafik werden die Hauptthemen der Pressemitteilungen in absoluten Zahlen dargestellt.

Abbildung 13: Häufigste Themen der Pressemitteilungen

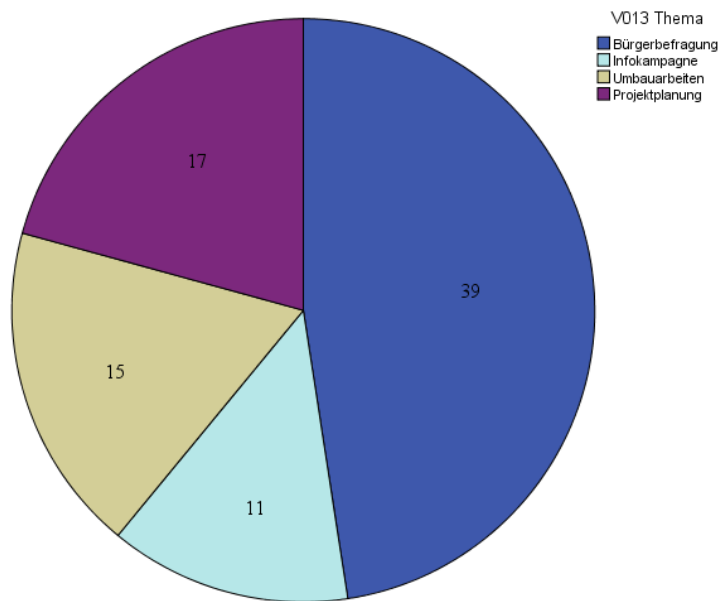


N=84 Analyseeinheiten

Die untersuchten Medienberichte weisen eine ähnliche Verteilung der Hauptthemen im Rahmen der Debatte um die Mariahilfer Straße auf. Wie schon bei den Pressemitteilungen ist auch bei der Medienberichterstattung das Hauptthema die Bürgerbefragung zur Mariahilfer Straße mit 27% und das Thema der Projektplanung ist mit 12% im Fokus der Berichterstattung. Die weiteren Themen unterscheiden sich jedoch von den Themen der Pressemitteilungen. In der Medienberichterstattung stehen die Umbauarbeiten mit deren Folgen (11%) und die Informationskampagne zur Mariahilfer Straße (8%) im Mittelpunkt. Über die Kosten der Bürgerbefragung, welche in den Pressemitteilungen 11% erreichten, wird in den Medienberichten kaum berichtet (2%). Und auch die Bürgerbefragung der ÖVP (2%) und die Radfahrkampagne (1%) erreichten wenig mediale Aufmerksamkeit. In der folgenden Grafik werden die Hauptthemen der Medienberichterstattung in absoluten Zahlen veranschaulicht.¹²

¹² Die gesamte Auswertung, sowie Tabellen und Grafiken befinden sich im Anhang. Die gesamte Themenliste befindet sich im Codebuch Anhang A-C

Abbildung 14: Häufigste Themen der Medienberichte



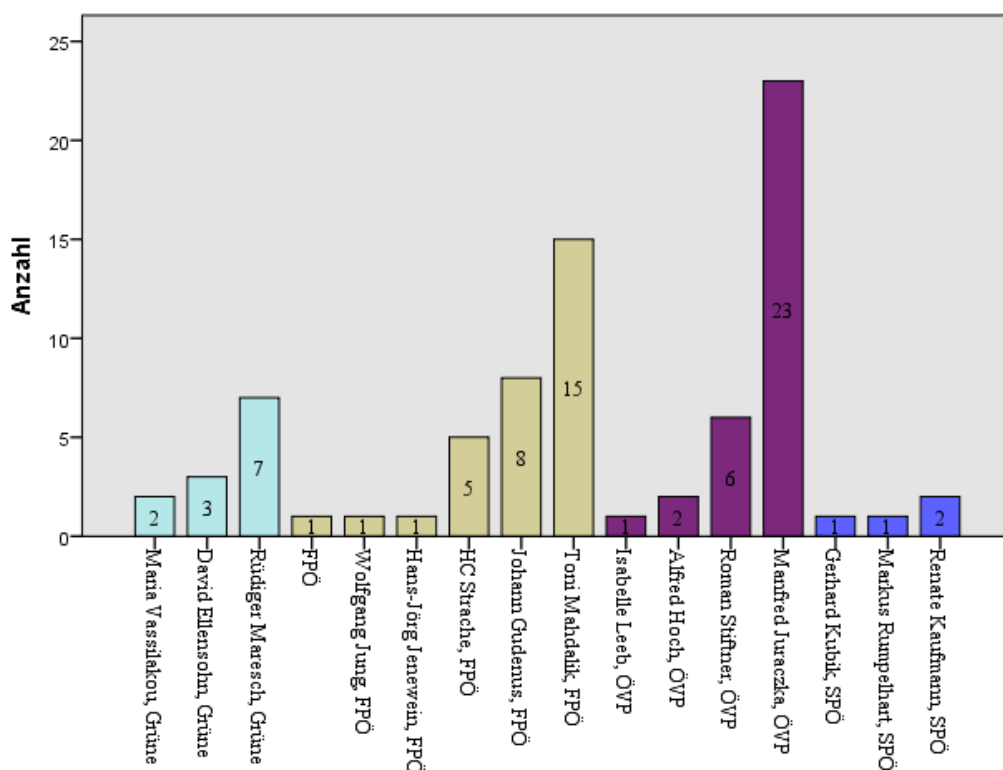
N=143 Analyseeinheiten

Im Rahmen der deskriptiven Statistik wurden auch die Akteure der Pressemitteilungen und der Medienberichte anhand ihrer Häufigkeiten analysiert. Bei den Pressemitteilungen ist eine parteiübergreifende Analyse der Hauptakteure wenig aussagekräftig, da ein zu hoher Unterschied bei der Anzahl der untersuchten Pressemitteilungen der unterschiedlichen Parteien besteht. Im Gegensatz zur ÖVP, wo insgesamt 34 Pressemitteilungen codiert wurden, konnten bei der SPÖ lediglich 5 Pressemitteilungen zur Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* während des Untersuchungszeitraums analysiert werden. Dennoch soll die Häufigkeit der Akteure parteiintern veranschaulicht werden, damit ein Vergleich zu den analysierten Medienberichten gegeben ist. Mit insgesamt 23 von 34 untersuchten Pressemitteilungen ist Manfred Juraczka der mit Abstand häufigste Akteur in den Mitteilungen der ÖVP (27% insgesamt) gefolgt vom Roman Stiftner mit 8 Akteurspositionen. Hauptakteure bei der FPÖ sind Toni Mahdalik mit 15 und Johann Gudenus mit 8 von insgesamt 31 Pressemitteilungen. HC Strache ist innerhalb der FPÖ lediglich 5 Mal der Hauptakteur der Mitteilung. Bei den Grünen ist nicht Maria Vassilakou mit 2 Mitteilungen Hauptakteurin der grünen Pressemitteilungen, sondern Gemeinderat Rüdiger Maresch mit 7 Akteurspositionen. Akteure der Pressemitteilungen der SPÖ sind Renate Kaufmann (2), Gerhard Kubik (1) und Markus Rumpelart (1). Alle analysierten Akteure der Pressemitteilungen wurden in folgender Grafik tabellarisch dargestellt.¹³

¹³ Die gesamte Akteursliste befindet sich im Codebuch (Anhang A-C)

Abbildung 15: Politische Akteure der Pressemitteilungen

N= 84 Analyseeinheiten



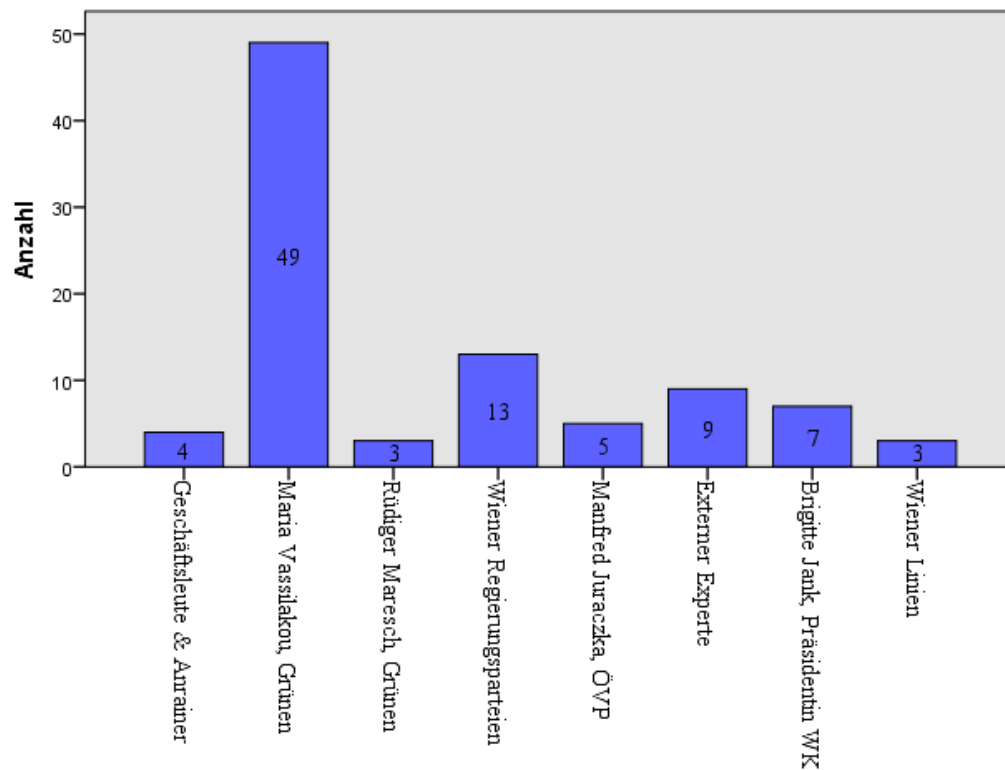
Da die analysierten Medienberichte relativ ausgeglichen verteilt sind, lassen sich die Akteure der ausgewählten Tageszeitungen anhand ihrer Häufigkeit miteinander vergleichen. Hauptakteur in der Medienberichterstattung ist mit großem Abstand Maria Vassilakou (Die Grünen) mit 34%. Mit nur 9% dahinter sind die Wiener Regierungsparteien und mit 4% Manfred Juraczka von der ÖVP. Im Vergleich zu den Pressemitteilungen, wo Politiker wie Manfred Juraczka (ÖVP) und Toni Mahdalik (FPÖ) zum Großteil als Hauptakteure der Pressemitteilungen fungierten, ist ihre Akteursrolle in der Medienberichterstattung sehr gering. Toni Mahdalik wird von der Medienberichterstattung als Akteur überhaupt nicht berücksichtigt. Ein weiterer Unterschied zu den Pressemitteilungen liegt in der Art des Akteurs.

Während in den Pressemitteilungen ausschließlich Politiker als Akteure analysiert wurden, gibt es in der Medienberichterstattung auch andere Akteure, wie externe Experten oder Organisationen als Hauptakteure. Vor allem Brigitte Jank, Präsidentin der Wirt-

schaftskammer (5 %) und externe Experten, wie Verkehrsplaner, Architekten oder Ärzte (6%) sind häufige Hauptakteure der Medienberichterstattung. In der folgenden Grafik sind die häufigsten Akteure der Medienberichterstattung tabellarisch veranschaulicht.

Abbildung 16: Politische Akteure der Medienberichte

N= 143 Analyseeinheiten



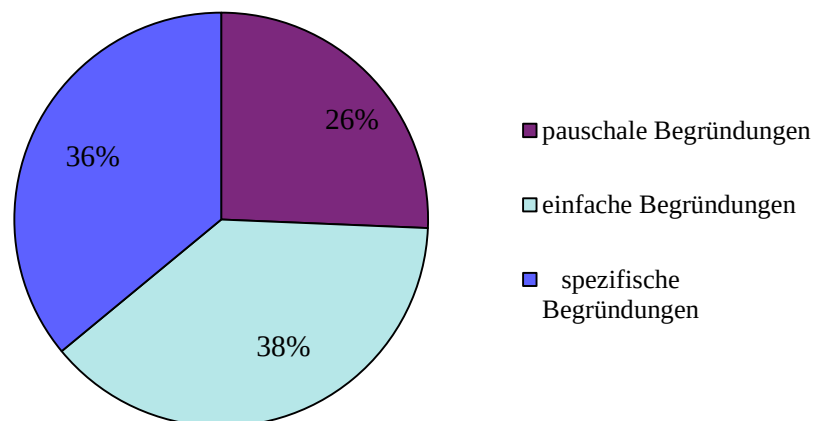
8.2 Deskriptive Statistik der Qualitätsindikatoren

Im folgenden Kapitel wird durch die deskriptive Statistik ein Überblick über die Ergebnisse der Qualitätsindikatoren der Verständigungsorientierung gegeben. Die vollständige Auswertung der Qualitätsindikatoren befindet sich im Anhang. Hier wird zunächst auf allgemeine Häufigkeiten und Auffälligkeiten bei der Auswertung der Qualitätsindikatoren eingegangen.

Begründungen

Die Untersuchung hat ergeben, dass in 82% der gesamten Analyseeinheiten mindestens eine Begründung vorhanden ist. In jenen Analyseeinheiten, in denen eine Begründung vorhanden ist, sind dies zu 26% pauschale Begründungen, zu 38% einfache Begründungen und zu 36% spezifische Begründungen. Dies wird in Abbildung 17 noch einmal veranschaulicht.

Abbildung 17: Verteilung der gesamten Begründungen (PM und MB) ¹⁴

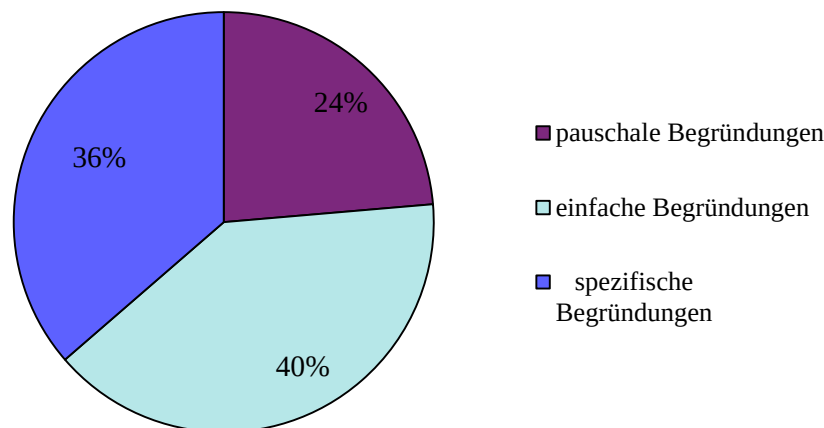


N=378 Begründungen

Die Untersuchung der Pressemitteilungen hat ergeben, dass in 86% aller untersuchten Pressemitteilungen eine Begründung vorhanden ist. In jenen 84 Analyseeinheiten, in denen eine Begründung vorhanden ist, sind es zu 24% pauschale Begründungen, zu 40% einfache Begründungen und zu 36% spezifische Begründungen. Die Abbildung 18 veranschaulicht das separate Ergebnis der Pressemitteilungen.

¹⁴ PM=Pressemitteilungen, MB=Medienberichterstattung

Abbildung 18: Verteilung der Begründungen der Pressemitteilungen



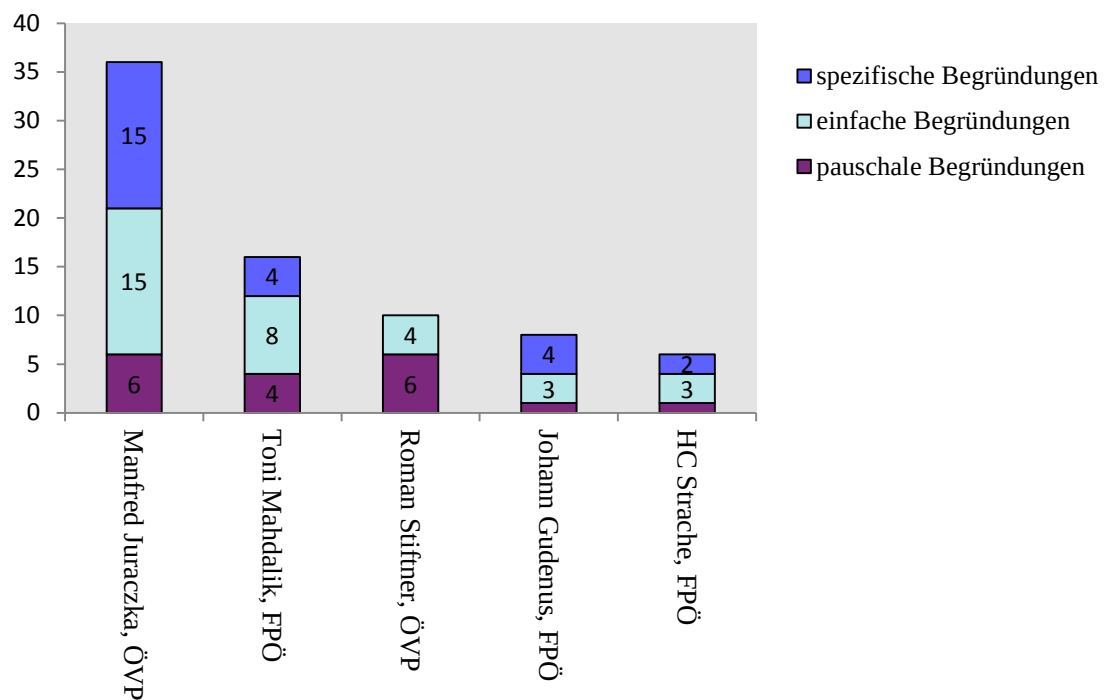
N=110 Begründungen

Wird bei der Auswertung des Begründungsniveaus der Kommunikator miteingebunden, weist Manfred Juraczka (ÖVP) mit 33% die meisten Äußerungen von Begründungen in den Pressemitteilungen auf. Davon handelt es sich um jeweils 15 einfache und spezifische Begründungen und um 6 pauschale Begründungen. Zur Veranschaulichung ein Beispiel aus den geäußerten Begründungen von Manfred Juraczka, wobei es sich um eine spezifische Begründung handelt, welche den Zweck haben, durch klare Fakten die eigene Meinung zu begründen:

„War am Wochenende von einem Budget von 850.000 Euro für die Bewerbung des grünen Prestigeprojekts die Rede, wissen wir seit gestern aufgrund von Beschlüssen in den Bezirken Mariahilf und Neubau, dass weitere 563.000 Euro für die Befragung aufgewendet werden. (...) Wenn man dies mit den Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit von 1,9 Mio. Euro für die jüngste Nationalratswahl, die naturgemäß ganz Wien betrifft, vergleicht, dann fehlt hier wohl jegliche Relation.“ (ÖVP, 08.01.2014, Codierung)

Toni Mahdalik (FPÖ) erreichte mit insgesamt 4 pauschalen, 8 einfachen und 4 spezifischen Begründungen 15% der geäußerten Begründungen. Ihm folgt Roman Stiftner (ÖVP) mit 9% vor Johann Gudenus und HC Strache (beide FPÖ) mit 7% und 5% der geäußerten Begründungen. In der folgenden Tabelle werden die Verfasser mit den meisten Äußerungen von Begründungen in Pressemitteilungen dargestellt. Wichtig ist dabei wieder zu berücksichtigen, dass von den Parteien ÖVP und FPÖ die meisten Pressemitteilungen analysiert wurden.

Abbildung 19: Kommunikatoren von Begründungen in Pressemitteilungen

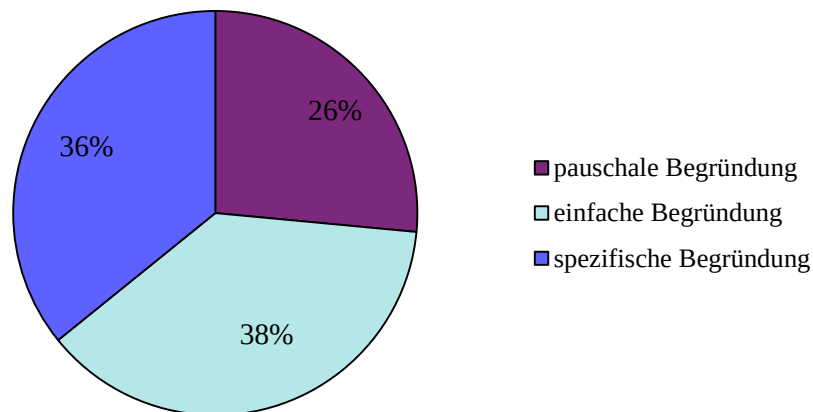


N=110 Begründungen

Die Auswertung der geäußerten Begründungen der politischen Parteien ergab folgendes Ergebnis: 48% aller geäußerten Begründungen könnten der ÖVP zugeordnet werden, 31% der FPÖ, 15% den Grünen und 6% der SPÖ. Die ausführlichen Häufigkeitstabellen befinden sich im Anhang.

Die Untersuchung der Medienberichte hat ergeben, dass in 80% aller untersuchten Medienberichte Begründungen vorhanden sind. In jenen 143 Analyseeinheiten, in denen eine Begründung vorhanden ist, handelt es sich zu 26% um pauschale Begründungen, zu 37% um einfache Begründungen und zu 38% um spezifische Begründungen. In der Abbildung 20 wird das Ergebnis der Medienberichterstattung in Bezug auf die vorhandenen Begründungen dargestellt.

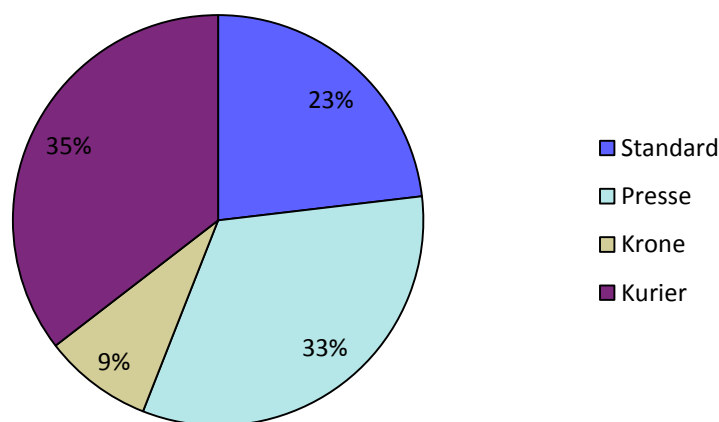
Abbildung 20: Verteilung der Begründungen der Medienberichterstattung insgesamt



N=286 Begründungen

Werden die Medien bei der Auswertung der Begründungen der Medienberichterstattung berücksichtigt, so verfasste 23% aller Begründungen der Standard, 33% der Begründungen die Presse, 9% der Begründungen die Krone und 35% der Begründungen der Kurier. Man kann bereits erkennen, dass die zwei Qualitätsmedien Standard und Presse bezüglich ihrer Anzahl an Begründungen sich weniger unterscheiden als die Boulevardzeitungen Krone und Kurier. Dies sagt jedoch noch nichts über die Qualität der Begründungen aus, sondern gibt lediglich die Verteilung der Begründungsanzahl wieder. In folgender Darstellung wird veranschaulicht, zu welchem Anteil die Begründungen innerhalb der Medien verteilt sind.

Abbildung 21: Anzahl der Begründungen pro Medium



N=286 Begründungen

Die Verteilung der Begründungen ist sowohl bei den Pressemitteilungen, als auch in der Berichterstattung der Medien sehr ausgewogen. Den niedrigsten Prozentsatz der gesamten Analyseeinheiten haben pauschale Begründungen mit 26%. Eine pauschale Begründung ist eine Behauptung, welche vom Akteur jedoch nicht näher erläutert wird. Beispielhaft für eine pauschale Begründung ist folgende:

„Wenn die Umgestaltung abgelehnt wird, ist das das Ende aller Verkehrsberuhigungsprojekte für lange Jahre, hat es nicht nur das grüne Urgestein Alexander Van der Bellen zusammengefasst.“ (Presse, 23.01.2014, Codierung)

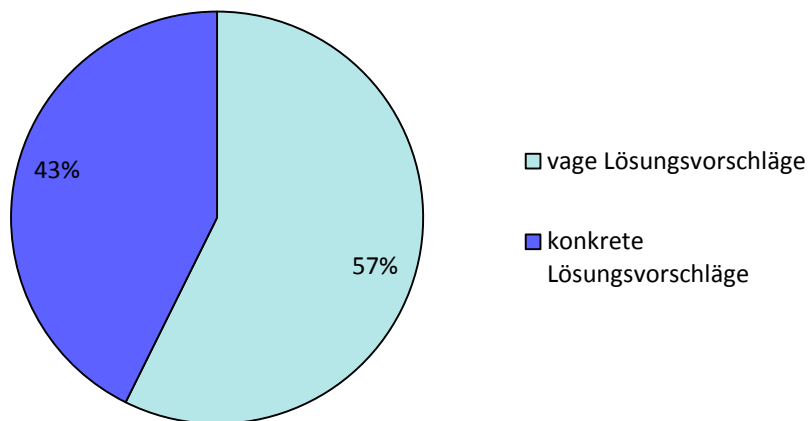
Einfache Begründungen hingegen verweisen auf ein konkretes Faktum, welches die Position des Akteurs verdeutlicht. In der Untersuchung sind insgesamt 36% aller codierten Begründungen einfache Begründungen, wie auch die folgende Begründung:

„Geplant war ursprünglich, Eichenholz für die Sitzbänke zu verwenden. Aus Kostengründen fiel die Wahl schließlich aber auf zertifiziertes Tropenholz, wie eine Sprecherin von Maria Vassilakou der "Krone" bestätigte.“ (Krone, 14.11.2014, Codierung)

Lösungsvorschläge

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der deskriptiven Statistik des Qualitätsindicators Lösungsvorschläge beschrieben. Da die gesamten Häufigkeitstabellen den Rahmen der hier vorliegenden Arbeit sprengen würden, wird hier auf einzelne Ergebnisse der gesamten Auswertung eingegangen. Die gesamten Auswertungstabellen sind im Anhang nachzulesen. Die Analyse aller Einheiten hat ergeben, dass in 29% des untersuchten Materials mindestens ein Lösungsvorschlag vorhanden ist. Von allen identifizierten Lösungsvorschlägen handelt es sich bei 57% um vage Lösungsvorschläge und bei 43% um konkrete Lösungsvorschläge. In Abbildung 22 wird diese Verteilung noch einmal grafisch veranschaulicht.

Abbildung 22: Anzahl der Lösungsvorschläge insgesamt (PM und MB)



N=82 Lösungsvorschläge

Betrachtet man die Lösungsvorschläge der Pressemitteilungen separat, sind 68% vage Lösungsvorschläge und 32% konkrete Lösungsvorschläge codiert worden. Wird der Kommunikator der Lösungsvorschläge in die Untersuchung der Pressemitteilungen mit einbezogen, weisen Manfred Juraczka (ÖVP) und Toni Mahadlik (FPÖ) wie auch schon bei den Begründungen mit 21% die meisten Lösungsvorschläge auf. Ihnen folgen Rüdiger Maresch (Grüne) und Johann Gudenus (FPÖ) mit jeweils 11% und Maria Vassialkou (Grüne) mit 7% an Lösungsvorschlägen.

Bei vagen Lösungsvorschlägen wird zwar eine Handlungsabsicht ausgedrückt, jedoch von einer konkreten Umsetzung der Lösung abgesehen. Der Kommunikator des folgenden Lösungsvorschlags kommuniziert zwar Vorschläge zur Lösung, geht jedoch auf eine mögliche Umsetzung nicht ein.

„Das ist auch der Maßstab für die zukünftige Verkehrspolitik in Wien. Gefragt sind sachlich fundierte, vernünftige Lösungen, die von einer breiten Mehrheit getragen werden anstatt einer rein ideologisch motivierten Klientelpolitik“ so Juraczka abschließend. (ÖVP 7.03.2014, Codierung)

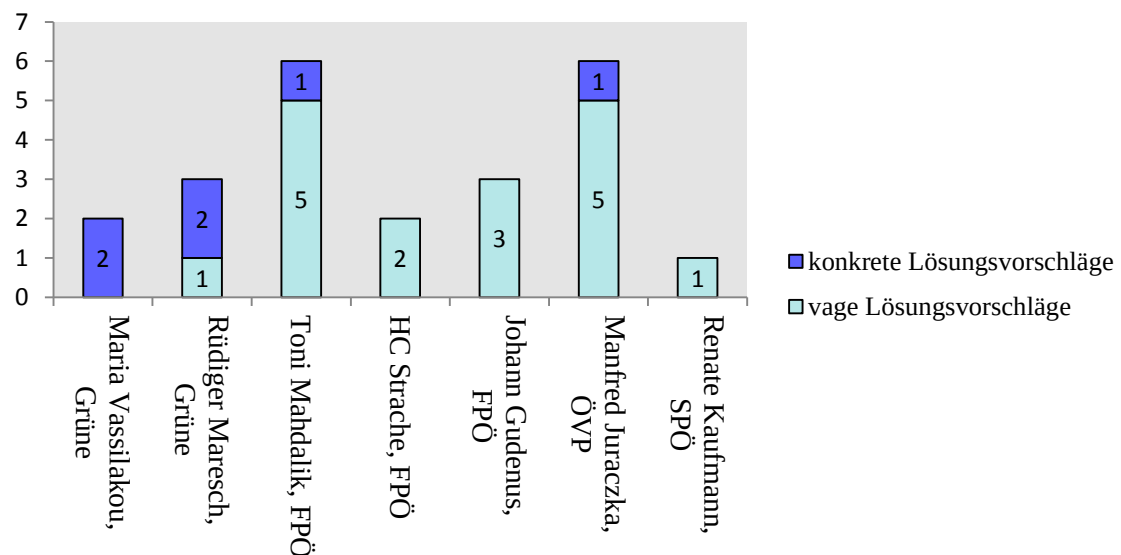
Ein konkreter Lösungsvorschlag ist durch die Nennung von Zahlen, Daten und Fakten zur Problemlösung gekennzeichnet, wie dieses Beispiel zeigt:

„Denn die Experten, die das Konzept erarbeitet haben, schlagen zwei Querungen vor: Die bestehende Querung von der Stumpergasse zur Kaiserstraße und eine neue von der Schottenfeldgasse in die Webgasse. Dazu kommen zwei Querungen, die nur vom Bus und dem Lieferverkehr benutzt werden dürfen (siehe Grafik). Um Durchzugsverkehr zu

verhindern, wurden zudem in den betroffenen Querungen die Einbahnen umgedreht“ (Kurier, 29.04.2014, Codierung)

In der Abbildung 23 werden die Akteure der geäußerten vagen und konkreten Lösungsvorschläge dargestellt. Die vollständige Auswertung mit allen Akteuren befindet sich im Anhang.

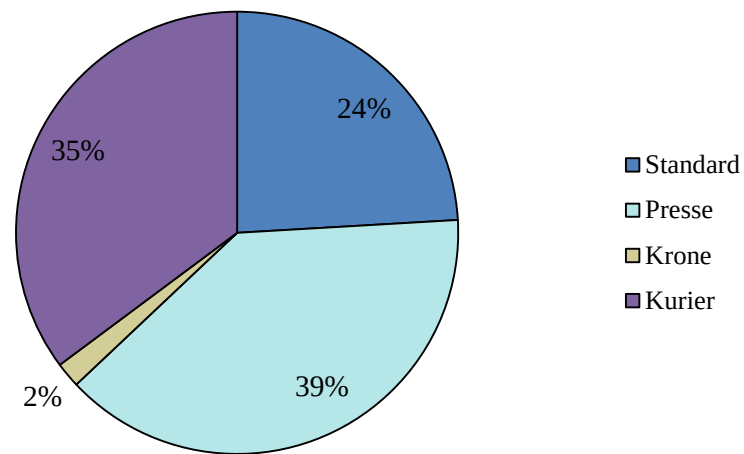
Abbildung 23: Kommunikatoren von Lösungsvorschlägen in Pressemitteilungen



N=28 Lösungsvorschläge

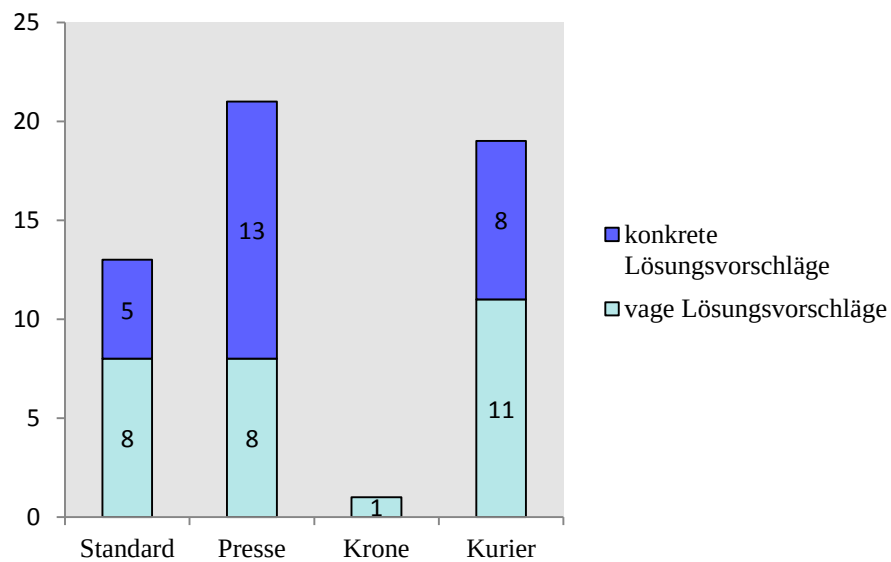
Die Untersuchung der Medienberichterstattung hat ergeben, dass es sich von allen codierten Lösungsvorschlägen bei 52% um vage Lösungsvorschläge und bei 84% um konkrete Lösungsvorschläge handelt. Das Verhältnis von konkreten und vagen Lösungsvorschlägen ist in der Medienberichterstattung somit annähernd gleich und bedarf dadurch keiner grafischen Veranschaulichung. Analysiert man die Lösungsvorschläge der Medienberichterstattung und die jeweiligen Medien gemeinsam, so wurden 24% aller Lösungsvorschläge von der Tageszeitung Standard, 39% von der Presse, 2% von der Krone und 35% aller Lösungsvorschläge vom Kurier verfasst. Die folgenden Abbildungen 24 und 25 veranschaulichen die Aufteilung der Lösungsvorschläge unter den einzelnen Medien, sowie die Ausprägungen der Lösungsvorschläge.

Abbildung 24: Anteil Lösungsvorschläge pro Medium



N=54 Lösungsvorschläge

Abbildung 25: Anzahl und Ausprägung der Lösungsvorschläge pro Medium



N= 54 Lösungsvorschläge

Respektmaß

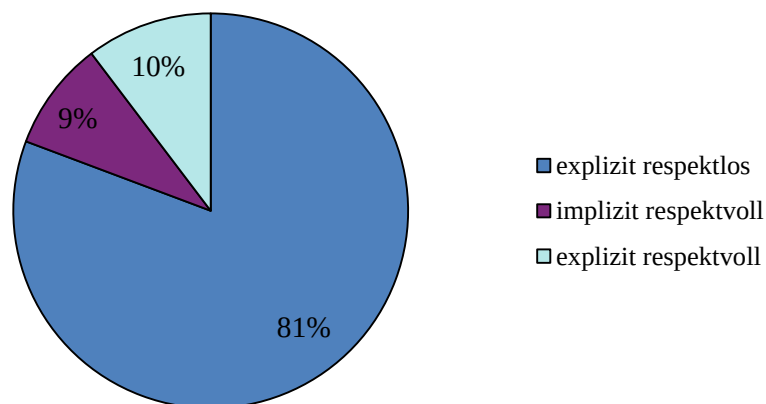
In diesem Kapitel werden die Ergebnisse aus der deskriptiven Statistik des Qualitätsindikators Respekt beschrieben. Aus Platzgründen kann nicht auf die gesamten Häufigkeitstabellen der Statistik eingegangen werden. Es werden allgemeine Häufigkeiten und besondere Fälle analysiert und dargestellt. Die gesamten Tabellen und Berechnungen befinden sich im Anhang. Die im Rahmen der Berichterstattung zur Mariahilfer Straße Neu veröffentlichten Pressemitteilungen und Medienberichte enthalten zu 10% Respektbekundungen. Von den gesamten Respektbekundungen ist der Großteil mit 81% explizit respektlos. Als explizit respektlos wird eine Aussage dann bezeichnet, wenn diese ausdrücklich abwertend ist. Dabei kann die respektlose Aussage beleidigend, herabwürdigend, verachtend, unehrlich, geringschätzend oder unehrenhaft sein. Beispiel für explizit respektlose Aussagen gegenüber der Position eines Akteures ist folgende:

„Vassilakous Prestige-Projekt ist rigoros gescheitert. Vor der Abstimmung lässt sie ihren Pfuscher trotzdem durch eine 800.000 Euro teure Kampagne anpreisen. Das wäre an sich in Ordnung, aber anstatt ihre Propaganda aus der Parteikassa zu bezahlen greifen die Grünen dafür ungeniert in den Stadtsäckel.“ (FPÖ, 6.01.2014, Codierung)

Eine explizit respektlose Aussage kann aber auch über einen Akteur direkt erfolgen, wie folgendes Beispiel veranschaulicht:

„Entweder habe Häupl ob seiner Niederlagenserie längst kapituliert und auch schon die kommende Landtagswahl im Jahr 2015 abgeschrieben, oder aber er und seine rote Versagertruppe bekennen sich wirklich vollinhaltlich zum Planungsdebakel rund um Wiens wichtigste Einkaufsstraße.“ (FPÖ, 6.01.2014, Codierung)

Abbildung 26: Anteil Respektbekundungen gesamt (PM und MB)

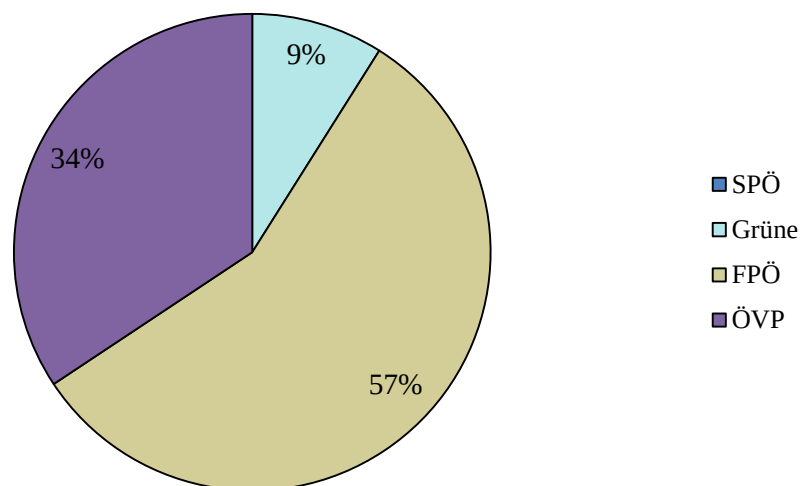


N=106 Respektsbekundungen

Als implizit respektvoll haben sich 9% der Respektbekundungen erwiesen und als explizit respektvoll 10% aller Respektbekundungen.

Die Untersuchung der Pressemitteilungen in Bezug auf den Qualitätsindikator Respektmaß hat gezeigt, dass knapp 90% aller Respektbekundungen explizit respektlos sind. Implizit respektvoll und explizit respektvoll sind jeweils 5% aller Respektbekundungen. Da der Anteil an respektlosen Äußerungen vor allem bei den Pressemitteilungen sehr hoch ist, ist es interessant, den Respektgehalt mit den Kommunikatoren der Äußerungen zu vergleichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten respektlosen Äußerungen mit 55% von der FPÖ stammen, gefolgt von der ÖVP mit 34%. Während von der SPÖ keine explizit respektlosen Äußerungen codiert wurden, stammen 6% aller explizit respektlosen Äußerungen von den Grünen. Die Abbildung 27 veranschaulicht die Aufteilung der respektlosen Äußerungen noch einmal grafisch.

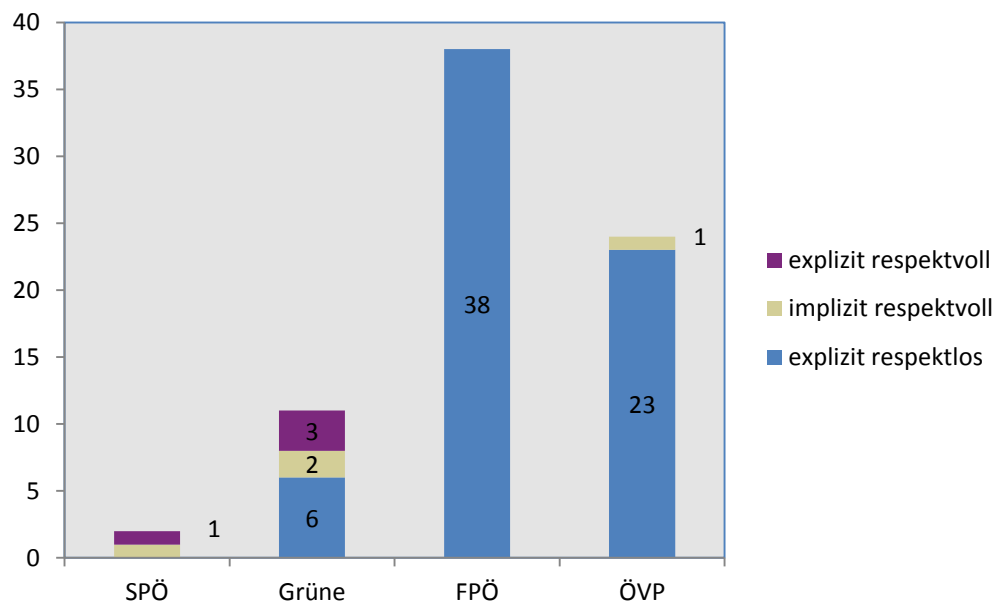
Abbildung 27: Anteil explizit respektlose Äußerungen der politischen Parteien



N=67 Respektsbekundungen

In der Abbildung 28 wird das gesamte Ausmaß an respektvollen und respektlosen Äußerungen von politischen Parteien in den Pressemitteilungen darstellt.

Abbildung 28: Anteil Respektbekundungen in Pressemitteilungen



N= 75 Respektbekundungen

In der Medienberichterstattung wurden in Bezug auf den Qualitätsindikator Respektmaß 61% aller respektvollen/respektlosen Äußerungen als explizit respektlos codiert. Implizit respektvoll waren 16% aller Respektäußerungen und als explizit respektvoll wurden 23% aller codierten Äußerungen zum Qualitätsindikator Respektmaß eingestuft. Als implizit respektvoll wird eine Aussage bezeichnet, wenn jemand weder eindeutig negative, noch eindeutig positive Äußerungen tätigt, dabei aber Floskeln wie „bitte“, „danke“ oder „liebe“ verwendet. Darum wurden nur Aussagen als implizit respektvoll codiert, welche als allgemeine Höflichkeit bezeichnet werden können. War das nicht der Fall, wurde keine Respektbekundung codiert. Impliziter Respekt ist beispielsweise folgende Aussage:

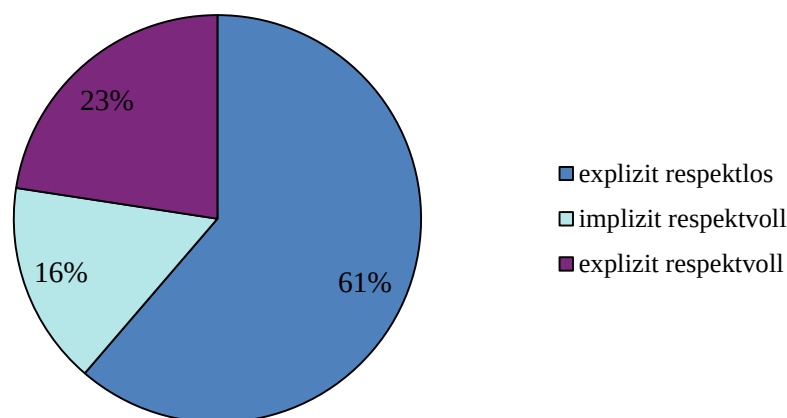
„Und auch dazu hatte die Wiener Vizebürgermeisterin etwas zu sagen: „Danke an alle!“ An jene, die dafür gestimmt haben. Und vor allem auch an ihr Team, das in den vergangenen Wochen offenbar gut mobilisiert hatte. Mit Besuchen in so ziemlich allen Mariahilfer und Neubauer Haushalten, um Stimmung für das Projekt zu machen.“ (Presse, 7.03.2014, Codierung)

Unter explizit respektvoll versteht man eine Äußerung, welche ausdrücklich positiv ist und den angesprochenen Akteur wertschätzt und würdigt. Diese Eigenschaften stellt folgende Aussage anschaulich dar:

„Juraczka lobte zudem die Gesprächsbereitschaft von Vassilakou in Detailfragen der Fußgänger- und Begegnungszone: "Ich freue mich, dass die Vizebürgermeisterin bereit ist, alle betroffenen Parteien wie die Wirtschaft und Bürgerinitiativen ins Boot zu holen und zugibt, dass es einiges zu verbessern gilt.“ (Kurier, 12.03.2014, Codierung)

Die folgende Abbildung 29 veranschaulicht die Aufteilung der Ausprägungen des Qualitätsindikators Respekt in der Medienberichterstattung.

Abbildung 29: Respektgehalt der Medienberichterstattung gesamt



N=31 Respektsbekundungen

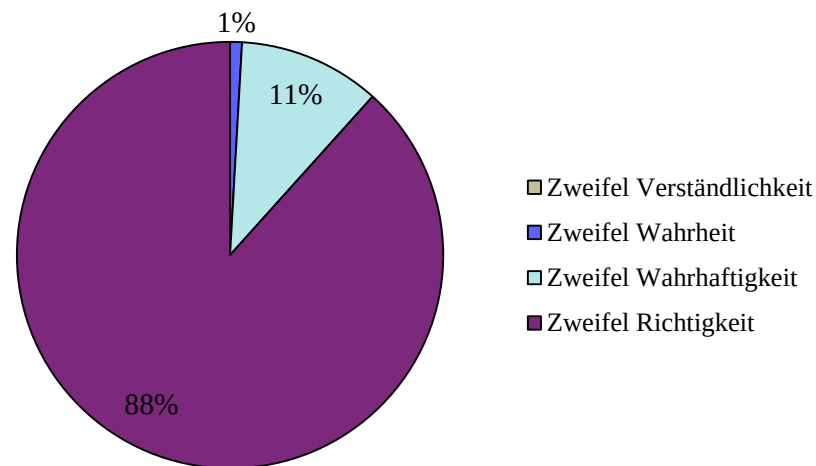
Zweifel

Im folgenden Kapitel werden einzelne Ergebnisse der deskriptiven Statistiken in Bezug auf den Qualitätsindikator Zweifel dargestellt. Die gesamten Auswertungstabellen sind im Anhang nachzulesen. Die Analyse aller Kommunikationseinheiten hat ergeben, dass in 60% des Untersuchungsmaterials mindestens eine Zweifeläußerung vorhanden ist. Von allen codierten Zweifeln handelt es sich bei 88% um Zweifel an der Richtigkeit, was somit den Großteil an Zweifeln ausmacht. 1% aller Zweifel sind Zweifel an der Wahrheit, 11% Zweifel an der Wahrhaftigkeit. Beim Zweifel an der Wahrhaftigkeit wird die Vertrauenswürdigkeit eines Akteurs infrage gestellt. Dieser soll unehrlich und täuschend handeln. Ein Beispiel für einen Zweifel an der Wahrhaftigkeit bietet folgende Aussage:

"Die Recherchen der Tageszeitung `Österreich`, dass sämtliche Ergebnisse die vom Expertengremium vorgelegt wurden, ident mit Forderungen der Grünen seien, nähren den Verdacht, dass die Experten lediglich vorgeschoben wurden um diese grünen Ideen zu legitimieren.“ (ÖVP; 5.05.2014, Codierung)

Im gesamten analysierten Untersuchungsmaterial konnten keine Zweifel an der Verständlichkeit identifiziert werden. Die Abbildung 30 veranschaulicht den Anteil der unterschiedlichen Zweifel im gesamten Untersuchungsmaterial.

Abbildung 30: Anteil Zweifel gesamt



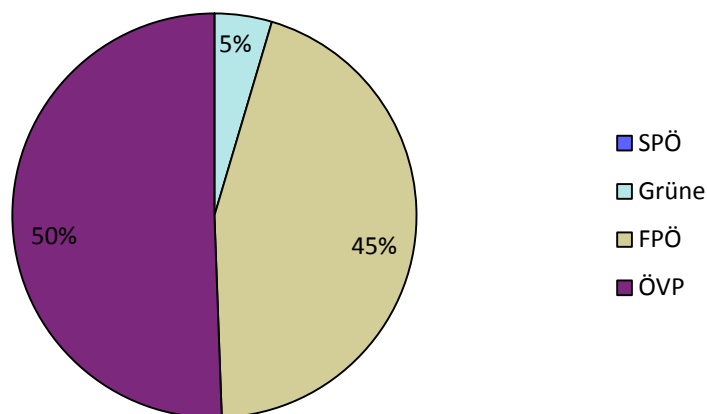
N=197 Zweifeläußerungen

Die Untersuchung der Pressemitteilungen in Bezug auf den Qualitätsindikator Zweifel hat gezeigt, dass 82% aller codierten Zweifeläußerungen Zweifel an der Richtigkeit sind. Sowohl Zweifel an der Verständlichkeit, also auch Zweifel an der Wahrheit konnten nicht identifiziert werden, während der Anteil an Zweifel an der Wahrhaftigkeit 18% beträgt. Wenn man die Kommunikatoren in Form der Parteien in die Analyse miteinbezieht, so hat mit 50% die ÖVP den größten Anteil an geäußerten Zweifel, gefolgt von der FPÖ mit 45%. Die Grünen haben einen Anteil von 5% geäußerten Zweifel und von der SPÖ konnten keine Zweifel identifiziert werden. Ein plausibler Grund, warum die Regierungsparteien deutlich weniger Zweifel äußern als die Oppositionsparteien könnte sein, dass es sich beim Untersuchungsgegenstand um ein Projekt der Regierungsparteien handelt und diese ihr eigenes Projekt in Sinne einer guten PR-Arbeit nicht anzweifeln. Mit 82% an geäußerten Zweifeln haben die Zweifel an der Richtigkeit im Vergleich zu den anderen geäußerten Zweifeln den mit Abstand höchsten Anteil bei den Pressemitteilungen. Es handelt sich um einen Zweifel an der Richtigkeit, wenn die Legitimität des Verhaltens eines Akteurs hinterfragt wird. Das folgende Beispiel veranschaulicht, dass Rechtmäßigkeiten der Handlungen angezweifelt werden:

„Die von SPÖ, Grünen und ÖVP im Gemeinderat beschlossene Befragung scheint eine 3 Mio. Euro teure Meinungsumfrage zu werden, die noch dazu verfassungswidrig ist.“
(FPÖ, 13.01.2014, Codierung)

Die folgende Abbildung 32 stellt die Aufteilung der Zweifel nach politischen Parteien in den Pressemitteilungen grafisch dar.

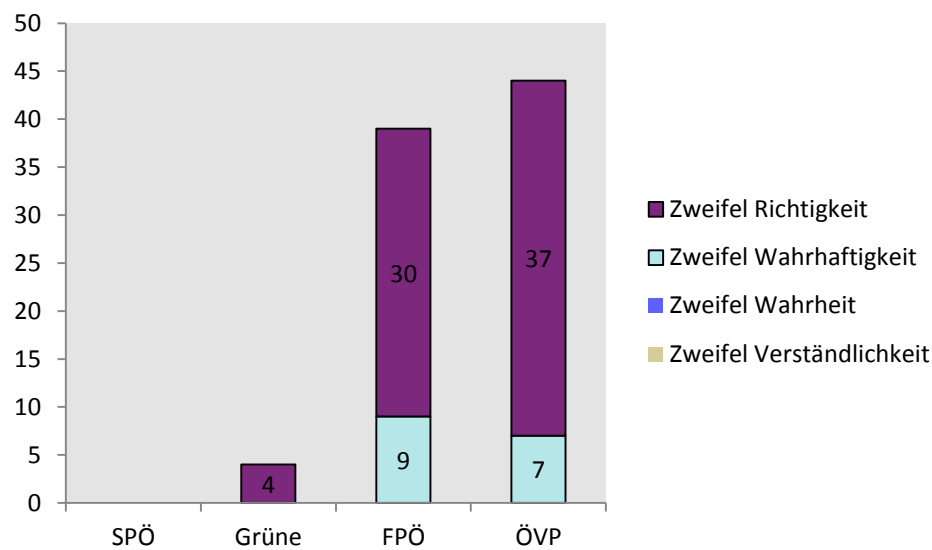
Abbildung 31: Anteil Zweifel politischer Parteien in Pressemitteilungen



N=87 Zweifeläußerungen

In Abbildung 32 werden die geäußerten Zweifel in den Pressemitteilungen noch einmal veranschaulicht. Dabei ist auffällig, dass vor allem die Oppositionsparteien Zweifel äußern. Dies spiegelt sich auch im später berechneten Index wieder. Es handelt sich vor allem um Zweifel an der Richtigkeit, gefolgt von Zweifel an der Wahrhaftigkeit, während weder Zweifel an der Wahrheit noch Zweifel an der Verständlichkeit in den Pressemitteilungen geäußert wurden. Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen lediglich Zweifel an der Richtigkeit auf.

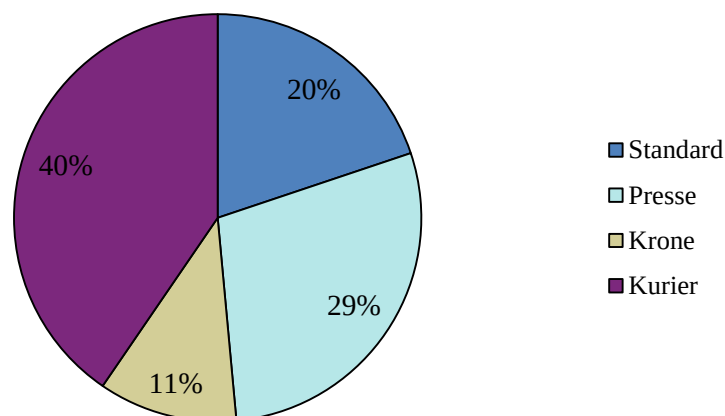
Abbildung 32: Anzahl und Ausprägung der Zweifel pro politische Partei



N=87 Zweifeläußerungen

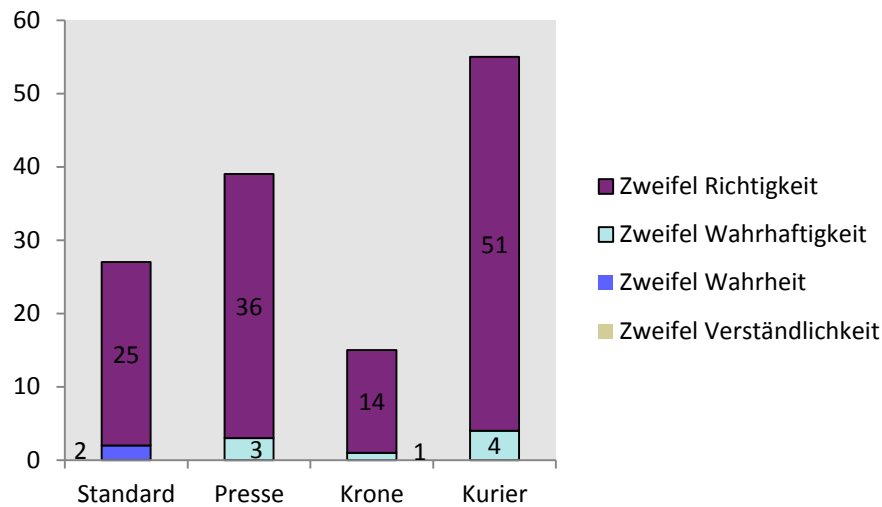
In der Medienberichterstattung wurden in Bezug auf den Qualitätsindikator Zweifel in 52% des Untersuchungsmaterials mindestens ein Zweifel codiert. In jenen Analyseeinheiten, in denen mindestens ein Zweifel vorhanden ist, handelt es sich bei 93% um Zweifel an der Richtigkeit und bei 6% um Zweifel an der Wahrhaftigkeit und bei 1% um Zweifel an der Wahrheit. Zweifel an der Verständlichkeit wurden nicht identifiziert. Die folgenden Abbildungen 32 und 33 veranschaulichen die Aufteilung der Zweifel unter den einzelnen Medien, sowie die Ausprägungen der Zweifel in der Medienberichterstattung.

Abbildung 33: Anteil Zweifel pro Medium



N=136 Zweifeläußerungen

Abbildung 34: Anzahl und Ausprägung der Zweifel pro Medium



N=136 Zweifeläußerungen

8.3 Die Berechnung und Ergebnisse des VOI

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse zur Berechnung des Verständigungsorientierungsindex und die genauen Berechnungsschritte dargestellt. Zunächst wird auf die Ergebnisse und Berechnung der einzelnen Qualitätsindikatoren *Begründungen*, *Lösungsvorschläge*, *Respekt* und *Zweifel* eingegangen, um im weiteren Verlauf den gesamten Index für Verständigungsorientierung der politischen Kommunikation um die Debatte *Mariahilfer Straße Neu* zu berechnen. Die VOI-Berechnung erfolgt einerseits für die Berichterstattung der Medien und andererseits für die Pressemitteilungen der politischen Parteien. Aus Gründen der besseren Übersicht wird zunächst nur die Indexberechnung der Pressemitteilungen beschrieben. Die Indexberechnung der Medienberichterstattung erfolgt demnach analog und ist im Anhang nachzulesen. Die Ergebnisse beider Berechnungen werden anschließend beschrieben und analysiert.

Begründungsniveau

In einem ersten Schritt wurde sichergestellt, ob bei jeder vorhandenen Begründung auch das dementsprechende Begründungsniveau eingetragen ist. Dieser Schritt dient nur zur Kontrolle des codierten Materials und soll sicherstellen, dass die Codierung korrekt erfolgt ist und keine Variable vergessen wurde. Um dies zu überprüfen wurde im Programm SPSS eine Kreuztabelle zwischen den Variablen *V100 Vorhandensein einer Be-*

gründung und V102 Begründungsniveau erstellt. Die Überprüfung hat gezeigt, dass kein Fehler in der Codierung aufgetreten ist und die weitere Berechnung des Begründungsniveaus fortgesetzt werden kann.¹⁵ In weiterer Folge wurde die adaptierte Formel zur Berechnung des Begründungsniveaus aus Kapitel 7.4.4 herangezogen, um mit der weiteren Berechnung fortfahren zu können. Hier noch einmal die adaptierte Formel:

$$INDBEGR = (\text{Summe}_{5\text{VariablenBegründungsniveau}} / 15) * 100$$

Der Divisor 15 kommt zu Stande, indem man die Ausprägungen im Begründungsniveau (pauschale, einfache, spezifische) mit der maximalen Anzahl an codierten Begründungen pro Kommunikationseinheit multipliziert. In dem hier vorliegenden Fallbeispiel wurden maximal 5 Begründungen codiert und das ergibt durch die 3 Ausprägungen des Begründungsniveaus einen Divisor von 15. Für die Berechnung des Begründungsniveaus wird der Summenwert der maximal 5 Begründungen addiert und durch den Divisor dividiert. Um den Indexwert zu berechnen muss das Ergebnis nur mehr mit 100 multipliziert werden. Um die Berechnung klar zu veranschaulichen, wird eine Beispielsberechnung durchgeführt: In der Kommunikationseinheit VP04 wurden insgesamt 3 von 5 möglichen Begründungen codiert, davon sind zwei Begründungen pauschal (1) und eine Begründung einfach (2). Diese Werte werden zu einem Summenwert verdichtet und durch den Divisor 15 dividiert und anschließend mit 100 multipliziert:

$$INDBEGR_{VP04} = [(1+1+2+0+0)/15] * 100 = 26,67$$

Diese Berechnung des Begründungsniveaus der Kommunikationseinheit VP04 muss in der Folge mit allen Kommunikationseinheiten durchgeführt werden, um das gesamte Begründungsniveau zu berechnen. In der hier vorliegenden Arbeit wurden diese Rechenschritte im Programm Excel mit dem Rechenbefehl $[(V102+V105+V108+V111+V114)/\text{Divisor}] * 100$ durchgeführt. Um das gesamte Begründungsniveau zu berechnen wurden die Werte aller Kommunikationseinheiten mittels der Berechnung des Mittelwertes zusammengefasst.¹⁶

Aus dieser Berechnung ergab sich ein gesamtes Begründungsniveau von 18,57% in den Pressemitteilungen. Für die Beantwortung der Hypothesen wurden das Begründungsniveau der Pressemitteilungen und das Begründungsniveau der Medienberichte separat berechnet. Die gewonnen Ergebnisse werden im Kapitel 8.6 dargestellt.

¹⁵ Die gesamten Kreuztabellen befinden sich im Anhang.

¹⁶ Die detaillierten Berechnungstabellen aller Qualitätsindikatoren befinden sich im Anhang.

Lösungsorientierung

Die Berechnung des Qualitätsindikators Lösungsorientierung erfolgt gleich der Berechnung des Begründungsniveaus. Es unterscheidet sich lediglich die Berechnung des Divisors, da mit vagem Lösungsvorschlag oder konkretem Lösungsvorschlag nur zwei Ausprägungen vorhanden sind ergibt sich der Divisor 10 beim Indikator Lösungsorientierung. Die Formel lautet somit folgendermaßen:

$$INDLOES = (\text{Summe}_{5\text{VariablenLösungsvorschlag}} / 10) * 100$$

Wie auch schon für die Berechnung des Begründungsniveaus wurde vor der Berechnung der Lösungsorientierung durch eine Kreuztabelle der Variablen *V200 Vorhandensein eines Lösungsvorschlags* und *V201 Niveau Lösungsvorschlag* sichergestellt, dass keine Fehler bei der Codierung auftraten. Die Kreuztabellen sowie die detaillierte Berechnung des Qualitätsindikators Lösungsorientierung befinden sich im Anhang. Wie bei der Berechnung des Begründungsniveaus wurde zunächst mit der Formel $[(V202+V205+V208+V211+V214)/\text{Divisor}] * 100$ im Programm Excel für jede Kommunikationseinheit die Lösungsorientierung berechnet. Im nächsten Schritt wurde anhand des Mittelwertes aller Kommunikationseinheiten die Lösungsorientierung berechnet. Daraus ergibt sich eine Lösungsorientierung von 4,40%, die politische Kommunikation in den Pressemitteilungen der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* war somit zu 4,40% lösungsorientiert.

Respektmaß

Im Unterschied zu der Berechnung des Respektmaß von Burkart und Rußmann (2010), wo zwischen Respekt gegenüber Akteuren und Respekt gegenüber Position von Akteuren unterschieden wurde, wird in vorliegender Berechnung das allgemeine Respektmaß berechnet. Aus diesem Grund ist keine Zweiteilung der Formel notwendig und es wurde eine analoge Formel wie zur Berechnung des Begründungsniveaus verwendet:

$$INDRESP = (\text{Summe}_{5\text{VariablenRespektgehalt}} / 20) * 100$$

Der Divisor berechnet sich aus maximal 5 codierten Respektäußerungen sowie den vier Ausprägungen (explizit respektlos, kein Respekt, implizit respektvoll, explizit respektvoll) des Respektgehalts. Wie bei der Berechnung des Begründungsniveaus und der Lösungsorientierung wurde zunächst mit der Formel $[(V301+V305+V309+V313+V317)/\text{Divisor}] * 100$ im Programm Excel für jede Kommunika-

tionseinheit der Respektgehalt berechnet. Im nächsten Schritt wurde anhand des Mittelwertes aller Kommunikationseinheiten der Respektgehalt berechnet. Daraus ergibt sich aus den untersuchten Pressemitteilungen ein Respektgehalt von 42,74%. Somit wurde in der Kommunikation der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* der Respektgehalt in den Pressemitteilungen zu 42,74% ausgeschöpft.

Zweifeläußerungen

Die Berechnung des vierten und letzten Indikators für Verständigungsorientierung unterscheidet sich von den anderen Indikatoren maßgeblich. Während die Ausprägungen bei den zuvor berechneten Indikatoren eine Gewichtung aufweisen, werden bei den Variablen V401-V417 *Zweifel Typ* lediglich die vier verschiedenen Typen von Zweifeln an der Verständlichkeit, an der Wahrheit, an der Wahrhaftigkeit und an der Richtigkeit unterschieden. Wie schon bei der Berechnung des Begründungsniveaus und der Lösungsorientierung wurde zunächst eine Kreuztabelle berechnet, um etwaige Fehler in der Codierung zu identifizieren. Aus den Tabellen (siehe Anhang) lässt sich herauslesen, dass keine Fehler vorhanden waren und somit wurde die weitere Berechnung fortgesetzt.

Die Formel für die Berechnung des Qualitätsindikators Zweifel setzt sich aus der Addition der Zweifel und der anschließenden Division durch den Divisor und der Multiplikation mal 100 zusammen:

$$INDZWEIF=(Summe_{5Zweifel}/5)*100$$

Da für die Berechnung der Zweifeläußerungen relevant ist, ob und wie viele Zweifel vorhanden sind und nicht um welche Art von Zweifel¹⁷ es sich handelt, mussten neue Variablen aus den Variablen V401-V417 erstellt werden. In den neuen Variablen (ZWT01, ZWT02; ZWT03, ZWT04, ZWT05) wurde mit Code 1 jeder vorhandene Zweifel gekennzeichnet und Code 0 eingetragen, wenn kein Zweifel vorhanden war.

Wie bei der Berechnung der vorigen Qualitätsindikatoren wurde zunächst mit der Formel $[(ZWT01+ZWT02+ZWT03+ZWT04+ZWT05)/Divisor]*100$ im Programm Excel für jede Kommunikationseinheit der Respektgehalt berechnet. Im nächsten Schritt wurden anhand des Mittelwertes aller Kommunikationseinheiten die Zweifeläußerungen berechnet. Aus dieser Berechnung ergab sich ein Ausmaß an Zweifeläußerungen von 20,71%.

¹⁷ Dies wurde in der deskriptiven Statistik unter Kapitel 2.8 bereits behandelt.

Verständigungsorientierungsindex

Da nun alle vier Qualitätsindikatoren berechnet wurden, ist der letzte Schritt die Berechnung des gesamten Verständigungsorientierungsindex (VOI). Dieser wird durch folgende Formel berechnet:

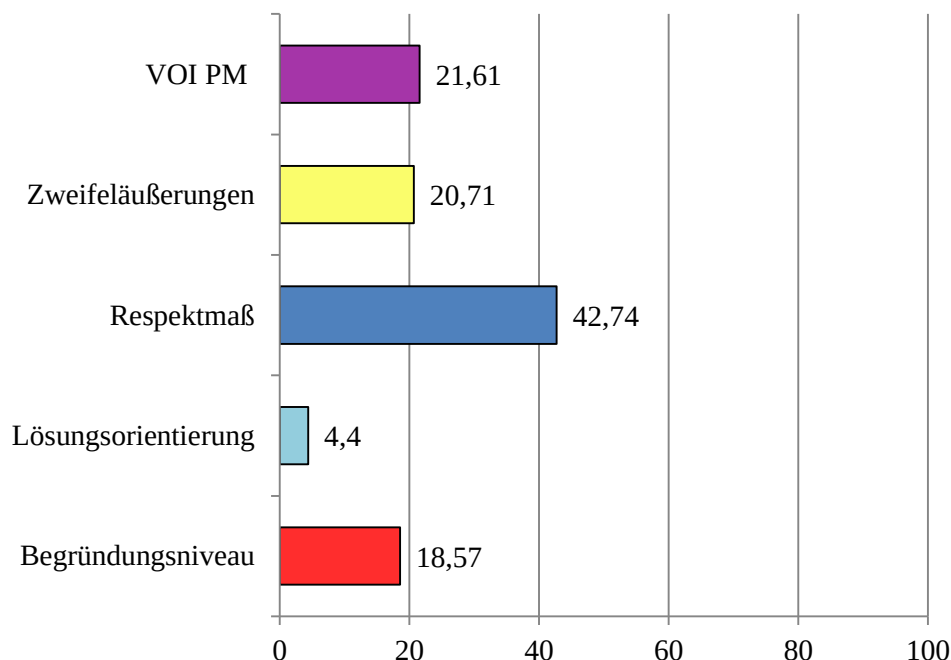
$$VOI=(INDBEGR+INDLOES+INDRESP+INDZWEIF)/4$$

Alle Ergebnisse der berechneten Indikatoren werden zu einem Ergebnis verdichtet und durch den Divisor 4 in einer Excel-Tabelle dividiert. Das Ergebnis stellt den gesamten VOI der Pressemitteilungen des untersuchten Fallbeispiels dar. Somit wurde in der politischen Kommunikation in der Debatte um die Mariahilfer Straße Neu die Verständigungsorientierung zu 21,61% ausgeschöpft.

In der Abbildung 34 werden die vier berechneten Qualitätsindikatoren Begründungsniveau (18,57%), Lösungsorientierung (4,40%), Respektmaß (42,74%) und Zweifeläußerungen (20,71%) noch einmal grafisch veranschaulicht und dem Gesamt-VOI der Pressemitteilungen gegenübergestellt.

Abbildung 35: Ergebnisse VOI Pressemitteilungen

N= 84 Analyseeinheiten



In der übergeordneten forschungsleitenden Frage steht die Verständigungsorientierung der politischen Kommunikation im Rahmen der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* im Vordergrund. Untersucht wurden dabei die Pressemitteilungen der politischen Parteien und die Medienberichte österreichischer Tageszeitungen. Durch die Berechnung des VOI wurde die Verständigungsorientierung der politischen Kommunikation in den Pressemitteilungen der politischen Parteien zu 21,61% ausgeschöpft. Die Ergebnisse weiterer Berechnungen folgen in Kapitel 8.5.

8.4 Die Analyse der Hypothesen

Da der Index für Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen bereits im vorangegangenen Kapitel detailliert berechnet wurde, ist die Grundlage für die Analyse der *Hypothesen 1-4* bereits gegeben. Der Verständigungsorientierungsindex der Medienberichterstattung wurde analog berechnet und wird in der Ergebnisinterpretation dargestellt. Im Rahmen dieser Operationalisierung der Hypothesen wurden im Kapitel 7.3.1 *begründete Aussagen, Lösungsvorschläge, respektvoller Umgang* und *Zweifel an den Geltungsansprüchen* bereits operationalisiert. Diese vier Variablen entsprechen den bereits berechneten Qualitätsindikatoren der Verständigungsorientierung. Diese Berechnung wurde im Kapitel 8.3 bereits dargestellt. Die genauen Berechnungstabellen des VOI der Pressemitteilungen und der VOI der Medienberichte befinden sich im Anhang. Für die *Forschungsfrage 1* wurden die separaten Berechnungen des Begründungsniveaus, der Lösungsvorschläge, des Respektgehalts und der Zweifeläußerungen der Regierungsparteien und der Oppositionsparteien in eigenen Tabellen im Excel berechnet. In der ersten Tabelle liegt der Fokus auf der Verständigungsorientierung der Regierungsparteien. Dazu wurde der VOI von allen codierten Pressemitteilungen der Regierungsparteien separat und analog zur Berechnung des VOI der Pressemitteilungen berechnet. In der nächsten Tabelle wurde der VOI der Oppositionsparteien separat und analog berechnet.

Für die Beantwortung der *Forschungsfrage 2* wurden das Begründungsniveau, die Lösungsorientierung, der Respektgehalt und die Zweifeläußerungen der Qualitätsmedien und der Boulevardmedien in einer eigenen Tabelle im Excel berechnet. In der ersten Tabelle wurde der VOI der Qualitätsmedien, in der zweiten Tabelle der VOI der Boulevardmedien separat berechnet. Die gesamten Berechnungstabellen befinden sich im Anhang. Für die *Forschungsfrage 3* wurde der Verständigungsorientierungsindex der codierten Pressemitteilungen und der VOI der Medienberichterstattung berechnet und

miteinander verglichen. Dabei wurden auch die einzelnen Qualitätsindikatoren separat berechnet.

Im folgenden Abschnitt werden die Hypothesen zu den jeweiligen Forschungsfragen dargestellt und auf ihre Gültigkeit hin getestet. Da sich die Hypothesen hinsichtlich ihrer Art unterscheiden können, wird die in der Literatur beschriebene passende Methode zur Hypothesenprüfung angewandt. Bei den in Kapitel 7.2 beschriebenen Hypothesen handelt es sich bei allen um Unterschiedshypothesen. Für die Überprüfung von Unterschiedshypothesen gibt es verschiedenen Methoden, welche abhängig vom Skalenniveau und der Normalverteilung der in den Hypothesen enthaltenen Variablen unterschieden werden. Da es sich im vorliegenden Fall um metrische Daten handelt, wurde der U-Test nach Mann und Whitney (Vgl. Bühl. 2008: 318ff), welcher den Vergleich zweier unabhängiger Stichproben basierend auf einer gemeinsamen Rangreihe (Indexwert in Prozent) ermöglicht, zur Hypothesenüberprüfung herangezogen. Zudem ist eine Normalverteilung beim U-Test nicht zwingend notwendig.

Überprüfung der Hypothesen zur Forschungsfrage 1

H1: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 1* ist die Akteursgruppe (Regierungsparteien vs. Oppositionsparteien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Begründungsniveau.

Die mittels des U-Tests untersuchte Hypothese weist mit einer Signifikanz von 0,913 keinen signifikanten Unterschied des Begründungsausmaßes zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien auf. Auf Grundlagen dieser Berechnung kann die *Hypothese 1* als vorläufig falsifiziert angesehen werden. Die Nullhypothese wird beibehalten.

H2: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 2* ist die Akteursgruppe (Regierungsparteien vs. Oppositionsparteien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Lösungsorientierung. Der U-Test der *Hypothese 2* weist mit einer Signifikanz von 0,392 keinen signifikanten Unterschied der Lösungsorientierung der Regierungsparteien zur

Lösungsorientierung der Oppositionsparteien auf. Die Hypothese kann somit als vorläufig falsifiziert eingeordnet werden und die Nullhypothese wird beibehalten.

H3: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 3* ist die Akteursgruppe (Regierungsparteien vs. Oppositionsparteien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Respekt. Die mittels des U-Tests untersuchte Hypothese weist mit einer Signifikanz von 0,000 einen höchst signifikanten Unterschied des Respektmaßes zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien auf. Die *Hypothese H3* kann als vorläufig bestätigt betrachtet werden und die Nullhypothese wird somit verworfen.

H4: Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 4* ist die Akteursgruppe (Regierungsparteien vs. Oppositionsparteien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Zweifeläußerungen. Auch die *Hypothese 4* weist mit einer Signifikanz von 0,000 einen höchst signifikanten Unterschied der Zweifeläußerungen zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien auf. Jedoch ist das Maß von Zweifeläußerungen der Oppositionsparteien höher als das Maß von Zweifeläußerungen der Regierungsparteien. Die *Hypothese H4* kann somit als vorläufig falsifiziert betrachtet werden. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Nullhypothese in Kraft tritt: *Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein niedrigeres Maß an Zweifeläußerungen auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.*

Überprüfung der Hypothesen zur Forschungsfrage 2

H5: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 5* ist das Medium (Qualitätszeitungen vs. Boulevardzeitungen), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Begründungsniveau. Die mittels des U-Tests untersuchte Hypothese weist mit einer Signifikanz von 0,488 keinen signifikanten Unterschied des Begründungsausmaßes zwischen Qualitätsmedien und Boulevardmedien auf. Auf Grundlagen dieser Berechnung kann die *Hypothese 5* als vorläufig falsifiziert angesehen werden und die Nullhypothese wird beibehalten.

H6: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 6* ist das Medium (Qualitätszeitungen vs. Boulevardzeitungen), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Lösungsorientierung. Der U-Test der *Hypothese 6* weist mit einer Signifikanz von 0,603 keinen signifikanten Unterschied der Lösungsorientierung der Qualitätsmedien zur Lösungsorientierung der Boulevardmedien auf. Die Hypothese kann somit als vorläufig falsifiziert eingeordnet werden und die Nullhypothese wird beibehalten.

H7: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Respektmaß auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 7* ist das Medium (Qualitätszeitungen vs. Boulevardzeitungen), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Respekt. Die untersuchte Hypothese weist eine Signifikanz von 0,270 auf und hat somit keinen signifikanten Unterschied des Respektmaßes zwischen Qualitätsmedien und Boulevardmedien. Auf Grundlagen dieser Berechnung kann die *Hypothese 7* als vorläufig falsifiziert betrachtet werden. Die Nullhypothese wird beibehalten.

H8: Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 8* ist das Medium (Qualitätszeitungen vs. Boulevardzeitungen), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Zweifeläußerungen. Die *Hypothese 8* weist mit einer Signifikanz von 0,045 einen signifikanten Unterschied der Zweifeläußerungen zwischen Qualitätsmedien und Boulevardmedien auf. Die *Hypothese H8* kann somit vorläufig bestätigt werden und die Nullhypothese wird verworfen.

Überprüfung der Hypothesen zur Forschungsfrage 3

H9: Die Berichterstattung der Medien ist verständigungsorientierter als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 9* ist die Akteurszugehörigkeit (politische Parteien vs. Medien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Verständigung. Die *Hypothese 9* weist mit einer Signifikanz von 0,006 einen sehr signifikanten Unterschied des Maßes an Verständigung zwischen Pressemitteilungen politischer Parteien

und der Medienberichterstattung auf. Die *Hypothese 9* kann somit als vorerst bestätigt angesehen werden und die Nullhypothese wird verworfen.

H10: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 10* ist die Akteurszugehörigkeit (politische Parteien vs. Medien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Begründungsniveau. Die mittels des U-Tests untersuchte Hypothese weist eine Signifikanz von 0,022 und kann somit als signifikant eingestuft werden. Das Begründungsniveau der Medienberichterstattung ist somit signifikant höher als das Begründungsniveau der Pressemitteilungen und die *Hypothese 10* kann somit als vorerst bestätigt betrachtet werden und die Nullhypothese wird somit verworfen.

H11: Die Berichterstattung der Medien weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 11* ist die Akteurszugehörigkeit (politische Parteien vs. Medien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Lösungsorientierung. Der U-Test der *Hypothese 11* weist mit einer Signifikanz von 0,558 keinen signifikanten Unterschied der Lösungsorientierung der Medienberichterstattung zur Lösungsorientierung der Pressemitteilungen auf. Die Hypothese kann somit als vorläufig falsifiziert eingeordnet werden und die Nullhypothese wird beibehalten.

H12: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 12* ist die Akteurszugehörigkeit (politische Parteien vs. Medien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Respekt. Die mittels des U-Tests untersuchte Hypothese weist mit einer Signifikanz von 0,000 einen höchst signifikanten Unterschied des Respektmaßes zwischen der Medienberichterstattung und den Pressemitteilungen der politischen Parteien auf. Die *Hypothese H12* kann als vorläufig bestätigt betrachtet werden und die Nullhypothese wird somit verworfen.

H13: Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die unabhängige Variable (UV) der *Hypothese 13* ist die Akteurszugehörigkeit (politische Parteien vs. Medien), die abhängige Variable (AV) ist das Ausmaß an Zweifeläußerungen. Der U-Test der *Hypothese 13* weist mit einer Signifikanz von 0,065 keinen signifikanten Unterschied der Zweifeläußerungen der Medienberichterstattung zu den Zwei-

feläußerungen der Pressemitteilungen der politischen Parteien auf. Die *Hypothese 13* kann somit als vorläufig falsifiziert eingeordnet werden und die Nullhypothese wird beibehalten.

In der Tabelle 3 sind sowohl alle Ergebnisse zu den einzelnen Hypothesen aus den U-Tests dargestellt, als auch die Signifikanz der einzelnen Hypothesen und die berechneten Variablen. Die vollständigen Berechnungen zu den Hypothesentests sind im Anhang D nachzulesen.

Tabelle 3: Zusammengefasste Ergebnisse aus den Hypothesentests¹⁸

FF	HT	Variablen	Formel	p	Signifikanz
1	1	BN*AG	U-Test	0,913	n.s.
1	2	LO*AG	U-Test	0,392	n.s.
1	3	RM*AG	U-Test	0,000	***
1	4	ZA*AG	U-Test	0,000	***
2	5	BN*MED	U-Test	0,488	n.s.
2	6	LO*MED	U-Test	0,603	n.s.
2	7	RM*MED	U-Test	0,270	n.s.
2	8	ZA*MED	U-Test	0,045	*
3	9	VOI*AZ	U-Test	0,006	**
3	10	BN*AZ	U-Test	0,022	*
3	11	LO*AZ	U-Test	0,558	n.s.
3	12	RM*AZ	U-Test	0,000	***
3	13	ZA*AZ	U-Test	0,065	n.s.

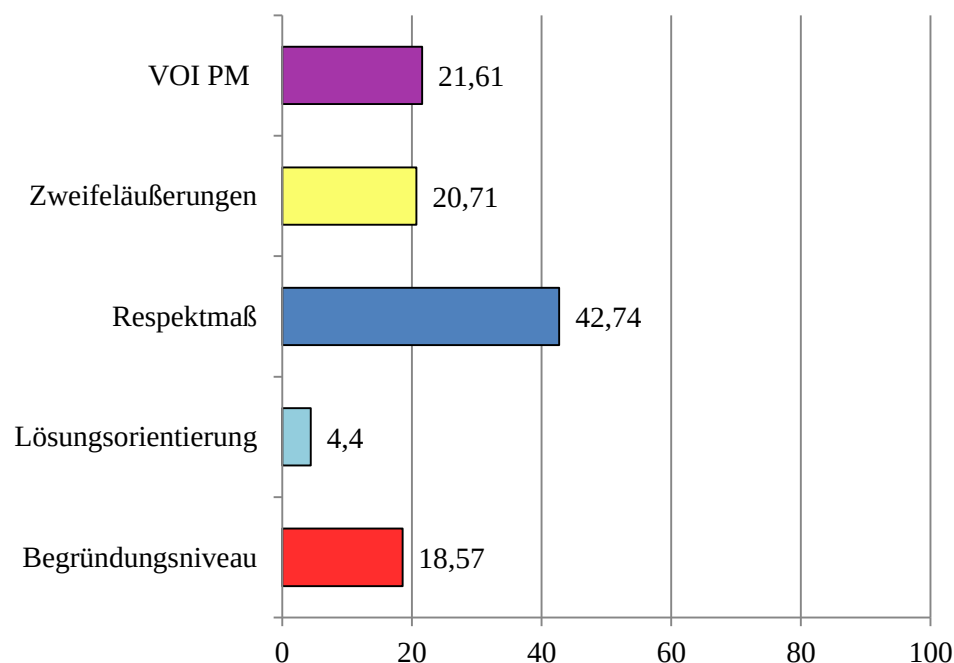
¹⁸ $p > 0,05$ =nicht signifikant (n.s.), $p \leq 0,05$ =signifikant (*), $p \leq 0,01$ =sehr signifikant (**), $p \leq 0,001$ =höchst signifikant (***)
(Vgl. Bühl. 2011: 121)

8.5 Die Beantwortung der Forschungsfragen

Im vorangegangenen Kapitel wurden die Ergebnisse des VOI der Pressemitteilungen dargestellt und veranschaulicht. In folgendem Kapitel werden die konkreten Ergebnisse im Rahmen der Beantwortung der Forschungsfragen erläutert. Die übergeordnete Forschungsfrage, wie verständigungsorientiert die politische Kommunikation in der Debatte um die Mariahilfer Straße Neu ist, wurde bereits beantwortet. Die Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen wurde in einem Ausmaß von 21,61% ausgeschöpft. Die *erste Forschungsfrage* fragt nach dem Ausmaß der vier Indikatoren für Verständigung. Der Grad der Verständigungsorientierung aller untersuchten Pressemitteilungen beträgt 21,61%. Dabei wurde das Begründungsniveau zu 18,57% ausgeschöpft. Die Pressemitteilungen erreichten 4,4% an Lösungsorientierung und 42,74% an Respektmaß. Die Zweifeläußerungen wurden zu 20,71% ausgeschöpft. Die Abbildung 35 veranschaulicht den Verständigungsorientierungsindex und dessen Qualitätsindikatoren der Pressemitteilungen.

Abbildung 36: Ergebnisse VOI Pressemitteilungen

N=84 Analyseeinheiten



8.5.1 Erläuterungen zur *Forschungsfrage 1*

Die *Forschungsfrage 1* fragt nach dem Grad an Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu*. Dabei wurden die Pressemitteilungen der Regierungsparteien und die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien der Wiener Regierung untersucht. Für die Beantwortung der Forschungsfrage wurde der VOI der Wiener Regierungsparteien (SPÖ, Grüne) und der VOI der Oppositionsparteien (FPÖ, ÖVP) separat berechnet. Das Berechnungsverfahren ist dabei analog zu der bereits dargestellten Berechnung des Gesamt-VOI der Pressemitteilungen. Entgegen der Annahme in den Hypothesen ist der VOI der Regierungsparteien mit 19,45% niedriger als der VOI der Oppositionsparteien, welcher 22,28% beträgt. Erst bei genauerer Analyse der einzelnen vier Qualitätsdimensionen der Regierungsparteien und der Oppositionsparteien lassen sich Unterschiede erkennen. In weiterer Folge werden die Hypothesen aus *Forschungsfrage 1* beantwortet und dabei die berechneten Ergebnisse veranschaulicht.

Die *Hypothese H1* geht davon aus, dass die Pressemitteilungen der Regierungsparteien ein höheres Begründungsniveau aufweisen als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen jedoch, dass mit 18,87% die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien ein knapp höheres Begründungsniveau aufweisen als die Pressemitteilungen der Regierungsparteien, welche ihr Begründungsniveau zu 17,54% ausschöpften.

In der *Hypothese H2* steht die Lösungsorientierung im Fokus. Sie geht davon aus, dass die Pressemitteilungen der Regierungsparteien eine höhere Lösungsorientierung aufweisen als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. Die Ergebnisse zeigen, dass die Regierungsparteien mit 6,32% eine höhere Lösungsorientierung aufweisen wie die Oppositionsparteien mit 3,85%. Interessant ist, dass sich die Lösungsorientierung der Regierungsparteien von der Lösungsorientierung der Oppositionsparteien in dem Ausmaß unterscheidet, obwohl die Oppositionsparteien insgesamt betrachtet einen höheren Grad an Verständigungsorientierung aufweisen.

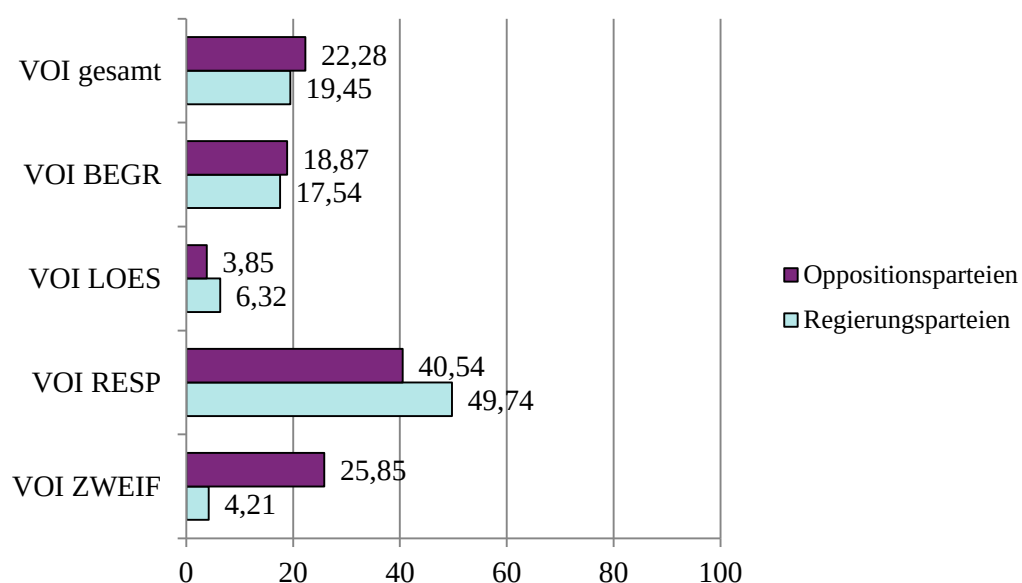
Die *Hypothese H3* geht davon aus, dass die Regierungsparteien in ihren Pressemitteilungen einen höheren Grad an Respektmaß aufweisen, als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. Aus der deskriptiven Statistik geht bereits hervor, dass 91% aller explizit respektlosen Äußerungen von den Oppositionsparteien geäußert wurden und 87,5% von den implizit und explizit respektvollen Äußerungen von den Regierungsparteien.

teien stammen.¹⁹ Dies hat zur Folge, dass das Respektmaß der Regierungsparteien mit 49,74% höher ist als das Respektmaß der Oppositionsparteien, welche ihr Respektmaß zu 40,54% ausschöpfen. Ein Grund dafür sind die zahlreichen respektlosen Äußerungen der Oppositionsparteien, welche in der Berechnung weniger gewichtet werden.

Die letzte *Hypothese H4* zur *Forschungsfrage 1* ist aus dem Grund interessant, da die Ergebnisse der Zweifeläußerungen den gesamten VOI der Regierungsparteien und den VOI der Oppositionsparteien grundlegend beeinflussten. Während die Regierungsparteien sowohl ihre Lösungsorientierung mit 6,32%, als auch ihr Respektmaß mit 49,74% mehr ausschöpften als die Oppositionsparteien ist der Unterschied bei den Zweifeläußerungen sehr deutlich. Mit einem Zweifelausmaß von 25,85% sind die Zweifeläußerungen der Oppositionsparteien deutlich höher als die der Regierungsparteien, welche ihre Zweifeläußerungen mit nur 4,21% ausschöpften. Ein Grund dafür lässt sich vermuten: Da das Projekt zur Neugestaltung der Mariahilfer Straße eine Projekt der Wiener Stadtregierung ist, ist diese im Sinne einer erfolgreichen PR-Strategie bemüht, ihr eigenes Projekt mit Begründungen und Lösungsvorschlägen zu rechtfertigen und nicht selbst anzuzweifeln. Der Großteil der Zweifel und respektlosen Äußerungen stammt von den Oppositionsparteien, welche sich des Öfteren gegen das gesamte Projekt aussprachen. In der Abbildung 36 wird sowohl der VOI der Regierungsparteien, als auch der VOI der Oppositionsparteien veranschaulicht.

Abbildung 37: Vergleich VOI Regierungsparteien und VOI Oppositionsparteien

N=84 Analyseeinheiten



¹⁹ Siehe dazu Kapitel 8.2 *Deskriptive Statistik der Qualitätsindikatoren*

Schon im Vorfeld dieser wissenschaftlichen Untersuchung wurde die Kommunikation der Regierungsparteien um die *Mariahilfer Straße Neu* sowohl von den Medien und den politischen Gegnern, als auch von der Bevölkerung mit großer Skepsis betrachtet. Die politische Vorgehensweise und die Planungsschritte waren undurchsichtig und kaum nachvollziehbar. Das spiegelt auch der Verständigungsorientierungsindex von 19,45% wider und zeigt, dass für die Regierungsparteien noch Potential vorhanden ist. Während das Begründungsniveau zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien annähernd gleich ist, äußerten die Oppositionsparteien erheblich mehr Zweifel. Ein Grund für dieses Ergebnis könnte sein, dass die *Mariahilfer Straße Neu* ein Projekt der Wiener Regierungsparteien ist und somit keine Intention besteht, das eigene Projekt anzuzweifeln. Im Gegensatz zu den Regierungsparteien standen die Oppositionsparteien dem Projekt von Anfang an mit Skepsis gegenüber, was sich auch in den Zweifeläußerungen von 25,85% widerspiegelt. Dabei dominieren wie schon in der Untersuchung von Burkart (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 274) die Zweifel an der Legitimität. Diese Annahme zeigt sich auch in der Lösungsorientierung, die die Regierungsparteien als Projektverantwortliche mit 6,32% deutlich mehr ausschöpfen als die Oppositionsparteien mit 3,85%, aber im Vergleich zu den anderen Qualitätsindikatoren dennoch sehr gering ist. Es ist noch anzumerken, dass bei den Regierungsparteien vor allem die Grünen mit 14 Pressemitteilungen die Rolle des Kommunikators des Projekt Mariahilfer Straße Neu übernahmen, und sich die SPÖ mit 5 Pressemitteilungen sehr stark im Hintergrund hielt. Für die Oppositionsparteien war das *Thema Mariahilfer Straße Neu* mit 64 Pressemitteilungen in ihrer Kommunikation sehr präsent.

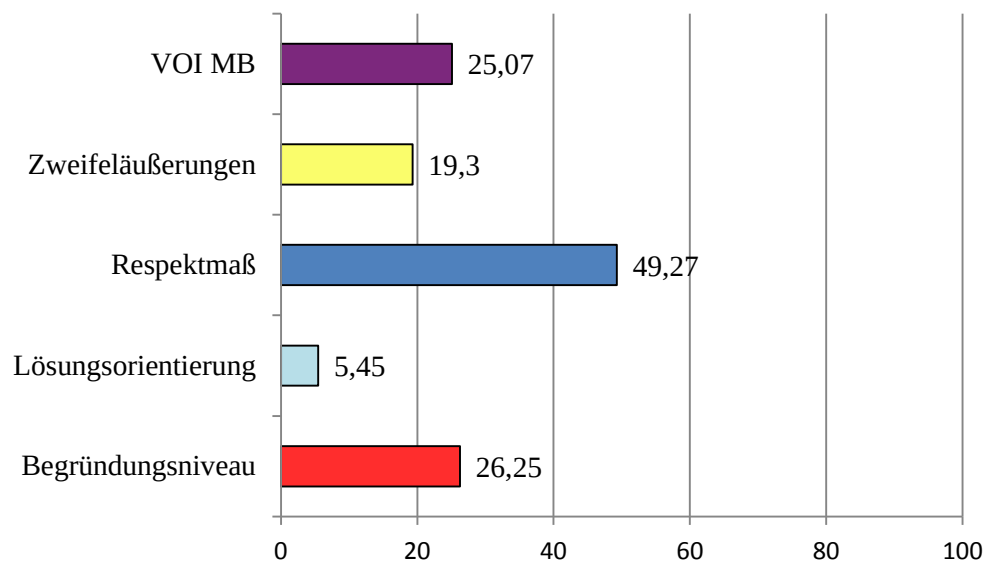
8.5.2 Erläuterungen zur *Forschungsfrage 2*

Die *Forschungsfrage 2* fragt nach den Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu*. Untersucht wurden die Qualitätstageszeitungen *Standard* und *Presse* und die Boulevardzeitungen *Kurier* und *Krone*.²⁰ Der Gesamt-VOI der Medienberichterstattung wurde analog zum Gesamt-VOI der Pressemitteilungen berechnet. Dabei wurde die Verständigungsorientierung zu 25,07% erreicht. Das Begründungsniveau wurde zu 26,25% ausgeschöpft, während die Lösungsorientierung mit 5,45% sehr gering war. Zweifel wurden zu 19,1% geäußert während das Respektmaß mit 49,27% am meisten ausgeschöpft wurde. Die folgende Abbildung stellt die VOI-Ergebnisse der Medienberichterstattung dar.

²⁰ Es handelt sich beim Untersuchungsmaterial um die Online-Ausgabe der jeweiligen Medien.

Abbildung 38: Ergebnisse VOI Medienberichterstattung

N= 143 Analyseeinheiten



Für die Beantwortung der Forschungsfrage wurden der VOI der Qualitätszeitungen und der VOI der Boulevardzeitungen separat und analog zur Berechnung des Gesamt-VOI der Medienberichterstattung berechnet. Entgegen der Annahme der Hypothesen ist der VOI der Qualitätszeitungen mit 24,10% niedriger als der VOI der Boulevardzeitungen, welcher 26,45% beträgt. Durch die detaillierte Analyse der vier einzelnen Qualitätsindikatoren der Qualitätszeitungen und der Boulevardzeitungen lassen sich die Unterschiede und die Zusammensetzung des Verständigungsorientierungsindex erkennen. Im folgenden Abschnitt werden die Hypothesen zur *Forschungsfrage 2* beantwortet und die Ergebnisse analysiert.

Die *Hypothese 5* geht davon aus, dass die Berichterstattung der Qualitätszeitungen im Gegensatz zur Berichterstattung der Boulevardzeitungen ein höheres Begründungsniveau aufweist. Die Untersuchungsergebnisse zeigen jedoch, dass mit 27,23% die Berichterstattung der Boulevardmedien ein höheres Begründungsniveau aufweist als die Berichterstattung der Qualitätsmedien, welche ihr Begründungsniveau zu 25,56% ausschöpften.

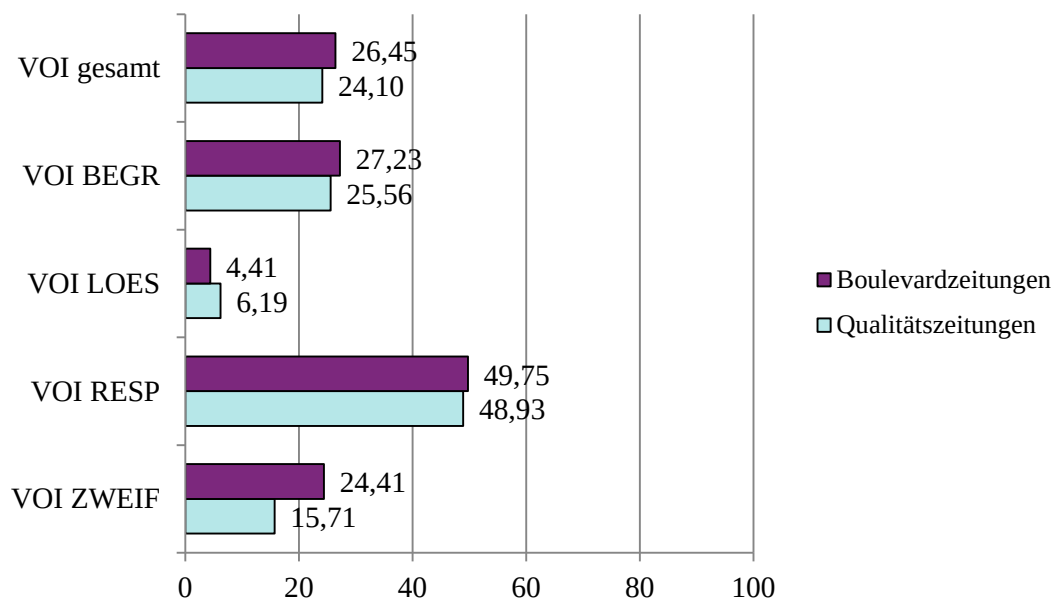
Die *Hypothese H6* stellt die Lösungsorientierung in den Fokus. Sie geht davon aus, dass die Berichterstattung der Qualitätszeitungen eine höhere Lösungsorientierung aufweist als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen. Die Ergebnisse bestätigen diese Annahme und zeigen, dass die Qualitätszeitungen mit 6,19% eine höhere Lösungsorientierung aufweisen als die Boulevardzeitungen mit 4,41%.

Die *Hypothese H7* geht davon aus, dass die Qualitätszeitungen in ihrer Berichterstattung einen höheren Grad an Respektmaß aufweisen, als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen. Die Berechnung des Respektmaßes zeigt, dass sowohl bei den Qualitätsmedien (48,93%) als auch bei den Boulevardmedien (49,75%) die Ausschöpfung des Qualitätsindikators Respekt annähernd gleich ist.

Die letzte *Hypothese H8* zur *Forschungsfrage 2* geht davon aus, dass die Zweifeläußerungen der Qualitätszeitungen höher sind als die Zweifeläußerungen der Boulevardzeitungen. Aus der deskriptiven Statistik geht bereits hervor, dass 40,44% aller geäußerten Zweifel in der Medienberichterstattung von der Boulevardzeitung Kurier stammen. Die Qualitätszeitungen Presse und Standard liegen mit 28,67% und 20,76% im Mittelfeld, während die Krone mit 11,02% in ihrer Berichterstattung am wenigsten geäußerte Zweifel aufweist. In Bezug auf den VOI sind die Zweifeläußerungen der Boulevardzeitungen mit 24,41% höher als das Zweifelausmaß der Qualitätszeitungen, welche ihre Zweifeläußerungen mit 15,71% ausschöpften. Die Abbildung 37 stellt sowohl den VOI der Qualitätszeitungen, als auch der VOI der Boulevardzeitungen grafisch dar.

Abbildung 39: Vergleich VOI Qualitätszeitungen und VOI Boulevardzeitungen

N=143 Analyseeinheiten



Betrachtet man den gesamten VOI der Qualitätszeitungen und den gesamten VOI der Boulevardzeitungen, so kann in der Berichterstattung über die *Mariahilfer Straße Neu* kaum ein Unterschied hinsichtlich der Verständigungsorientierung festgestellt werden. Diese Annahme wird auch durch die Hypothesenanalyse bestätigt. Während die Hypo-

thesen zu Begründungsniveau, Lösungsorientierung und Respektmaß als nicht signifikant eingestuft wurden, weisen die Zweifeläußerungen einen signifikanten Unterschied auf. Entgegen der Annahme, dass Qualitätszeitungen mehr Zweifel äußern (15,41%), wurde im untersuchten Fallbeispiel festgestellt, dass die Boulevardzeitungen mit 24,41% mehr Zweifel äußern. Dabei stehen wieder die Zweifel an der Legitimität im Fokus. Wie auch in bisherigen Forschungsergebnissen (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 273) ist die Lösungsorientierung im Vergleich zu den anderen Qualitätsindikatoren sehr gering.

Allgemein festzustellen ist, dass die Unterschiede in der Berichterstattung zwischen Qualitätsmedien und Boulevardmedien bezüglich ihrer Verständigungsorientierung im hier untersuchten Fallbeispiel nicht auffallend sind. Überraschend ist jedoch, dass in den Boulevardzeitungen mehr Zweifel geäußert werden als in den Qualitätszeitungen. Dabei spielt vor allem der Kurier eine übergeordnete Rolle welcher mit 40,44% aller geäußerten Zweifel eine diskursanwaltschaftliche Funktion in der hier untersuchten Berichterstattung wahr nimmt (Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 276).

8.5.3 Erläuterungen zur *Forschungsfrage 3*

Die dritte und letzte Forschungsfrage fragt nach einem Zusammenhang zwischen dem Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung und dem Grad an Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen im Rahmen der politischen Kommunikation in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu*.

Die *Hypothese 9* geht davon aus, dass die Berichterstattung der Medien verständigungsorientierter ist als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. Aufgrund bisheriger Forschungsergebnisse und der Annahme, dass der Journalismus seine gesellschaftliche Aufgabe als Informationsvermittler ernst nimmt, wurde davon ausgegangen, dass die Berichterstattung der Medien einen höheren Grad an Verständigungsorientierung aufweist, als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Die Ergebnisse zeigen, dass diese Annahme beim untersuchten Fallbeispiel richtig war. Mit einem gesamten VOI von 25,27% ist der Verständigungsorientierungsindex der Medienberichterstattung im untersuchten Fallbeispiel höher als der gesamte VOI der untersuchten Pressemitteilungen der politischen Parteien, welcher einen Indexwert von 21,61% erreicht. Die Annahme, dass der Journalismus seine Rolle als Diskursanwalt

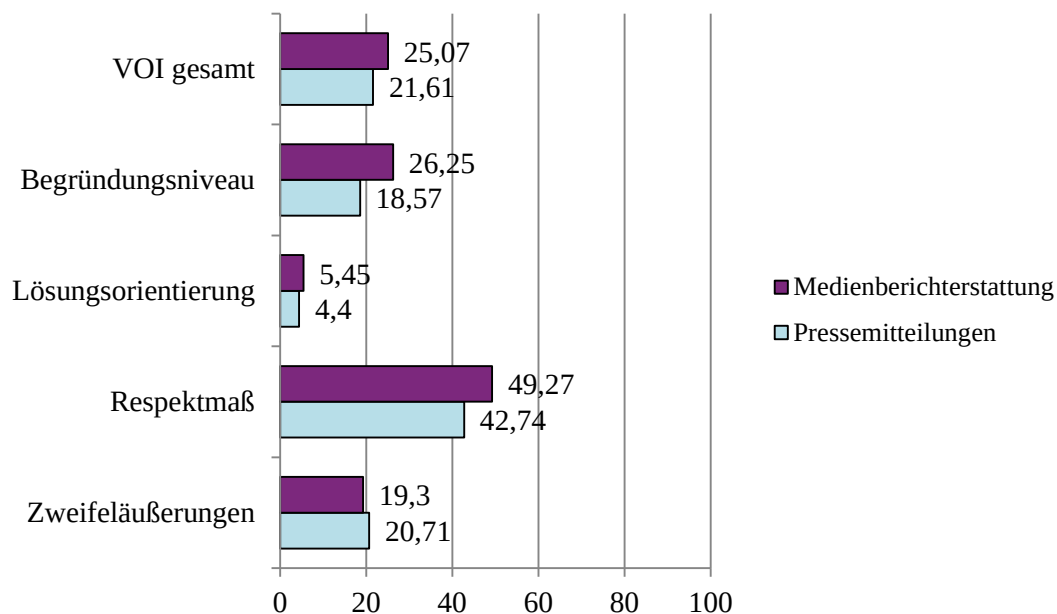
und Informationsvermittler in einer demokratischen Gesellschaft ernst nimmt ist eine Erklärung für diese Untersuchungsergebnisse. Da es sich beim Umbau der Mariahilfer Straße um ein Regierungsprojekt handelt, können die Untersuchungsergebnisse auch darauf zurückzuführen sein, dass die Regierung in ihrer Kommunikation versucht hat, ihre eigenen Interessen durchzusetzen und dabei eine verständigungsorientierte Kommunikation nicht im Mittelpunkt stand.

Vergleicht man die vier Qualitätsindikatoren der Pressemitteilungen und der Medienberichte miteinander, so weisen die Medienberichte sowohl ein höheres Begründungsniveau (26,25%), als auch eine höhere Lösungsorientierung (5,45%) und ein höheres Respektmaß (49,27%) auf. Die Pressemitteilungen können hingegen ein Begründungsniveau von 18,57% aufweisen, eine Lösungsorientierung von 4,4% und ein Respektmaß von 42,74%. Lediglich beim Qualitätsindikator Zweifeläußerungen weisen die Pressemitteilungen mit 20,71% ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Medienberichterstattung des untersuchten Fallbeispiels, welche ihre Zweifeläußerungen zu 19,3% ausschöpft. Dabei ist festzuhalten, dass die Medien ihre Rolle als Diskursanwalt ernst nehmen (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm: 2010: 274) und Zweifel äußern, jedoch sind nicht die Medien selbst Kommunikator der Zweifel, sondern werden die geäußerten Zweifel von politischen Akteuren wiedergegeben.

Die Abbildung 38 zeigt den Vergleich der Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung im Vergleich zu der Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen. Dabei werden auch die einzelnen Qualitätsindikatoren dargestellt.

Abbildung 40: Vergleich VOI Pressemitteilungen und VOI Medienberichterstattung

N=227 Analyseeinheiten



Die *Hypothese 10* geht davon aus, dass die Berichterstattung der Medien ein höheres Begründungsniveau aufweist als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. Die Ergebnisse zeigen, dass mit 26,25% die Medienberichterstattung ein deutlich höheres Begründungsniveau aufweist als die Pressemitteilungen der politischen Parteien, welche ein Begründungsniveau von 21,62 aufweisen.

In der *Hypothese 11* steht die Lösungsorientierung im Fokus. Sie geht davon aus, dass die Medienberichterstattung eine höhere Lösungsorientierung aufweist, als die untersuchten Pressemitteilungen. Mit einem Ausmaß von 5,45% ist die Lösungsorientierung der Medienberichterstattung nur gering höher als die Lösungsorientierung der Pressemitteilungen (4,4%). Zusammengefasst wird die Lösungsorientierung im Vergleich zu den anderen Qualitätsindikatoren kaum ausgeschöpft. Zu diesem Ergebnis kommen auch die bisherigen Untersuchungen zur Verständigungsorientierung.

Die *Hypothese H12* geht davon aus, dass die Berichterstattung der Medien ein höheres Respektmaß aufweist, als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. Die Berechnung des Respektmaßes zeigt, dass die Medienberichterstattung mit 49,27% ein durchaus höheres Maß an Respekt aufweist als die analysierten Pressemitteilungen. Diese schöpfen das Respektmaß zu 42,74% aus.

Die letzte *Hypothese H13* geht davon aus, dass die Zweifeläußerungen der Medienberichterstattung höher sind als die Zweifeläußerungen der Pressemitteilungen. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass sowohl in der Medienberichterstattung (19,3%) als auch bei den Pressemitteilungen (20,71%) die Ausschöpfung des Qualitätsindikators Zweifel annähernd gleich ist, jedoch sind die geäußerten Zweifel in der Kommunikation der politischen Parteien höher als in der Medienberichterstattung. Dabei handelt es sich sowohl bei den Medienberichten (92,64%) als auch bei den Pressemitteilungen (81,61%) zum Großteil um Zweifel an der Richtigkeit. Zweifel an der Verständlichkeit wurden im gesamten Untersuchungsmaterial nicht identifiziert. In der Medienberichterstattung wurde zu 5,89% Zweifel an der Wahrhaftigkeit und zu 1,47% Zweifel an der Wahrheit identifiziert. In den Pressemitteilungen konnten zu 18,39% Zweifel an der Wahrhaftigkeit identifiziert werden, während keine Zweifel an der Wahrheit erkannt wurden.

Zusammengefasst hat der Verständigungsorientierungsindex der politischen Kommunikation in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* gezeigt, dass die Verständigungsorientierung zu einem Fünftel von den Pressemitteilungen und zu einem Viertel von der Medienberichterstattung ausgeschöpft wurden. Das höchste Maß an Verständigung, ein Erreichen von 100% ist in der Realität kaum anzutreffen. Die Wert von 21,61% und 25,07% sind somit nicht zu niedrig einzustufen, sondern sie geben an, in welchem Ausmaß es im Fallbeispiel möglich war, sich dem Idealwert der Verständigung anzunähern (Vgl. Burkart. 2013: 146ff).

9 Resümee

In der hier vorliegenden Magisterarbeit wurde davon ausgegangen, dass in einer demokratischen Gesellschaft ein allgemeines Interesse an politischer Information vorhanden ist. Politischer Journalismus hat dabei die Rolle als Diskursanwalt und muss daher in der Öffentlichkeit stattfinden (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 276). Doch nicht nur der Journalismus muss seine Rolle ernst nehmen, sondern auch politische Parteien müssen den Dialog, die Verständigung und den Interessensausgleich in den Mittelpunkt zu stellen und gesamtgesellschaftlich verantworten, um ihre Ziele zu erreichen (Vgl. Burkart. 2002: 446).

Die Verständigungsorientierung wird dabei als Leitwert journalistischen Handelns und als Qualitätsmaß politischer Kommunikation begriffen. Der Verständigungsorientierungsbe-
griff nach Habermas liegt der Forschung als zentrale theoretische Basis zugrunde und daraus wurde der Verständigungsorientierungsindex zur Messung der vier Qualitätsindikatoren für Verständigung entwickelt (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 276).

Im Rahmen der hier durchgeführten Forschungsarbeit wurde der Verständigungsorientierungsindex nach Burkart und Rußmann adaptiert und auf einem konkreten Fallbeispiel angewandt. Die Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* als Untersuchungsgegenstand für die Qualität der politischen Kommunikation ist einerseits durch ihre Aktualität und die durchgeführte Bürgerbefragung und andererseits durch ihre hohe gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit und der kritisch-negativen Grundstimmung gegenüber dem Projekt sehr interessant. Dabei wurde die Kommunikation nicht nur von den Wiener Regierungsparteien dominiert, sondern auch die Oppositionsparteien, zahlreiche Bürgerinitiativen, externe Experten und die Medien hatten hohes Interesse an dem Projekt. Untersucht wurden die Pressemitteilungen politischer Parteien und die Medienberichte ausgewählter österreichischer Tageszeitungen.

Die Untersuchung der Verständigungsorientierung der politischen Kommunikation in der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* hat gezeigt, dass die Verständigung nur zu einem Fünftel (Pressemitteilungen) und zu einem Viertel (Medienberichte) im Vergleich zum Maximalwert ausgeschöpft wurde. Dabei sollen die Ergebnisse der Untersuchung die analysierte politische Kommunikation keineswegs verurteilen. Es soll lediglich gezeigt werden, dass im Hinblick auf die Verständigungsorientierung sowohl von Seiten der politischen Parteien, als auch von Seiten der Medien ein Verbesserungsbedarf besteht. Hier sei noch einmal festzuhalten, dass auch nach Burkart der Maximalwert von 100% in der Realität kaum anzutreffen ist. Für ihn ist jedes Vorhaben zur Beseitigung eines Defizits

an Verständigung eine „*Annäherung an den Idealzustand*“. Und jeder Versuch, mehr Verständigung zu erreichen, ist „*ein erstrebenswerter Schritt in die richtige Richtung (...)*“ (Burkart. 2013b: 148).

Die Ergebnisse zeigen, dass der Journalismus seine Rolle als Diskursanwalt erst nimmt und im untersuchten Fallbeispiel verständigungsorientierter kommuniziert als die politischen Parteien. Vergleicht man die politische Kommunikation der Parteien untereinander, ist festzustellen, dass die Oppositionsparteien verständigungsorientierter kommunizieren als die Regierungsparteien. Dies unterstreicht die hohe Aufmerksamkeit und die kritisch-negative Haltung gegenüber dem gesamten Projekt. Stark unter Kritik waren vor allem die Kosten der Kampagne und der Umbauarbeiten auf der Mariahilfer Straße. Der Unterschied in der Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung ist dagegen nicht auffallend. Jedoch kommunizieren Boulevardzeitungen entgegen erster Annahmen dennoch verständigungsorientierter als Qualitätszeitungen.

Mit Hilfe des Verständigungsorientierungsindex können sowohl Medien als auch politische Parteien die Stärken und Schwächen ihrer Kommunikation in Bezug auf die Verständigungsorientierung ermitteln. Der Index dient dabei als Instrument zur Evaluation von PR-Maßnahmen und soll ein Anstoß für die Verbesserung der politischen Kommunikation für zukünftige Projekte sein.

Abschließend sei festgehalten, dass der Index für Verständigungsorientierung ein geeignetes Instrument zur Untersuchung von journalistischer Qualität auch abseits der Wahlkampfkommunikation ist. Hier liegt es jedoch an der Politik und an den Medien, dieses doch aufwändige Instrument zur Evaluierung journalistischer Qualität auch abseits von großen Wahlkampfkampagnen zu nutzen.

10 Literatur

ALEMANN, ULRICH VON/LOSS, KAY/VOWE, GERHARD (Hrsg.) (1994): Politik. Eine Einführung. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

BAERNS, BARBARA (1991): Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus? Zum Einfluss im Mediensystem. Zweite Auflage. Köln: Verlag Wissenschaft und Politik.

BENTELE, GÜNTER (2003): Kommunikatorforschung. Public Relations. In BENTELE, GÜNTER/BROSIUS, H.B./JARREN, OTFRIED (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. 54 – 78.

BLUMER, JAY G./KAVANAGH, DENNIS (1999): The third age of Political Communication. Influences and Features. Political Communications 16 (3), 209-230.

BROSIUS, HANS-BERND/HAAS, ALEXANDER/KOSCHEL, FRIEDERIKE (2012): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 6., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.

BÜHL ACHIM (2008): SPSS 16. Einführung in die moderne Datenanalyse. 11., aktualisierte Auflage. Pearson Studium: München.

BURKART, ROLAND (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag.

BURKART, ROLAND (2012): Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. In: Hömberg, W./Hahn, D & T.B. Schaffer (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 17-38.

BURKART, ROLAND (2013a): Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit (VÖA) revisited. Das Konzept und eine selektive Rezeptionsbilanz aus zwei Jahrzehnten. In: HOFFJANN, OLAF/HUCK-SANDHU, SIMONE (Hrsg.): UnVergessene Diskurse. 20 Jahre PR- und Organisationskommunikationsforschung. Wiesbaden: Springer Verlag. 437-464.

BURKART ROLAND (2013b): Normativität in der Kommunikationstheorie. In: KARMAŠIN, MATTHIAS/RATH, MATTHIAS/THOMAS, BARBARA: Normativität in der Kommunikationswissenschaft. Springer VS. Wiesbaden. S.133-150.

BURKART, ROLAND/HÖMBERG, WALTER (Hrsg.) (2011): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 5., verbesserte und aktualisierte Auflage. Wien: Braumüller.

BURKART, ROLAND/LANG, ALFRED (2011): Die Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas. Eine kommentierte Textcollage. In: BURKART, ROLAND/HÖMBERG, WALTER (Hrsg.): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 5., verbesserte und aktualisierte Auflage. Wien: Braumüller. 42-71.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2010): Journalism, democracy and the role of doubts: an analysis of political campaign communication in Austria. In: Studies in Communication Science. 10/1. 11-27.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2010): Qualität des öffentlichen politischen Diskurses in der österreichischen Wahlkampfkommunikation. Codebuch: Codieranweisungen und Codierschema (FWF Projekt 21147-G14). Wien: Universität Wien.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2012): Authentizität im Wahlkampf. Eine zweifelhafte Sache. In: PR-Magazin 03/2012. 63-68.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA/GRIMM, JÜRGEN (2010): Wie verständigungsorientiert ist Journalismus? Ein empirischer Messversuch anhand der Berichterstattung über Europathemen im Rahmen des Nationalratswahlkampfes 2008 in Österreich. In: PÖTTKER, HORST/SCHWARZENEGGER, CHRISTIAN (Hrsg.): Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung. Köln: Halem. 256-281.

CHALOUPEK, MARIE-THERES (2013): Wie verständigungsorientiert ist Facebook wirklich? Eine Evaluierung von Facebook als PR-Instrument. Magisterarbeit. Universität Wien. Wien.

DIALOG MARIAHILFER STRASSE: <http://www.dialog-mariahilferstrasse.at/projekt/der-ablauf/> (Zugriff: 02.04.2014)

DORSCH, PETRA (1982): Verlautbarungsjournalismus - eine notwendige Medienfunktion. In: Publizistik, 27. Jg., S. 530-540.

FPÖ: Strache kündigt Anzeige gegen Vassilakou wegen Untreue in der Causa Mahü an. APA-OTS. 08.01.2014. [Zugriff: 06.06.2014]

FRÜH, WERNER (2011): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. 7., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK-Verlag.

GABLENTZ, OTTO HEINRICH VON DER (1898-1972): Einführung in die politische Wissenschaft. Köln: Westdeutscher Verlag.

GEMEINSAME WEGE FÜR WIEN. Das Rot-Grüne Regierungsübereinkommen. Wien 2010.
<https://www.wien.gv.at/politik/strategien-konzepte/regierungsuereinkommen-2010/pdf/regierungsuereinkommen-2010.pdf> [15.10.2014]

GERHARDS, JÜRGEN (1991): Die Macht der Massenmedien und die Demokratie. Empirische Befunde. Berlin: Discussion Paper FS III 91-108.

GRABER, DORIS/SMITH, JAMES M. (2005): Political Communication Faces the 21st Century. In: Journal of Communication 55 (3), S. 479-507

HAAS, HANNES (2008): Medienkunde. Grundlagen, Strukturen, Perspektiven. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wien: WUV Universitätsverlag.

HABERMAS, JÜRGEN (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Bd. 2: Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag

HABERMAS, JÜRGEN (1984): Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

HARTMANN, JÜRGEN (1995): Vergleichende Politikwissenschaft. Ein Lehrbuch. Frankfurt/Main: Campus-Verlag.

HAYES, ANDREW F. (2013): <http://afhayes.com/spss-sas-and-mplus-macros-and-code.html> [19.02.2015]

HENSCHL, KATJA (2011): Verständigungsorientierung in der politischen Kommunikation. Eine inhaltsanalytische Untersuchung der öffentlichen Debatte zum Bundesfinanzgesetz 2011. Magisterarbeit. Universität Wien. Wien

HÖMBERG, W./HAHN, D & T.B. SCHAFFER (Hrsg.) (2012): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

HOFFJANN, OLAF/HUCK-SANDHU, SIMONE (Hrsg.) (2013): UnVergessene Diskurse. 20 Jahre PR- und Organisationskommunikationsforschung. Wiesbaden: Springer Verlag.

ISMAYR, WOLFGANG (Hrsg.) (2009): Die politischen Systeme Westeuropas. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

JARREN, OTFRIED/DONGES, PATRICK (2011): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung. 3., grundlegend überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

JARREN, OTFRIED/SARCINELLI, ULRICH/SAXER, ULRICH (Hrsg.) (1998): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

KARMASIN, MATTHIAS/RATH, MATTHIAS/THOMAS, BARBARA (Hrsg) (2014): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer Verlag.

KEPPLINGER, HANS MATHIAS (1992): Ereignismanagement. Wirklichkeit und Massenmedien. Zürich/Osnabrück.

KREWEL, MONA (2011): Die Qualitätskontrolle – Reliabilität und Validität. 5. Seminarsitzung. 29. November 2011. Johannes Gutenberg Universität Mainz. Institut Politikwissenschaft.<http://monakrewel.de/wp-content/uploads/2011/05/Pr%C3%A4sentation-Sitzung5.pdf> [19.02.2014].

LEHMBRUCH, GERHARD (1928): Einführung in die Politikwissenschaft. 4., unveränderte Auflage. Stuttgart.

LÖFFELHOLZ, MARTIN (Hrsg.) (2004): Theorien des Journalismus. Ein diskursives Handbuch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag.

MALETZKE, GERHARD (1963): Psychologie der Massenkommunikation. Theorie und Systematik. Hamburg: Hans-Bredow-Institut Verlag.

MARCINKOWSKI, FRANK (2001): Politische Kommunikation und Politische Öffentlichkeit. Überlegungen zur Systematik einer politikwissenschaftlichen Kommunikationsforschung. In: MARCINKOWSKI, FRANK/PFETSCH, BARBARA (Hrsg.): Die Politik der Massenmedien. Heribert Schatz zum 65. Geburtstag. Köln: Herbert von Harlem Verlag. S. 237-256

MARCINKOWSKI, FRANK/BRUNS, THOMAS (2004): Autopoiesis und strukturelle Kopplung. Theorien zur Analyse der Beziehungen von Journalismus und Politik. In: LÖFFELHOLZ, MARTIN (Hrsg.): Theorien des Journalismus. Ein diskursives Handbuch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag. S. 487-501.

MARCINKOWSKI, FRANK/PFETSCH, BARBARA (Hrsg.) (2001): Die Politik der Massenmedien. Heribert Schatz zum 65. Geburtstag. Köln: Herbert von Harlem Verlag

MEIER, KLAUS (2007): Journalistik. Konstanz: UVK-Verlag.

MERTEN, KLAUS (1995): Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. 2., verbesserte Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.

PELINKA, ANTON (2009): Das politische System Österreichs. In: ISMAYR, WOLFGANG (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. S. 602-640.

PELINKA, ANTON/ROSENBERGER, SIEGLINDE (2000): Österreichische Politik. Grundlagen, Strukturen, Trends. Wien: WUV.

PLASSER, FRITZ (Hrsg.) (2004): Politische Kommunikation in Österreich. Ein praxisnahes Handbuch. Wien: Facultas Verlag.

PLASSER, FRITZ/HÜFFLE, CLEMENS/LENGAUER, GÜNTHER (2004): Politische Öffentlichkeitsarbeit in der Mediendemokratie. In: PLASSER, FRITZ (Hrsg.): Politische Kommunikation in Österreich. Ein praxisnahes Handbuch. Wien: Facultas Verlag. S. 309-350.

PLASSER, FRITZ/LENGAUER, GÜNTHER/MEIXNER, WOLFGANG (2004): Politischer Journalismus in der Mediendemokratie. In: PLASSER, FRITZ (Hrsg.): Politische Kommunikation in Österreich. Ein praxisnahes Handbuch. Wien: Facultas Verlag. S. 237-308.

PLASSER, FRITZ/ULRAM, PETER A. (2004): Öffentliche Aufmerksamkeit in der Mediendemokratie. In: PLASSER, FRITZ (Hrsg.): Politische Kommunikation in Österreich. Ein praxisnahes Handbuch. Wien: Facultas Verlag. S.37-100.

PÖTTKER, HORST/SCHWARZENEGGER, CHRISTIAN (Hrsg.) (2010): Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung. Köln: Halem.

SARCINELLI, ULRICH (2011): Politische Kommunikation in Deutschland. Medien und Politikvermittlung im demokratischen System. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

SAXER, ULRICH (1992): Bericht aus dem Bundeshaus. Eine Befragung von Bundeshausjournalisten und Parlamentariern in der Schweiz. Zürich.

SAXER, ULRICH (1998): System, Systemwandel und politische Kommunikation. In: JARREN, OTFRIED/SARCINELLI, ULRICH/SAXER, ULRICH (Hrsg.) (1998): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. S 21-64.

SAXER, ULRICH (2012): Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. Ein Strategien fundiertes public-relations-wissenschaftliches Konzept. In: HÖMBERG, W./HAHN, D & T.B.

SCHAFFER (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 39-54.

SCHULZ, WINFRIED (2011): Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

SEETHALER, JOSEF (2014): Politische Kommunikation. In: KARMASIN, MATTHIAS/RATH, MATTHIAS/THOMAS, BARBARA (Hrsg): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer Verlag. S 219-244.

SIMONIS, GEORG/ELBERS, HELMUT (2011): Studium- und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

SPÖRNDLI, MARKUS (2004): Diskurs und Entscheidung: eine empirische Analyse kommunikativen Handelns im deutschen Vermittlungsausschuss. VS Verlag. Wiesbaden.

STADT WIEN: Ergebnisse Wiener Gemeinderatswahlen 2010.
<http://www.wien.gv.at/wahl/NET/GR101/GR101-109.htm> [15.10.2014]

STADT WIEN: BürgerInnen-Umfrage Mariahilfer Straße. 2014.
<https://www.wien.gv.at/verkehr/mariahilferstrasse/> [18.11.2014]

SZYSZKA, PETER (2012): Die Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit und das Integrative Public Relations-Modell. In: HÖMBERG, W./HAHN, D & T.B. SCHAFFER (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 149-170.

RUßMANN, UTA (2012): Verständigungsorientierte Kommunikationsprozesse in der öffentlichen politischen Diskussion. Das VÖA-Modell in der Wahlkampfkommunikation. In: RUß-MOHL, STEPHAN (1994): Der I-Faktor. Qualitätssicherung im amerikanischen Journalismus. Ein Modell für Europa? Zürich: Edition Interform.

WIEN GESTALTEN: <http://www.wiengestalten.at/dialog-mariahilfer-strasse-neu/>
[02.04.2014]

Abstract Deutsch

Verfasserin:	Susanna Lausch
Titel:	„Die Qualität der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit der Debatte <i>Mariahilfer Straße Neu</i> Eine Inhaltsanalyse anhand der Berichterstattung und der Pressemitteilungen“
Umfang	116 Seiten
Typ	Magisterarbeit Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
Ort, Jahr	Wien, 2015
Begutachter	Roland Burkart
Schlagwörter	Verständigung, Verständigungsorientierung, VOI politische Kommunikation, Mariahilfer Straße;

Untersuchungsgegenstand

Das Projekt *Mariahilfer Straße Neu* der Stadt Wien umfasst den Umbau der größten Einkaufsstraße Österreichs in eine so genannte Begegnungszone, in der Fußgänger, Radfahrer, PKWs und der öffentliche Verkehr aufeinander treffen. Die Kommunikation über das Projekt begann im Herbst 2011 mit Dialogveranstaltungen, Expertengesprächen und endete in einer hitzig diskutierten Bürgerbefragung und den Beginn der Umbauarbeiten im März 2014. Der Zeitraum vom Jänner 2014 bis zum November 2014 umschließt sowohl die hitzige Phase vor und nach der Bürgerbefragung als auch die ersten Umbauarbeiten und Eröffnungen auf der Straße mit ein und wurde deshalb als Untersuchungszeitraum festgelegt. Im Fokus der Untersuchung stehen einerseits die Pressemitteilungen der politischen Parteien der Wiener Regierung, andererseits die Medienberichterstattung ausgewählter österreichischer Boulevard- und Qualitätszeitungen, welche im Zusammenhang mit der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* veröffentlicht wurden.

Theorie

Durch den ständigen Wandel unserer Gesellschaft muss sich die Politik fragen, wie sie ihre Ziele gesamtgesellschaftlich verantworten kann und für die Gesellschaft verständlich kommunizieren (Vgl. Burkart. 2012: 17). Die Theorie der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit und der daraus entwickelte Index für Verständigungsorientierung (VOI) spiegeln das Maß an Verständigungsorientierung politischer Kommunikation wieder und können dazu beitragen, zukünftig mehr Konsens bei der Bevölkerung zu erreichen.

Diesen Theorien liegt die deliberative Demokratie zu Grunde, welche davon ausgeht, dass der Diskurs als Basis für politisch legitime Entscheidungen dient (Vgl. Rußmann. 2012: 171, vgl. Schulz 2011: 162). Da in demokratischen Gesellschaften dem Journalismus die Aufgabe des Meinungsbildners zukommt, muss sich dessen Arbeit vor der Öffentlichkeit legitimieren lassen. Aus Sicht der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit, welche auf den Grundlagen der Geltungsansprüche nach Habermas beruht, ist vor allem die Qualität ein Indikator zur Selbstkontrolle des Journalismus. Aus verständigungsorientierter Perspektive wird journalistische Qualität dann gewährleistet, wenn ein hoher Grad an Verständigungsorientierung erreicht wird. Dieser Grad an Verständigungsorientierung wird durch die Messung der vier Subdimensionen Begründungsniveau, Lösungsorientierung, Respektmaß und Zweifeläußerungen greifbar gemacht (Vgl. Burkart/Rußmann/Grimm. 2010: 158ff).

Ziel, Forschungsfragen, Hypothesen

Der Verständigungsorientierungsindex wird dahingehend adaptiert, um die Kommunikation der politischen Parteien und die Kommunikation der Medien zu messen und miteinander vergleichen zu können. Ziel ist es zu analysieren, ob die Kommunikation im Hinblick auf den Grad an Verständigung erfolgreich war, beziehungsweise aufzuzeigen, wo zukünftig noch Verbesserungsbedarf vorherrscht. Im Zentrum steht dabei der Grad an Verständigungsorientierung der gesamten Debatte über die *Mariahilfer Straße Neu*. In weiteren Berechnungen sollen die Verständigungsorientierung der politischen Parteien und der Medien separat betrachtet werden. Kurzzusammenfassung der Forschungsfragen und Hypothesen: (F1) Wie hoch ist der Grad an Verständigungsorientierung in Rahmen der durch die Pressemitteilungen der politischen Parteien vermittelten Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*? (H1) Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. (H2) Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. (H3) Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. (H4) Die Pressemitteilungen der Regierungsparteien weisen ein höheres Maß an geäußerten Zweifel auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien. (F2) Wie hoch ist der Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung der Österreichischen Tageszeitungen im Rahmen der Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*? (H5) Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen. (H6) Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

(H7) Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Respektmaß auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen. (H8) Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifel auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen. (F3) Inwiefern gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Grad an Verständigungsorientierung der Medienberichterstattung und dem Grad an Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen der politischen Parteien im Rahmen der Kommunikation in der Debatte *Mariahilfer Straße Neu*? (H9) Die Berichterstattung der Medien ist verständigungsorientierter als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. (H10) Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Begründungsniveau auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. (H11) Die Berichterstattung der Medien weist eine höhere Lösungsorientierung auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. (H12) Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Respektmaß auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien. (H13) Die Berichterstattung der Medien weist ein höheres Maß an geäußerten Zweifeln auf als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Forschungsdesign

Das von Burkart und Rußmann (2010) entwickelte Codebuch für die Berechnung des Verständigungsorientierungsindex diente als Grundlage und wurde für die empirische Untersuchung adaptiert. Im Laufe der Datenerhebung wurden alle Pressemitteilungen und Medienberichte über das Thema *Mariahilfer Straße Neu* im Zeitraum vom 1.01.2014 bis zum 30.11.2014 erhoben. Es wurden insgesamt 250 Pressemitteilungen und Medienbericht gesichert, von denen 227 die für die Untersuchung relevanten Kriterien aufwiesen. Die Datenauswertung erfolgte mittels des Statistikprogramms SPSS und die Berechnungen mittels EXCEL. Es wurde sowohl der Gesamt-VOI aller Analyseeinheiten ermittelt, als auch der VOI der Pressemitteilungen und der VOI der Medienberichte separat.

Ergebnisse

Die Verständigungsorientierung der Pressemitteilungen wurde im Rahmen der Debatte um die *Mariahilfer Straße Neu* zu 21,61% des maximal erreichbaren Wert ausgeschöpft. Die vier Qualitätsindikatoren, aus denen sich der Gesamt-VOI berechnet setzten sich zu einem sehr unterschiedlichen Ausmaß zusammen. Das Begründungsniveau wurde zu 18,57% ausgeschöpft, während die Lösungsorientierung mit 4,4% sehr gering war. Zweifel wurden zu 20,71% geäußert während das Respektmaß mit 42,74% am meisten ausgeschöpft wurde. Der Verständigungsorientierungsindex der Medienberichterstattung wurde zu 25,07% erreicht. Dabei wurde das Begründungsniveau zu 26,25% ausge-

schöpft, während die Lösungsorientierung mit 5,45% sehr gering war. Zweifel wurden zu 19,1% geäußert während das Respektmaß mit 49,27% am meisten ausgeschöpft wurde. Die folgende Abbildung stellt die VOI-Ergebnisse der Medienberichterstattung dar.

Bei der Hypothesenprüfung zur *Forschungsfrage 1* werden die Hypothesen H1 und H2 als falsifiziert betrachtet, während H3 verifiziert wird. Das Respektmaß der Regierungsparteien ist höher als das Respektmaß der Oppositionsparteien. Die Hypothese H4 wird verworfen und die Nullhypothese tritt in Kraft, denn entgegen der Annahme weisen die Pressemitteilungen der Regierungsparteien ein niedrigeres Maß an Zweifeläußerungen auf als die Pressemitteilungen der Oppositionsparteien.

Die Hypothesen H5, H6 und H7 zur Forschungsfrage 2 weisen keine Signifikanz auf und können somit als falsifiziert betrachtet werden. Die Hypothese H8 kann hingegen als bestätigt betrachtet werden, denn die Berichterstattung der Qualitätszeitungen weist ein signifikant höheres Maß an geäußerten Zweifel auf als die Berichterstattung der Boulevardzeitungen.

Auch die Hypothese H9 zur Forschungsfrage 3 kann als bestätigt betrachtet werden. Die Hypothesen H11 und H13 können als vorerst falsifiziert betrachtet werden, während die Hypothese H10 und H13 beide als bestätigt betrachtet werden können.

Die Untersuchung hat zeigt, dass der Journalismus seiner Aufgabe als Diskursanwalt nachkommt und die Berichterstattung der Medien verständigungsorientierter ist, als die Pressemitteilungen der politischen Parteien.

Literatur

BURKART, ROLAND (2012): Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. In: Hömberg, W./Hahn, D & T.B. Schaffer (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 17-38.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2010): Qualität des öffentlichen politischen Diskurses in der österreichischen Wahlkampfkommunikation. Codebuch: Codieranweisungen und Codierschema (FWF Projekt 21147-G14). Wien: Universität Wien

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA/GRIMM, JÜRGEN (2010): Wie verständigungsorientiert ist Journalismus? Ein empirischer Messversuch anhand der Berichterstattung über Europathemen im Rahmen des Nationalratswahlkampfes 2008 in Österreich. In: PÖTTKER,

HORST/SCHWARZENEGGER, CHRISTIAN (Hrsg.): Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung. Köln: Halem. 256-281.

Hömberg, W./Hahn, D & T.B. Schaffer (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

PÖTTKER, HORST/SCHWARZENEGGER, CHRISTIAN (Hrsg.): Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung. Köln: Halem.

SCHULZ, WINFRIED (2011): Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

RUßMANN, UTA (2012): Verständigungsorientierte Kommunikationsprozesse in der öffentlichen politischen Diskussion. Das VÖA-Modell in der Wahlkampfkommunikation. In: RUß-MOHL, STEPHAN (1994): Der I-Faktor. Qualitätssicherung im amerikanischen Journalismus. Ein Modell für Europa? Zürich: Edition Interform.

RUß-MOHL, STEPHAN (1994): Der I-Faktor. Qualitätssicherung im amerikanischen Journalismus. Ein Modell für Europa? Zürich: Edition Interform.

Abstract English

This thesis focuses on the quality of political communication of political parties and the media coverage. In the empirical study, the central case is the debate of the project *Mariahilfer Straße Neu*. Due to constant changes in our society, journalism and politics must legitimate and communicate their goals and activities in front of the society (Burkart 2012: 17). For the theory of “Communication-oriented Public Relations” (Burkart/Rußmann/Grimm. 2010), the quality is an indicator for self-regulation of journalism and politics. The research is based on the “Index of Communication-oriented Public Relations”, which tries to measure the four indicators of understanding: reasons, suggested solutions, respect and doubts (Burkart/Rußmann: 2013). The aim of this analysis is to examine the quality of the political communication in the debate of the project *Mariahilfer Straße Neu*. The results of the study show that the four indicators of understanding are distributed widely in their intensity.

Furthermore the calculations verify that the Index of Communication-oriented Public Relations of the media coverage is higher than the index of the political parties.

References

BURKART, ROLAND (2012): Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit. In: Hömberg, W./Hahn, D & T.B. Schaffer (Hrsg.): Kommunikation und Verständigung. Theorie – Empirie – Praxis. Festschrift für Roland Burkart. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. 17-38.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2010): Qualität des öffentlichen politischen Diskurses in der österreichischen Wahlkampfkommunikation. Codebuch: Codieranweisungen und Codierschema (FWF Projekt 21147-G14). Wien: Universität Wien

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA/GRIMM, JÜRGEN (2010): Wie verständigungsorientiert ist Journalismus? Ein empirischer Messversuch anhand der Berichterstattung über Europathemen im Rahmen des Nationalratswahlkampfes 2008 in Österreich. In: PÖTTKER, HORST/SCHWARZENEGGER, CHRISTIAN (Hrsg.): Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung. Köln: Halem. 256-281.

BURKART, ROLAND/RUßMANN, UTA (2010): Journalism, democracy and the role of doubts: an analysis of political campaign communication in Austria. In: Studies in Communication Science. 10/1. 11-27.

Studium

Seit 10/2012	Magisterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien
10/2013	Auslandssemester University Karlstad, Schweden Schwerpunkte: Webdesign, Schwedisch
10/2009-7/2012	Bakkalaureatsstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien mit den Schwerpunkten: Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und historischen Kommunikationsforschung

Schulausbildung

06/2009	AHS-Matura
2001-2009	Bundesrealgymnasium Horn Schwerpunkt: Darstellende Geometrie

Berufserfahrung

02/2014-10/2014	comm:unications - Agentur für PR, Events und Marketing PR-Assistant
08/2012-10/2012	Unique Public Relations GmbH Praktikum
10/2011-08/2013	Unique Public Relations GmbH Assistant
08-09/2010	Epcos OHG, Wien Internationale Kundenbetreuung
07/2007	Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn Buchbinderei
06/2007	Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn Buchbinderei

Kenntnisse

Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch, Französisch Schwedisch
Informatikkenntnisse: MS Office, SPSS, HTML, CSS, CMS, SAP

CODEBUCH

Die Qualität der Verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit der Debatte Mariahilfer Straße Neu

Eine Inhaltsanalyse anhand der Berichterstattung und der Pressemitteilungen

Susanna Lausch

Das hier vorliegende Codebuch und die damit verbundenen Variablen orientieren sich hauptsächlich an dem von Burkart und Rußmann verfassten Codebuch der Studie Qualität des öffentlichen politischen Diskurses in der österreichischen Wahlkampfkommunikation (Vgl. Burkart/Rüssmann. 2010). Des Weiteren wurden Masterarbeiten, welche das von Burkart und Rußmann entwickelte Codebuch adaptierten für die Adaptierung der vorliegenden Codierungsanleitung herangezogen (Vgl. Chaloupek. 2013, vgl. Henschl. 2011)

Inhaltsverzeichnis

Anhang A - Allgemeines

1. Erkenntnisziel und Analysegegenstand	130
2. Untersuchungszeitraum	130
3. Samplebildung	131
4. Zugriffskriterien	132
5. Analyseeinheit	133
6. Allgemeine Regeln zum Codieren.....	133

Anhang B - Codebuch Pressemitteilungen

1. Formale Variablen	134
2. Inhaltliche Variablen	136
3. Qualitätsindikatoren für Verständigungsorientierung	137
3.1 Qualitätsindikator Begründungen	137
3.2 Qualitätsindikator Lösungsvorschlag	140
3.3 Qualitätsindikator Respekt	143
3.4 Qualitätsindikator Zweifel	146

Anhang C -Codebuch Medienberichte

1. Formale Variable	150
2. Inhaltliche Variablen	152
3. Qualitätsindikatoren für Verständigungsorientierung	154
3.1 Qualitätsindikator Begründungen	154
3.2 Qualitätsindikator Lösungsvorschlag	157
3.3 Qualitätsindikator Respekt	160
3.4 Qualitätsindikator Zweifel	163
4. Akteursliste.....	167
5. Themenliste.....	169

Literatur

1. Erkenntnisziel und Analysegegenstand

Im Mittelpunkt der Magisterarbeit steht die Qualität der politischen Kommunikation in der Debatte um die Neugestaltung der Mariahilfer Straße. Dabei wird die Qualität des öffentlichen politischen Diskurses aus der Perspektive der verständigungsorientierten Öffentlichkeitsarbeit betrachtet und methodisch Verständigungsorientierungsindex, welcher aus der Perspektive der Verständigung entwickelt wurde, gemessen. Analysegegenstand sind die Pressemitteilungen der politischen Parteien sowie die Medienberichterstattung ausgewählter österreichischer Tageszeitungen. Die Untersuchung wird sowohl parteivergleichend (zwischen den in der Wiener Regierung vertretenen Parteien), medienvergleichend (Qualitäts- vs. Boulevardzeitungen) und allgemein vergleichend (Pressemitteilungen vs. Medienberichterstattung) durchgeführt (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 4).

2. Untersuchungszeitraum

Der Untersuchungszeitraum umfasst die Debatte um die Neugestaltung der Mariahilfer Straße vom 1.1.2014 bis zum 30.11.2014. Im Fokus des Untersuchungszeitraums stehen die zwei Monate vor der umstrittenen Bürgerbefragung, die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse, die ersten baulichen Maßnahmen und die Eröffnung des ersten fertiggestellten Teilabschnitts der Mariahilfer Straße, welche zur heißen Phase der Kommunikation um die Mariahilfer Straße zählen. Zur Analyse werden alle Pressemitteilungen und Medienberichte, die im Zeitraum vom 1.1.2014 bis zum 30.11.2014 zum Thema der Modernisierung der Mariahilfer Straße veröffentlicht wurden und zum Zeitpunkt der Erhebung zugänglich waren codiert.

3. Samplebildung

Die Untersuchung umfasst allgemein alle Pressemitteilungen und Medienberichte, welche sich inhaltlich auf die Neugestaltung der Mariahilfer Straße beziehen. Dabei werden Pressemitteilungen und Medienberichte nicht berücksichtigt, in der die Umgestaltung der Mariahilferstraße nicht im Mittelpunkt steht, sondern und beispielhaft am Rand der Äußerungen erwähnt wird.

Sample Pressemitteilungen (SPM)

Die Untersuchung umfasst alle von der Wiener Landesregierung und von Wiener Regierungsklubs ausgesendete Pressemitteilungen aller Parteien, die in der Wiener Regierung ab den Landtags- und Gemeinderatswahlen 2010 vertreten sind. Konkret handelt es sich um die folgenden Parteien: Die SPÖ und die Grünen, welche seit 2010 gemeinsam die Regierungsparteien bilden und die FPÖ und ÖVP, welche in Wien seit 2010 Oppositionsparteien sind (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 6).

Sample Medienberichterstattung (SMB)

Die Untersuchung umfasst alle Medienberichte, welche im untersuchten Zeitraum in der Onlineausgabe der Qualitätszeitungen Die Presse und Der Standard und in der Onlineausgabe der Boulevardzeitungen Kronen Zeitung und Kurier zum Thema der Neugestaltung der Mariahilfer Straße erschienen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 6).

4. Zugriffskriterien

Sample Pressemitteilungen (SPM)

Der Untersuchung liegen alle Pressemitteilungen vom definierten Zeitraum zugrunde, welche über die von der APA verbreiteten OTS-Meldungen zugänglich sind. Wurden mehr als eine Pressemitteilung der jeweiligen politischen Partei an einem Tag versandt, werden alle versandten Pressemitteilungen untersucht und codiert. Nicht codiert werden ausgesandte Veranstaltungsankündigungen, Einladungen, Verweise auf O-Töne und Fotos, welche von den Parteien zur Verfügung gestellt wurden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 7).

Sample Medienberichterstattung (SMB)

In der Untersuchung werden alle redaktionellen Beiträge codiert, welche während des Untersuchungszeitraums veröffentlicht wurden, bis zur tatsächlichen Untersuchung in der Onlineausgabe der Tageszeitungen zugänglich waren und einen Bezug zur Debatte um die Mariahilfer Straße Neu aufweisen. Dabei liegt kein inhaltlicher Bezug vor, wenn die Mariahilfer Straße in einem geografischen Bezug genannt wird, beispielsweise als Ort für eine Veranstaltung oder im Zusammenhang mit einer Geschäftseröffnung. Nicht codiert werden Pressestimmen, Abbildungen, Leserbriefe, sowie Beiträge aus thematisch anderen Seiten der Onlinetageszeitungen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 7).

5. Analyseeinheit

Sample Pressemitteilungen (SPM)

Aufgrund der Struktur der Pressemitteilungen handelt es sich bei der Analyseeinheit um die einzelne Pressemitteilung. Dabei werden Pressemitteilungen als Produkt von Akteuren begriffen, die im Sinne der jeweiligen politischen Partei, überlegt, mit Absicht und Strategie verfassen. Man will dadurch Aufmerksamkeit und Zustimmung für sich und seine Standpunkte erreichen. Nicht codiert werden Pressemitteilungen, welche wegen fehlendem Zusammenhang weder Begründungen, Lösungsvorschläge, Respektäußerungen noch Zweifel enthalten können. Dabei handelt es sich vor allem um Aussendungen, in denen lediglich Zahlen, Daten und Fakten aufgezählt werden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 8).

Sample Medienberichterstattung (SMB)

Analyseeinheit in der Medienberichterstattung ist der einzelne Zeitungsartikel aus den Onlinetageszeitungen mit einer vom Fließtext abgehobenen Überschrift. Zeitungsartikel werden als Produkte von Journalisten begriffen, welche ebenfalls überlegt und strategisch verfasst wurden. Beim Codieren der jeweiligen Analyseeinheit ist zu beachten, dass Journalisten sowohl die Aussagen der politischen Parteien wiedergeben, als auch die eigene Position vertreten. Nicht codiert werden Artikel, welche keine Überschrift enthalten (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 8).

6. Allgemeine Regeln zum Codieren

Bevor die jeweilige Analyseeinheit codiert wird, muss diese immer gewissenhaft gelesen und mit einer fortlaufenden Nummer versehen werden. Detailliertere Regeln beziehungsweise Erklärungen zum Codieren finden sich bei den entsprechenden Variablen um müssen eingehalten werden. Im folgenden Abschnitt werden sowohl die Variablen der formalen Kategorien, als auch die Indikatoren für Verständigungsorientierung für die Pressemitteilungen und die Medienberichterstattung genau beschrieben und differenziert dargestellt. Am Ende folgt eine Tabelle, welche die Aufschlüsselung der Variablen und Ausprägungen beinhaltet.

Anhang B

Codebuch Pressemitteilungen

Die Bezifferung der Variablen erfolgt dreistellig. Die Erste Ziffer beschreibt dabei die Zusammengehörigkeit der Variablen:

V0XX: Formale Variablen und Variablen zur Position

V1XX: Variablen zum Indikator Begründungsniveau

V2XX: Variablen zum Indikator Lösungsvorschläge

V3XX: Variablen zum Indikator Respektmaß

V4XX: Variablen zum Indikator Zweifel

1. Formale Variablen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 9)

V001 Laufende Nummerierung der Pressemitteilung

Für jede analysierte Pressemitteilung ist eine fortlaufende Nummer zu vergeben. Die Nummerierung gestaltet sich folgendermaßen: Für die jeweilige Partei wird ein Kürzel angegeben (GR, VP, FP, SP) und jede Pressemitteilung wird mit fortlaufender Nummer gekennzeichnet.

V002 Datum der Veröffentlichung der Pressemitteilung

Für jede codierte Pressemitteilung muss ein Datum in folgender Form angegeben werden: TT.MM.JJJJ

V003 Überschrift der Pressemitteilung

In dieser Variable wird der Titel der Pressemitteilung ohne Ober- und Untertitel im Wortlaut eingetragen.

V004 Aussendende Partei

- 1** SPÖ
- 2** Die Grünen
- 3** FPÖ
- 4** ÖVP

V005 Zentrales Thema

Für jede Pressemitteilung ist das zentrale Thema aus der Themenliste einzutragen.

V006 Umfang der Pressemitteilung

Für jede Pressemitteilung wird der Umfang als Zeichenanzahl ohne Leerzeichen codiert.

2. Inhaltliche Variablen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 10ff)

V007 Zentrale Position

Mit der Variable Position wird der themenbezogene Standpunkt, den ein Akteur zum zentralen Thema der Pressemitteilung (V005) hat erfasst. Dabei muss es sich immer um explizit geäußert, Einstellungen, Standpunkte und Meinungen zum Thema handeln, welche in der Regel mehrfach geäußert werden. Pro Pressemitteilung wird nur eine Position, welche sich auf das zentrale Thema positiv oder negativ bezieht, codiert.

Für die Zuordnung der zentralen Position werden Überschriften, Obertitel und Untertitel herangezogen. Falls die zentrale Position dadurch nicht ermittelt werden kann, ist die jeweilig erste Nennung der Position im Textteil einzutragen. Falls es sich um zu lange Positionsbekundungen handelt, werden diese sinngemäß formuliert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 11).

- 0 Keine Position (Code 999 unter allen folgenden Variablen)**
- 1 Pro für das zentrale Thema**
- 2 Contra gegen das zentrale Thema**
- 3 Sonstiges**
- 999 Fehlende Werte**

V008 Position Kommunikator

Unter dieser Variable wird der Akteur aus der Akteursliste angegeben, dem die geäußerte Position zuzuschreiben ist.

Kann eine Position aus der politischen Perspektive dem Politiker und der Partei zugeordnet werden, wird der Politiker codiert. Liegt keine Position vor, wird V008 mit dem Code 999 codiert.

3. Qualitätsindikatoren für Verständigungsorientierung

Die hier folgenden Variablen betreffen die vier Indikatoren für Verständigungsorientierung: Begründungen, Lösungsorientierung, Respektmaß und Zweifel. Diese Indikatoren bilden in ihrer Summen den Gesamtindex für Verständigungsorientierung und berechnen das Maß an Verständigung und somit auch die Qualität der untersuchten Kommunikation. Es wird die Qualität der Begründungen und Lösungsvorschläge, der Grad an entgegengebrachtem Respekt und die geäußerten Zweifel codiert und berechnet.

Um codier-relevant zu sein, müssen sich die Diskursindikatoren auf das zentrale Thema, bzw. die dazugehörige zentrale Position oder die zentralen Akteure (siehe Akteursliste) beziehen.

Nicht codiert werden Wiederholungen von schon codierten Variablen. Für die Analyse ist wichtig, dass auf semantischer Ebene nach Bedeutungs- und Sinneinheiten codiert wird. Dabei können Sinneinheiten mehrere Sätze umfassen, welche von demselben Akteur stammen, bzw. Passagen, in denen zum selben Analysegegenstand Aussagen getroffen werden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 14f).

3.1 Qualitätsindikator Begründungen

Eine Begründung ist die Angabe von Gründen,

- bei der ein Akteur die eigene Position erklärt, indem er Gründe angibt, warum er einer bestimmten Meinung ist bzw. warum er sich so verhält.
- bei der ein Akteur die Position eines anderen Akteurs erklärt.
 - Das kann sein, wenn ein Akteur für die Position eines anderen Akteurs eintritt,
 - oder der wenn ein Akteur gegen die Position eines anderen Akteurs eintritt.

Mit Begründungen werden die typischen Warum-Fragen beantwortet. Codiert werden nach Reihenfolge ihrer Nennung jeweils alle genannten Begründungen, welche sich auf die zentrale Position in der jeweiligen Sinneinheit beziehen. Nicht codiert werden hingegen Begründungen für Begründungen und Wiederholungen von Begründungen. Wenn bei einer Wiederholung jedoch weitere Angaben geäußert werden, zählen diese zum

Begründungsargument und haben Einfluss auf die Bewertung der Begründung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 15, vgl. Henschl. 2011: Anhang B).

V100 Vorhandensein einer Begründung

Hier wird codiert, ob die Pressemitteilung überhaupt eine Begründung enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem Code 1, wenn nach den oben beschriebenen Kriterien zur Identifizierung eine Begründung vorliegt. Eine Begründung liegt dann vor, wenn im Betrag erklärt wird, warum der Akteur so gehandelt hat, bzw. warum er dieser Meinung ist.

999 Keine Begründung

Mit **999** wird codiert, wenn die Pressemitteilung keine erkennbare Begründung enthält. In diesem Fall wird die Variable **Begründungsniveau** mit **Code 0** = keine Begründung codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16, vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A. 10).

V101 / 104 / 107 / 110 / 113 / 116...²¹ Inhalt Begründung

Unter dieser Variable wird die vollständige Begründung in der Reihenfolge ihrer Nennung eingetragen. Liegt keine Begründung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall, wird bei der anschließenden Variable **Begründungsniveau** der **Code 0** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

²¹ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Begründungen erfasst wurden. Es werden höchstens 5 Begründungen pro Analyseeinheit in der Reihenfolge ihrer Nennung codiert. Dies gilt auch für fortlaufende Qualitätsindikatoren.

Durch die unterschiedlichen Arten von Begründungen, müssen die Begründungen vom Codierer nach dem jeweiligen Begründungsniveau differenziert werden.

0 keine Begründung

Es liegt keine Begründung vor, wenn ein Akteur zwar eine bestimmte Position einnimmt, diese aber nicht begründet (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

1 pauschale Begründung

Eine pauschale Begründung liegt vor, wenn der Akteur seine Positionen zum Thema äußert, jedoch seine Standpunkte, Meinung und Einstellung lediglich mit nicht näher erläuterten Behauptungen begründet (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

Beispiel ÖVP, 08.01.2014: *„Sie sind es den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt schuldig, Kindern und jungen Menschen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.“*

2 einfache Begründung

Eine einfache Begründung liegt vor, wenn der Akteur seine Standpunkte, Einstellungen und Meinungen zum Thema mit einem Verweis auf ein konkretes Faktum zum Ausdruck bringt. Das Faktum dient zur Verdeutlichung der vom Akteur vertretenen Position (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 17).

Beispiel Renate Kaufmann (SPÖ), 07.03.2014: *„Die demokratische Einbindung der Bezirksbevölkerung in einem Beteiligungsprozess war von großer Wichtigkeit um den klaren Willen der BewohnerInnen herauszufinden und eine klare Vorgabe für die Zukunft der Mariahilfer Straße zu haben.“*

3 spezifische Begründung

Eine spezifische Begründung liegt vor, wenn der Akteur bestimmte Positionen äußert, und diese durch Angaben von konkreten Zahlen, Daten und Fakten oder Quellen und Verweise auf externe Experten untermauert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 17).

Beispiel: Rüdiger Maresch (Grüne), 12.05.2014: *„Im Zusammenhang mit den Aussagen des ÖAMTC zum Querungskonzept für die Mariahilfer Straße verweist der Verkehrssprecher der Wiener Grünen Rüdiger Maresch auf das Expertenkonzept, das renommierte Verkehrsplaner vorgelegt haben. Im Zuge der Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass eine Querung über die Windmühlgasse/Capistrangasse die Route des 13A*

massiv beeinflussen würde bzw. dazu führen würde, dass der 13A im Stau stecken würde.“

V103 / 106 / 109 / 112 / 115 / 118...

Begründungsniveau Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem die Begründung ursprünglich zuzuordnen ist.

Kann eine Begründung sowohl dem politischen Akteur, als auch der politischen Partei zugeordnet werden, wird der Code des Politikers eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 18). Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird der **Code 999** eingetragen.

3.2 Qualitätsindikator Lösungsvorschlag

Lösungsvorschläge sind von Akteuren geäußerte, konkrete Vorschläge, welche zur Problembewältigung beitragen sollen. Als Lösungsvorschlag gilt das Aufzählen von Ideen ohne eine Form der genaueren Erklärung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 14).

V200

Vorhandensein eines Lösungsvorschlags

Hier wird codiert, ob die Pressemitteilung überhaupt einen Lösungsvorschlag enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem Code 1, wenn nach den oben beschriebenen Kriterien zur Identifizierung eines Lösungsvorschlags ein Lösungsvorschlag vorhanden ist.

999 Kein Lösungsvorschlag

Mit 999 wird codiert, wenn die Pressemitteilung keine erkennbaren Lösungsvorschläge enthält. In diesem Fall wird die Variable **Niveau Lösungsvorschlag** mit Code 0 = kein Lösungsvorschlag codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

Bei dieser Variable wird jeder Lösungsvorschlag bewertet. Codiert werden dabei alle genannten Lösungsvorschläge einer Position, in der Reihenfolge der Nennung. Nicht erfasst werden Lösungsvorschläge für Lösungsvorschläge (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

0 kein Lösungsvorschlag

Es liegt kein Lösungsvorschlag vor, wenn überhaupt kein Vorschlag zur Problembewältigung gemacht wurde, oder lediglich allgemeine Absichtserklärungen oder undifferenzierter Versprechen vom Akteur gemacht wurden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

Beispiel ÖVP, 10.02.2014: *„Und sie können von der ÖVP Wien lernen, dass man nicht über drei Millionen Euro und das wertvolle Steuergeld der Wienerinnen und Wiener für eine reine Image-Kampagne verprassen muss.“*

1 vager Lösungsvorschlag

Ein vager Lösungsvorschlag drückt eine Handlungsabsicht aus, jedoch ohne dabei auf Zahlen, Daten und Fakten bzw. auf die eigentliche Umsetzung genauer einzugehen. Der Akteur äußert lediglich ungenaue, unbestimmte Vorschläge oder Ideen für mögliche Maßnahmen zur thematisierten Problembewältigung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

Beispiel Renate Kaufmann (SPÖ), 07.03.2014: *„Jetzt sind die Politiker am Zug um die Frage der Querungen so rasch wie möglich zu klären, da die BewohnerInnen der beiden Bezirke ein Anrecht auf eine rasche Lösung dieser Frage haben. Wichtig ist, dass schnellstmöglich Normalität in der Mariahilfer Straße einkehrt.“*

2 konkreter Lösungsvorschlag

Beim konkreten Lösungsvorschlag zieht der Akteur Zahlen, Daten und Fakten zur Rate, um konkrete Vorschläge für mögliche Maßnahmen zur Problembewältigung zu machen. Auch codiert werden Verweise des Akteures auf bereits in Umsetzung befindliche Maßnahmen zur Problembewältigung. Bei einem konkreten Lösungsvorschlag wird ein konkretes Planungs- oder Arbeitsstadium dargestellt, wenn

- *„Konkrete Lösungsstrategien mit erkennbaren Realisierungschancen genannt werden,*

²² Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Lösungsvorschläge erfasst wurden.

- ein Plan mit erkennbaren Realisierungschancen in Bearbeitung ist,
- fertige Pläne vorhanden sind,
- ein Plan beauftragt ist,
- konkret vorgenommene Arbeitsschritte vorgestellt werden [...].“ (Burkart/Rußmann. 2010. 19)

Beispiel FPÖ, 08.04.2014: „Die Wiener FPÖ fordert von der rot-grünen Stadtregierung daher die sofortige Einbindung von Geschäftsleuten und Anrainern sowie die versprochene Realisierung von drei Querungen. Die Umbauzeit muss radikal gekürzt werden, um die bislang schon horrenden Umsatzverluste für die Wirtschaftstreibenden nicht explodieren zu lassen. "Für diese muss ein Sonderfonds der Stadt in der Höhe von 27 Mio. Euro her, wobei auch rückwirkend 9 Mio. Euro pro Jahr ausgeschüttet werden sollen", halten Strache, Herzog, Gudenus und Mahdalik fest.“

V202 / 205 / 208 / 211 / 214 / 217... Inhalt Lösungsvorschlag

Unter dieser Variable wird der vollständige Lösungsvorschlag in der Reihenfolge der Nennung eingetragen. Liegt kein Lösungsvorschlag vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Lösungsvorschlag V202** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall, wird bei der Variable **Niveau Lösungsvorschlag V201** der **Code 0** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 20).

V203 / 206 / 209 / 212 / 215 / 218... Lösungsvorschlag Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem der Lösungsvorschlag ursprünglich zuzuordnen ist.

Kann ein Lösungsvorschlag sowohl dem politischen Akteur, als auch der politischen Partei zugeordnet werden, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird bei der Variable **Lösungsvorschlag Kommentar V203** der **Code 999** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 20).

3.3 Qualitätsindikator Respekt

Unter Respekt versteht man die Achtung und Anerkennung, welche man seinem Kommunikationspartner entgegenbringt. In respektvollen Aussagen bringt man seinem Gegenüber Wertschätzung und Achtung entgegen, während respektlose Aussagen verdeutlichen, dass sein Gegenüber bzw. dessen Position geringschätzt und missachtet. Wichtig ist dabei zwischen respektlosen Aussagen und geäußerter Kritik, welche nicht automatisch respektlos ist, zu unterscheiden. Ebenso darf Lob an sich nicht automatisch als respektvoll codiert werden.

Unterschieden werden zwei Formen von Respekt/Respektlosigkeit. Auf der Beziehungsebene handelt es sich um **Respekt/Respektlosigkeit gegenüber anderen Akteuren**, welche zustande kommen, wenn Urteile, Bewertungen, Charakterisierungen, Zuordnungen von Prädikaten beziehungsweise Zuschreibungen von Eigenschaften der Mittelpunkt einer Aussage sind (Vgl. Gerhards. 2003: 310 zit. n. Burkart/Rußmann 2010: 21).

Auf der Inhaltsebene handelt es sich um **Respekt/Respektlosigkeit gegenüber den Positionen anderer Akteure**, was immer dann zum Ausdruck kommt, wenn nicht der Akteur, sondern seine Handlungen, Ideen, Forderungen, etc. im Mittelpunkt stehen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 21). Aufgrund der leichteren Messbarkeit wird jedoch nur der gesamte Respektgehalt der Äußerungen codiert.

V300 / 304 / 308 / 312 / 316 / 320 ...²³ Inhalt Respekt

Unter dieser Variable wird die vollständige respektvolle/respektlose Äußerung eingetragen. Liegt keine respektvolle/respektlose Äußerung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Respekt V300** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall wird die Variable **Respektgehalt der Äußerungen V301** mit **Code 2 = keine Respektbekundung** codiert.

²³ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Respektsbekundungen erfasst wurden.

Mit dieser Variable wird der Grad des Respekts der vom Akteur getätigten Aussage gemessen. Man unterscheidet dabei folgende Ausprägungen:

0 explizit respektlos

Eine Äußerung ist explizit Respektlos, wenn eine Aussage über einen Akteur, bzw. dessen Position ausdrücklich abwertend ist. Die Variable wird mit 0 codiert, wenn die Aussage beleidigend, herabwürdigend, verachtend, unehrlich, geringschätzend, unehrenhaft, unseriös und eine üble Nachrede ist (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 23, vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 16).

Beispiel FPÖ zu Bürgermeister Häupl, 06.01.2014: *„Entweder habe Häupl ob seiner Niederlagenserie längst kapituliert und auch schon die kommende Landtagswahl im Jahr 2015 abgeschrieben, oder aber er und seine rote Versagertruppe bekennen sich wirklich vollinhaltlich zum Planungsdebakel rund um Wiens wichtigste Einkaufsstraße.“*

2 keine Respektbekundung

Keine Respektsbekundung wird codiert, wenn weder eine implizit, noch eine explizit respektvolle Äußerung festgestellt werden kann (Vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 16).

3 impliziter Respekt

Eine Äußerung wird als impliziter Respekt codiert, wenn ein Akteur weder eindeutig positive, noch eindeutig negative Aussagen über einen angesprochenen Akteur macht (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24). Der Akteur verwendet dabei Floskeln wie „bitte“, „danke“, „liebe/r“, etc. (Vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 17).

Beispiel Renate Kaufmann (SPÖ), 07.03.2014: *„Ich freue mich sehr, dass die Menschen in den beiden Bezirken so zahlreich an der Umfrage teilgenommen und damit über ihr direktes Umfeld entschieden haben. Vor allem freut es mich, dass sie sich für die von der SPÖ geforderten Querungen entschieden haben.“*

4 explizit respektvoll

Als explizit respektvoll gelten ausdrücklich positive Aussagen über den angesprochenen Akteur, bzw. die Position des angesprochenen Akteurs. Die Aussagen sind wertschätzend, hochachtungsvoll, ehrfürchtig und würdigend (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24).

Beispiel Rüdiger Maresch (Grüne), 29.04.2014: *Der Zwei plus Vier-Plan des Expertenteams ist höchst unterstützenswert. Dieses Konzept ist einfach, klug, nachvollziehbar und eine Umsetzung des Auftrages der BürgerInnen aus der Befragung - Verkehrsberuhigung plus Querungen.*

V302 / 306 / 310 / 314 / 318 / 322... Respekt Akteur

In dieser Variable wird der zentrale Akteur aus der Akteursliste codiert, auf den sich die Respektbekundung bezieht. Werden zwei zentrale Akteure genannt, wird nur der erste codiert. Werden 2 Akteure aus unterschiedlichen Regierungs- bzw. Oppositionsparteien genannt, so werden auch diese als solche codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24).

Liegt keine Respektsbekundung vor wird die Variable mit dem **Code 999** eingetragen.

V303 / 307 / 311 / 315 / 319 / 323... Respekt Kommunikator

In dieser Variable gibt man für jede Respektäußerung den ursprünglichen Kommunikator anhand der Akteursliste an. Kann eine Respektäußerung sowohl dem politischen Akteur, als auch der politischen Partei zugeordnet werden, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist keine Respektäußerung identifizierbar, wird bei der Variable **Respektgehalt der Äußerung V301** der **Code 2** eingetragen.

Liegt keine Respektsbekundung vor wird die Variable mit dem **Code 999** eingetragen.

3.4 Qualitätsindikator Zweifel

Nach dem Verständigungsbegriff nach Habermas und des daraus abgeleiteten kommunikativen Geltungsansprüchen lassen sich vier unterschiedliche Typen von Zweifel identifizieren:

- Zweifel an der Verständlichkeit
- Zweifel an der Wahrheit
- Zweifel an der Wahrhaftigkeit
- Zweifel an der Richtigkeit

„Als Zweifel gelten demnach Äußerungen, welche die Gültigkeit eines dieser kommunikativen Ansprüche mit Blick auf den/die jeweiligen Kommunikationspartner in Frage stellen und damit zum Problem erheben.“ (Burkart/Rußmann. 2010: 27)

Erhoben werden alle vier Zweifeltypen in der Reihenfolge ihrer Nennung, dabei werden pro Analyseeinheit alle Zweifel codiert, die geäußert werden. Für die Codierung werden Zweifel in Überschriften, sowie Wiederholungen nicht berücksichtigt (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 28).

V400 Vorhandensein von Zweifel

Hier wird codiert, ob die Pressemitteilung eine Zweifeläußerung enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem **Code 1**, wenn mindesten ein Zweifeltyp in der Pressemitteilung geäußert wurde.

999 Kein Zweifel

Mit 999 wird codiert, wenn die Pressemitteilung keinen erkennbaren Zweifel enthält. In diesem Fall wird die Variable **Zweifel Typ** mit Code 0 = kein Zweifel codiert.

Bei dieser Variable wird der Zweifeltyp codiert. Da eine Analyseeinheit mehrere Zweifeltypen beinhalten kann, werden diese in dieser Variable erhoben.

0 kein Zweifel

Es wird kein Zweifel geäußert

1 Zweifel an der Verständlichkeit

Beim Zweifel an der Verständlichkeit wird die Sprachkompetenz eines Akteurs in Frage gestellt bzw. seine Ausdrucksweise als kompliziert und unverständlich erachtet. Der Zweifeltyp Verständlichkeit gilt auch dann, wenn die Kompetenz des Akteurs angezweifelt wird. Codiert werden nur Zweifeläußerungen gegenüber den zentralen Akteuren aus der Akteursliste (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 28).

2 Zweifel an der Wahrheit

Durch die Infragestellung des Geltungsanspruchs Wahrheit, werden die über konkrete Sachverhältnisse (Vorfälle, Tatbestände, Situationen, etc.) geäußerten Behauptungen infrage gestellt. Konkret wird die Existenz eines Faktums infrage gestellt oder es wird behauptet, dass die Sachlage eine andere sei, als die vom Akteur dargestellte. Codiert werden nur Zweifeläußerungen im Rahmen des zentralen Themas (Themenliste) der Pressemitteilung Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 29).

Beispiel Standard, 11.01.2014: *„Bei der Wirtschaftskammer (WK) will man den Angaben der Grünen Wirtschaft, einer Fraktion innerhalb der WK, nicht glauben und spricht von „Fantasiezahlen“.“*

3 Zweifel an der Wahrhaftigkeit

Beim Zweifel an der Wahrhaftigkeit wird die Vertrauenswürdigkeit eines Akteurs infrage gestellt. Dem Akteur wird beispielsweise Unehrllichkeit oder eine Absicht zur Täuschung unterstellt.

- Es kann die persönliche Integrität bzw. die politische Glaubwürdigkeit und Berechenbarkeit des gegenüberstehenden Akteurs hinterfragt werden.
- Eine persönliche und politische Täuschungsabsicht wird unterstellt.
- Die Vertrauenswürdigkeit wird generell infrage gestellt.

²⁴ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Zweifel erfasst wurden.

Codiert werden nur Zweifeläußerungen im Rahmen des zentralen Themas (Themenliste) der Pressemitteilung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 30).

Beispiel Manfred Juraczka (ÖVP), 05.05.2014: *"Die Recherchen der Tageszeitung `Österreich`, dass sämtliche Ergebnisse die vom Expertengremium vorgelegt wurden, ident mit Forderungen der Grünen seien, nähren den Verdacht, dass die Experten lediglich vorgeschoben wurden um diese grünen Ideen zu legitimieren."*

4 Zweifel an der Richtigkeit

Wenn die Legitimität des Verhaltens eines an der Kommunikation beteiligten Akteurs hinterfragt wird, handelt es sich um den Zweifel am Geltungsanspruch Richtigkeit. Es können beispielsweise die Handlungen des Akteurs, oder dessen moralische Qualifikation und die Rechtmäßigkeit der Handlungen angezweifelt werden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 30).

Beispiel: Toni Mahdalik (FPÖ), 13.01.2014: *„Die von SPÖ, Grünen und ÖVP im Gemeinderat beschlossene Befragung scheint eine 3 Mio. Euro teure Meinungsumfrage zu werden, die noch dazu verfassungswidrig ist.“*

5 Nicht bestimmbar

Hier werden Zweifel codiert, die nicht eindeutig zuzuordnen sind.

V402 / 406 / 410 / 414 / 418 / 422... Inhalt Zweifel

Unter dieser Variable wird die vollständige Zweifeläußerung eingetragen. Liegt keine Zweifeläußerung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Zweifel V402** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall wird die Variable **Zweifel Typ V401** mit **Code 0 = keine Zweifel** codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 31).

V403 / 407 / 411 / 415 / 419 / 423... Zweifel Akteur

In dieser Variable wird der zentrale Akteur aus der Akteursliste codiert, auf den sich die Zweifeläußerung bezieht. Werden zwei zentrale Akteure genannt, wird nur der erste codiert. Ist keine Zweifeläußerung identifizierbar, wird bei der Variable **Zweifel Typ V401** der **Code 0 = kein Zweifel** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 31).

V404 / 408 / 412 / 416 / 420 / 424...

Zweifel Kommunikator

In dieser Variable gibt man für jede Zweifeläußerung den ursprünglichen Kommunikator anhand der Akteursliste an. Kann eine Zweifeläußerung sowohl dem politischen Akteur, als auch der politischen Partei zugeordnet werden, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist keine Zweifeläußerung identifizierbar, wird bei der Variable **Zweifel Typ V401** der **Code 0 = kein Zweifel** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 31).

V500

Kommentar

Unter dieser Variable können Anmerkungen, Notizen und Unklarheiten beschrieben werden.

Anhang C

Codebuch Medienberichterstattung

Die Bezifferung der Variablen erfolgt dreistellig. Die Erste Ziffer beschreibt dabei die Zusammengehörigkeit der Variablen:

V0XX: Formale Variablen und Variablen zur Position

V1XX: Variablen zum Indikator Begründungsniveau

V2XX: Variablen zum Indikator Lösungsvorschläge

V3XX: Variablen zum Indikator Respektmaß

V4XX: Variablen zum Indikator Zweifel

1. Formale Variablen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 9)

V009 Laufende Nummerierung des Medienberichts

Für jeden analysierten Zeitungsartikel ist eine fortlaufende Nummer zu vergeben. Die Nummerierung gestaltet sich folgendermaßen: Für jede Tageszeitung wird ein Kürzel (ST, PR, KR, KU) angegeben und für jeden Zeitungsartikel eine fortlaufende Nummerierung angegeben.

V010 Datum des veröffentlichten Medienberichts

Für jeden codierten Zeitungsartikel muss ein Datum in folgender Form angegeben werden: TT.MM.JJJJ

V011 Überschrift des Medienberichts

In dieser Variable wird der Titel des Medienberichts ohne Ober- und Untertitel im Wortlaut eingetragen.

V012 Erscheinungsmedium

- 1** Der Standard
- 2** Die Presse
- 3** Kronenzeitung
- 4** Kurier

V013 Zentrales Thema

Für jeden Medienbericht ist das zentrale Thema aus der Themenliste einzutragen

V014 Umfang des Medienberichts

Für jeden Zeitungsartikel wird der Umfang als Zeichenanzahl ohne Leerzeichen codiert.

2. Inhaltliche Variablen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 10ff)

Zentrale Position

Mit der Variable Position wird der themenbezogene Standpunkt, den ein Akteur zum zentralen Thema des Medienberichts (V013) hat erfasst. Dabei muss es sich immer um explizit geäußert, Einstellungen, Standpunkte und Meinungen zum Thema handeln, welche in der Regel mehrfach geäußert werden. Pro Medienbericht können maximal zwei Positionen codiert werden, welche sich auf das zentrale Thema positiv oder negativ beziehen. Einerseits werden Positionen aus politischer Perspektive codiert, indem der Journalist die Position eines politischen Akteurs wieder gibt. Andererseits wird die Position aus journalistischer Perspektive codiert, bei der der Journalist seine eigene Meinung zum jeweiligen Thema und richtet sich dabei direkt an die Öffentlichkeit. Für die Zuordnung der zentralen Position werden Überschriften, Obertitel und Untertitel herangezogen. Falls die zentrale Position dadurch nicht ermittelt werden kann, ist die jeweilig erste Nennung der Position im Textteil einzutragen. Falls keine Position vorliegt, wird 0 eingetragen. (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 10f).

V015 Position politische Perspektive

In der politischen Perspektive hat der Journalist eine Mediatorrolle und gibt die Position des politischen Akteurs wieder (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 10).

- 0** Keine Position aus der politischen Perspektive
- 1** Pro für das zentrale Thema
- 2** Contra gegen das zentrale Thema
- 3** Neutral, Sonstiges
- 999** Fehlende Werte – nicht codierbar

V016 Position Kommunikator – politische Perspektive

Unter dieser Variable wird der Akteur aus der Akteursliste angegeben, dem die geäußerte Position ursprünglich zuzuschreiben ist. Dabei kann als politischer Akteur auch ein externer Experte fungieren, welcher sich zum zentralen Thema äußert.

Kann eine Position aus der politischen Perspektive dem Politiker und der Partei zugeordnet werden, wird der Politiker codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 8). Liegt keine Position vor, wird **V016** mit dem **Code 999** codiert. Der Medienbericht ist dennoch relevant, da eine Positionsbekundung aus journalistischer Perspektive noch möglich ist. Ist weder eine Positionsbekundung aus journalistischer, noch aus politischer Perspektive vorhanden, ist der Medienbericht nicht untersuchungsrelevant und wird mit 999 codiert. Äußern sich zwei oder mehrere Akteure zum zentralen Thema, werden alle relevanten Aussagen codiert und dem jeweiligen Akteur zugeordnet.

V017 Position journalistische Perspektive

In der journalistischen Perspektive hat der Journalist eine Kommunikator-Rolle inne und äußert seine Meinung, Kritik und Kommentare über das zentrale Thema oder zur Position eines politischen Akteurs (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 10). Diese Äußerung kann entweder pro für das zentrale Thema beziehungsweise Contra gegen das zentrale Thema sein. Da man davon ausgehen kann, dass Medien ihre Rolle als Kommunikationsvermittler ernst nehmen, kann man davon ausgehen, dass der Journalist lediglich Information wieder gibt ohne seine eigene Meinung zum Thema zu äußern. Ist dies der Fall wird diese Variable mit dem **Code 3** codiert.

- 0** Keine Position aus der journalistischen Perspektive
- 1** Pro für das zentrale Thema
- 2** Contra gegen das zentrale Thema
- 3** Neutral, Sonstiges
- 999** Fehlende Werte – nicht codierbar

V018 Position Kommunikator – journalistische Perspektive

Unter dieser Variable wird der Akteur aus der Akteursliste angegeben, dem die geäußerte Position ursprünglich zuzuschreiben ist. Ist der journalistische Akteur nicht identifizierbar, gilt das Erscheinungsmedium als Akteur (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 8). Liegt keine Position vor, wird **V018** mit dem **Code 999** codiert.

3. Qualitätsindikatoren für Verständigungsorientierung

Die hier folgenden Variablen betreffen die vier Indikatoren für Verständigungsorientierung: Begründungen, Lösungsorientierung, Respektmaß und Zweifel. Diese Indikatoren bilden in ihrer Summen den Gesamtindex für Verständigungsorientierung und berechnen das Maß an Verständigung und somit auch die Qualität der untersuchten Kommunikation. Es wird die Qualität der Begründungen und Lösungsvorschläge, der Grad an entgegengebrachtem Respekt und die geäußerten Zweifel codiert und berechnet.

Um codier-relevant zu sein, müssen sich die Diskursindikatoren auf das zentrale Thema, bzw. die dazugehörige zentrale Position oder die zentralen Akteure (siehe Akteursliste) beziehen.

Nicht codiert werden Wiederholungen von schon codierten Variablen. Für die Analyse ist wichtig, dass auf semantischer Ebene nach Bedeutungs- und Sinneinheiten codiert wird. Dabei können Sinneinheiten mehrere Sätze umfassen, welche von demselben Akteur stammen, bzw. Passagen, in denen zum selben Analysegegenstand Aussagen getroffen werden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 14f).

3.1 Qualitätsindikator Begründungen

Eine Begründung ist die Angabe von Gründen,

- bei der ein Akteur die eigene Position erklärt, indem er Gründe angibt, warum er einer bestimmten Meinung ist bzw. warum er sich so verhält.
- bei der ein Akteur die Position eines anderen Akteurs erklärt.
 - Das kann sein, wenn ein Akteur für die Position eines anderen Akteurs eintritt,
 - oder der wenn ein Akteur gegen die Position eines anderen Akteurs eintritt.

Mit Begründungen werden die typischen Warum-Fragen beantwortet. Codiert werden nach Reihenfolge ihrer Nennung jeweils alle genannten Begründungen, welche sich auf die zentrale Position in der jeweiligen Sinneinheit beziehen. Nicht codiert werden hingegen Begründungen für Begründungen und Wiederholungen von Begründungen. Wenn bei einer Wiederholung jedoch weitere Angaben geäußert werden, zählen diese zum

Begründungsargument und haben Einfluss auf die Bewertung der Begründung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 15, vgl. Henschl. 2011: Anhang B).

V100 Vorhandensein einer Begründung

Hier wird codiert, ob der Zeitungsartikel überhaupt eine Begründung enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem Code 1, wenn nach den oben beschriebenen Kriterien zur Identifizierung eine Begründung vorliegt. Eine Begründung liegt dann vor, wenn im Betrag erklärt wird, warum der Akteur so gehandelt hat, bzw. warum er dieser Meinung ist.

999 Keine Begründung

Mit **999** wird codiert, wenn der Zeitungsartikel keine erkennbare Begründung enthält. In diesem Fall wird die Variable **Begründungsniveau** mit **Code 0 = keine Begründung** codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16, vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A. 10).

V101 / 104 / 107 / 110 / 113 / 116...²⁵ Inhalt Begründung

Unter dieser Variable wird die vollständige Begründung in der Reihenfolge ihrer Nennung eingetragen. Liegt keine Begründung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall, wird bei der anschließenden Variable **Begründungsniveau** der **Code 0** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

²⁵ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Begründungen erfasst wurden. Es werden höchstens 5 Begründungen pro Analyseeinheit in der Reihenfolge ihrer Nennung codiert. Dies gilt auch für fortlaufende Qualitätsindikatoren.

Durch die unterschiedlichen Arten von Begründungen, müssen die Begründungen vom Codierer nach dem jeweiligen Begründungsniveau differenziert werden.

0 keine Begründung

Es liegt keine Begründung vor, wenn ein Akteur zwar eine bestimmte Position einnimmt, diese aber nicht begründet (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

1 pauschale Begründung

Eine pauschale Begründung liegt vor, wenn der Akteur seine Positionen zum Thema äußert, jedoch seine Standpunkte, Meinung und Einstellung lediglich mit nicht näher erläuterten Behauptungen begründet (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 16).

Beispiel Kurier, 16.01.2014: *„Er ist unmittelbarer Anrainer der Mariahilfer Straße und findet die Verkehrsberuhigung sehr gut. „Ich konnte im Sommer in der Nacht das Fenster offen lassen. Das hat schon Qualität“, sagt er. Dass es dennoch viele Menschen gibt, die der Fußgängerzone samt Begegnungszone negativ gegenüberstehen, versteht Van der Bellen bis zu einem gewissen Grad: „Die Leute müssen über etwas abstimmen, dass sie physisch nicht erfahren haben.““*

2 einfache Begründung

Eine einfache Begründung liegt vor, wenn der Akteur seine Standpunkte, Einstellungen und Meinungen zum Thema mit einem Verweis auf ein konkretes Faktum zum Ausdruck bringt. Das Faktum dient zur Verdeutlichung der vom Akteur vertretenen Position (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 17).

Beispiel Presse, 22.05.2014: *„Die Bürgerumfrage zur Wiener Mariahilfer Straße könnte unter fragwürdigen rechtlichen Rahmenbedingungen durchgeführt worden sein. So lautet die Annahme der Wiener FPÖ-Abgeordneten Dietbert Kowarik und Armin Blind. Als Argument dient ein Bescheid der Datenschutzkommission. Dieser lässt den Schluss zu, dass die Adressen von 48.642 Bürgern womöglich rechtswidrig aus diversen Registern ausgehoben wurden.“*

3 spezifische Begründung

Eine spezifische Begründung liegt vor, wenn der Akteur bestimmte Positionen äußert, und diese durch Angaben von konkreten Zahlen, Daten und Fakten oder Quellen und Verweise auf externe Experten untermauert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 17).

Beispiel Krone, 15.02.2014: *„Was sofort auffällt: Mit den bereits bekannten Umbaukosten (24,9 Millionen Euro) und den Ausgaben für die Zwischenlösung käme der "Mahü"-Umbau für den Steuerzahler bereits auf 26 Millionen Euro - und wäre somit schon eine Million teurer als bisher zugegeben. Zusätzlich müssten auch noch die Kosten der Werbung einkalkuliert werden: Mit diesen weiteren 2,1 Millionen schrammt das Fuzo- Projekt dann an der 30- Millionen- Euro- Grenze.“*

V103 / 106 / 109 / 112 / 115 / 118...

Begründungsniveau Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem die Begründung ursprünglich zuzuordnen ist.

Wenn einem Zeitungsartikel aus der politischen Perspektive Politiker und politische Partei zugeordnet, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird der **Code 999** eingetragen. Wird der Journalist in dem Artikel nicht genannt, wird in der Journalistischen Perspektive der Code des Erscheinungsmediums eingetragen. Ist weder journalistische, noch politische Perspektive codierbar, ist unter der Variable **Begründungsniveau Kommunikator** der **Code 999** einzutragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 18)

.

3.2 Qualitätsindikator Lösungsvorschlag

Lösungsvorschläge sind von Akteuren geäußerte, konkrete Vorschläge, welche zur Problembewältigung beitragen sollen. Als Lösungsvorschlag gilt das Aufzählen von Ideen ohne eine Form der genaueren Erklärung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 14).

V200

Vorhandensein eines Lösungsvorschlags

Hier wird codiert, ob der Zeitungsartikel überhaupt einen Lösungsvorschlag enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem Code 1, wenn nach den oben beschriebenen Kriterien zur Identifizierung eines Lösungsvorschlags ein Lösungsvorschlag vorhanden ist.

999 Kein Lösungsvorschlag

Mit 999 wird codiert, wenn der Zeitungsartikel keinen erkennbaren Lösungsvorschlag enthält. In diesem Fall wird die Variable **Niveau Lösungsvorschlag** mit Code 0 = kein Lösungsvorschlag codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

V201 / 204 / 207 / 210 / 213 / 216...²⁶ Niveau Lösungsvorschlag

Bei dieser Variable wird jeder Lösungsvorschlag bewertet. Codiert werden dabei alle genannten Lösungsvorschläge einer Position, in der Reihenfolge der Nennung. Nicht erfasst werden Lösungsvorschläge für Lösungsvorschläge (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

0 kein Lösungsvorschlag

Es liegt kein Lösungsvorschlag vor, wenn überhaupt kein Vorschlag zur Problembewältigung gemacht wurde, oder lediglich allgemeine Absichtserklärungen oder undifferenzierter Versprechen vom Akteur gemacht wurden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

Beispiel ÖVP, 10.02.2014: *„Und sie können von der ÖVP Wien lernen, dass man nicht über drei Millionen Euro und das wertvolle Steuergeld der Wienerinnen und Wiener für eine reine Image-Kampagne verpressen muss.“*

1 vager Lösungsvorschlag

Ein vager Lösungsvorschlag drückt eine Handlungsabsicht aus, jedoch ohne dabei auf Zahlen, Daten und Fakten bzw. auf die eigentliche Umsetzung genauer einzugehen. Der Akteur äußert lediglich ungenaue, unbestimmte Vorschläge oder Ideen für mögliche Maßnahmen zur thematisierten Problembewältigung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 18).

Beispiel Standard, 11.03.2014: *„Es gibt keinen konstruktiveren Vorschlag, als sich einfach an die Stadtverfassung zu halten.“*

2 konkreter Lösungsvorschlag

²⁶ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Lösungsvorschläge erfasst wurden.

Beim konkreten Lösungsvorschlag zieht der Akteur Zahlen, Daten und Fakten zur Rate, um konkrete Vorschläge für mögliche Maßnahmen zur Problembewältigung zu machen. Auch codiert werden Verweise des Akteurs auf bereits in Umsetzung befindliche Maßnahmen zur Problembewältigung. Bei einem konkreten Lösungsvorschlag wird ein konkretes Planungs- oder Arbeitsstadium dargestellt, wenn

- „Konkrete Lösungsstrategien mit erkennbaren Realisierungschancen genannt werden,
- ein Plan mit erkennbaren Realisierungschancen in Bearbeitung ist,
- fertige Pläne vorhanden sind,
- ein Plan beauftragt ist,
- konkret vorgenommene Arbeitsschritte vorgestellt werden [...]“ (Burkart/Rußmann. 2010. 19)

Beispiel Kurier, 29.04.2014: „Denn die Experten, die das Konzept erarbeitet haben, schlagen zwei Querungen vor: Die bestehende Querung von der Stumpergasse zur Kaiserstraße und eine neue von der Schottenfeldgasse in die Webgasse. Dazu kommen zwei Querungen, die nur vom Bus und dem Lieferverkehr benutzt werden dürfen (siehe Grafik). Um Durchzugsverkehr zu verhindern, wurden zudem in den betroffenen Querungen die Einbahnen umgedreht“

V202 / 205 / 208 / 211 / 214 / 217...

Inhalt Lösungsvorschlag

Unter dieser Variable wird der vollständige Lösungsvorschlag in der Reihenfolge der Nennung eingetragen. Liegt kein Lösungsvorschlag vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Lösungsvorschlag V202** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall, wird bei der Variable **Niveau Lösungsvorschlag V201** der **Code 0** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010. 20).

V203 / 206 / 209 / 212 / 215 / 218...

Lösungsvorschlag Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem der Lösungsvorschlag ursprünglich zuzuordnen ist.

Wenn einem Zeitungsartikel aus der politischen Perspektive Politiker und politische Partei zugeordnet, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird der **Code 999** eingetragen. Wird der Journalist in dem Artikel

nicht genannt, wird in der Journalistischen Perspektive der Code des Erscheinungsmediums eingetragen. Ist weder journalistische, noch politische Perspektive codierbar, ist unter der Variable **Lösungsvorschlag Kommunikator** der **Code 999** einzutragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 20)

3.3 Qualitätsindikator Respekt

Unter Respekt versteht man die Achtung und Anerkennung, welche man seinem Kommunikationspartner entgegenbringt. In respektvollen Aussagen bringt man seinem Gegenüber Wertschätzung und Achtung entgegen, während respektlose Aussagen verdeutlichen, dass sein Gegenüber bzw. dessen Position geringschätzt und missachtet. Wichtig ist dabei zwischen respektlosen Aussagen und geäußerter Kritik, welche nicht automatisch respektlos ist, zu unterscheiden. Ebenso darf Lob an sich nicht automatisch als respektvoll codiert werden.

Unterschieden werden zwei Formen von Respekt/Respektlosigkeit. Auf der Beziehungsebene handelt es sich um **Respekt/Respektlosigkeit gegenüber anderen Akteuren**, welche zustande kommen, wenn Urteile, Bewertungen, Charakterisierungen, Zuordnungen von Prädikaten beziehungsweise Zuschreibungen von Eigenschaften der Mittelpunkt einer Aussage sind (Vgl. Gerhards. 2003: 310 zit. n. Burkart/Rußmann 2010: 21).

Auf der Inhaltsebene handelt es sich um **Respekt/Respektlosigkeit gegenüber den Positionen anderer Akteure**, was immer dann zum Ausdruck kommt, wenn nicht der Akteur, sondern seine Handlungen, Ideen, Forderungen, etc. im Mittelpunkt stehen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 21). Aufgrund der leichteren Messbarkeit wird jedoch nur der gesamte Respektgehalt der Äußerungen codiert.

V300 / 304 / 308 / 312 / 316 / 320 ...²⁷ Inhalt Respekt

Unter dieser Variable wird die vollständige respektvolle/respektlose Äußerung eingetragen. Liegt keine respektvolle/respektlose Äußerung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Respekt V300** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall wird die Variable **Respektgehalt der Äußerungen V301** mit **Code 2 = keine Respektbekundung** codiert.

²⁷ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Respektbekundungen erfasst wurden.

Mit dieser Variable wird der Grad des Respekts der vom Akteur getätigten Aussage gemessen. Man unterscheidet dabei folgende Ausprägungen:

0 explizit respektlos

Eine Äußerung ist explizit Respektlos, wenn eine Aussage über einen Akteur, bzw. dessen Position ausdrücklich abwertend ist. Die Variable wird mit 0 codiert, wenn die Aussage beleidigend, herabwürdigend, verachtend, unehrlich, geringschätzend, unehrenhaft, unseriös und eine üble Nachrede ist (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 23, vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 16).

Beispiel FPÖ zu Bürgermeister Häupl, 06.01.2014: *Entweder habe Häupl ob seiner Niederlagenserie längst kapituliert und auch schon die kommende Landtagswahl im Jahr 2015 abgeschrieben, oder aber er und seine rote Versagertruppe bekennen sich wirklich vollinhaltlich zum Planungsdebakel rund um Wiens wichtigste Einkaufsstraße.*

2 keine Respektbekundung

Keine Respektbekundung wird codiert, wenn weder eine implizit, noch eine explizit respektvolle Äußerung festgestellt werden kann (Vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 16).

3 impliziter Respekt

Eine Äußerung wird als impliziter Respekt codiert, wenn ein Akteur weder eindeutig positive, noch eindeutig negative Aussagen über einen angesprochenen Akteur macht (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24). Der Akteur verwendet dabei Floskeln wie „bitte“, „danke“, „liebe/r“, etc. (Vgl. Chaloupek. 2013: Anhang A, 17).

Beispiel Presse, 07.03.2014: *„Und auch dazu hatte die Wiener Vizebürgermeisterin etwas zu sagen: „Danke an alle!“ An jene, die dafür gestimmt haben. Und vor allem auch an ihr Team, das in den vergangenen Wochen offenbar gut mobilisiert hatte. Mit Besuchen in so ziemlich allen Mariahilfer und Neubauer Haushalten, um Stimmung für das Projekt zu machen.“*

4 explizit respektvoll

Als explizit respektvoll gelten ausdrücklich positive Aussagen über den angesprochenen Akteur, bzw. die Position des angesprochenen Akteurs. Die Aussagen sind wertschätzend, hochachtungsvoll, ehrfürchtig und würdigend (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24).

Beispiel Standard, 12.03.2014: *„Juraczka lobte zudem die Gesprächsbereitschaft von Vassilakou in Detailfragen der Fußgänger- und Begegnungszone: "Ich freue mich, dass die Vizebürgermeisterin bereit ist, alle betroffenen Parteien wie die Wirtschaft und Bürgerinitiativen ins Boot zu holen, und zugibt, dass es einiges zu verbessern gilt."“*

V302 / 306 / 310 / 314 / 318 / 322... Respekt Akteur

In dieser Variable wird der zentrale Akteur aus der Akteursliste codiert, auf den sich die Respektbekundung bezieht. Werden zwei zentrale Akteure genannt, wird nur der erste codiert. Werden 2 Akteure aus unterschiedlichen Regierungs- bzw. Oppositionsparteien genannt, so werden auch diese als solche codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 24).

Liegt keine Respektsbekundung vor wird die Variable mit dem **Code 999** eingetragen

V303 / 307 / 311 / 315 / 319 / 323... Respekt Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem die Respektbekundung ursprünglich zuzuordnen ist.

Wenn einem Zeitungsartikel aus der politischen Perspektive Politiker und politische Partei zugeordnet, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird der **Code 999** eingetragen. Wird der Journalist in dem Artikel nicht genannt, wird in der Journalistischen Perspektive der Code des Erscheinungsmediums eingetragen. Ist weder journalistische, noch politische Perspektive codierbar, ist unter der Variable **Respekt Kommunikator** der **Code 999** einzutragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 25).

Liegt keine Respektsbekundung vor wird die Variable mit dem **Code 999** eingetragen

3.4 Qualitätsindikator Zweifel

Nach dem Verständigungsbegriff nach Habermas und des daraus abgeleiteten kommunikativen Geltungsansprüchen lassen sich vier unterschiedliche Typen von Zweifel identifizieren:

- Zweifel an der Verständlichkeit
- Zweifel an der Wahrheit
- Zweifel an der Wahrhaftigkeit
- Zweifel an der Richtigkeit

„Als Zweifel gelten demnach Äußerungen, welche die Gültigkeit eines dieser kommunikativen Ansprüche mit Blick auf den/die jeweiligen Kommunikationspartner in Frage stellen und damit zum Problem erheben.“ (Burkart/Rußmann. 2010: 27)

Erhoben werden alle vier Zweifeltypen in der Reihenfolge ihrer Nennung, dabei werden pro Analyseeinheit alle Zweifel codiert, die geäußert werden. Für die Codierung werden Zweifel in Überschriften, sowie Wiederholungen nicht berücksichtigt (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 28).

V400 Vorhandensein von Zweifel

Hier wird codiert, ob die Pressemitteilung eine Zweifeläußerung enthält. Dabei werden folgende Variablen differenziert.

1 Ja

Man codiert mit dem **Code 1**, wenn mindesten ein Zweifeltyp in der Pressemitteilung geäußert wurde.

999 Kein Zweifel

Mit 999 wird codiert, wenn die Pressemitteilung keinen erkennbaren Zweifel enthält. In diesem Fall wird die Variable **Zweifel Typ** mit Code 0 = kein Zweifel codiert.

Bei dieser Variable wird der Zweifeltyp codiert. Da eine Analyseeinheit mehrere Zweifeltypen beinhalten kann, werden diese in dieser Variable erhoben.

0 kein Zweifel

Es wird kein Zweifel geäußert

1 Zweifel an der Verständlichkeit

Beim Zweifel an der Verständlichkeit wird die Sprachkompetenz eines Akteurs in Frage gestellt bzw. seine Ausdrucksweise als kompliziert und unverständlich erachtet. Der Zweifeltyp Verständlichkeit gilt auch dann, wenn die Kompetenz des Akteurs angezweifelt wird. Codiert werden nur Zweifeläußerungen gegenüber den zentralen Akteuren aus der Akteursliste (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 28).

2 Zweifel an der Wahrheit

Durch die Infragestellung des Geltungsanspruchs Wahrheit, werden die über konkrete Sachverhältnisse (Vorfälle, Tatbestände, Situationen, etc.) geäußerten Behauptungen infrage gestellt. Konkret wird die Existenz eines Faktums infrage gestellt oder es wird behauptet, dass die Sachlage eine andere sei, als die vom Akteur dargestellte. Codiert werden nur Zweifeläußerungen im Rahmen des zentralen Themas (Themenliste) der Pressemitteilung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 29).

Beispiel Standard, 11.01.2014: *„Bei der Wirtschaftskammer (WK) will man den Angaben der Grünen Wirtschaft, einer Fraktion innerhalb der WK, nicht glauben und spricht von „Fantasiezahlen“.“*

3 Zweifel an der Wahrhaftigkeit

Beim Zweifel an der Wahrhaftigkeit wird die Vertrauenswürdigkeit eines Akteurs infrage gestellt. Dem Akteur wird beispielsweise Unehrlichkeit oder eine Absicht zur Täuschung unterstellt.

- Es kann die persönliche Integrität bzw. die politische Glaubwürdigkeit und Berechenbarkeit des gegenüberstehenden Akteurs hinterfragt werden.
- Eine persönliche und politische Täuschungsabsicht wird unterstellt.
- Die Vertrauenswürdigkeit wird generell infrage gestellt.

²⁸ Die Nummerierung der Variablen ist dabei solange fortzusetzen, bis alle relevanten Zweifel erfasst wurden.

Codiert werden nur Zweifeläußerungen im Rahmen des zentralen Themas (Themenliste) der Pressemitteilung (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 30).

Beispiel Kurier, 08.01.2014: „Jetzt muss sich sogar die Korruptionsstaatsanwaltschaft mit der Mariahilfer Straße beschäftigen: Sie soll im Zusammenhang mit der 850.000 Euro schweren städtischen Info-Kampagne zur geplanten Bürgerbefragung im Februar wegen des Verdachts auf illegale Parteienfinanzierung ermitteln. Das fordert zumindest die Bürgerinitiative „Gegen Mariahilferstrassenumbau“ in einem Schreiben an die Behörde.“

4 Zweifel an der Richtigkeit

Wenn die Legitimität des Verhaltens eines an der Kommunikation beteiligten Akteurs hinterfragt wird, handelt es sich um den Zweifel am Geltungsanspruch Richtigkeit. Es können beispielsweise die Handlungen des Akteurs, oder dessen moralische Qualifikation und die Rechtmäßigkeit der Handlungen angezweifelt werden (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 30).

Beispiel Bezirkschef Blimlinger zu Bezirkschefin Kaufmann, 10.01.2014: *„Kaufmann hat wohl kurz die Nerven weggeschmissen“, mutmaßt Bezirkschef Thomas Blimlinger. „Es ist unverständlich, warum sie das gerade jetzt sagt.“*

5 Nicht bestimmbar

Hier werden Zweifel codiert, die nicht eindeutig zuzuordnen sind.

V402 / 406 / 410 / 414 / 418 / 422...

Inhalt Zweifel

Unter dieser Variable wird die vollständige Zweifeläußerung eingetragen. Liegt keine Zweifeläußerung vor, wird unter den fortlaufenden Variablen **Inhalt Zweifel V402** der **Code 999** eingetragen. Ist das der Fall wird die Variable **Zweifel Typ V401** mit **Code 0 = keine Zweifel** codiert (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 31).

V403 / 407 / 411 / 415 / 417 / 423...

Zweifel Akteur

In dieser Variable wird der zentrale Akteur aus der Akteursliste codiert, auf den sich die Zweifeläußerung bezieht. Werden zwei zentrale Akteure genannt, wird nur der erste codiert. Ist keine Zweifeläußerung identifizierbar, wird bei der Variable **Zweifel Typ V401** der **Code 0 = kein Zweifel** eingetragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 31).

V404 / 408 / 412 / 416 / 420 / 424...

Zweifel Kommunikator

In dieser Variable gibt man den aussagenden Akteur aus der Akteursliste an, dem die Zweifelsäußerung ursprünglich zuzuordnen ist.

Wenn einem Zeitungsartikel aus der politischen Perspektive Politiker und politische Partei zugeordnet, wird der Code des Politikers eingetragen. Ist die politische Perspektive nicht identifizierbar, so wird der **Code 999** eingetragen. Wird der Journalist in dem Artikel nicht genannt, wird in der Journalistischen Perspektive der Code des Erscheinungsmediums eingetragen. Ist weder journalistische, noch politische Perspektive codierbar, ist unter der Variable **Zweifel Kommunikator** der **Code 999** einzutragen (Vgl. Burkart/Rußmann. 2010: 25)

4. Akteursliste

1. SPÖ
2. Die Grünen
3. FPÖ
4. ÖVP
5. Der Standard
6. Die Presse
7. Kronenzeitung
8. Kurier
9. AnrainerInnen/Geschäftsleute auf der Mariahilfer Straße
10. Maria Vassilakou, Die Grünen
11. David Ellensohn, Die Grünen
12. Rüdiger Maresch, Die Grünen
13. Toni Mahdalik, FPÖ
14. Heinz Christian Strache, FPÖ
15. Johann Gudenus, FPÖ
16. Wolfgang Jung, FPÖ
17. Hans-Jörg Jenewein, FPÖ
18. Manfred Juraczka, ÖVP
19. Isabella Leeb, ÖVP
20. Roman Stiftner, ÖVP
21. Alfred Hoch, ÖVP
22. Fritz Aichinger, ÖVP
23. Michael Häupl, SPÖ
24. Harald Troch, SPÖ
25. Renate Kaufmann, SPÖ
26. Rudi Schicker, SPÖ
27. Gerhard Kubik, SPÖ
28. Rainer Husty, SPÖ
29. Markus Rumpelhart, SPÖ
30. Martin Blum, Fahrradbeauftragter Die Grünen
31. Externe unabhängige Experten (Verkehrsexperten, Ärzte, Umweltexperten, Architekten, etc.)
32. Sonstiger Politiker Die Grünen
33. Sonstiger Politiker SPÖ
34. Sonstiger Politiker ÖVP
35. Sonstiger Politiker FPÖ

36. Regierung, Regierungsparteien (SPÖ-Grüne)
37. Oppositionsparteien (FPÖ-ÖVP)
38. BürgerInnen des. 6. und 7. Bezirks / Anrainer
39. Wiener Wirtschaftskammer
40. ÖAMTC
41. Andrea Heigl, Der Standard
42. David Krutzler, Der Standard
43. Heinz Mayer, Verfassungsjurist
44. Rosa Winkler-Hermaden, Der Standard
45. Brigitte Jank, Präsidentin Wirtschaftskammer
46. Stephan Mayer-Heinisch, Handelsverband
47. Thomas Hofer, Politikberater
48. Roman David-Freihsl, Der Standard
49. Bürgerinitiativen
50. Wirtschaftsbund
51. Martin Stuhlpfarrer, Die Presse
52. Elias Natmessing, Kurier
53. Josef Gebhard, Kurier
54. Franz Gruber, Kurier
55. Michael Jäger, Kurier
56. Handelsverband
57. Monika Payreder, Kurier
58. Wiener Linien
59. Freier Journalist

5. Themenliste

Unter der hier vorliegenden Liste wird das Hauptthema *Debatte und die Mariahilfer Straße Neu* zur Codierung in Unterthemen kategorisiert:

- 00. Nicht relevant
- 1. Bürgerbefragung Mariahilfer Straße
- 2. Kosten Bürgerbefragung Mariahilfer Straße (separat)
- 3. Kosten Projekt Mariahilfer Straße
- 4. Umbauarbeiten Mariahilfer Straße
- 5. Situation Anrainer Mariahilfer Straße
- 6. Situation Geschäftsleute Mariahilfer Straße
- 7. Projektplanung zur Mariahilfer Straße
- 8. Verkehr Mariahilfer Straße
- 9. Folgen der Umbauarbeiten
- 10. Projektplanung: Querungen Mariahilfer Straße
- 11. Informationskampagnen Mariahilfer Straße
- 12. Bürgerbüro Mariahilfer Straße
- 13. Zukunftsprojekt Mariahilfer Straße
- 14. Eröffnung Mariahilfer Straße
- 15. Erneuerungen auf der Mariahilfer Straße
- 16. Bürgerinitiativen Mariahilfer Straße
- 17. ÖVP-Befragung der Geschäftsleute zur Mariahilfer Straße
- 18. Radfahrkampagne für die Mariahilfer Straße
- 19. Umfrageergebnisse anderer Umfragen (Wirtschaftskammer, Wirtschaftsbund, etc.)

Literatur

Burkart, Roland / Uta Rußmann (2010): Qualität des öffentlichen politischen Diskurses in der österreichischen Wahlkampfkommunikation. Codebuch: Codieranweisungen und Codierschema (FWF Projekt 21147-G14). Wien: Universität Wien.

Chaloupek, Marie-Theres (2013): Wie verständigungsorientiert ist Facebook wirklich? Eine Evaluierung von Facebook als PR-Instrument. Magisterarbeit. Universität Wien. Wien.

Gerhards, Jürgen/Schäfer, Mike (2003): DiskUS: Mediale Diskurse über Humangenomforschung in Deutschland und den USA im Vergleich. Codebuch. Version von 17.11.2013

Henschl, Katja (2011): Verständigungsorientierung in der politischen Kommunikation. Eine inhaltsanalytische Untersuchung der öffentlichen Debatte zum Bundesfinanzgesetz 2011. Magisterarbeit. Universität Wien. Wien

Inhalt

1. Reliabilitätsprüfung	173
1.1 Überprüfung der Variable Begründungsniveau	173
1.2 Überprüfung der Variable Niveau Lösungsvorschlag	173
1.3 Überprüfung der Variable Respektgehalt	173
1.4 Überprüfung der Variable Zweifel Typ	173
2. Deskriptive Statistik	174
2.1 Verteilung Pressemitteilungen	174
2.2 Verteilung Medienberichte	174
2.3 Häufigkeit Themen der Pressemitteilungen	174
2.4 Häufigkeit Themen der Medienberichte	175
2.5 Häufigkeit Akteure Pressemitteilungen	176
2.6 Häufigkeit Akteure Medienberichte	177
2.7 Vorhandensein einer Begründung	178
2.8 Begründungsniveau einzelne Variablen	178
2.9 Begründungsniveau gesamt	180
2.10 Begründungsniveau – Aufteilung nach Pressemitteilungen	180
2.10.1 Begründungen Kommunikator Pressemitteilungen	182
2.10.2 Begründungen Kreuztabellen Partei X Begründungsniveau	183
2.11 Begründungsniveau – Aufteilung nach Medienberichten	185
2.11.1 Begründungsniveau – Kreuztabelle Medium X Begründungsniveau	187
2.12 Niveau Lösungsvorschlag gesamt	189
2.13 Niveau Lösungsvorschlag PM	192
2.13.1. Niveau Lösungsvorschlag Kreuztabelle Niveau LV X Kommunikator	193
2.14 Niveau Lösungsvorschlag MB	193
2.15 Niveau Lösungsvorschlag Kreuztabelle Medium	195
2.16 Respektgehalt gesamt	197
2.17 Respektgehalt PM	198
2.17.1 Respektgehalt PM Kreuztabelle Partei X Respektgehalt	200
2.18 Respektgehalt MB	202
2.19 Zweifeläußerungen gesamt	203

2.20 Zweifeläußerungen PM	205
2.20.1 Zweifeläußerungen PM – Kreuztabellen Partei X Zweifeltyp	206
2.21 Zweifeläußerungen MB	208
2.21.1 Zweifeläußerungen MB – Kreuztabelle Zweifeltyp X Medium	210
 3. Berechnung VOI gesamt	 212
3.1 Kontrolle Begründungen vorhanden – Kreuztabelle BEG vorhanden X BEG Niveau	212
3.2 Berechnungen Begründungsniveau	215
3.3 Kontrolle LV vorhanden – Kreuztabelle LV vorhanden X LV Niveau	220
3.4 Berechnung Lösungsvorschläge	222
3.5 Berechnungen Respektmaß	227
3.6 Kontrolle Zweifel vorhanden – Kreuztabelle Zweifel vorhanden X Zweifel Niveau	231
3.7 Berechnungen Zweifel	233
3.8 Berechnung VOI gesamt	238
3.9 Berechnung VOI Regierungsparteien	239
3.10 Berechnung VOI Oppositionsparteien	241
3.11 Berechnung VOI Qualitätsmedien	247
3.12 Berechnung VOI Boulevardmedien	255
 4. Hypothesenprüfung mittels U-Test	 262
4.1 Überprüfung H1	263
4.2 Überprüfung H2	263
4.3 Überprüfung H3	263
4.4 Überprüfung H4	264
4.5 Überprüfung H5	264
4.6 Überprüfung H6	264
4.7 Überprüfung H7	265
4.8 Überprüfung H8	265
4.9 Überprüfung H9	266

1. Reliabilitätsprüfung

1.1 Überprüfung der Variable Begründungsniveau

Messniveau	Krippendorffs α	Analyseeinheiten	Durchgänge	Paare
Nominal	,8017	12,0000	2,0000	12,0000

1.2 Überprüfung der Variable Niveau Lösungsvorschlag

Messniveau	Krippendorffs α	Analyseeinheiten	Durchgänge	Paare
Nominal	1,000	12,0000	2,0000	12,0000

1.3 Überprüfung der Variable Respektgehalt

1 Messniveau	Krippendorffs α	Analyseeinheiten	Durchgänge	Paare
Nominal	1,000	12,0000	2,0000	12,0000

1.4 Überprüfung der Variable Zweifel Typ

2 Messniveau	Krippendorffs α	Analyseeinheiten	Durchgänge	Paare
Nominal	0,8729	12,0000	2,0000	12,0000

2. Deskriptive Statistik

2.1 Verteilung Pressemitteilungen

Partei				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 1	4	1,8	1,8	1,8
2	14	6,2	6,2	7,9
3	31	13,7	13,7	21,6
4	34	15,0	15,0	36,6
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	100,0

2.2 Verteilung Medienberichte

Medium				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 5	33	14,5	14,5	14,5
6	51	22,5	22,5	37,0
7	16	7,0	7,0	44,1
8	43	18,9	18,9	63,0

2.3 Häufigkeit Themen der Pressemitteilungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 0	3	3,6	3,6	3,6
Bürgerbefragung	25	29,8	29,8	33,3
Kosten Bürgerbefragung	9	10,7	10,7	44,0
Kosten Gesamtprojekt	5	6,0	6,0	50,0
Umbauarbeiten	3	3,6	3,6	53,6
Situation Anrainer	1	1,2	1,2	54,8
Situation Geschäftsleute	5	6,0	6,0	60,7
Projektplanung	7	8,3	8,3	69,0
Verkehrssituation	1	1,2	1,2	70,2

Folgen von Umbauarbeiten	3	3,6	3,6	73,8
Querungskonzepte	8	9,5	9,5	83,3
Infokampagne	3	3,6	3,6	86,9
Zukunftsprojekt Mahü	2	2,4	2,4	89,3
Eröffnung	1	1,2	1,2	90,5
Erneuerungen	2	2,4	2,4	92,9
Bürgerinitiativen	1	1,2	1,2	94,0
ÖVP-Befragung	4	4,8	4,8	98,8
Radfahrkampagne	1	1,2	1,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

2.4 Häufigkeit Themen der Medienberichte

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 00	4	2,8	2,8	2,8
Bürgerbefragung	39	27,3	27,3	30,1
Querungskonzepte	8	5,6	5,6	35,7
Infokampagne	11	7,7	7,7	43,4
Bürgerbüro	1	,7	,7	44,1
Zukunftsprojekt	4	2,8	2,8	46,9
Eröffnung	3	2,1	2,1	49,0
Erneuerungen	5	3,5	3,5	52,4
Bürgerinitiativen	2	1,4	1,4	53,8
ÖVP Befragung	2	1,4	1,4	55,2
Radfahrkampagne	1	,7	,7	55,9
Ergebnis anderer Umfragen	7	4,9	4,9	60,8
Kosten Bürgerbefragung	2	1,4	1,4	62,2
Kosten Gesamtprojekt	4	2,8	2,8	65,0
Umbauarbeiten	15	10,5	10,5	75,5
Situation Geschäftsleute	4	2,8	2,8	78,3
Projektplanung	17	11,9	11,9	90,2
Verkehr	4	2,8	2,8	93,0
Folgen Umbauarbeiten	10	7,0	7,0	100,0

Gesamtsumme	143	100,0	100,0
-------------	-----	-------	-------

2.5 Häufigkeit Akteure Pressemitteilungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig FPÖ	1	1,2	1,2	1,2
Maria Vassilakou, Grüne	2	2,4	2,4	3,6
David Ellensohn, Grüne	3	3,6	3,6	7,1
Rüdiger Maresch, Grüne	7	8,3	8,3	15,5
Toni Mahdalik, FPÖ	15	17,9	17,9	33,3
HC Strache, FPÖ	5	6,0	6,0	39,3
Johann Gudenus, FPÖ	8	9,5	9,5	48,8
Wolfgang Jung, FPÖ	1	1,2	1,2	50,0
Hans-Jörg Jenewein, FPÖ	1	1,2	1,2	51,2
Manfred Juraczka, ÖVP	23	27,4	27,4	78,6
Isabelle Leeb, ÖVP	1	1,2	1,2	79,8
Roman Stiftner, ÖVP	6	7,1	7,1	86,9
Alfred Hoch, ÖVP	2	2,4	2,4	89,3
Renate Kaufmann, SPÖ	2	2,4	2,4	91,7
Gerhard Kubik, SPÖ	1	1,2	1,2	92,9
Markus Rumpelhart, SPÖ	1	1,2	1,2	94,0
999	5	6,0	6,0	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

2.6 Häufigkeit Akteure Medienberichte²⁹

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	0	1	,7	,8	,8
	2	3	2,1	2,5	3,3
	3	5	3,5	4,1	7,4
	9	4	2,8	3,3	10,7
	10	49	34,3	40,5	51,2
	11	2	1,4	1,7	52,9
	12	3	2,1	2,5	55,4
	18	5	3,5	4,1	59,5
	23	3	2,1	2,5	62,0
	25	3	2,1	2,5	64,5
	30	1	,7	,8	65,3
	31	9	6,3	7,4	72,7
	32	2	1,4	1,7	74,4
	36	13	9,1	10,7	85,1
	37	1	,7	,8	86,0
	38	1	,7	,8	86,8
	43	1	,7	,8	87,6
	45	7	4,9	5,8	93,4
	46	1	,7	,8	94,2
	47	1	,7	,8	95,0
	49	1	,7	,8	95,9
	50	2	1,4	1,7	97,5
	58	3	2,1	2,5	100,0
	Gesamtsumme	121	84,6	100,0	
Fehlend	999	22	15,4		
Gesamtsumme		143	100,0		

²⁹ Die gesamte Akteursliste befindet sich im Codebuch

2.7 Vorhandensein einer Begründung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig 1	187	82,4	100,0	100,0
Fehlend fehlender Wert	40	17,6		
Gesamtsumme	227	100,0		

2.8 Begründungsniveau einzelne Variablen

V102 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	40	17,6	17,6	17,6
pauschale Begrün- dung	50	22,0	22,0	39,6
einfache Begründung	71	31,3	31,3	70,9
spezifische Begrün- dung	66	29,1	29,1	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V105 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	113	49,8	49,8	49,8
pauschale Begrün- dung	27	11,9	11,9	61,7
einfache Begründung	44	19,4	19,4	81,1
spezifische Begrün- dung	43	18,9	18,9	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V108 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
<u>Gültig</u> keine Begründung	177	78,0	78,0	78,0

pauschale Begründung	13	5,7	5,7	83,7
einfache Begründung	19	8,4	8,4	92,1
spezifische Begründung	18	7,9	7,9	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V111 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	209	92,1	92,1	92,1
pauschale Begründung	4	1,8	1,8	93,8
einfache Begründung	7	3,1	3,1	96,9
spezifische Begründung	7	3,1	3,1	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V114 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	218	96,0	96,0	96,0
pauschale Begründung	3	1,3	1,3	97,4
einfache Begründung	4	1,8	1,8	99,1
spezifische Begründung	2	,9	,9	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

2.9 Begründungsniveau gesamt

Begründungsniveau gesamt	V102	V105	V108	V111	V115	BEG gesamt	Prozent
keine Begründung	40	113	177	209	218	-	-
pauschale Begründung	50	27	13	4	3	97	25,66
einfache Begründung	71	44	19	7	4	145	38,36
spezifische Begründung	66	43	18	7	2	136	35,98
Gesamt	227	227	227	227	227	378	100,00

2.10 Begründungsniveau – Aufteilung nach Pressemitteilungen

V100 Beg.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 1	72	85,7	100,0	100,0
Fehlend 999	12	14,3		
Gesamtsumme	84	100,0		

V102 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	12	14,3	14,3	14,3
pauschale Begründung	20	23,8	23,8	38,1
einfache Begründung	28	33,3	33,3	71,4
spezifische Begründung	24	28,6	28,6	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V105 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	54	64,3	64,3	64,3
pauschale Begründung	5	6,0	6,0	70,2

einfache Begründung	14	16,7	16,7	86,9
spezifische Begründung	11	13,1	13,1	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V108 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	78	92,9	92,9	92,9
pauschale Begründung	1	1,2	1,2	94,0
einfache Begründung	2	2,4	2,4	96,4
spezifische Begründung	3	3,6	3,6	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V111 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	83	98,8	98,8	98,8
spezifische Begründung	1	1,2	1,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V114 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	83	98,8	98,8	98,8
spezifische Begründung	1	1,2	1,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

Begründungsniveau PM	V102	V105	V108	V111	V115	Gesamt	Prozent
keine Begründung	12	54	78	83	83		
pauschale Begründung	20	5	1	0	0	26	23,64
einfache Begründung	28	14	2	0	0	44	40,00
spezifische Begründung	24	11	3	1	1	40	36,36
Gesamt	84	84	84	84	84	110	100,00

Kreuztabelle Partei X BN

	SPÖ	Grüne	FPÖ	ÖVP
pauschale Begründungen	2	3	6	15
einfache Begründungen	3	6	15	20
spezifische Begründungen	2	7	13	18
gesamt 110	7	16	34	53
100%	6,36	14,54	30,9	48,18

2.10.1 Begründungen Kommunikator Pressemitteilungen

	Verfasser Beg.				
Gesamt	18	13	20	15	14
pauschale Begründungen	6	4	6	1	1
einfache Begründungen	15	8	4	3	3
spezifische Begründungen	15	4	0	4	2
110	36	16	10	8	6
100%	32,72%	14,54%	9,09%	7,27%	5,45%

2.10.2 Begründungen Kreuztabellen Partei X Begründungsniveau

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V004 Partei * V102 NB	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V105 NB	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V108 NB	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V111 NB	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V114 NB	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%

Kreuztabelle V004 Partei*V102 NB

Anzahl

	V102 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V004 Partei SPÖ	1	1	2	1	5
Grüne	2	3	4	5	14
FPÖ	4	5	11	11	31
ÖVP	5	11	11	7	34
Gesamtsumme	12	20	28	24	84

Kreuztabelle V004 Partei*V105 NB

Anzahl

	V105 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V004 Partei SPÖ	3	0	1	1	5
Grüne	10	0	2	2	14
FPÖ	24	1	4	2	31
ÖVP	17	4	7	6	34
Gesamtsumme	54	5	14	11	84

Kreuztabelle V004 Partei*V108 NB

Anzahl

		V108 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V004 Partei	SPÖ	4	1	0	0	5
	Grüne	14	0	0	0	14
	FPÖ	31	0	0	0	31
	ÖVP	29	0	2	3	34
Gesamtsumme		78	1	2	3	84

Kreuztabelle V004 Partei*V111 NB

Anzahl

		V111 NB		Gesamtsumme
		keine Begründung	spezifische Begründung	
V004 Partei	SPÖ	5	0	5
	Grüne	14	0	14
	FPÖ	31	0	31
	ÖVP	33	1	34
Gesamtsumme		83	1	84

Kreuztabelle V004 Partei*V114 NB

Anzahl

		V114 NB		Gesamtsumme
		keine Begründung	spezifische Begründung	
V004 Partei	SPÖ	5	0	5
	Grüne	14	0	14
	FPÖ	31	0	31
	ÖVP	33	1	34
Gesamtsumme		83	1	84

2.11 Begründungsniveau – Aufteilung nach Medienberichten

V100 Beg.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig 1	115	80,4	100,0	100,0
Fehlend 999	28	19,6		
Gesamtsumme	143	100,0		

V102 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	28	19,6	19,6	19,6
pauschale Begrün- dung	30	21,0	21,0	40,6
einfache Begründung	43	30,1	30,1	70,6
spezifische Begrün- dung	42	29,4	29,4	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V105 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	59	41,3	41,3	41,3
pauschale Begrün- dung	22	15,4	15,4	56,6
einfache Begründung	30	21,0	21,0	77,6
spezifische Begrün- dung	32	22,4	22,4	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V108 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	99	69,2	69,2	69,2
pauschale Begrün- dung	12	8,4	8,4	77,6

einfache Begründung	17	11,9	11,9	89,5
spezifische Begründung	15	10,5	10,5	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V111 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	126	88,1	88,1	88,1
pauschale Begründung	4	2,8	2,8	90,9
einfache Begründung	7	4,9	4,9	95,8
spezifische Begründung	6	4,2	4,2	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V114 NB

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Begründung	135	94,4	94,4	94,4
pauschale Begründung	3	2,1	2,1	96,5
einfache Begründung	4	2,8	2,8	99,3
spezifische Begründung	1	,7	,7	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

Begründungsniveau MB	V102	V105	V108	V111	V114	Gesamt	Prozent
keine Begründung	28	59	99	126	135		
pauschale Begründung	30	22	12	4	3	71	26,49
einfache Begründung	43	30	17	7	4	101	37,69
spezifische Begründung	42	32	15	6	1	96	35,82
Gesamt	143	143	143	143	143	268	100,00

2.11.1 Begründungsniveau – Kreuztabelle Medium X Begründungsniveau

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V012 Medium * V102 NB	143	100,0%	0	0,0%	143	100,0%
V012 Medium * V105 NB	143	100,0%	0	0,0%	143	100,0%
V012 Medium * V108 NB	143	100,0%	0	0,0%	143	100,0%
V012 Medium * V111 NB	143	100,0%	0	0,0%	143	100,0%
V012 Medium * V114 NB	143	100,0%	0	0,0%	143	100,0%

Kreuztabelle V012 Medium*V102 NB

Anzahl

		V102 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V012 Medium	Standard	6	9	8	10	33
	Presse	14	10	15	12	51
	Krone	3	4	6	3	16
	Kurier	5	7	14	17	43
Gesamtsumme		28	30	43	42	143

Kreuztabelle V012 Medium*V105 NB

Anzahl

		V105 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V012 Medium	Standard	13	5	5	10	33
	Presse	23	7	9	12	51
	Krone	10	4	1	1	16
	Kurier	13	6	15	9	43
Gesamtsumme		59	22	30	32	143

Kreuztabelle V012 Medium*V108 NB

Anzahl

		V108 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V012 Medium	Standard	22	3	3	5	33
	Presse	37	3	5	6	51
	Krone	13	1	2	0	16
	Kurier	27	5	7	4	43
Gesamtsumme		99	12	17	15	143

Kreuztabelle V012 Medium*V111 NB

Anzahl

		V111 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V012 Medium	Standard	30	0	1	2	33
	Presse	46	1	1	3	51
	Krone	15	1	0	0	16
	Kurier	35	2	5	1	43
Gesamtsumme		126	4	7	6	143

Kreuztabelle V012 Medium*V114 NB

Anzahl

		V114 NB				Gesamtsumme
		keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V012 Medium	Standard	32	0	1	0	33
	Presse	47	1	2	1	51
	Krone	16	0	0	0	16
	Kurier	40	2	1	0	43
Gesamtsumme		135	3	4	1	143

Verteilung Begründungen pro Medium

	Standard	Presse	Krone	Kurier
pauschale Begründungen	17	22	10	22
einfache Begründungen	35	32	9	42
spezifische Begründungen	27	34	4	31
268	79	88	23	95
100%	29,47	32,83	8,58	35,44

2.12 Niveau Lösungsvorschlag gesamt

V200 LV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 1	66	29,1	100,0	100,0
Fehlend fehlender Wert	161	70,9		
Gesamtsumme	227	100,0		

V201 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	160	70,5	70,5	70,5
	vager Lösungsvor- schlag	40	17,6	17,6	88,1
	konkreter Lösungsvor- schlag	27	11,9	11,9	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V204 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	215	94,7	94,7	94,7
	vager Lösungsvor- schlag	6	2,6	2,6	97,4
	konkreter Lösungsvor- schlag	6	2,6	2,6	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V207 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	224	98,7	98,7	98,7
	vager Lösungsvor- schlag	1	,4	,4	99,1
	konkreter Lösungsvor- schlag	2	,9	,9	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V210 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	227	100,0	100,0	100,0

V213 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	227	100,0	100,0	100,0

Lösungsvorschläge gesamt	V201	V204	V207	V210	V213	Gesamt	Prozent
kein LV	160	215	224	227	227		
vager LV	40	6	1	0	0	47	57,32
konkreter LV	27	6	2	0	0	35	42,68
Gesamt	227	227	227	227	227	82	100,00

Lösungsvorschläge PM	V201	V204	V207	V210	V213	Gesamt	Prozent
kein LV	56	84	84	84	84		
vager LV	19	0	0	0	0	19	67,86
konkreter LV	9	0	0	0	0	9	32,14
Gesamt	84	84	84	84	84	28	100,00

Lösungsvorschläge MB	V201	V204	V207	V210	V213	Gesamt	Prozent
kein LV	104	131	140	143	143		
vager LV	21	6	1	0	0	28	51,85
konkreter LV	18	6	2	0	0	26	48,15
Gesamt	143	143	143	143	143	54	100,00

2.13 Niveau Lösungsvorschlag PM

V201 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvorschlag	56	66,7	66,7	66,7
vager Lösungsvor- schlag	19	22,6	22,6	89,3
konkreter Lösungsvor- schlag	9	10,7	10,7	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V204 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	84	100,0	100,0	100,0

V207 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	84	100,0	100,0	100,0

V210 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	84	100,0	100,0	100,0

V213 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvor- schlag	84	100,0	100,0	100,0

2.13.1. Niveau Lösungsvorschlag Kreuztabelle Niveau LV X Kommunikator

Kreuztabelle V201 NLV*LVK(gesamt)

Anzahl

	V203, V206, V209,... LVK											Gesamtsumme
	3	10	12	13	14	15	18	20	21	25	29	
V201 vager Lösungsvorschlag	0	0	1	5	2	3	5	1	1	1	0	19
V204 konkreter Lösungsvorschlag	2	2	2	1	0	0	1	0	0	0	1	9
... NLV												
Gesamtsumme	2	2	3	6	2	3	6	1	1	1	1	30

	Maria Vas-silakou, Grüne	Rüdiger Maresch, Grüne	Toni Mahdalik, FPÖ	HC Strache, FPÖ	Johann Gudenus, FPÖ	Manfred Juraczka, ÖVP	Renate Kaufmann, SPÖ	29	21	20	3
vage LV	0	1	5	2	3	5	1	0	1	1	0
Konkrete VL	2	2	1	0	0	1	0	1	0	0	2
28	2	3	6	2	3	6	1	1	1	1	2
100%	7,14	10,71	21,42	7,14	10,71	21,42	3,57	3,57	3,57	3,57	7,14

2.14 Niveau Lösungsvorschlag MB

V201 NLV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig kein Lösungsvorschlag	104	72,7	72,7	72,7
vager Lösungsvorschlag	21	14,7	14,7	87,4
konkreter Lösungsvorschlag	18	12,6	12,6	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V204 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	131	91,6	91,6	91,6
	vager Lösungsvorschlag	6	4,2	4,2	95,8
	konkreter Lösungsvorschlag	6	4,2	4,2	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V207 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	140	97,9	97,9	97,9
	vager Lösungsvorschlag	1	,7	,7	98,6
	konkreter Lösungsvorschlag	2	1,4	1,4	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V210 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	143	100,0	100,0	100,0

V213 NLV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Lösungsvorschlag	143	100,0	100,0	100,0

2.15 Niveau Lösungsvorschlag Kreuztabelle Medium

Kreuztabelle V012 Medium*V201 NLV

Anzahl

		V201 NLV			Gesamtsumme
		kein Lösungsvorschlag	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V012 Medium	Standard	24	6	3	33
	Presse	37	5	9	51
	Krone	15	1	0	16
	Kurier	28	9	6	43
Gesamtsumme		104	21	18	143

Kreuztabelle V012 Medium*V204 NLV

Anzahl

		V204 NLV			Gesamtsumme
		kein Lösungsvorschlag	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V012 Medium	Standard	30	2	1	33
	Presse	45	2	4	51
	Krone	16	0	0	16
	Kurier	40	2	1	43
Gesamtsumme		131	6	6	143

Kreuztabelle V012 Medium*V207 NLV

Anzahl

		V207 NLV			Gesamtsumme
		kein Lösungsvorschlag	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V012 Medium	Standard	32	0	1	33
	Presse	50	1	0	51
	Krone	16	0	0	16
	Kurier	42	0	1	43
Gesamtsumme		140	1	2	143

Kreuztabelle V012 Medium*V210 NLV

Anzahl

		V210 NLV	Gesamtsumme
		kein Lösungsvorschlag	
V012 Medium	Standard	33	33
	Presse	51	51
	Krone	16	16
	Kurier	43	43
Gesamtsumme		143	143

Kreuztabelle V012 Medium*V210 NLV

Anzahl

		V210 NLV	Gesamtsumme
		kein Lösungsvorschlag	
V012 Medium	Standard	33	33
	Presse	51	51
	Krone	16	16
	Kurier	43	43
Gesamtsumme		143	143

	Standard	Presse	Krone	Kurier	gesamt
vage Lösungsvorschläge	8	8	1	11	28
konkrete Lösungsvorschläge	5	13	0	8	26
Gesamt	13	21	1	19	54
100%	24,07	38,88	1,85	35,18	

2.16 Respektgehalt gesamt

V301 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	58	25,6	25,6	25,6
keine Respektbekun- dung	152	67,0	67,0	92,5
implizit respektvoll	8	3,5	3,5	96,0
explizit respektvoll	9	4,0	4,0	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V305 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	25	11,0	11,0	11,0
keine Respektbekun- dung	199	87,7	87,7	98,7
implizit respektvoll	1	,4	,4	99,1
explizit respektvoll	2	,9	,9	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V309 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	2	,9	,9	,9
keine Respektbekun- dung	225	99,1	99,1	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V313 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	1	,4	,4	,4
keine Respektbekun- dung	226	99,6	99,6	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V317 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig keine Respektbekundung	227	100,0	100,0	100,0

Respektmaß gesamt	V301	V305	V309	V313	V317	Gesamt	Prozent
explizit respektlos	58	25	2	1	0	86	81,13
keine Respektbekundung	152	199	225	226	227		
impliziter Respekt	8	1	0	0	0	9	8,49
expliziter Respekt	9	2	0	0	0	11	10,38
Gesamt	227	227	227	227	227	106	100,00

2.17 Respektgehalt PM

V301 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	42	50,0	50,0	50,0
keine Respektbekundung	35	41,7	41,7	91,7
implizit respektvoll	3	3,6	3,6	95,2
explizit respektvoll	4	4,8	4,8	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V305 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	22	26,2	26,2	26,2
keine Respektbekundung	61	72,6	72,6	98,8
implizit respektvoll	1	1,2	1,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V309 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	2	2,4	2,4	2,4
keine Respektbekun- dung	82	97,6	97,6	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V313 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	1	1,2	1,2	1,2
keine Respektbekun- dung	83	98,8	98,8	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V317 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Respektbekun- dung	84	100,0	100,0	100,0

2.17.1 Respektgehalt PM Kreuztabelle Partei X Respektgehalt

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V004 Partei * V301 RG	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V305 RG	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V309 RG	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V313 RG	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V317 RG	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%

Kreuztabelle V004 Partei*V301 RG

Anzahl

		V301 RG				Gesamtsumme
		explizit respektlos	keine Respektbekundung	implizit respektvoll	explizit respektvoll	
V004 Partei	SPÖ	0	4	0	1	5
	Grüne	3	6	2	3	14
	FPÖ	23	8	0	0	31
	ÖVP	16	17	1	0	34
Gesamtsumme		42	35	3	4	84

Kreuztabelle V004 Partei*V305 RG

Anzahl

		V305 RG			Gesamtsumme
		explizit respektlos	keine Respektbekundung	implizit respektvoll	
V004 Partei	SPÖ	0	4	1	5
	Grüne	3	11	0	14
	FPÖ	13	18	0	31
	ÖVP	6	28	0	34
Gesamtsumme		22	61	1	84

Kreuztabelle V004 Partei*V309 RG

Anzahl

		V309 RG		Gesamtsumme
		explizit respektlos	keine Respektbekundung	
V004 Partei	SPÖ	0	5	5
	Grüne	0	14	14
	FPÖ	1	30	31
	ÖVP	1	33	34
Gesamtsumme		2	82	84

Kreuztabelle V004 Partei*V317 RG

Anzahl

		V317 RG	Gesamtsumme
		keine Respektbekundung	
V004 Partei	SPÖ	5	5
	Grüne	14	14
	FPÖ	31	31
	ÖVP	34	34
	Gesamtsumme	84	84

	SPÖ	Grüne	FPÖ	ÖVP
explizit respektlos	0	6	38	23
impliziter Respekt	1	2	0	1
expliziter Respekt	1	3	0	0
gesamt: 75	2	11	38	24
100%	2,66	14,66	50,66	32

2.18 Respektgehalt MB

V301 RG

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	explizit respektlos	16	11,2	11,2	11,2
	keine Respektbekundung	117	81,8	81,8	93,0
	implizit respektvoll	5	3,5	3,5	96,5
	explizit respektvoll	5	3,5	3,5	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V305 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig explizit respektlos	3	2,1	2,1	2,1
keine Respektbekun- dung	138	96,5	96,5	98,6
explizit respektvoll	2	1,4	1,4	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V309 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Respektbekun- dung	143	100,0	100,0	100,0

V313 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Respektbekun- dung	143	100,0	100,0	100,0

V317 RG

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig keine Respektbekun- dung	143	100,0	100,0	100,0

2.19 Zweifeläußerungen gesamt**V400 ZW**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig 1	138	60,8	100,0	100,0
Fehlend fehlender Wert	89	39,2		
Gesamtsumme	227	100,0		

V401 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	89	39,2	39,2	39,2
Zweifel an der Wahr- heit	2	,9	,9	40,1
Zweifel an der Wahr- haftigkeit	19	8,4	8,4	48,5
Zweifel an der Richtig- keit	117	51,5	51,5	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V405 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	170	74,9	74,9	74,9
Zweifel an der Wahr- haftigkeit	4	1,8	1,8	76,7
Zweifel an der Richtig- keit	53	23,3	23,3	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V409 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	207	91,2	91,2	91,2
Zweifel an der Richtig- keit	20	8,8	8,8	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V413 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	220	96,9	96,9	96,9

Zweifel an der Wahrhaftigkeit	1	,4	,4	97,4
Zweifel an der Richtigkeit	6	2,6	2,6	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V417 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	226	99,6	99,6	99,6
Zweifel an der Richtigkeit	1	,4	,4	100,0
Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

2.20 Zweifeläußerungen PM

V401 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	20	23,8	23,8	23,8
Zweifel an der Wahrhaftigkeit	14	16,7	16,7	40,5
Zweifel an der Richtigkeit	50	59,5	59,5	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V405 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	65	77,4	77,4	77,4
Zweifel an der Wahrhaftigkeit	2	2,4	2,4	79,8
Zweifel an der Richtigkeit	17	20,2	20,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V409 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	81	96,4	96,4	96,4
kein Zweifel				
Zweifel an der Richtigkeit	3	3,6	3,6	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V413 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	83	98,8	98,8	98,8
kein Zweifel				
Zweifel an der Richtigkeit	1	1,2	1,2	100,0
Gesamtsumme	84	100,0	100,0	

V417 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	84	100,0	100,0	100,0
kein Zweifel				

2.20.1 Zweifeläußerungen PM – Kreuztabellen Partei X Zweifeltyp

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V004 Partei * V401 ZWT	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V405 ZWT	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V409 ZWT	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%

V004 Partei * V413 ZWT	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%
V004 Partei * V417 ZWT	84	100,0%	0	0,0%	84	100,0%

Kreuztabelle V004 Partei*V401 ZWT

Anzahl

	V401 ZWT			Gesamtsumme
	kein Zweifel	Zweifel an der Wahrhaftigkeit	Zweifel an der Richtigkeit	
V004 Partei SPÖ	5	0	0	5
Grüne	10	0	4	14
FPÖ	2	8	21	31
ÖVP	3	6	25	34
Gesamtsumme	20	14	50	84

Kreuztabelle V004 Partei*V405 ZWT

Anzahl

	V405 ZWT			Gesamtsumme
	kein Zweifel	Zweifel an der Wahrhaftigkeit	Zweifel an der Richtigkeit	
V004 Partei SPÖ	5	0	0	5
Grüne	14	0	0	14
FPÖ	21	1	9	31
ÖVP	25	1	8	34
Gesamtsumme	65	2	17	84

Kreuztabelle V004 Partei*V409 ZWT

Anzahl

	V409 ZWT		Gesamtsumme
	kein Zweifel	Zweifel an der Richtigkeit	
V004 Partei SPÖ	5	0	5
Grüne	14	0	14
FPÖ	31	0	31
ÖVP	31	3	34

Gesamtsumme	81	3	84
-------------	----	---	----

Kreuztabelle V004 Partei*V413 ZWT

Anzahl

		V413 ZWT		Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Richtigkeit	
V004 Partei	SPÖ	5	0	5
	Grüne	14	0	14
	FPÖ	31	0	31
	ÖVP	33	1	34
Gesamtsumme		83	1	84

Kreuztabelle V004 Partei*V417 ZWT

Anzahl

		V417 ZWT	Gesamtsumme
		kein Zweifel	
V004 Partei	SPÖ	5	5
	Grüne	14	14
	FPÖ	31	31
	ÖVP	34	34
Gesamtsumme		84	84

2.21 Zweifeläußerungen MB

V400 ZW

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig 1	74	51,7	100,0	100,0
Fehlend 999	69	48,3		
Gesamtsumme	143	100,0		

V401 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
--	------------	---------	-----------------	---------------------

Gültig	kein Zweifel	69	48,3	48,3	48,3
	Zweifel an der Wahrheit	2	1,4	1,4	49,7
	Zweifel an der Wahrscheinlichkeit	5	3,5	3,5	53,1
	Zweifel an der Richtigkeit	67	46,9	46,9	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V405 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	105	73,4	73,4	73,4
	Zweifel an der Wahrscheinlichkeit	2	1,4	1,4	74,8
	Zweifel an der Richtigkeit	36	25,2	25,2	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V409 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	126	88,1	88,1	88,1
	Zweifel an der Richtigkeit	17	11,9	11,9	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V413 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	137	95,8	95,8	95,8
	Zweifel an der Wahrscheinlichkeit	1	,7	,7	96,5
	Zweifel an der Richtigkeit	5	3,5	3,5	100,0
	Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

V417 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Gültig kein Zweifel	142	99,3	99,3	99,3
Zweifel an der Richtigkeit	1	,7	,7	100,0
Gesamtsumme	143	100,0	100,0	

2.21.1 Zweifeläußerungen MB – Kreuztabelle Zweifeltyp X Medium

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V012 Medium * V401 ZWT	143	100,0 %	0	0,0%	143	100,0 %
V012 Medium * V405 ZWT	143	100,0 %	0	0,0%	143	100,0 %
V012 Medium * V409 ZWT	143	100,0 %	0	0,0%	143	100,0 %
V012 Medium * V413 ZWT	143	100,0 %	0	0,0%	143	100,0 %
V012 Medium * V417 ZWT	143	100,0 %	0	0,0%	143	100,0 %

Kreuztabelle V012 Medium*V401 ZWT

Anzahl

		V401 ZWT				Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Wahrheit	Zweifel an der Wahrscheinlichkeit	Zweifel an der Richtigkeit	
V012 Medium	Standard	17	2	0	14	33
	Presse	28	0	2	21	51

Krone	6	0	1	9	16
Kurier	18	0	2	23	43
Gesamtsumme	69	2	5	67	143

Kreuztabelle V012 Medium*V405 ZWT

Anzahl

		V405 ZWT			Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Wahrhaftigkeit	Zweifel an der Richtigkeit	
V012 Medium	Standard	26	0	7	33
	Presse	39	1	11	51
	Krone	12	0	4	16
	Kurier	28	1	14	43
Gesamtsumme		105	2	36	143

Kreuztabelle V012 Medium*V409 ZWT

Anzahl

		V409 ZWT		Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Richtigkeit	
V012 Medium	Standard	30	3	33
	Presse	48	3	51
	Krone	15	1	16
	Kurier	33	10	43
Gesamtsumme		126	17	143

Kreuztabelle V012 Medium*V413 ZWT

Anzahl

		V413 ZWT			Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Wahrhaftigkeit	Zweifel an der Richtigkeit	
V012 Medium	Standard	32	0	1	33
	Presse	50	0	1	51
	Krone	16	0	0	16
	Kurier	39	1	3	43
Gesamtsumme		137	1	5	143

Kreuztabelle V012 Medium*V417 ZWT

Anzahl

		V417 ZWT		Gesamtsumme
		kein Zweifel	Zweifel an der Richtigkeit	
V012 Medium	Standard	33	0	33
	Presse	51	0	51
	Krone	16	0	16
	Kurier	42	1	43
Gesamtsumme		142	1	143

	Standard	Presse	Krone	Kurier
Zweifel Verständlichkeit	0	0	0	0
Zweifel Wahrheit	2	0	0	0
Zweifel Wahrhaftigkeit	0	3	1	4
Zweifel Richtigkeit	25	36	14	51
gesamt: 136	27	39	15	55
	19,85	28,67	11,02	40,44

3. Berechnung VOI gesamt

3.1 Kontrolle Begründungen vorhanden – Kreuztabelle BEG vorhanden X BEG Niveau

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V100 Beg. * V102 NB	187	82,4%	40	17,6%	227	100,0%
V100 Beg. * V105 NB	187	82,4%	40	17,6%	227	100,0%
V100 Beg. * V108 NB	187	82,4%	40	17,6%	227	100,0%

V100 Beg. * V111 NB	187	82,4%	40	17,6%	227	100,0%
V100 Beg. * V114 NB	187	82,4%	40	17,6%	227	100,0%

Kreuztabelle V100 Beg.*V102 NB

Anzahl

	V102 NB			Gesamtsumme
	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V100 Beg. 1	50	71	66	187
Gesamtsumme	50	71	66	187

Kreuztabelle V100 Beg.*V105 NB

Anzahl

	V105 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V100 1 Beg.	73	27	44	43	187
Gesamtsumme	73	27	44	43	187

Kreuztabelle V100 Beg.*V108 NB

Anzahl

	V108 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V100 1 Beg.	137	13	19	18	187
Gesamtsumme	137	13	19	18	187

Kreuztabelle V100 Beg.*V111 NB

Anzahl

	V111 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V100 1 Beg.	169	4	7	7	187
Gesamtsumme	169	4	7	7	187

Kreuztabelle V100 Beg.*V114 NB

Anzahl

	V114 NB				Gesamtsumme
	keine Begründung	pauschale Begründung	einfache Begründung	spezifische Begründung	
V100 1 Beg.	178	3	4	2	187
Gesamtsumme	178	3	4	2	187

3.2 Berechnungen Begründungsniveau

V001 Nr.	V102 NB	V105 NB	V108 NB	V111 NB	V114 NB	Divisor	INDBEG
VP01	1	3	0	0	0	15	26,67
VP02	1	1	0	0	0	15	13,33
VP03	1	2	0	0	0	15	20,00
VP04	1	1	2	0	0	15	26,67
VP05	3	0	0	0	0	15	20,00
VP06	3	0	0	0	0	15	20,00
VP07	1	0	0	0	0	15	6,67
VP08	2	0	0	0	0	15	13,33
VP09	3	0	0	0	0	15	20,00
VP10	1	0	0	0	0	15	6,67
VP11	0	0	0	0	0	15	0,00
VP12	2	1	0	0	0	15	20,00
VP13	1	2	0	0	0	15	20,00
VP14	1	1	0	0	0	15	13,33
VP15	2	0	0	0	0	15	13,33
VP16	2	3	3	0	0	15	53,33
VP17	3	0	0	0	0	15	20,00
VP18	2	2	3	3	3	15	86,67
VP19	3	3	0	0	0	15	40,00
VP20	0	0	0	0	0	15	0,00
VP21	0	0	0	0	0	15	0,00
VP22	3	3	3	0	0	15	60,00
VP23	0	0	0	0	0	15	0,00
VP24	2	2	0	0	0	15	26,67
VP25	2	2	0	0	0	15	26,67
VP26	0	0	0	0	0	15	0,00
VP27	2	2	0	0	0	15	26,67
VP28	1	3	2	0	0	15	40,00
VP29	1	3	0	0	0	15	26,67
VP30	2	0	0	0	0	15	13,33
VP31	3	0	0	0	0	15	20,00
VP32	2	0	0	0	0	15	13,33
VP33	1	2	0	0	0	15	20,00
VP34	2	0	0	0	0	15	13,33
FP01	2	0	0	0	0	15	13,33
FP02	1	0	0	0	0	15	6,67
FP03	3	0	0	0	0	15	20,00
FP04	3	2	0	0	0	15	33,33
FP05	0	0	0	0	0	15	0,00
FP06	1	2	0	0	0	15	20,00
FP07	3	3	0	0	0	15	40,00
FP08	2	0	0	0	0	15	13,33
FP09	3	0	0	0	0	15	20,00
FP10	2	0	0	0	0	15	13,33
FP11	3	0	0	0	0	15	20,00
FP12	2	0	0	0	0	15	13,33
FP13	0	0	0	0	0	15	0,00
FP14	1	0	0	0	0	15	6,67

FP15	1	0	0	0	0	15	6,67
FP16	3	3	0	0	0	15	40,00
FP17	3	2	0	0	0	15	33,33
FP18	3	0	0	0	0	15	20,00
FP19	2	1	0	0	0	15	20,00
FP20	3	0	0	0	0	15	20,00
FP21	2	0	0	0	0	15	13,33
FP22	3	2	0	0	0	15	33,33
FP23	1	0	0	0	0	15	6,67
FP24	3	0	0	0	0	15	20,00
FP25	0	0	0	0	0	15	0,00
FP16	2	0	0	0	0	15	13,33
FP27	2	0	0	0	0	15	13,33
FP28	2	0	0	0	0	15	13,33
FP29	2	0	0	0	0	15	13,33
FP30	2	0	0	0	0	15	13,33
FP31	0	0	0	0	0	15	0,00
GR01	3	2	0	0	0	15	33,33
GR02	1	2	0	0	0	15	20,00
GR03	2	0	0	0	0	15	13,33
GR04	1	0	0	0	0	15	6,67
GR05	3	0	0	0	0	15	20,00
GR06	0	0	0	0	0	15	0,00
GR07	1	0	0	0	0	15	6,67
GR08	2	0	0	0	0	15	13,33
GR09	3	3	0	0	0	15	40,00
GR10	2	3	0	0	0	15	33,33
GR11	2	0	0	0	0	15	13,33
GR12	3	0	0	0	0	15	20,00
GR13	0	0	0	0	0	15	0,00
GR14	3	0	0	0	0	15	20,00
SP01	3	0	0	0	0	15	20,00
SP02	1	0	0	0	0	15	6,67
SP03	2	2	0	0	0	15	26,67
SP04	2	3	1	0	0	15	40,00
SP05	0	0	0	0	0	15	0,00
ST01	1	3	1	0	0	15	33,33
ST02	3	3	3	0	0	15	60,00
ST03	1	2	0	0	0	15	20,00
ST04	1	1	0	0	0	15	13,33
ST05	1	0	0	0	0	15	6,67
ST06	2	3	0	0	0	15	33,33
ST07	3	2	2	0	0	15	46,67
ST08	0	0	0	0	0	15	0,00
ST09	3	3	3	0	0	15	60,00
ST10	3	2	3	3	2	15	86,67
ST11	1	1	1	0	0	15	20,00
ST12	0	0	0	0	0	15	0,00
ST13	3	3	0	0	0	15	40,00
ST14	2	1	3	0	0	15	40,00
ST15	0	0	0	0	0	15	0,00
ST16	3	2	2	0	0	15	46,67
ST17	1	0	0	0	0	15	6,67

ST18	1	3	0	0	0	15	26,67
ST19	1	1	0	0	0	15	13,33
ST20	2	3	2	2	0	15	60,00
ST21	2	1	0	0	0	15	20,00
ST22	3	0	0	0	0	15	20,00
ST23	3	0	0	0	0	15	20,00
ST24	3	0	0	0	0	15	20,00
ST25	0	0	0	0	0	15	0,00
ST26	2	2	0	0	0	15	26,67
ST27	2	3	1	3	0	15	60,00
ST28	0	0	0	0	0	15	0,00
ST29	3	3	3	0	0	15	60,00
ST30	0	0	0	0	0	15	0,00
ST31	2	3	0	0	0	15	33,33
ST32	1	0	0	0	0	15	6,67
ST33	2	0	0	0	0	15	13,33
PR01	1	0	0	0	0	15	6,67
PR02	0	0	0	0	0	15	0,00
PR03	2	1	2	3	3	15	73,33
PR04	0	0	0	0	0	15	0,00
PR05	3	3	3	0	0	15	60,00
PR06	3	2	3	2	0	15	66,67
PR07	3	0	0	0	0	15	20,00
PR08	0	0	0	0	0	15	0,00
PR09	2	3	3	3	1	15	80,00
PR10	2	0	0	0	0	15	13,33
PR11	3	3	0	0	0	15	40,00
PR12	1	2	2	3	2	15	66,67
PR13	2	1	0	0	0	15	20,00
PR14	0	0	0	0	0	15	0,00
PR15	2	0	0	0	0	15	13,33
PR16	3	0	0	0	0	15	20,00
PR17	1	0	0	0	0	15	6,67
PR18	1	1	0	0	0	15	13,33
PR19	0	0	0	0	0	15	0,00
PR20	2	1	0	0	0	15	20,00
PR21	3	1	2	0	0	15	40,00
PR22	0	0	0	0	0	15	0,00
PR23	2	3	1	0	0	15	40,00
PR24	3	2	1	0	0	15	40,00
PR25	0	0	0	0	0	15	0,00
PR26	2	2	0	0	0	15	26,67
PR27	1	3	3	1	2	15	66,67
PR28	2	2	0	0	0	15	26,67
PR29	2	3	2	0	0	15	46,67
PR30	3	2	0	0	0	15	33,33
PR31	0	0	0	0	0	15	0,00
PR32	0	0	0	0	0	15	0,00
PR33	0	0	0	0	0	15	0,00
PR34	1	2	0	0	0	15	20,00
PR35	3	2	0	0	0	15	33,33
PR36	1	0	0	0	0	15	6,67
PR37	1	1	3	0	0	15	33,33

PR38	0	0	0	0	0	15	0,00
PR39	1	3	3	0	0	15	46,67
PR40	1	0	0	0	0	15	6,67
PR41	3	1	1	0	0	15	33,33
PR42	2	3	0	0	0	15	33,33
PR43	3	3	2	0	0	15	53,33
PR44	2	3	0	0	0	15	33,33
PR45	3	0	0	0	0	15	20,00
PR46	2	2	0	0	0	15	26,67
PR47	2	3	0	0	0	15	33,33
PR48	0	0	0	0	0	15	0,00
PR49	0	0	0	0	0	15	0,00
PR50	0	0	0	0	0	15	0,00
PR51	2	3	0	0	0	15	33,33
KU01	1	2	2	2	1	15	53,33
KU02	3	3	2	0	0	15	53,33
KU03	3	2	2	0	0	15	46,67
KU04	2	2	2	2	2	15	66,67
KU05	0	0	0	0	0	15	0,00
KU06	2	2	0	0	0	15	26,67
KU07	3	2	0	0	0	15	33,33
KU08	2	3	1	2	0	15	53,33
KU09	3	2	0	0	0	15	33,33
KU10	3	3	3	0	0	15	60,00
KU11	3	3	2	0	0	15	53,33
KU12	2	1	1	1	0	15	33,33
KU13	2	0	0	0	0	15	13,33
KU14	3	3	0	0	0	15	40,00
KU15	3	2	2	0	0	15	46,67
KU16	0	0	0	0	0	15	0,00
KU17	2	1	1	2	1	15	46,67
KU18	2	2	3	0	0	15	46,67
KU19	2	1	0	0	0	15	20,00
KU20	3	2	0	0	0	15	33,33
KU21	3	2	2	3	2	15	80,00
KU22	2	2	0	0	0	15	26,67
KU23	2	0	0	0	0	15	13,33
KU24	0	0	0	0	0	15	0,00
KU25	0	0	0	0	0	15	0,00
KU26	1	1	0	0	0	15	13,33
KU27	2	0	0	0	0	15	13,33
KU28	3	3	1	2	0	15	60,00
KU29	3	0	0	0	0	15	20,00
KU30	2	2	2	2	0	15	53,33
KU31	3	2	0	0	0	15	33,33
KU32	1	2	0	0	0	15	20,00
KU33	1	0	0	0	0	15	6,67
KU34	1	3	1	1	0	15	40,00
KU35	3	2	3	0	0	15	53,33
KU36	3	3	0	0	0	15	40,00
KU37	3	3	0	0	0	15	40,00
KU38	1	0	0	0	0	15	6,67
KU39	1	1	0	0	0	15	13,33

KU40	0	0	0	0	0	15	0,00
KU41	2	0	0	0	0	15	13,33
KU42	2	0	0	0	0	15	13,33
KU43	2	1	0	0	0	15	20,00
KR01	2	2	0	0	0	15	26,67
KR02	2	0	0	0	0	15	13,33
KR03	3	3	2	0	0	15	53,33
KR04	3	1	0	0	0	15	26,67
KR05	0	0	0	0	0	15	0,00
KR06	1	1	2	0	0	15	26,67
KR07	2	0	0	0	0	15	13,33
KR08	3	1	0	0	0	15	26,67
KR09	1	0	0	0	0	15	6,67
KR10	1	0	0	0	0	15	6,67
KR11	2	1	1	1	0	15	33,33
KR12	0	0	0	0	0	15	0,00
KR13	2	0	0	0	0	15	13,33
KR14	1	0	0	0	0	15	6,67
KR15	0	0	0	0	0	15	0,00
KR16	2	0	0	0	0	15	13,33
INDBEG Pressemitteilungen							18,57
INDBEG Medienberichte							26,25

3.3 Kontrolle LV vorhanden – Kreuztabelle LV vorhanden X LV Niveau

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamtsumme	
	H	Prozent	H	Prozent	H	Prozent
V200 LV * V201 NLV	66	29,1%	161	70,9%	227	100,0%
V200 LV * V204 NLV	66	29,1%	161	70,9%	227	100,0%
V200 LV * V207 NLV	66	29,1%	161	70,9%	227	100,0%
V200 LV * V210 NLV	66	29,1%	161	70,9%	227	100,0%
V200 LV * V213 NLV	66	29,1%	161	70,9%	227	100,0%

Kreuztabelle V200 LV*V201 NLV

Anzahl

	V201 NLV		Gesamtsumme
	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V200 LV 1	40	26	66
Gesamtsumme	40	26	66

Kreuztabelle V200 LV*V204 NLV

Anzahl

	V204 NLV			Gesamtsumme
	kein Lösungsvorschlag	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V200 LV 1	54	6	6	66
Gesamtsumme	54	6	6	66

Kreuztabelle V200 LV*V207 NLV

Anzahl

	V207 NLV			Gesamtsumme
	kein Lösungsvorschlag	vager Lösungsvorschlag	konkreter Lösungsvorschlag	
V200 LV 1	63	1	2	66
Gesamtsumme	63	1	2	66

Kreuztabelle V200 LV*V210 NLV

Anzahl

	V210 NLV	Gesamtsumme
	kein Lösungsvorschlag	
V200 LV 1	66	66
Gesamtsumme	66	66

Kreuztabelle V200 LV*V213 NLV

Anzahl

	V213 NLV	Gesamtsumme
	kein Lösungsvorschlag	
V200 LV 1	66	66
Gesamtsumme	66	66

3.4 Berechnung Lösungsvorschläge

V001 Nr.	V201 NLV	V204 NLV	V207 NLV	V210 NLV	V213 NLV	Divisor	VOI LOES
VP01	1	0	0	0	0	10	10,00
VP02	0	0	0	0	0	10	0,00
VP03	0	0	0	0	0	10	0,00
VP04	0	0	0	0	0	10	0,00
VP05	0	0	0	0	0	10	0,00
VP06	0	0	0	0	0	10	0,00
VP07	0	0	0	0	0	10	0,00
VP08	1	0	0	0	0	10	10,00
VP09	1	0	0	0	0	10	10,00
VP10	0	0	0	0	0	10	0,00
VP11	0	0	0	0	0	10	0,00
VP12	0	0	0	0	0	10	0,00
VP13	0	0	0	0	0	10	0,00
VP14	0	0	0	0	0	10	0,00
VP15	1	0	0	0	0	10	10,00
VP16	1	0	0	0	0	10	10,00
VP17	0	0	0	0	0	10	0,00
VP18	2	0	0	0	0	10	20,00
VP19	0	0	0	0	0	10	0,00
VP20	0	0	0	0	0	10	0,00
VP21	0	0	0	0	0	10	0,00
VP22	0	0	0	0	0	10	0,00
VP23	0	0	0	0	0	10	0,00
VP24	1	0	0	0	0	10	10,00
VP25	0	0	0	0	0	10	0,00
VP26	0	0	0	0	0	10	0,00
VP27	0	0	0	0	0	10	0,00
VP28	0	0	0	0	0	10	0,00
VP29	0	0	0	0	0	10	0,00
VP30	0	0	0	0	0	10	0,00
VP31	0	0	0	0	0	10	0,00
VP32	1	0	0	0	0	10	10,00
VP33	0	0	0	0	0	10	0,00
VP34	0	0	0	0	0	10	0,00
FP01	0	0	0	0	0	10	0,00
FP02	0	0	0	0	0	10	0,00
FP03	1	0	0	0	0	10	10,00
FP04	0	0	0	0	0	10	0,00
FP05	0	0	0	0	0	10	0,00
FP06	1	0	0	0	0	10	10,00
FP07	1	0	0	0	0	10	10,00
FP08	1	0	0	0	0	10	10,00

FP09	1	0	0	0	0	10	10,00
FP10	0	0	0	0	0	10	0,00
FP11	0	0	0	0	0	10	0,00
FP12	0	0	0	0	0	10	0,00
FP13	0	0	0	0	0	10	0,00
FP14	1	0	0	0	0	10	10,00
FP15	1	0	0	0	0	10	10,00
FP16	1	0	0	0	0	10	10,00
FP17	0	0	0	0	0	10	0,00
FP18	0	0	0	0	0	10	0,00
FP19	0	0	0	0	0	10	0,00
FP20	0	0	0	0	0	10	0,00
FP21	0	0	0	0	0	10	0,00
FP22	1	0	0	0	0	10	10,00
FP23	1	0	0	0	0	10	10,00
FP24	0	0	0	0	0	10	0,00
FP25	0	0	0	0	0	10	0,00
FP16	0	0	0	0	0	10	0,00
FP27	2	0	0	0	0	10	20,00
FP28	2	0	0	0	0	10	20,00
FP29	0	0	0	0	0	10	0,00
FP30	2	0	0	0	0	10	20,00
FP31	0	0	0	0	0	10	0,00
GR01	2	0	0	0	0	10	20,00
GR02	0	0	0	0	0	10	0,00
GR03	0	0	0	0	0	10	0,00
GR04	1	0	0	0	0	10	10,00
GR05	0	0	0	0	0	10	0,00
GR06	0	0	0	0	0	10	0,00
GR07	0	0	0	0	0	10	0,00
GR08	0	0	0	0	0	10	0,00
GR09	0	0	0	0	0	10	0,00
GR10	2	0	0	0	0	10	20,00
GR11	2	0	0	0	0	10	20,00
GR12	2	0	0	0	0	10	20,00
GR13	0	0	0	0	0	10	0,00
GR14	0	0	0	0	0	10	0,00
SP01	0	0	0	0	0	10	0,00
SP02	0	0	0	0	0	10	0,00
SP03	1	0	0	0	0	10	10,00
SP04	2	0	0	0	0	10	20,00
SP05	0	0	0	0	0	10	0,00
ST01	0	0	0	0	0	10	0,00
ST02	0	0	0	0	0	10	0,00
ST03	0	0	0	0	0	10	0,00
ST04	0	0	0	0	0	10	0,00
ST05	1	1	0	0	0	10	20,00

ST06	0	0	0	0	0	10	0,00
ST07	1	0	0	0	0	10	10,00
ST08	0	0	0	0	0	10	0,00
ST09	1	0	0	0	0	10	10,00
ST10	0	0	0	0	0	10	0,00
ST11	0	0	0	0	0	10	0,00
ST12	0	0	0	0	0	10	0,00
ST13	2	0	0	0	0	10	20,00
ST14	0	0	0	0	0	10	0,00
ST15	0	0	0	0	0	10	0,00
ST16	0	0	0	0	0	10	0,00
ST17	0	0	0	0	0	10	0,00
ST18	0	0	0	0	0	10	0,00
ST19	0	0	0	0	0	10	0,00
ST20	0	0	0	0	0	10	0,00
ST21	0	0	0	0	0	10	0,00
ST22	0	0	0	0	0	10	0,00
ST23	0	0	0	0	0	10	0,00
ST24	1	0	0	0	0	10	10,00
ST25	2	2	2	0	0	10	60,00
ST26	0	0	0	0	0	10	0,00
ST27	1	1	0	0	0	10	20,00
ST28	1	0	0	0	0	10	10,00
ST29	0	0	0	0	0	10	0,00
ST30	0	0	0	0	0	10	0,00
ST31	2	0	0	0	0	10	20,00
ST32	0	0	0	0	0	10	0,00
ST33	0	0	0	0	0	10	0,00
PR01	0	0	0	0	0	10	0,00
PR02	0	0	0	0	0	10	0,00
PR03	0	0	0	0	0	10	0,00
PR04	0	0	0	0	0	10	0,00
PR05	1	1	0	0	0	10	20,00
PR06	0	0	0	0	0	10	0,00
PR07	0	0	0	0	0	10	0,00
PR08	0	0	0	0	0	10	0,00
PR09	2	0	0	0	0	10	20,00
PR10	0	0	0	0	0	10	0,00
PR11	2	0	0	0	0	10	20,00
PR12	0	0	0	0	0	10	0,00
PR13	0	0	0	0	0	10	0,00
PR14	0	0	0	0	0	10	0,00
PR15	0	0	0	0	0	10	0,00
PR16	0	0	0	0	0	10	0,00
PR17	0	0	0	0	0	10	0,00
PR18	0	0	0	0	0	10	0,00
PR19	0	0	0	0	0	10	0,00

PR20	0	0	0	0	0	10	0,00
PR21	2	0	0	0	0	10	20,00
PR22	0	0	0	0	0	10	0,00
PR23	1	0	0	0	0	10	10,00
PR24	0	0	0	0	0	10	0,00
PR25	1	2	1	0	0	10	40,00
PR26	2	0	0	0	0	10	20,00
PR27	0	0	0	0	0	10	0,00
PR28	2	1	0	0	0	10	30,00
PR29	0	0	0	0	0	10	0,00
PR30	2	2	0	0	0	10	40,00
PR31	0	0	0	0	0	10	0,00
PR32	0	0	0	0	0	10	0,00
PR33	0	0	0	0	0	10	0,00
PR34	1	0	0	0	0	10	10,00
PR35	2	2	0	0	0	10	40,00
PR36	0	0	0	0	0	10	0,00
PR37	2	2	0	0	0	10	40,00
PR38	0	0	0	0	0	10	0,00
PR39	0	0	0	0	0	10	0,00
PR40	0	0	0	0	0	10	0,00
PR41	0	0	0	0	0	10	0,00
PR42	0	0	0	0	0	10	0,00
PR43	0	0	0	0	0	10	0,00
PR44	2	0	0	0	0	10	20,00
PR45	0	0	0	0	0	10	0,00
PR46	0	0	0	0	0	10	0,00
PR47	1	0	0	0	0	10	10,00
PR48	0	0	0	0	0	10	0,00
PR49	0	0	0	0	0	10	0,00
PR50	0	0	0	0	0	10	0,00
PR51	0	0	0	0	0	10	0,00
KU01	1	0	0	0	0	10	10,00
KU02	0	0	0	0	0	10	0,00
KU03	0	0	0	0	0	10	0,00
KU04	0	0	0	0	0	10	0,00
KU05	0	0	0	0	0	10	0,00
KU06	1	0	0	0	0	10	10,00
KU07	0	0	0	0	0	10	0,00
KU08	0	0	0	0	0	10	0,00
KU09	0	0	0	0	0	10	0,00
KU10	1	1	0	0	0	10	20,00
KU11	0	0	0	0	0	10	0,00
KU12	0	0	0	0	0	10	0,00
KU13	0	0	0	0	0	10	0,00
KU14	2	0	0	0	0	10	20,00
KU15	1	0	0	0	0	10	10,00

KU16	0	0	0	0	0	10	0,00
KU17	0	0	0	0	0	10	0,00
KU18	0	0	0	0	0	10	0,00
KU19	1	0	0	0	0	10	10,00
KU20	0	0	0	0	0	10	0,00
KU21	0	0	0	0	0	10	0,00
KU22	0	0	0	0	0	10	0,00
KU23	2	0	0	0	0	10	20,00
KU24	0	0	0	0	0	10	0,00
KU25	0	0	0	0	0	10	0,00
KU26	0	0	0	0	0	10	0,00
KU27	2	0	0	0	0	10	20,00
KU28	1	0	0	0	0	10	10,00
KU29	0	0	0	0	0	10	0,00
KU30	0	0	0	0	0	10	0,00
KU31	2	2	2	0	0	10	60,00
KU32	0	0	0	0	0	10	0,00
KU33	0	0	0	0	0	10	0,00
KU34	2	0	0	0	0	10	20,00
KU35	1	0	0	0	0	10	10,00
KU36	0	0	0	0	0	10	0,00
KU37	0	0	0	0	0	10	0,00
KU38	1	0	0	0	0	10	10,00
KU39	2	0	0	0	0	10	20,00
KU40	0	0	0	0	0	10	0,00
KU41	0	0	0	0	0	10	0,00
KU42	0	0	0	0	0	10	0,00
KU43	0	0	0	0	0	10	0,00
KR01	0	0	0	0	0	10	0,00
KR02	0	0	0	0	0	10	0,00
KR03	0	0	0	0	0	10	0,00
KR04	0	0	0	0	0	10	0,00
KR05	0	0	0	0	0	10	0,00
KR06	0	0	0	0	0	10	0,00
KR07	1	0	0	0	0	10	10,00
KR08	0	0	0	0	0	10	0,00
KR09	0	0	0	0	0	10	0,00
KR10	0	0	0	0	0	10	0,00
KR11	0	0	0	0	0	10	0,00
KR12	0	0	0	0	0	10	0,00
KR13	0	0	0	0	0	10	0,00
KR14	0	0	0	0	0	10	0,00
KR15	0	0	0	0	0	10	0,00
KR16	0	0	0	0	0	10	0,00
INDLOES Pressemitteilungen							4,40
INDLOES Medienberichte							5,45

3.5 Berechnungen Respektmaß

V001 Nr.	V301 RG	V305 RG	V309 RG	V313 RG	V317 RG	Divisor	VOI RESP
VP01	0	2	2	2	2	20	40,00
VP02	2	2	2	2	2	20	50,00
VP03	0	2	2	2	2	20	40,00
VP04	0	2	2	2	2	20	40,00
VP05	0	0	0	2	2	20	20,00
VP06	0	0	2	2	2	20	30,00
VP07	0	2	2	2	2	20	40,00
VP08	0	0	2	2	2	20	30,00
VP09	0	2	2	2	2	20	40,00
VP10	0	2	2	2	2	20	40,00
VP11	2	2	2	2	2	20	50,00
VP12	2	2	2	2	2	20	50,00
VP13	0	2	2	2	2	20	40,00
VP14	0	2	2	2	2	20	40,00
VP15	2	2	2	2	2	20	50,00
VP16	0	0	2	2	2	20	30,00
VP17	2	2	2	2	2	20	50,00
VP18	0	2	2	2	2	20	40,00
VP19	2	2	2	2	2	20	50,00
VP20	2	2	2	2	2	20	50,00
VP21	0	0	2	2	2	20	30,00
VP22	2	2	2	2	2	20	50,00
VP23	2	2	2	2	2	20	50,00
VP24	2	2	2	2	2	20	50,00
VP25	3	2	2	2	2	20	55,00
VP26	2	2	2	2	2	20	50,00
VP27	0	0	2	2	2	20	30,00
VP28	2	2	2	2	2	20	50,00
VP29	2	2	2	2	2	20	50,00
VP30	0	2	2	2	2	20	40,00
VP31	2	2	2	2	2	20	50,00
VP32	2	2	2	2	2	20	50,00
VP33	2	2	2	2	2	20	50,00
VP34	2	2	2	2	2	20	50,00
FP01	0	0	2	2	2	20	30,00
FP02	0	0	2	2	2	20	30,00
FP03	0	2	2	2	2	20	40,00
FP04	0	0	2	2	2	20	30,00
FP05	0	2	2	2	2	20	40,00
FP06	0	0	2	2	2	20	30,00
FP07	2	2	2	2	2	20	50,00
FP08	0	0	2	2	2	20	30,00
FP09	2	2	2	2	2	20	50,00
FP10	0	0	2	2	2	20	30,00
FP11	0	2	2	2	2	20	40,00

FP12	0	0	2	2	2	20	30,00
FP13	0	0	2	2	2	20	30,00
FP14	0	2	2	2	2	20	40,00
FP15	0	0	0	0	2	20	10,00
FP16	0	2	2	2	2	20	40,00
FP17	2	2	2	2	2	20	50,00
FP18	0	2	2	2	2	20	40,00
FP19	0	0	2	2	2	20	30,00
FP20	2	2	2	2	2	20	50,00
FP21	2	2	2	2	2	20	50,00
FP22	0	2	2	2	2	20	40,00
FP23	2	2	2	2	2	20	50,00
FP24	0	2	2	2	2	20	40,00
FP25	0	0	2	2	2	20	30,00
FP16	0	2	2	2	2	20	40,00
FP27	0	2	2	2	2	20	40,00
FP28	2	2	2	2	2	20	50,00
FP29	0	0	2	2	2	20	30,00
FP30	2	2	2	2	2	20	50,00
FP31	0	0	2	2	2	20	30,00
GR01	4	2	2	2	2	20	60,00
GR02	2	2	2	2	2	20	50,00
GR03	0	2	2	2	2	20	40,00
GR04	0	0	2	2	2	20	30,00
GR05	2	2	2	2	2	20	50,00
GR06	2	2	2	2	2	20	50,00
GR07	2	2	2	2	2	20	50,00
GR08	0	0	2	2	2	20	30,00
GR09	3	2	2	2	2	20	55,00
GR10	3	2	2	2	2	20	55,00
GR11	4	2	2	2	2	20	60,00
GR12	4	0	2	2	2	20	50,00
GR13	2	2	2	2	2	20	50,00
GR14	2	2	2	2	2	20	50,00
SP01	2	2	2	2	2	20	50,00
SP02	2	2	2	2	2	20	50,00
SP03	4	3	2	2	2	20	65,00
SP04	2	2	2	2	2	20	50,00
SP05	2	2	2	2	2	20	50,00
ST01	0	2	2	2	2	20	40,00
ST02	0	2	2	2	2	20	40,00
ST03	0	2	2	2	2	20	40,00
ST04	2	2	2	2	2	20	50,00
ST05	2	2	2	2	2	20	50,00
ST06	2	2	2	2	2	20	50,00
ST07	2	2	2	2	2	20	50,00
ST08	2	2	2	2	2	20	50,00
ST09	2	2	2	2	2	20	50,00
ST10	2	2	2	2	2	20	50,00
ST11	2	2	2	2	2	20	50,00

ST12	2	2	2	2	2	20	50,00
ST13	2	2	2	2	2	20	50,00
ST14	0	2	2	2	2	20	40,00
ST15	2	2	2	2	2	20	50,00
ST16	2	2	2	2	2	20	50,00
ST17	2	2	2	2	2	20	50,00
ST18	2	2	2	2	2	20	50,00
ST19	2	2	2	2	2	20	50,00
ST20	2	2	2	2	2	20	50,00
ST21	2	2	2	2	2	20	50,00
ST22	2	2	2	2	2	20	50,00
ST23	2	2	2	2	2	20	50,00
ST24	0	2	2	2	2	20	40,00
ST25	4	2	2	2	2	20	60,00
ST26	2	2	2	2	2	20	50,00
ST27	2	2	2	2	2	20	50,00
ST28	2	2	2	2	2	20	50,00
ST29	2	2	2	2	2	20	50,00
ST30	2	2	2	2	2	20	50,00
ST31	2	2	2	2	2	20	50,00
ST32	2	2	2	2	2	20	50,00
ST33	2	2	2	2	2	20	50,00
PR01	2	2	2	2	2	20	50,00
PR02	2	2	2	2	2	20	50,00
PR03	2	2	2	2	2	20	50,00
PR04	2	2	2	2	2	20	50,00
PR05	2	2	2	2	2	20	50,00
PR06	0	2	2	2	2	20	40,00
PR07	2	2	2	2	2	20	50,00
PR08	2	2	2	2	2	20	50,00
PR09	2	2	2	2	2	20	50,00
PR10	2	2	2	2	2	20	50,00
PR11	2	2	2	2	2	20	50,00
PR12	2	2	2	2	2	20	50,00
PR13	0	2	2	2	2	20	40,00
PR14	2	2	2	2	2	20	50,00
PR15	0	0	2	2	2	20	30,00
PR16	2	2	2	2	2	20	50,00
PR17	0	2	2	2	2	20	40,00
PR18	2	2	2	2	2	20	50,00
PR19	2	2	2	2	2	20	50,00
PR20	2	2	2	2	2	20	50,00
PR21	2	2	2	2	2	20	50,00
PR22	2	2	2	2	2	20	50,00
PR23	3	4	2	2	2	20	65,00
PR24	2	2	2	2	2	20	50,00
PR25	2	2	2	2	2	20	50,00
PR26	2	2	2	2	2	20	50,00
PR27	3	2	2	2	2	20	55,00
PR28	2	2	2	2	2	20	50,00

PR29	0	0	2	2	2	20	30,00
PR30	2	2	2	2	2	20	50,00
PR31	2	2	2	2	2	20	50,00
PR32	2	2	2	2	2	20	50,00
PR33	2	2	2	2	2	20	50,00
PR34	2	2	2	2	2	20	50,00
PR35	2	2	2	2	2	20	50,00
PR36	2	2	2	2	2	20	50,00
PR37	4	2	2	2	2	20	60,00
PR38	2	2	2	2	2	20	50,00
PR39	2	2	2	2	2	20	50,00
PR40	2	2	2	2	2	20	50,00
PR41	2	2	2	2	2	20	50,00
PR42	2	2	2	2	2	20	50,00
PR43	2	2	2	2	2	20	50,00
PR44	2	2	2	2	2	20	50,00
PR45	2	2	2	2	2	20	50,00
PR46	0	2	2	2	2	20	40,00
PR47	2	2	2	2	2	20	50,00
PR48	2	2	2	2	2	20	50,00
PR49	2	2	2	2	2	20	50,00
PR50	2	2	2	2	2	20	50,00
PR51	2	2	2	2	2	20	50,00
KU01	2	2	2	2	2	20	50,00
KU02	2	2	2	2	2	20	50,00
KU03	2	2	2	2	2	20	50,00
KU04	2	2	2	2	2	20	50,00
KU05	2	2	2	2	2	20	50,00
KU06	2	2	2	2	2	20	50,00
KU07	0	0	2	2	2	20	30,00
KU08	3	2	2	2	2	20	55,00
KU09	2	2	2	2	2	20	50,00
KU10	2	2	2	2	2	20	50,00
KU11	0	2	2	2	2	20	40,00
KU12	2	2	2	2	2	20	50,00
KU13	2	2	2	2	2	20	50,00
KU14	2	2	2	2	2	20	50,00
KU15	2	2	2	2	2	20	50,00
KU16	2	2	2	2	2	20	50,00
KU17	2	2	2	2	2	20	50,00
KU18	0	2	2	2	2	20	40,00
KU19	2	2	2	2	2	20	50,00
KU20	3	2	2	2	2	20	55,00
KU21	2	2	2	2	2	20	50,00
KU22	2	2	2	2	2	20	50,00
KU23	2	2	2	2	2	20	50,00
KU24	2	2	2	2	2	20	50,00
KU25	2	2	2	2	2	20	50,00
KU26	4	4	2	2	2	20	70,00
KU27	2	2	2	2	2	20	50,00

KU28	3	2	2	2	2	20	55,00
KU29	2	2	2	2	2	20	50,00
KU30	0	2	2	2	2	20	40,00
KU31	4	2	2	2	2	20	60,00
KU32	2	2	2	2	2	20	50,00
KU33	2	2	2	2	2	20	50,00
KU34	0	2	2	2	2	20	40,00
KU35	0	2	2	2	2	20	40,00
KU36	2	2	2	2	2	20	50,00
KU37	2	2	2	2	2	20	50,00
KU38	2	2	2	2	2	20	50,00
KU39	2	2	2	2	2	20	50,00
KU40	2	2	2	2	2	20	50,00
KU41	2	2	2	2	2	20	50,00
KU42	2	2	2	2	2	20	50,00
KU43	2	2	2	2	2	20	50,00
KR01	4	2	2	2	2	20	60,00
KR02	2	2	2	2	2	20	50,00
KR03	2	2	2	2	2	20	50,00
KR04	2	2	2	2	2	20	50,00
KR05	2	2	2	2	2	20	50,00
KR06	2	2	2	2	2	20	50,00
KR07	2	2	2	2	2	20	50,00
KR08	2	2	2	2	2	20	50,00
KR09	2	2	2	2	2	20	50,00
KR10	2	2	2	2	2	20	50,00
KR11	2	2	2	2	2	20	50,00
KR12	2	2	2	2	2	20	50,00
KR13	2	2	2	2	2	20	50,00
KR14	2	2	2	2	2	20	50,00
KR15	2	2	2	2	2	20	50,00
KR16	2	2	2	2	2	20	50,00
INDRESP Pressemitteilungen							42,74
INDRESP Medienberichte							49,27

3.6 Kontrolle Zweifel vorhanden – Kreuztabelle Zweifel vorhanden X Zweifel Niveau

Statistiken						
		V401 ZWT	V405 ZWT	V409 ZWT	V413 ZWT	V417 ZWT
N	Gültig	227	227	227	227	227
	Fehlend	0	0	0	0	0
Mittelwert		2,33	,99	,35	,12	,02
Summe		529	224	80	27	4

V401 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	89	39,2	39,2	39,2
	Zweifel an der Wahrheit	2	,9	,9	40,1
	Zweifel an der Wahrhaf- tigkeit	19	8,4	8,4	48,5
	Zweifel an der Richtigkeit	117	51,5	51,5	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V405 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	170	74,9	74,9	74,9
	Zweifel an der Wahrhaf- tigkeit	4	1,8	1,8	76,7
	Zweifel an der Richtigkeit	53	23,3	23,3	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V409 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	207	91,2	91,2	91,2
	Zweifel an der Richtigkeit	20	8,8	8,8	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V413 ZWT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	kein Zweifel	220	96,9	96,9	96,9
	Zweifel an der Wahrhaf- tigkeit	1	,4	,4	97,4
	Zweifel an der Richtigkeit	6	2,6	2,6	100,0
	Gesamtsumme	227	100,0	100,0	

V417 ZWT

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zent	Kumulative Prozente
Gültig	226	99,6	99,6	99,6
kein Zweifel	1	,4	,4	100,0
Zweifel an der Richtigkeit	227	100,0	100,0	
Gesamtsumme				

3.7 Berechnungen Zweifel

V001 Nr.	ZWT01	ZWT02	ZWT03	ZWT04	ZWT05	Divisor	VOI ZWEIF
VP01	1	0	0	0	0	5	20,00
VP02	1	0	0	0	0	5	20,00
VP03	1	0	0	0	0	5	20,00
VP04	1	0	0	0	0	5	20,00
VP05	1	0	0	0	0	5	20,00
VP06	1	0	0	0	0	5	20,00
VP07	1	0	0	0	0	5	20,00
VP08	1	0	0	0	0	5	20,00
VP09	1	1	0	0	0	5	40,00
VP10	1	1	1	0	0	5	60,00
VP11	1	1	1	0	0	5	60,00
VP12	1	0	0	0	0	5	20,00
VP13	1	1	0	0	0	5	40,00
VP14	1	1	0	0	0	5	40,00
VP15	1	0	0	0	0	5	20,00
VP16	1	1	0	0	0	5	40,00
VP17	1	0	0	0	0	5	20,00
VP18	1	1	1	1	0	5	80,00
VP19	1	0	0	0	0	5	20,00
VP20	0	0	0	0	0	5	0,00
VP21	1	0	0	0	0	5	20,00
VP22	1	0	0	0	0	5	20,00
VP23	0	0	0	0	0	5	0,00
VP24	1	0	0	0	0	5	20,00
VP25	1	0	0	0	0	5	20,00
VP26	0	0	0	0	0	5	0,00
VP27	1	1	0	0	0	5	40,00
VP28	1	0	0	0	0	5	20,00
VP29	1	0	0	0	0	5	20,00

VP30	1	0	0	0	0	5	60,00
VP31	1	0	0	0	0	5	20,00
VP32	1	0	0	0	0	5	20,00
VP33	1	1	0	0	0	5	40,00
VP34	1	0	0	0	0	5	20,00
FP01	1	0	0	0	0	5	20,00
FP02	1	1	0	0	0	5	40,00
FP03	1	0	0	0	0	5	20,00
FP04	1	0	0	0	0	5	20,00
FP05	1	0	0	0	0	5	20,00
FP06	1	1	0	0	0	5	40,00
FP07	1	0	0	0	0	5	20,00
FP08	1	0	0	0	0	5	20,00
FP09	1	0	0	0	0	5	20,00
FP10	1	0	0	0	0	5	20,00
FP11	1	0	0	0	0	5	20,00
FP12	1	1	0	0	0	5	40,00
FP13	1	0	0	0	0	5	20,00
FP14	1	1	0	0	0	5	40,00
FP15	1	1	0	0	0	5	40,00
FP16	0	0	0	0	0	5	0,00
FP17	1	0	0	0	0	5	20,00
FP18	1	1	0	0	0	5	40,00
FP19	1	0	0	0	0	5	20,00
FP20	1	1	0	0	0	5	40,00
FP21	1	0	0	0	0	5	20,00
FP22	1	0	0	0	0	5	20,00
FP23	1	1	0	0	0	5	40,00
FP24	1	1	0	0	0	5	40,00
FP25	1	0	0	0	0	5	20,00
FP16	1	0	0	0	0	5	20,00
FP27	1	1	0	0	0	5	40,00
FP28	1	0	0	0	0	5	20,00
FP29	1	0	0	0	0	5	20,00
FP30	0	0	0	0	0	5	0,00
FP31	1	0	0	0	0	5	20,00
GR01	0	0	0	0	0	5	0,00
GR02	0	0	0	0	0	5	0,00
GR03	1	0	0	0	0	5	20,00
GR04	1	0	0	0	0	5	20,00
GR05	0	0	0	0	0	5	0,00
GR06	0	0	0	0	0	5	0,00
GR07	0	0	0	0	0	5	0,00
GR08	0	0	0	0	0	5	0,00
GR09	0	0	0	0	0	5	0,00
GR10	0	0	0	0	0	5	0,00

GR11	1	0	0	0	0	5	20,00
GR12	1	0	0	0	0	5	20,00
GR13	0	0	0	0	0	5	0,00
GR14	0	0	0	0	0	5	0,00
SP01	0	0	0	0	0	5	0,00
SP02	0	0	0	0	0	5	0,00
SP03	0	0	0	0	0	5	0,00
SP04	0	0	0	0	0	5	0,00
SP05	0	0	0	0	0	5	0,00
ST01	1	0	0	0	0	5	20,00
ST02	1	1	1	0	0	5	60,00
ST03	0	0	0	0	0	5	0,00
ST04	1	1	0	0	0	5	40,00
ST05	1	1	0	0	0	5	40,00
ST06	0	0	0	0	0	5	0,00
ST07	0	0	0	0	0	5	0,00
ST08	0	0	0	0	0	5	0,00
ST09	0	0	0	0	0	5	0,00
ST10	1	0	0	0	0	5	20,00
ST11	1	0	0	0	0	5	20,00
ST12	1	1	0	0	0	5	40,00
ST13	0	0	0	0	0	5	0,00
ST14	1	0	0	0	0	5	20,00
ST15	0	0	0	0	0	5	0,00
ST16	0	0	0	0	0	5	0,00
ST17	0	0	0	0	0	5	0,00
ST18	1	0	0	0	0	5	20,00
ST19	1	0	0	0	0	5	20,00
ST20	0	0	0	0	0	5	0,00
ST21	1	0	0	0	0	5	20,00
ST22	0	0	0	0	0	5	0,00
ST23	1	1	1	0	0	5	60,00
ST24	1	0	0	0	0	5	20,00
ST25	1	1	1	1	0	5	80,00
ST26	1	0	0	0	0	5	20,00
ST27	0	0	0	0	0	5	0,00
ST28	0	0	0	0	0	5	0,00
ST29	0	0	0	0	0	5	0,00
ST30	0	0	0	0	0	5	0,00
ST31	0	0	0	0	0	5	0,00
ST32	0	0	0	0	0	5	0,00
ST33	1	1	0	0	0	5	40,00
PR01	1	0	0	0	0	5	20,00
PR02	1	0	0	0	0	5	20,00
PR03	1	1	0	0	0	5	40,00
PR04	0	0	0	0	0	5	0,00

PR05	0	0	0	0	0	5	0,00
PR06	1	1	0	0	0	5	40,00
PR07	1	1	1	0	0	5	60,00
PR08	0	0	0	0	0	5	0,00
PR09	1	1	0	0	0	5	40,00
PR10	1	1	0	0	0	5	40,00
PR11	0	0	0	0	0	5	0,00
PR12	1	1	0	0	0	5	40,00
PR13	1	0	0	0	0	5	20,00
PR14	0	0	0	0	0	5	0,00
PR15	1	1	1	1	0	5	80,00
PR16	0	0	0	0	0	5	0,00
PR17	0	0	0	0	0	5	0,00
PR18	0	0	0	0	0	5	0,00
PR19	0	0	0	0	0	5	0,00
PR20	1	0	0	0	0	5	20,00
PR21	0	0	0	0	0	5	0,00
PR22	0	0	0	0	0	5	0,00
PR23	1	1	0	0	0	5	40,00
PR24	0	0	0	0	0	5	0,00
PR25	0	0	0	0	0	5	0,00
PR26	1	1	0	0	0	5	40,00
PR27	0	0	0	0	0	5	0,00
PR28	0	0	0	0	0	5	0,00
PR29	1	1	0	0	0	5	40,00
PR30	1	1	0	0	0	5	40,00
PR31	0	0	0	0	0	5	0,00
PR32	0	0	0	0	0	5	0,00
PR33	0	0	0	0	0	5	0,00
PR34	0	0	0	0	0	5	0,00
PR35	1	0	0	0	0	5	20,00
PR36	0	0	0	0	0	5	0,00
PR37	0	0	0	0	0	5	0,00
PR38	0	0	0	0	0	5	0,00
PR39	1	0	0	0	0	5	20,00
PR40	1	0	0	0	0	5	20,00
PR41	1	0	0	0	0	5	20,00
PR42	1	0	0	0	0	5	20,00
PR43	0	0	0	0	0	5	0,00
PR44	0	0	0	0	0	5	0,00
PR45	1	0	0	0	0	5	20,00
PR46	1	1	1	0	0	5	60,00
PR47	0	0	0	0	0	5	0,00
PR48	0	0	0	0	0	5	0,00
PR49	0	0	0	0	0	5	0,00
PR50	0	0	0	0	0	5	0,00

PR51	1	0	0	0	0	5	20,00
KU01	1	0	0	0	0	5	20,00
KU02	0	0	0	0	0	5	0,00
KU03	1	1	1	0	0	5	60,00
KU04	1	1	1	0	0	5	60,00
KU05	1	0	0	0	0	5	20,00
KU06	1	1	1	0	0	5	60,00
KU07	1	1	1	1	0	5	80,00
KU08	0	0	0	0	0	5	0,00
KU09	0	0	0	0	0	5	0,00
KU10	0	0	0	0	0	5	0,00
KU11	1	1	0	0	0	5	40,00
KU12	1	0	0	0	0	5	20,00
KU13	1	1	1	1	0	5	80,00
KU14	0	0	0	0	0	5	0,00
KU15	1	1	1	1	0	5	80,00
KU16	0	0	0	0	0	5	0,00
KU17	1	0	0	0	0	5	20,00
KU18	1	0	0	0	0	5	20,00
KU19	1	1	0	0	0	5	40,00
KU20	1	0	0	0	0	5	20,00
KU21	1	0	0	0	0	5	20,00
KU22	1	0	0	0	0	5	20,00
KU23	0	0	0	0	0	5	0,00
KU24	1	1	1	1	1	5	100,00
KU25	0	0	0	0	0	5	0,00
KU26	1	1	1	0	0	5	60,00
KU27	1	1	0	0	0	5	40,00
KU28	0	0	0	0	0	5	0,00
KU29	0	0	0	0	0	5	0,00
KU30	1	1	0	0	0	5	40,00
KU31	1	0	0	0	0	5	20,00
KU32	0	0	0	0	0	5	0,00
KU33	0	0	0	0	0	5	0,00
KU34	1	1	1	0	0	5	60,00
KU35	1	1	0	0	0	5	40,00
KU36	0	0	0	0	0	5	0,00
KU37	1	0	0	0	0	5	20,00
KU38	0	0	0	0	0	5	0,00
KU39	1	1	0	0	0	5	40,00
KU40	0	0	0	0	0	5	0,00
KU41	0	0	0	0	0	5	0,00
KU42	1	1	1	0	0	5	60,00
KU43	0	0	0	0	0	5	0,00
KR01	1	0	0	0	0	5	20,00
KR02	1	0	0	0	0	5	20,00

KR03	1	0	0	0	0	5	20,00
KR04	0	0	0	0	0	5	0,00
KR05	1	0	0	0	0	5	20,00
KR06	1	1	0	0	0	5	40,00
KR07	1	1	0	0	0	5	40,00
KR08	0	0	0	0	0	5	0,00
KR09	1	0	0	0	0	5	20,00
KR10	0	0	0	0	0	5	0,00
KR11	1	1	1	0	0	5	60,00
KR12	0	0	0	0	0	5	0,00
KR13	1	1	0	0	0	5	40,00
KR14	0	0	0	0	0	5	0,00
KR15	0	0	0	0	0	5	0,00
KR16	1	0	0	0	0	5	20,00
INDZWEIF Pressemitteilungen							20,71
INDZWEIF Medienberichte							19,30

3.8 Berechnung VOI gesamt

VOI PM	
Begründungsniveau	18,57
Lösungsorientierung	4,4
Respektmaß	42,74
Zweifeläußerungen	20,71
VOI PM	21,61

VOI MB	
Begründungsniveau	26,25
Lösungsorientierung	5,45
Respektmaß	49,27
Zweifeläußerungen	19,3
VOI MB	25,07

3.9 Berechnung VOI Regierungsparteien

V001 Nr.	V102 NB	V105 NB	V108 NB	V111 NB	V114 NB	VOI BEGR
GR01	3	2	0	0	0	33,33
GR02	1	2	0	0	0	20,00
GR03	2	0	0	0	0	13,33
GR04	1	0	0	0	0	6,67
GR05	3	0	0	0	0	20,00
GR06	0	0	0	0	0	0,00
GR07	1	0	0	0	0	6,67
GR08	2	0	0	0	0	13,33
GR09	3	3	0	0	0	40,00
GR10	2	3	0	0	0	33,33
GR11	2	0	0	0	0	13,33
GR12	3	0	0	0	0	20,00
GR13	0	0	0	0	0	0,00
GR14	3	0	0	0	0	20,00
SP01	3	0	0	0	0	20,00
SP02	1	0	0	0	0	6,67
SP03	2	2	0	0	0	26,67
SP04	2	3	1	0	0	40,00
SP05	0	0	0	0	0	0,00
						17,54

V001 Nr.	V201 NLV	V204 NLV	V207 NLV	V210 NLV	V213 NLV	VOI LOES
GR01	2	0	0	0	0	20,00
GR02	0	0	0	0	0	0,00
GR03	0	0	0	0	0	0,00
GR04	1	0	0	0	0	10,00
GR05	0	0	0	0	0	0,00
GR06	0	0	0	0	0	0,00
GR07	0	0	0	0	0	0,00
GR08	0	0	0	0	0	0,00
GR09	0	0	0	0	0	0,00
GR10	2	0	0	0	0	20,00
GR11	2	0	0	0	0	20,00
GR12	2	0	0	0	0	20,00
GR13	0	0	0	0	0	0,00
GR14	0	0	0	0	0	0,00
SP01	0	0	0	0	0	0,00
SP02	0	0	0	0	0	0,00
SP03	1	0	0	0	0	10,00
SP04	2	0	0	0	0	20,00
SP05	0	0	0	0	0	0,00
						6,32

V001 Nr.	V301 RG	V305 RG	V309 RG	V313 RG	V317 RG	VOI RESP
GR01	4	2	2	2	2	60,00
GR02	2	2	2	2	2	50,00
GR03	0	2	2	2	2	40,00
GR04	0	0	2	2	2	30,00
GR05	2	2	2	2	2	50,00
GR06	2	2	2	2	2	50,00
GR07	2	2	2	2	2	50,00
GR08	0	0	2	2	2	30,00
GR09	3	2	2	2	2	55,00
GR10	3	2	2	2	2	55,00
GR11	4	2	2	2	2	60,00
GR12	4	0	2	2	2	50,00
GR13	2	2	2	2	2	50,00
GR14	2	2	2	2	2	50,00
SP01	2	2	2	2	2	50,00
SP02	2	2	2	2	2	50,00
SP03	4	3	2	2	2	65,00
SP04	2	2	2	2	2	50,00
SP05	2	2	2	2	2	50,00
						49,74

V001 Nr.	V401 ZWT	V405 ZWT	V409 ZWT	V413 ZWT	V417 ZWT	VOI ZWEIF
GR01	0	0	0	0	0	0,00
GR02	0	0	0	0	0	0,00
GR03	1	0	0	0	0	20,00
GR04	1	0	0	0	0	20,00
GR05	0	0	0	0	0	0,00
GR06	0	0	0	0	0	0,00
GR07	0	0	0	0	0	0,00
GR08	0	0	0	0	0	0,00
GR09	0	0	0	0	0	0,00
GR10	0	0	0	0	0	0,00
GR11	1	0	0	0	0	20,00
GR12	1	0	0	0	0	20,00
GR13	0	0	0	0	0	0,00
GR14	0	0	0	0	0	0,00
SP01	0	0	0	0	0	0,00
SP02	0	0	0	0	0	0,00
SP03	0	0	0	0	0	0,00
SP04	0	0	0	0	0	0,00
SP05	0	0	0	0	0	0,00
						4,21

VOI Regierungs- parteien	
VOI BEGR	17,54
VOI LOES	6,32
VOI RESP	49,74
VOI ZWEIF	4,21
VOI REG	19,45

3.10 Berechnung VOI Oppositionsparteien

V001 Nr.	V102 NB	V105 NB	V108 NB	V111 NB	V114 NB	VOI BEGR
VP01	1	3	0	0	0	26,67
VP02	1	1	0	0	0	13,33
VP03	1	2	0	0	0	20,00
VP04	1	1	2	0	0	26,67
VP05	3	0	0	0	0	20,00
VP06	3	0	0	0	0	20,00
VP07	1	0	0	0	0	6,67
VP08	2	0	0	0	0	13,33
VP09	3	0	0	0	0	20,00
VP10	1	0	0	0	0	6,67
VP11	0	0	0	0	0	0,00
VP12	2	1	0	0	0	20,00
VP13	1	2	0	0	0	20,00
VP14	1	1	0	0	0	13,33
VP15	2	0	0	0	0	13,33
VP16	2	3	3	0	0	53,33
VP17	3	0	0	0	0	20,00
VP18	2	2	3	3	3	86,67
VP19	3	3	0	0	0	40,00
VP20	0	0	0	0	0	0,00
VP21	0	0	0	0	0	0,00
VP22	3	3	3	0	0	60,00
VP23	0	0	0	0	0	0,00
VP24	2	2	0	0	0	26,67
VP25	2	2	0	0	0	26,67
VP26	0	0	0	0	0	0,00
VP27	2	2	0	0	0	26,67
VP28	1	3	2	0	0	40,00

VP29	1	3	0	0	0	26,67
VP30	2	0	0	0	0	13,33
VP31	3	0	0	0	0	20,00
VP32	2	0	0	0	0	13,33
VP33	1	2	0	0	0	20,00
VP34	2	0	0	0	0	13,33
FP01	2	0	0	0	0	13,33
FP02	1	0	0	0	0	6,67
FP03	3	0	0	0	0	20,00
FP04	3	2	0	0	0	33,33
FP05	0	0	0	0	0	0,00
FP06	1	2	0	0	0	20,00
FP07	3	3	0	0	0	40,00
FP08	2	0	0	0	0	13,33
FP09	3	0	0	0	0	20,00
FP10	2	0	0	0	0	13,33
FP11	3	0	0	0	0	20,00
FP12	2	0	0	0	0	13,33
FP13	0	0	0	0	0	0,00
FP14	1	0	0	0	0	6,67
FP15	1	0	0	0	0	6,67
FP16	3	3	0	0	0	40,00
FP17	3	2	0	0	0	33,33
FP18	3	0	0	0	0	20,00
FP19	2	1	0	0	0	20,00
FP20	3	0	0	0	0	20,00
FP21	2	0	0	0	0	13,33
FP22	3	2	0	0	0	33,33
FP23	1	0	0	0	0	6,67
FP24	3	0	0	0	0	20,00
FP25	0	0	0	0	0	0,00
FP16	2	0	0	0	0	13,33
FP27	2	0	0	0	0	13,33
FP28	2	0	0	0	0	13,33
FP29	2	0	0	0	0	13,33
FP30	2	0	0	0	0	13,33
FP31	0	0	0	0	0	0,00
						18,87

V001 Nr.	V201 NLV	V204 NLV	V207 NLV	V210 NLV	V213 NLV	VOI LOES
VP01	1	0	0	0	0	10,00
VP02	0	0	0	0	0	0,00
VP03	0	0	0	0	0	0,00
VP04	0	0	0	0	0	0,00
VP05	0	0	0	0	0	0,00
VP06	0	0	0	0	0	0,00

VP07	0	0	0	0	0	0,00
VP08	1	0	0	0	0	10,00
VP09	1	0	0	0	0	10,00
VP10	0	0	0	0	0	0,00
VP11	0	0	0	0	0	0,00
VP12	0	0	0	0	0	0,00
VP13	0	0	0	0	0	0,00
VP14	0	0	0	0	0	0,00
VP15	1	0	0	0	0	10,00
VP16	1	0	0	0	0	10,00
VP17	0	0	0	0	0	0,00
VP18	2	0	0	0	0	20,00
VP19	0	0	0	0	0	0,00
VP20	0	0	0	0	0	0,00
VP21	0	0	0	0	0	0,00
VP22	0	0	0	0	0	0,00
VP23	0	0	0	0	0	0,00
VP24	1	0	0	0	0	10,00
VP25	0	0	0	0	0	0,00
VP26	0	0	0	0	0	0,00
VP27	0	0	0	0	0	0,00
VP28	0	0	0	0	0	0,00
VP29	0	0	0	0	0	0,00
VP30	0	0	0	0	0	0,00
VP31	0	0	0	0	0	0,00
VP32	1	0	0	0	0	10,00
VP33	0	0	0	0	0	0,00
VP34	0	0	0	0	0	0,00
FP01	0	0	0	0	0	0,00
FP02	0	0	0	0	0	0,00
FP03	1	0	0	0	0	10,00
FP04	0	0	0	0	0	0,00
FP05	0	0	0	0	0	0,00
FP06	1	0	0	0	0	10,00
FP07	1	0	0	0	0	10,00
FP08	1	0	0	0	0	10,00
FP09	1	0	0	0	0	10,00
FP10	0	0	0	0	0	0,00
FP11	0	0	0	0	0	0,00
FP12	0	0	0	0	0	0,00
FP13	0	0	0	0	0	0,00
FP14	1	0	0	0	0	10,00
FP15	1	0	0	0	0	10,00
FP16	1	0	0	0	0	10,00
FP17	0	0	0	0	0	0,00
FP18	0	0	0	0	0	0,00
FP19	0	0	0	0	0	0,00
FP20	0	0	0	0	0	0,00
FP21	0	0	0	0	0	0,00
FP22	1	0	0	0	0	10,00
FP23	1	0	0	0	0	10,00
FP24	0	0	0	0	0	0,00
FP25	0	0	0	0	0	0,00

FP16	0	0	0	0	0	0,00
FP27	2	0	0	0	0	20,00
FP28	2	0	0	0	0	20,00
FP29	0	0	0	0	0	0,00
FP30	2	0	0	0	0	20,00
FP31	0	0	0	0	0	0,00
						3,85

V001 Nr.	V301 RG	V305 RG	V309 RG	V313 RG	V317 RG	VOI RESP
VP01	0	2	2	2	2	40,00
VP02	2	2	2	2	2	50,00
VP03	0	2	2	2	2	40,00
VP04	0	2	2	2	2	40,00
VP05	0	0	0	2	2	20,00
VP06	0	0	2	2	2	30,00
VP07	0	2	2	2	2	40,00
VP08	0	0	2	2	2	30,00
VP09	0	2	2	2	2	40,00
VP10	0	2	2	2	2	40,00
VP11	2	2	2	2	2	50,00
VP12	2	2	2	2	2	50,00
VP13	0	2	2	2	2	40,00
VP14	0	2	2	2	2	40,00
VP15	2	2	2	2	2	50,00
VP16	0	0	2	2	2	30,00
VP17	2	2	2	2	2	50,00
VP18	0	2	2	2	2	40,00
VP19	2	2	2	2	2	50,00
VP20	2	2	2	2	2	50,00
VP21	0	0	2	2	2	30,00
VP22	2	2	2	2	2	50,00
VP23	2	2	2	2	2	50,00
VP24	2	2	2	2	2	50,00
VP25	3	2	2	2	2	55,00
VP26	2	2	2	2	2	50,00
VP27	0	0	2	2	2	30,00
VP28	2	2	2	2	2	50,00
VP29	2	2	2	2	2	50,00
VP30	0	2	2	2	2	40,00
VP31	2	2	2	2	2	50,00
VP32	2	2	2	2	2	50,00
VP33	2	2	2	2	2	50,00

VP34	2	2	2	2	2	50,00
FP01	0	0	2	2	2	30,00
FP02	0	0	2	2	2	30,00
FP03	0	2	2	2	2	40,00
FP04	0	0	2	2	2	30,00
FP05	0	2	2	2	2	40,00
FP06	0	0	2	2	2	30,00
FP07	2	2	2	2	2	50,00
FP08	0	0	2	2	2	30,00
FP09	2	2	2	2	2	50,00
FP10	0	0	2	2	2	30,00
FP11	0	2	2	2	2	40,00
FP12	0	0	2	2	2	30,00
FP13	0	0	2	2	2	30,00
FP14	0	2	2	2	2	40,00
FP15	0	0	0	0	2	0,00
FP16	0	2	2	2	2	40,00
FP17	2	2	2	2	2	50,00
FP18	0	2	2	2	2	40,00
FP19	0	0	2	2	2	30,00
FP20	2	2	2	2	2	50,00
FP21	2	2	2	2	2	50,00
FP22	0	2	2	2	2	40,00
FP23	2	2	2	2	2	50,00
FP24	0	2	2	2	2	40,00
FP25	0	0	2	2	2	30,00
FP16	0	2	2	2	2	40,00
FP27	0	2	2	2	2	40,00
FP28	2	2	2	2	2	50,00
FP29	0	0	2	2	2	30,00
FP30	2	2	2	2	2	50,00
FP31	0	0	2	2	2	30,00
						40,54

V001 Nr.	V401 ZWT	V405 ZWT	V409 ZWT	V413 ZWT	V417 ZWT	VOI ZWEIF
VP01	1	0	0	0	0	20,00
VP02	1	0	0	0	0	20,00
VP03	1	0	0	0	0	20,00
VP04	1	0	0	0	0	20,00
VP05	1	0	0	0	0	20,00
VP06	1	0	0	0	0	20,00
VP07	1	0	0	0	0	20,00

VP08	1	0	0	0	0	20,00
VP09	1	1	0	0	0	40,00
VP10	1	1	1	0	0	60,00
VP11	1	1	1	0	0	60,00
VP12	1	1	0	0	0	40,00
VP13	1	1	0	0	0	40,00
VP14	1	1	0	0	0	40,00
VP15	1	0	0	0	0	20,00
VP16	1	1	0	0	0	40,00
VP17	1	0	0	0	0	20,00
VP18	1	1	1	1	0	80,00
VP19	1	0	0	0	0	20,00
VP20	0	0	0	0	0	0,00
VP21	1	0	0	0	0	20,00
VP22	1	0	0	0	0	20,00
VP23	0	0	0	0	0	0,00
VP24	1	0	0	0	0	20,00
VP25	1	0	0	0	0	20,00
VP26	0	0	0	0	0	0,00
VP27	1	1	0	0	0	40,00
VP28	1	0	0	0	0	20,00
VP29	1	0	0	0	0	20,00
VP30	1	0	0	0	0	20,00
VP31	1	0	0	0	0	20,00
VP32	1	0	0	0	0	20,00
VP33	1	1	0	0	0	40,00
VP34	1	0	0	0	0	20,00
FP01	1	0	0	0	0	20,00
FP02	1	1	0	0	0	40,00
FP03	1	0	0	0	0	20,00
FP04	1	0	0	0	0	20,00
FP05	1	0	0	0	0	20,00
FP06	1	1	0	0	0	40,00
FP07	1	0	0	0	0	20,00
FP08	1	0	0	0	0	20,00
FP09	1	0	0	0	0	20,00
FP10	1	0	0	0	0	20,00
FP11	1	0	0	0	0	20,00
FP12	1	1	0	0	0	40,00
FP13	1	0	0	0	0	20,00

FP14	1	1	0	0	0	40,00
FP15	1	1	0	0	0	40,00
FP16	0	0	0	0	0	0,00
FP17	1	0	0	0	0	20,00
FP18	1	1	0	0	0	40,00
FP19	1	0	0	0	0	20,00
FP20	1	1	0	0	0	40,00
FP21	1	0	0	0	0	20,00
FP22	1	0	0	0	0	20,00
FP23	1	1	0	0	0	40,00
FP24	1	1	0	0	0	40,00
FP25	1	0	0	0	0	20,00
FP16	1	0	0	0	0	20,00
FP27	1	1	0	0	0	40,00
FP28	1	0	0	0	0	20,00
FP29	1	0	0	0	0	20,00
FP30	0	0	0	0	0	0,00
FP31	1	0	0	0	0	20,00
						25,85

VOI Oppositionsparteien	
VOI BEGR	18,87
VOI LOES	3,85
VOI RESP	40,54
VOI ZWEIF	25,85
VOI OPP	22,28

3.11 Berechnung VOI Qualitätsmedien

V009 Nr.	V102 NB	V105 NB	V108 NB	V111 NB	V114 NB	VOI BEGR
ST01	1	3	1	0	0	33,33
ST02	3	3	3	0	0	60,00
ST03	1	2	0	0	0	20,00
ST04	1	1	0	0	0	13,33
ST05	1	0	0	0	0	6,67
ST06	2	3	0	0	0	33,33
ST07	3	2	2	0	0	46,67

ST08	0	0	0	0	0	0,00
ST09	3	3	3	0	0	60,00
ST10	3	2	3	3	2	86,67
ST11	1	1	1	0	0	20,00
ST12	0	0	0	0	0	0,00
ST13	3	3	0	0	0	40,00
ST14	2	1	3	0	0	40,00
ST15	0	0	0	0	0	0,00
ST16	3	2	2	0	0	46,67
ST17	1	0	0	0	0	6,67
ST18	1	3	0	0	0	26,67
ST19	1	1	0	0	0	13,33
ST20	2	3	2	2	0	60,00
ST21	2	1	0	0	0	20,00
ST22	3	0	0	0	0	20,00
ST23	3	0	0	0	0	20,00
ST24	3	0	0	0	0	20,00
ST25	0	0	0	0	0	0,00
ST26	2	2	0	0	0	26,67
ST27	2	3	1	3	0	60,00
ST28	0	0	0	0	0	0,00
ST29	3	3	3	0	0	60,00
ST30	0	0	0	0	0	0,00
ST31	2	3	0	0	0	33,33
ST32	1	0	0	0	0	6,67
ST33	2	0	0	0	0	13,33
PR01	1	0	0	0	0	6,67
PR02	0	0	0	0	0	0,00
PR03	2	1	2	3	3	73,33
PR04	0	0	0	0	0	0,00
PR05	3	3	3	0	0	60,00
PR06	3	2	3	2	0	66,67
PR07	3	0	0	0	0	20,00
PR08	0	0	0	0	0	0,00
PR09	2	3	3	3	1	80,00
PR10	2	0	0	0	0	13,33
PR11	3	3	0	0	0	40,00
PR12	1	2	2	3	2	66,67
PR13	2	1	0	0	0	20,00
PR14	0	0	0	0	0	0,00
PR15	2	0	0	0	0	13,33
PR16	3	0	0	0	0	20,00
PR17	1	0	0	0	0	6,67
PR18	1	1	0	0	0	13,33
PR19	0	0	0	0	0	0,00
PR20	2	1	0	0	0	20,00
PR21	3	1	2	0	0	40,00

PR22	0	0	0	0	0	0,00
PR23	2	3	1	0	0	40,00
PR24	3	2	1	0	0	40,00
PR25	0	0	0	0	0	0,00
PR26	2	2	0	0	0	26,67
PR27	1	3	3	1	2	66,67
PR28	2	2	0	0	0	26,67
PR29	2	3	2	0	0	46,67
PR30	3	2	0	0	0	33,33
PR31	0	0	0	0	0	0,00
PR32	0	0	0	0	0	0,00
PR33	0	0	0	0	0	0,00
PR34	1	2	0	0	0	20,00
PR35	3	2	0	0	0	33,33
PR36	1	0	0	0	0	6,67
PR37	1	1	3	0	0	33,33
PR38	0	0	0	0	0	0,00
PR39	1	3	3	0	0	46,67
PR40	1	0	0	0	0	6,67
PR41	3	1	1	0	0	33,33
PR42	2	3	0	0	0	33,33
PR43	3	3	2	0	0	53,33
PR44	2	3	0	0	0	33,33
PR45	3	0	0	0	0	20,00
PR46	2	2	0	0	0	26,67
PR47	2	3	0	0	0	33,33
PR48	0	0	0	0	0	0,00
PR49	0	0	0	0	0	0,00
PR50	0	0	0	0	0	0,00
PR51	2	3	0	0	0	33,33
						25,56

V009 Nr.	V201 NLV	V204 NLV	V207 NLV	V210 NLV	V213 NLV	VOI LOES
ST01	0	0	0	0	0	0,00
ST02	0	0	0	0	0	0,00
ST03	0	0	0	0	0	0,00
ST04	0	0	0	0	0	0,00
ST05	1	1	0	0	0	20,00
ST06	0	0	0	0	0	0,00
ST07	1	0	0	0	0	10,00
ST08	0	0	0	0	0	0,00
ST09	1	0	0	0	0	10,00
ST10	0	0	0	0	0	0,00
ST11	0	0	0	0	0	0,00
ST12	0	0	0	0	0	0,00

ST13	2	0	0	0	0	20,00
ST14	0	0	0	0	0	0,00
ST15	0	0	0	0	0	0,00
ST16	0	0	0	0	0	0,00
ST17	0	0	0	0	0	0,00
ST18	0	0	0	0	0	0,00
ST19	0	0	0	0	0	0,00
ST20	0	0	0	0	0	0,00
ST21	0	0	0	0	0	0,00
ST22	0	0	0	0	0	0,00
ST23	0	0	0	0	0	0,00
ST24	1	0	0	0	0	10,00
ST25	2	2	2	0	0	60,00
ST26	0	0	0	0	0	0,00
ST27	1	1	0	0	0	20,00
ST28	1	0	0	0	0	10,00
ST29	0	0	0	0	0	0,00
ST30	0	0	0	0	0	0,00
ST31	2	0	0	0	0	20,00
ST32	0	0	0	0	0	0,00
ST33	0	0	0	0	0	0,00
PR01	0	0	0	0	0	0,00
PR02	0	0	0	0	0	0,00
PR03	0	0	0	0	0	0,00
PR04	0	0	0	0	0	0,00
PR05	1	1	0	0	0	20,00
PR06	0	0	0	0	0	0,00
PR07	0	0	0	0	0	0,00
PR08	0	0	0	0	0	0,00
PR09	2	0	0	0	0	20,00
PR10	0	0	0	0	0	0,00
PR11	2	0	0	0	0	20,00
PR12	0	0	0	0	0	0,00
PR13	0	0	0	0	0	0,00
PR14	0	0	0	0	0	0,00
PR15	0	0	0	0	0	0,00
PR16	0	0	0	0	0	0,00
PR17	0	0	0	0	0	0,00
PR18	0	0	0	0	0	0,00
PR19	0	0	0	0	0	0,00
PR20	0	0	0	0	0	0,00
PR21	2	0	0	0	0	20,00
PR22	0	0	0	0	0	0,00
PR23	1	0	0	0	0	10,00
PR24	0	0	0	0	0	0,00
PR25	1	2	1	0	0	40,00
PR26	2	0	0	0	0	20,00

PR27	0	0	0	0	0	0,00
PR28	2	1	0	0	0	30,00
PR29	0	0	0	0	0	0,00
PR30	2	2	0	0	0	40,00
PR31	0	0	0	0	0	0,00
PR32	0	0	0	0	0	0,00
PR33	0	0	0	0	0	0,00
PR34	1	0	0	0	0	10,00
PR35	2	2	0	0	0	40,00
PR36	0	0	0	0	0	0,00
PR37	2	2	0	0	0	40,00
PR38	0	0	0	0	0	0,00
PR39	0	0	0	0	0	0,00
PR40	0	0	0	0	0	0,00
PR41	0	0	0	0	0	0,00
PR42	0	0	0	0	0	0,00
PR43	0	0	0	0	0	0,00
PR44	2	0	0	0	0	20,00
PR45	0	0	0	0	0	0,00
PR46	0	0	0	0	0	0,00
PR47	1	0	0	0	0	10,00
PR48	0	0	0	0	0	0,00
PR49	0	0	0	0	0	0,00
PR50	0	0	0	0	0	0,00
PR51	0	0	0	0	0	0,00
						6,19

V009 Nr.	V301 RG	V305 RG	V309 RG	V313 RG	V317 RG	VOI RESP
ST01	0	2	2	2	2	40,00
ST02	0	2	2	2	2	40,00
ST03	0	2	2	2	2	40,00
ST04	2	2	2	2	2	50,00
ST05	2	2	2	2	2	50,00
ST06	2	2	2	2	2	50,00
ST07	2	2	2	2	2	50,00
ST08	2	2	2	2	2	50,00
ST09	2	2	2	2	2	50,00
ST10	2	2	2	2	2	50,00
ST11	2	2	2	2	2	50,00
ST12	2	2	2	2	2	50,00
ST13	2	2	2	2	2	50,00
ST14	0	2	2	2	2	40,00
ST15	2	2	2	2	2	50,00
ST16	2	2	2	2	2	50,00
ST17	2	2	2	2	2	50,00
ST18	2	2	2	2	2	50,00

ST19	2	2	2	2	2	50,00
ST20	2	2	2	2	2	50,00
ST21	2	2	2	2	2	50,00
ST22	2	2	2	2	2	50,00
ST23	2	2	2	2	2	50,00
ST24	0	2	2	2	2	40,00
ST25	4	2	2	2	2	60,00
ST26	2	2	2	2	2	50,00
ST27	2	2	2	2	2	50,00
ST28	2	2	2	2	2	50,00
ST29	2	2	2	2	2	50,00
ST30	2	2	2	2	2	50,00
ST31	2	2	2	2	2	50,00
ST32	2	2	2	2	2	50,00
ST33	2	2	2	2	2	50,00
PR01	2	2	2	2	2	50,00
PR02	2	2	2	2	2	50,00
PR03	2	2	2	2	2	50,00
PR04	2	2	2	2	2	50,00
PR05	2	2	2	2	2	50,00
PR06	0	2	2	2	2	40,00
PR07	2	2	2	2	2	50,00
PR08	2	2	2	2	2	50,00
PR09	2	2	2	2	2	50,00
PR10	2	2	2	2	2	50,00
PR11	2	2	2	2	2	50,00
PR12	2	2	2	2	2	50,00
PR13	0	2	2	2	2	40,00
PR14	2	2	2	2	2	50,00
PR15	0	0	2	2	2	30,00
PR16	2	2	2	2	2	50,00
PR17	0	2	2	2	2	40,00
PR18	2	2	2	2	2	50,00
PR19	2	2	2	2	2	50,00
PR20	2	2	2	2	2	50,00
PR21	2	2	2	2	2	50,00
PR22	2	2	2	2	2	50,00
PR23	3	4	2	2	2	65,00
PR24	2	2	2	2	2	50,00
PR25	2	2	2	2	2	50,00
PR26	2	2	2	2	2	50,00
PR27	3	2	2	2	2	55,00
PR28	2	2	2	2	2	50,00
PR29	0	0	2	2	2	30,00
PR30	2	2	2	2	2	50,00
PR31	2	2	2	2	2	50,00
PR32	2	2	2	2	2	50,00

PR33	2	2	2	2	2	50,00
PR34	2	2	2	2	2	50,00
PR35	2	2	2	2	2	50,00
PR36	2	2	2	2	2	50,00
PR37	4	2	2	2	2	60,00
PR38	2	2	2	2	2	50,00
PR39	2	2	2	2	2	50,00
PR40	2	2	2	2	2	50,00
PR41	2	2	2	2	2	50,00
PR42	2	2	2	2	2	50,00
PR43	2	2	2	2	2	50,00
PR44	2	2	2	2	2	50,00
PR45	2	2	2	2	2	50,00
PR46	0	2	2	2	2	40,00
PR47	2	2	2	2	2	50,00
PR48	2	2	2	2	2	50,00
PR49	2	2	2	2	2	50,00
PR50	2	2	2	2	2	50,00
PR51	2	2	2	2	2	50,00
						48,93

V009 Nr.	V401 ZWT	V405 ZWT	V409 ZWT	V413 ZWT	V417 ZWT	VOI ZWEIF
ST01	1	0	0	0	0	20,00
ST02	1	1	1	0	0	60,00
ST03	0	0	0	0	0	0,00
ST04	1	1	0	0	0	40,00
ST05	1	1	0	0	0	40,00
ST06	0	0	0	0	0	0,00
ST07	0	0	0	0	0	0,00
ST08	0	0	0	0	0	0,00
ST09	0	0	0	0	0	0,00
ST10	1	0	0	0	0	20,00
ST11	1	0	0	0	0	20,00
ST12	1	1	0	0	0	40,00
ST13	0	0	0	0	0	0,00
ST14	1	0	0	0	0	20,00
ST15	0	0	0	0	0	0,00
ST16	0	0	0	0	0	0,00
ST17	0	0	0	0	0	0,00
ST18	1	0	0	0	0	20,00
ST19	1	0	0	0	0	20,00
ST20	0	0	0	0	0	0,00
ST21	1	0	0	0	0	20,00
ST22	0	0	0	0	0	0,00

ST23	1	1	1	0	0	60,00
ST24	1	0	0	0	0	20,00
ST25	1	1	1	1	0	80,00
ST26	1	0	0	0	0	20,00
ST27	0	0	0	0	0	0,00
ST28	0	0	0	0	0	0,00
ST29	0	0	0	0	0	0,00
ST30	0	0	0	0	0	0,00
ST31	0	0	0	0	0	0,00
ST32	0	0	0	0	0	0,00
ST33	1	1	0	0	0	40,00
PR01	1	0	0	0	0	20,00
PR02	1	0	0	0	0	20,00
PR03	1	1	0	0	0	40,00
PR04	0	0	0	0	0	0,00
PR05	0	0	0	0	0	0,00
PR06	1	1	0	0	0	40,00
PR07	1	1	1	0	0	60,00
PR08	0	0	0	0	0	0,00
PR09	1	1	0	0	0	40,00
PR10	1	1	0	0	0	40,00
PR11	0	0	0	0	0	0,00
PR12	1	1	0	0	0	40,00
PR13	1	0	0	0	0	20,00
PR14	0	0	0	0	0	0,00
PR15	1	1	1	1	0	80,00
PR16	0	0	0	0	0	0,00
PR17	0	0	0	0	0	0,00
PR18	0	0	0	0	0	0,00
PR19	0	0	0	0	0	0,00
PR20	1	0	0	0	0	20,00
PR21	0	0	0	0	0	0,00
PR22	0	0	0	0	0	0,00
PR23	1	1	0	0	0	40,00
PR24	0	0	0	0	0	0,00
PR25	0	0	0	0	0	0,00
PR26	1	1	0	0	0	40,00
PR27	0	0	0	0	0	0,00
PR28	0	0	0	0	0	0,00
PR29	1	1	0	0	0	40,00
PR30	1	1	0	0	0	40,00
PR31	0	0	0	0	0	0,00
PR32	0	0	0	0	0	0,00
PR33	0	0	0	0	0	0,00
PR34	0	0	0	0	0	0,00
PR35	1	0	0	0	0	20,00
PR36	0	0	0	0	0	0,00
PR37	0	0	0	0	0	0,00

PR38	0	0	0	0	0	0,00
PR39	1	0	0	0	0	20,00
PR40	1	0	0	0	0	20,00
PR41	1	0	0	0	0	20,00
PR42	1	0	0	0	0	20,00
PR43	0	0	0	0	0	0,00
PR44	0	0	0	0	0	0,00
PR45	1	0	0	0	0	20,00
PR46	1	1	1	0	0	60,00
PR47	0	0	0	0	0	0,00
PR48	0	0	0	0	0	0,00
PR49	0	0	0	0	0	0,00
PR50	0	0	0	0	0	0,00
PR51	1	0	0	0	0	20,00
						15,71

VOI Qualitäts- medien	
VOI BEGR	25,56
VOI LOES	6,19
VOI RESP	48,93
VOI ZWEIF	15,71
VOI QUAL	24,10

3.12 Berechnung VOI Boulevardmedien

V009 Nr.	V102 NB	V105 NB	V108 NB	V111 NB	V114 NB	VOI BEGR
KU01	1	2	2	2	1	53,33
KU02	3	3	2	0	0	53,33
KU03	3	2	2	0	0	46,67
KU04	2	2	2	2	2	66,67
KU05	0	0	0	0	0	0,00
KU06	2	2	0	0	0	26,67
KU07	3	2	0	0	0	33,33
KU08	2	3	1	2	0	53,33
KU09	3	2	0	0	0	33,33
KU10	3	3	3	0	0	60,00
KU11	3	3	2	0	0	53,33
KU12	2	1	1	1	0	33,33
KU13	2	0	0	0	0	13,33
KU14	3	3	0	0	0	40,00
KU15	3	2	2	0	0	46,67

KU16	0	0	0	0	0	0,00
KU17	2	1	1	2	1	46,67
KU18	2	2	3	0	0	46,67
KU19	2	1	0	0	0	20,00
KU20	3	2	0	0	0	33,33
KU21	3	2	2	3	2	80,00
KU22	2	2	0	0	0	26,67
KU23	2	0	0	0	0	13,33
KU24	0	0	0	0	0	0,00
KU25	0	0	0	0	0	0,00
KU26	1	1	0	0	0	13,33
KU27	2	0	0	0	0	13,33
KU28	3	3	1	2	0	60,00
KU29	3	0	0	0	0	20,00
KU30	2	2	2	2	0	53,33
KU31	3	2	0	0	0	33,33
KU32	1	2	0	0	0	20,00
KU33	1	0	0	0	0	6,67
KU34	1	3	1	1	0	40,00
KU35	3	2	3	0	0	53,33
KU36	3	3	0	0	0	40,00
KU37	3	3	0	0	0	40,00
KU38	1	0	0	0	0	6,67
KU39	1	1	0	0	0	13,33
KU40	0	0	0	0	0	0,00
KU41	2	0	0	0	0	13,33
KU42	2	0	0	0	0	13,33
KU43	2	1	0	0	0	20,00
KR01	2	2	0	0	0	26,67
KR02	2	0	0	0	0	13,33
KR03	3	3	2	0	0	53,33
KR04	3	1	0	0	0	26,67
KR05	0	0	0	0	0	0,00
KR06	1	1	2	0	0	26,67
KR07	2	0	0	0	0	13,33
KR08	3	1	0	0	0	26,67
KR09	1	0	0	0	0	6,67
KR10	1	0	0	0	0	6,67
KR11	2	1	1	1	0	33,33
KR12	0	0	0	0	0	0,00
KR13	2	0	0	0	0	13,33
KR14	1	0	0	0	0	6,67
KR15	0	0	0	0	0	0,00
KR16	2	0	0	0	0	13,33
						27,23

V009 Nr.	V201 NLV	V204 NLV	V207 NLV	V210 NLV	V213 NLV	VOI LOES
KU01	1	0	0	0	0	10,00
KU02	0	0	0	0	0	0,00
KU03	0	0	0	0	0	0,00
KU04	0	0	0	0	0	0,00
KU05	0	0	0	0	0	0,00
KU06	1	0	0	0	0	10,00
KU07	0	0	0	0	0	0,00
KU08	0	0	0	0	0	0,00
KU09	0	0	0	0	0	0,00
KU10	1	1	0	0	0	20,00
KU11	0	0	0	0	0	0,00
KU12	0	0	0	0	0	0,00
KU13	0	0	0	0	0	0,00
KU14	2	0	0	0	0	20,00
KU15	1	0	0	0	0	10,00
KU16	0	0	0	0	0	0,00
KU17	0	0	0	0	0	0,00
KU18	0	0	0	0	0	0,00
KU19	1	0	0	0	0	10,00
KU20	0	0	0	0	0	0,00
KU21	0	0	0	0	0	0,00
KU22	0	0	0	0	0	0,00
KU23	2	0	0	0	0	20,00
KU24	0	0	0	0	0	0,00
KU25	0	0	0	0	0	0,00
KU26	0	0	0	0	0	0,00
KU27	2	0	0	0	0	20,00
KU28	1	0	0	0	0	10,00
KU29	0	0	0	0	0	0,00
KU30	0	0	0	0	0	0,00
KU31	2	2	2	0	0	60,00
KU32	0	0	0	0	0	0,00
KU33	0	0	0	0	0	0,00
KU34	2	0	0	0	0	20,00
KU35	1	0	0	0	0	10,00
KU36	0	0	0	0	0	0,00
KU37	0	0	0	0	0	0,00
KU38	1	0	0	0	0	10,00
KU39	2	0	0	0	0	20,00
KU40	0	0	0	0	0	0,00
KU41	0	0	0	0	0	0,00
KU42	0	0	0	0	0	0,00
KU43	0	0	0	0	0	0,00
KR01	0	0	0	0	0	0,00
KR02	0	0	0	0	0	0,00
KR03	0	0	0	0	0	0,00

KR04	0	0	0	0	0	0,00
KR05	0	0	0	0	0	0,00
KR06	0	0	0	0	0	0,00
KR07	1	0	0	0	0	10,00
KR08	0	0	0	0	0	0,00
KR09	0	0	0	0	0	0,00
KR10	0	0	0	0	0	0,00
KR11	0	0	0	0	0	0,00
KR12	0	0	0	0	0	0,00
KR13	0	0	0	0	0	0,00
KR14	0	0	0	0	0	0,00
KR15	0	0	0	0	0	0,00
KR16	0	0	0	0	0	0,00
						4,41

V009 Nr.	V301 RG	V305 RG	V309 RG	V313 RG	V317 RG	VOI RESP
KU01	2	2	2	2	2	50,00
KU02	2	2	2	2	2	50,00
KU03	2	2	2	2	2	50,00
KU04	2	2	2	2	2	50,00
KU05	2	2	2	2	2	50,00
KU06	2	2	2	2	2	50,00
KU07	0	0	2	2	2	30,00
KU08	3	2	2	2	2	55,00
KU09	2	2	2	2	2	50,00
KU10	2	2	2	2	2	50,00
KU11	0	2	2	2	2	40,00
KU12	2	2	2	2	2	50,00
KU13	2	2	2	2	2	50,00
KU14	2	2	2	2	2	50,00
KU15	2	2	2	2	2	50,00
KU16	2	2	2	2	2	50,00
KU17	2	2	2	2	2	50,00
KU18	0	2	2	2	2	40,00
KU19	2	2	2	2	2	50,00
KU20	3	2	2	2	2	55,00
KU21	2	2	2	2	2	50,00
KU22	2	2	2	2	2	50,00
KU23	2	2	2	2	2	50,00
KU24	2	2	2	2	2	50,00
KU25	2	2	2	2	2	50,00
KU26	4	4	2	2	2	70,00
KU27	2	2	2	2	2	50,00
KU28	3	2	2	2	2	55,00

KU29	2	2	2	2	2	50,00
KU30	0	2	2	2	2	40,00
KU31	4	2	2	2	2	60,00
KU32	2	2	2	2	2	50,00
KU33	2	2	2	2	2	50,00
KU34	0	2	2	2	2	40,00
KU35	0	2	2	2	2	40,00
KU36	2	2	2	2	2	50,00
KU37	2	2	2	2	2	50,00
KU38	2	2	2	2	2	50,00
KU39	2	2	2	2	2	50,00
KU40	2	2	2	2	2	50,00
KU41	2	2	2	2	2	50,00
KU42	2	2	2	2	2	50,00
KU43	2	2	2	2	2	50,00
KR01	4	2	2	2	2	60,00
KR02	2	2	2	2	2	50,00
KR03	2	2	2	2	2	50,00
KR04	2	2	2	2	2	50,00
KR05	2	2	2	2	2	50,00
KR06	2	2	2	2	2	50,00
KR07	2	2	2	2	2	50,00
KR08	2	2	2	2	2	50,00
KR09	2	2	2	2	2	50,00
KR10	2	2	2	2	2	50,00
KR11	2	2	2	2	2	50,00
KR12	2	2	2	2	2	50,00
KR13	2	2	2	2	2	50,00
KR14	2	2	2	2	2	50,00
KR15	2	2	2	2	2	50,00
KR16	2	2	2	2	2	50,00
						49,75

V009 Nr.	V401 ZWT	V405 ZWT	V409 ZWT	V413 ZWT	V417 ZWT	VOI ZWEIF
KU01	1	0	0	0	0	20,00
KU02	0	0	0	0	0	0,00
KU03	1	1	1	0	0	60,00
KU04	1	1	1	0	0	60,00
KU05	1	0	0	0	0	20,00
KU06	1	1	1	0	0	60,00
KU07	1	1	1	1	0	80,00
KU08	0	0	0	0	0	0,00
KU09	0	0	0	0	0	0,00
KU10	0	0	0	0	0	0,00

KU11	1	1	0	0	0	40,00
KU12	1	0	0	0	0	20,00
KU13	1	1	1	1	0	80,00
KU14	0	0	0	0	0	0,00
KU15	1	1	1	1	0	80,00
KU16	0	0	0	0	0	0,00
KU17	1	0	0	0	0	20,00
KU18	1	0	0	0	0	20,00
KU19	1	1	0	0	0	40,00
KU20	1	0	0	0	0	20,00
KU21	1	0	0	0	0	20,00
KU22	1	0	0	0	0	20,00
KU23	0	0	0	0	0	0,00
KU24	1	1	1	1	1	100,00
KU25	0	0	0	0	0	0,00
KU26	1	1	1	0	0	60,00
KU27	1	1	0	0	0	40,00
KU28	0	0	0	0	0	0,00
KU29	0	0	0	0	0	0,00
KU30	1	1	0	0	0	40,00
KU31	1	0	0	0	0	20,00
KU32	0	0	0	0	0	0,00
KU33	0	0	0	0	0	0,00
KU34	1	1	1	0	0	60,00
KU35	1	1	0	0	0	40,00
KU36	0	0	0	0	0	0,00
KU37	1	0	0	0	0	20,00
KU38	0	0	0	0	0	0,00
KU39	1	1	0	0	0	40,00
KU40	0	0	0	0	0	0,00
KU41	0	0	0	0	0	0,00
KU42	1	1	1	0	0	60,00
KU43	0	0	0	0	0	0,00
KR01	1	0	0	0	0	20,00
KR02	1	0	0	0	0	20,00
KR03	1	0	0	0	0	20,00
KR04	0	0	0	0	0	0,00
KR05	1	0	0	0	0	20,00
KR06	1	1	0	0	0	40,00
KR07	1	1	0	0	0	40,00
KR08	0	0	0	0	0	0,00
KR09	1	0	0	0	0	20,00
KR10	0	0	0	0	0	0,00
KR11	1	1	1	0	0	60,00
KR12	0	0	0	0	0	0,00

KR13	1	1	0	0	0	40,00
KR14	0	0	0	0	0	0,00
KR15	0	0	0	0	0	0,00
KR16	1	0	0	0	0	20,00
						24,41

VOI Boulevard-medien	
VOI BEGR	27,23
VOI LOES	4,41
VOI RESP	49,75
VOI ZWEIF	24,41
VOI BOUL	26,45

4. Hypothesenprüfung mittels U-Test

Kolmogorov-Smirnov-Test bei einer Stichprobe

		V102 NB	V201 NLV	V301 RG	V401 ZWT
H		84	84	84	84
Parameter der Normalverteilung ^{a,b}	Mittelwert	18,57	4,40	42,74	21,19
	Standardabweichung	14,674	6,829	9,982	16,531
Extremste Differenzen	Absolut	,211	,407	,267	,291
	Positiv	,211	,407	,162	,291
	Negativ	-,110	-,259	-,267	-,233
Teststatistik		,211	,407	,267	,291
Asymp. Sig. (2-seitig)		,000 ^c	,000 ^c	,000 ^c	,000 ^c

a. Die Testverteilung ist normal.

b. Aus Daten berechnet.

c. Signifikanzkorrektur nach Lilliefors.

4.1 Überprüfung H1

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V102 NB ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,913	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.2 Überprüfung H2

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V201 NLV ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,392	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.3 Überprüfung H3

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V301 RG ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,000	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.4 Überprüfung H4

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V401 ZWT ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,000	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.5 Überprüfung H5

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V102 NB ist über die Kategorien von V012 Medium identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,488	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.6 Überprüfung H6

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V201 NLV ist über die Kategorien von V012 Medium identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,603	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.7 Überprüfung H7

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V301 RG ist über die Kategorien von V012 Medium identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,270	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist ,05.

4.8 Überprüfung H8

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V401 ZWT ist über die Kategorien von V012 Medium identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,045	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist ,05.

4.9 Überprüfung H9

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V500 VOI ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,006	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.10 Überprüfung H10

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V102 NB ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,022	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.11 Überprüfung H11

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V201 NLV ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,558	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanzen werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.12 Überprüfung H12

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V301 RG ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,000	Nullhypothese ablehnen

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.

4.13 Überprüfung H13

Hypothesentestübersicht

	Nullhypothese	Test	Sig.	Entscheidung
1	Die Verteilung von V401 ZWT ist über die Kategorien von V004 Partei identisch.	Mann-Whitney-U-Test bei unabhängigen Stichproben	,065	Nullhypothese beibehalten

Asymptotische Signifikanz werden angezeigt. Das Signifikanzniveau ist .05.